Staatl. Bibliothek
Regensburg

Hist. lit. 123.

HUTTENUS D

Das

Warhaffte Nachrich

oder Vrheber d

EPISTOLARUM

VIRO

Vlrich von

Wobey umſtändlich und grü
dem Streit zwiſchen dem berühmte
und JOHANN PFEFFERKORN;
Frantzen von Sickingen / und a
XVI. Jahr hunderts gehörig
würdig

Auß authentiſchen Schrifften zum
heit wider JACOBUM BURCKHARD
burgshauſen im Fürſtenthum Cob

Von JOANNE NICO
Definitoren des Hochwürdigen Rural-C
herrn zu Capell unter Rodeck im

Cum Approbatione &

Coſtantz und
Verlegts Martin und Thomas

DELARVATUS

s iſt:

ht von dem Authore

der verſchreyten

M OBSCURORUM

ORUM

n Hutten/

ündlich gehandelt wird von

en JOHANNE REUCHLIN

; wie auch von dem Leben des bekannten

anderen zu der Kirchen-Hiſtorie des

igen raren Sachen und Merck-

igkeiten;

nöthigen Schutz der verletzten War-

D, einen Lutheriſchen Profeſſor zu Hild-

burg, mit Kupffern herauß geben,

LAO WEISLINGER,

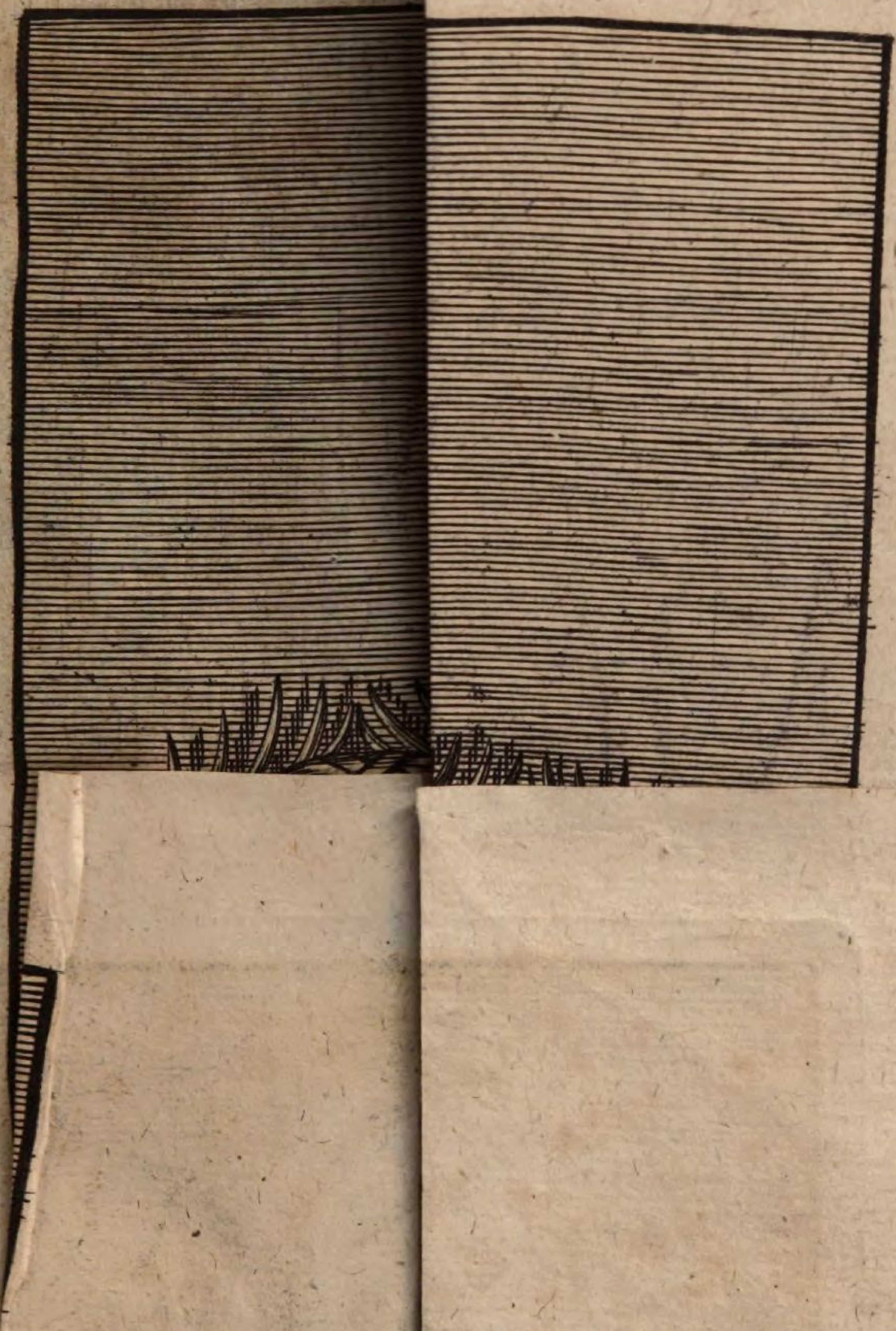
Capituls Otterswehyer und p. t. Pfarr-

Breyßgau Straßburger Bißthums.

Superiorum Permiſſu.

Augſpurg/

MDCCXXX



Dem Hoch-Würdigen / Wohl-Edlen / und Hoch-Gelehrten
Herrn Herrn
JOANNI BAPTISTÆ,
Des Hoch-löblichen und uralten GOttes-Hauſes des ſeeligen ETTONIS bey S. LANDELIN, ſonſten Ettenheimmünſter genannt, würdigſten Abbten Ord. S. P. BENEDICTI, Vorder-Oeſterreichiſchen Ritterſtands Rittern, und dermahlen der Preißwürdigſten Straßburgiſch-Benedictiniſchen Congregation Vorſtehern und Viſitatori Primario, wie auch Päpſtlichen Protonotario und Kayſerlichen Pfaltz-Grafen ꝛc. ꝛc.

Dem Hoch-Würdigen / Wohl-Edlen / und Hoch-Gelehrten
Herrn Herrn
JOACHIMO,

Des Hoch-löblichen befreyt-Canoniſchen Præmonſtratenſer-Stiffts und GOttes-Hauſes Allerheiligen, wie auch der Regulirten Chor-Herren Ordinis D. Norberti ad S. Nicolaum in Hagenau, würdigſten Abbten ꝛc. ꝛc.

Dem Hoch-Würdigen / Wohl-Edlen / und Hoch-Gelehrten Herrn Herrn

PAULO,

Des Hoch-löblichen Reichs-GOttes-Hauſes Gengenbach Ord. S. P. Benedicti würdigſten Abbten ꝛc. ꝛc.

Dem Hoch-Würdigen / Wohl-Edlen / und Hoch-Gelehrten Herrn Herrn

FRANCISCO,

Des berühmten uralten GOttes-Hauſes Schutteren Ord. S. Benedicti würdigſten Abbten, Herrn zu Schutteren, Wippertskirch und S. Georg in Heiligenzell, wie auch der Hoch-löblichen Vorder-Oeſterreichiſchen Ständen erſten Beyſitzer ꝛc. ꝛc.

Dem Hoch-Würdigen / Wohl-Edlen und Hoch-Gelehrten

Herrn Herrn

COELESTINO,

Des uralten Reichs-GOttes-Hauſes Schwartzach Ord. S. P. BENEDICTI Straßburger Biſtums würdigſten Abbten, Herrn zu Schwartzach und Wimbuch ꝛc. ꝛc.

Meinen allerſeits Hoch-Geehrteſten Genädigen Herren und Groſſen Gönneren.

Hoch-Würdige / Wohl-Edle / Hoch-Gelehrte / In GOtt Andächtige / Hoch-Geehrteſte Genädige Herren und Gönner!

WAnn der Prediger Salomonis ſagt: (1) FACIENDI PLURES LIBROS NULLUS EST FINIS **Des viel Bücher machens iſt kein Ende**; ſo iſt ſolches / die Warheit zu bekennen / ſonderlich zu ſehen bey unſeren Widerſächern / da des Bücher ſchreibens weder Ziel noch Ende iſt; Wer unſerer Seits hieran auch den mindeſten Zweiffel hat / belie-

(1) Eccle. XII. 12.

beliebe nur anzuſehen die ACTA ERUDITORUM teutſch und lateiniſch / welche zu Leipzig herauß kommen und jährlich continuirt werden ; Er beſehe die NOVA LITERARIA GERMANIÆ vulgo *Hamburgenſia*; Item die ſogenannte Hamburgiſche Bibliothec / ſo in Centurien eingetheilet und immer vermehrt wird ; Ferners die Unſchuldige Nachrichten von alten und neuen Theologiſchen Sachen / Büchern / Uhrkunden / Controverſien / Veränderungen ꝛc. Welche einige Lutheriſche Prediger zu Leipzig alle Jahr vermehrt herauß geben / davon dermahlen der dreyſſigſte Theil unter der Preſſe iſt ; Jch geſchweige hier der eintzeln Schrifften / zum Exempel : Jener / die D. Johannes Jacobus SCHEUCHZERUS zu Zürch unter dem Titul : NOVA LITERARIA HELVETICA bekannt gemacht ; oder jener / welche Joannes Fridericus KREBS, General-Superintendent und Prediger zu Heilsbrunn in Francken / verfertiget und genennet : FRANCONIA LITERATA, und dergleichen anderen mehr ; Auch will ich

nichts melden von Joannis Georgii SCHELHORNII, dermahligen Bibliothecarii zu Memmingen / AMOENITATIBUS LITERARIIS ; nichts von M. Martini LIPENII, Conrectoris zu Lübeck / ſeiner BIBLIOTHECA REALI THEOLOGICA &c. noch weniger von denen *Univerſal-Catalogis* oder Verzeichnuſſen der Bücher / ſo zu Franckfurt am Mayn / alle Frühlings- und Herbſt-Meſſe herauß kommen ; in welchen Schrifften man durchgehends allzeit ehender zehn proteſtantiſche Scribenten findet / als nur einen Catholiſchen. Faciendi plures libros nullus eſt finis. Das Bücher machen ſcheint ihnen angebohren zu ſeyn.

Der Hoch-erleuchtete Cardinal Robertus BELLARMINUS ſagt : (2) RARI ſunt apud Adverſarios, qui non aliquid ſcribant, quorum libri, non jam ut cancer, ſerpunt, ſed velut agmina locuſtarum volitant. Das iſt: Bey denen Widerſächern ſind diejenige ſehr dünn geſäet / welche nicht etwas

(2) Tom. I. Operum de Controv. Chriſtianæ Fidei in Præfat. ad Lectorem.

was ſchreiben / deren Schrifften dermahlen/nicht nur wie der Krebs um ſich freſſen * ſondern wie die Heuſchrecken umher ſchwärmen.

Gleich zu *Lutheri* Zeiten gieng es an; ein jeder g'Eſel wolte Meiſter in Iſrael ſeyn. (3) Das Bücher ſchreiben trieben *Luthers* Anhänger nach der Zeit fort / und zwar mit ſolcher Narrheit / Hochmuth / Vermeſſenheit / und leichtfertigen Muthwillen / daß man proteſtantiſcher Seits ſelbſt/wenigſtens dem äuſſerlichen Schein nach / darüber zu klagen angefangen.

LUTHERUS ſagt: (4) Ach weh und aber weh / ALLEN unſeren Lehrern und Buchſchreibern / die alſo ſicher daher fahren / und ſpeyen herauß / alles was ihnen ins Maul fällt / und ſehen nicht zuvor einen Gedancken zehenmahl an / ob er auch recht ſey für GOtt.

 Mit

* 2. Tim. II. 17.

(3) Die Prob deſſen befindt ſich im Friß Vogel Part. I. Cap. III. §. 7. pag. 58. & ſeqq.

(4) Tom. III. Jen. Germ. fol. 377. a. im Buch daß die Wort ... noch feſt ſtehen. gedruckt An. 1556. durch Chriſtian Rödinger.

Mit dieſen Worten gibt *Lutherus* zwar denen Seinigen gute Ohrfeigen / ſich ſelbſten aber zugleich treffliche Maulſchellen / ſintemahlen er ſeine Widerſächer zu verkleinern und zu ſchelten / gar zu offt ſolche Läſter-Wort außgeſpien / welche Lucifer ſelbſt außzuſtoſſen / ſich ſchämen / ſcheuen / förchten und entſetzen wurde / als da er / zum Exempel / den Papſt und alle Catholiſche recht teuffliſch zu cujoniren ſich nicht entblödet GOttes-läſterlich zu ſagen: (5) **GOtt der Vatter / Sohn / Heil. Geiſt / ſampt ſeiner heiligen Kirchen ſind Ketzer und Unchriſten. Allein der Papſt und ſeine Römiſche Buben-Schule ſind Chriſten.**

Dergleichen Redens-Arten befinden ſich noch mehr allda / nemlich: **Der Heil. Geiſt der unchriſtliche Ketzer. Item: Nu iſt jetzt angezeigt / daß GOtt der Heil. Geiſt ein greu-**

(5) Tom. VIII. Jen. fol. 235. a b. Wider das Papſtum zu Rom. Gedruckt 1558. durch Chriſtian Rödingers Erben.

greulicher Ertz-Ketzer ſey/ mit Gott dem Vatter und Sohn. Item. Nu wäre noch Rath und Hülffe für handen / daß der Heilige Geiſt/ der arme Ertz-Ketzer / mögte zu Gnaden Kommen. Ich erzittere ein mehrers nachzuſchreiben.

Mehrere Klagen über das allzuviele Bücher machen der Lutheraner hat LUTHERUS anderswo geführet / welche / wie auch die Klagen/ ſo Joannes MATHESIUS (6) Nicolaus SELNECCER (7) Joachim CAMERARIUS (8) deſſentwegen vorbracht / gar fleißig zuſammen getragen der Lutheriſche Theologus Gottfried ARNOLD. (9) Ja es iſt des klagens bey denen Proteſtanten

(6) In der VII. Predig von der Hiſtorie D. Mart. LUTHERI pag. 69. a. b.

(7) In der Vorred über die Außlegung der Pſalmen.

(8) In vita MELANCHTONIS pag. 384.

(9) In der Kirchen und Ketzer Hiſtorie Part. 2. Lib. XVI. Cap. IX. §. 15. 16. p. m. 558.

ſtanten noch heutiges Tags hierüber kein Ende/ (10) ſo wenig als des Bücher machens. Wann man es aber bey dem Liecht beſiehet / ſo iſt es denen Klägern ſelbſt nicht recht Ernſt bey ihrer Klage/ ſonderlich bey der Menge ihrer Theologiſchen Schrifften / die täglich herauß kommen / zumahlen wider uns Catholiſche * dann wie kan einer gut Martin Lutheriſch ſeyn/ und zugleich mißbilligen/ was dem Papſtum zur Schmache gereichet ? (11) Von denen Klägern ſind mehrmahlen wir am hefftigſten mit-

---

(10) Vid. Theophili SPIZELII *Infelix Literatus* Commoneſ. XIX. pag. 447. Burckhardi MENCKENII *Charletaneria Eruditorum* pag. 44. Eliæ SILBERADII *Diſſertatio* de Dedicationum Literariarum Moralitate edit. An. 1718. Jacobi LAUFFERI *Diſſertatio Literaria* contra Librorum Malorum abundantiam edit. Bernæ A. 1722.

* Dahero hat der Prädicant Joachim BETKIUS gerathen, daß man ſolle alle Menſchen zum Bücher ſchreiben anhalten. vid. ejus Anti-Chriſtenthum Cap. 6. §. XXII. pag. 216.

(11) Man beliebe zu ſehen die Vorred des Fritz Vogels Num. 6. 7. 8.

mitgenommen worden. Ich beruffe mich nur auff *Lutherum*.

Niemahlen aber graſſiret die Büchermacher-Sucht bey unſeren Widerſächeren grimmiger und gifftiger / als wann bey denſelben celebrirt werden ihre ſogenannte Jubel-Feſt / oder wegen der Re (De) formation, ſo angefangen An. 1517. den 31. October; oder wegen der Ubergebung der Augſpurgiſchen Confeßion / welches geſchehen An. 1530. den 25. Junii; oder wegen der Auffrichtung einer Lutheriſchen Univerſität; oder wegen Erbauung einer Lutheriſchen Kirche / oder ſonſt um einer vom Zaun abgebrochenen Urſach willen.** Da / da gehet es an ein dichten / ſchreiben / Bücher machen / und welches das allerärgſte bey dieſem Handel iſt / ſo gieſſen ſie jederzeit ihr mit Calumnien angefülltes Gifft.

** Dergleichen geweſen bey dem greulichen Tumult zu Thoren in Polniſch-Preuſſen den 16. Julii 1724. item bey der A. 1726. den 21. May zu Dreßden an. *M. Hermann Joachim HAHN* durch den Bößwicht **Frantz Laubler** verübten abſcheulichen Morthat, welche That alle rechtſchaffene Catholiſche verfluchen.

Gifft- und Gallen-Hertz völlig wider uns aus. Das lügen und läſtern auff den Papſt und uns alle / als wann es das pure Evangelium wäre iſt der beſte und gewöhnlichſte Stylus, Weiß und Manier zu reden und zu ſchreiben in der Prädicanten Rhetoric und Cantzley bey ſolchen Gelegenheiten.

Wer in der Kirchen-Hiſtorie und ſchrifften der Uncatholiſchen ſich nur in etwas umgeſehen / demjenigen iſt dieſes hundertmahl für eins bekannt.

Damit es jedannoch das Anſehen nicht habe / als redete ich in den Tag hinein ohne Grund und Beweiß / derowegen will ich / meinen Worten Krafft zu geben / nur einige Ding anmercken / welche bey vorerwehnten Gelegenheiten wider uns geſchmidet worden und zum Vorſchein kommen. Und zwar will ich für dieſesmahl nur bleiben in der Nachbarſchafft / nemlich zu Straßburg / allwo es von dem Jahr Chriſti 1521. mit denen Mammelucken Matthæo ZELLIO, Symphoriano POLLIONE, Martino BUCERO und anderen bald

Luthe-

Lutheriſch- bald Zwingliſchen Wetter-Hahnen (12) über anderthalbhundert Jahr niemahlen an allerhefftigſten Verläumbdern der Catholiſchen Kirchen gefehlt hat / biß endlich An. 1681. LUDOVICUS XIV. Der Groſſe / König in Franckreich ihnen / GOtt ſeye dafür ewig gebenedeyet! den Cappen-Zaum eingelegt ꝛc.

Als im Jahr unſers HErrn 1617. Die Lutheraner ihr erſtes ſo genannte Reformations-Jubel-Jahr auß ſonderbahrem Anſtifften des Chur-Sächſiſchen Ober-Hof-Predigers D. Matthiæ HOE von Hoenegg / eines ſchlimmen Geſellens und geſchwornen Pabſt Feinds / deme auch Gottfried ARNOLD ſelbſt nichts guts nachſchreibt / (13) allent-

b

(12) Von der Straßburgeren Unbeſtändigkeit in Religions-Sachen thun ſie ſelbſt eine klare Bekanntnüß in ihrer Kirchen-Ordnung von der Offenbahrung des Anti-Chriſts pag. 12. & ſeq. Dieſe bekräfftiget der bekannte lutheriſche Theologus Conradus DANNHAUER zu Straßburg in dem ſtäts-wachenden Schutz-Engel. pag. 400.

(13) In der Kirchen- und Ketzer-Hiſtorie

lenthalben höchſt-feyerlich begangen / haben ſie viele Jubel-Predigen / Müntzen / Gemälde ꝛc. herauſzgeben (14) welche faſt durchgehends nach dem infamen Paſquino und Läſter-Geiſt Luciani gerochen und noch.

Unſere Straßburger wolten dazumahl die Saumſeeligſte oder Nachläßigſte nicht ſeyn / ſondern thaten ſich vor andern mit Jubel-Müntzen / ſchmähſüchtigen Jubel-Predigen und anderen Feuers-würdigen Schandſchrifften hervor / die ich meiſtens beſitze und gleich beybringen will.

Was die Straßburgiſche Jubel-Müntzen betrifft / ſo hat M. Chriſtian JUNCKER dieſelbe dem Leben LUTHERI, nebſt anderen Theils Ehren-Theils Schand-

ſtorie Part. II. Lib. XVII. Cap. I. §. 16. pag. 893. und Part. IV. Sect. III. num. 2. pag. 785.

(14) Hievon finden wir umſtändliche Nachricht in denen ſogenannten Unſchuldigen Nachrichten Tom. XVII. pag. 110. & ſeq. und Tom. XVIII. pag. 631. wie auch in Chriſtiani JUNCKERI *Vita Lutheri Nummis illuſtrata* pag. 284. 288. 290. 463.

Schand Medaillen / einverleibt. (15) Was aber anlangen thut die Jubel-Schrifften / ſo kamen dazumahl in Straßburg ans Liecht ſogenannte: Vierzehen Chriſtliche Predigten in dem Evangeliſchen Jubel-Feſt der Kirchen zu Straßburg Anno. MDCXVII. Vom letzten Octobris bis auff den 9. Novembris / zu unterſchiedlichen Zeiten und Stunden gehalten / durch die Prediger und Kirchen-Diener daſelbſten. Gedruckt zu Straßburg / in Verlegung Chriſtoffs von der Heyden / Buchhändlers / 1618.

Dieſe Predigen und die davorſtehende Gebette / erkenne ich anderſt nicht / als für ein gottloſen Sathans-Geiffer wider die Warheit / welches ich / auff Erforderen / zur äuſſerſten Confußion der Evangeloſen Prädicanten wahr machen kan.

Kurtz vorher nemlich A. 1617. kam

(15) Pag. 316. Tab. XXV. Num. LXXXI. LXXXII. LXXXIII. und Tab. XXXIX. Num. IV.

einer herfür/der ſich ſchalckhaffter Weiſe genennet : Publium Æſquillum, der Societät Jeſu Baccalaureum, Civem Romanum & Poetam Catholiciſſimum, dieſer publicirte eine Schrifft / deren Titul alſo lautet : **Eigentliche / gründliche und warhaffte Beſchreibung des Heiligen Römiſchen und Catholiſchen Hafenkäß** ꝛc. Ich hab es geleſen/ und glaube ſicherlich/daß mehr/ als ein Legion Teuffel aus der Höllen dem Authori haben helffen arbeiten an dieſem über alle maſſen gotteslåſterlichen ewig verfluchten Werck. Indeſſen taugte es gar wohl zum Neu-Evangeliſchen Jubel-Feſt. O Schand aller Schanden!

Dieſem Teuffels-Geſpey ſchnarchte bald ein anderer Nacht-Vogel hindennach / und nennt ſich Jacobum Jacobi de Monte Concordiæ. Die Scarteque welche er außfliegen ließ / führt den Titul : **Summariſche Relation von der Lutheriſchen Freyſtellung / derſelbigen hundertjährigen Verlauff und derentwegen neulich gehaltenen Jubel-Jahr** ꝛc. Straßburg

bey

bey Marx von der Heyden ꝛc. An. 1618.

Dieſer Titul iſt beſcheidentlich; Der Innhalt aber eines Formal Spitzbubiſchen Kröſſmanns Meiſterſtuck / und ſchickt ſich Wunſch recht zu dem Lutheriſchen Jubel.

Als auff dieſe und dergleichen Lotterbuben Schrifften der gelehrte Jeſuit Petrus ROESTIUS, SS. Th. D. und Profeſſor zu Moltzheim aus Noth getrungen An. 1618. In lateiniſcher Sprache herauß gab ſein Pſeudo Jubilæum, welches P. Conradus VETTER S. J. An. 1620. ins Teutſche überſetzet / drucken ließ. O da ware Lärmen in allen Gaſſen / und ſahe man nur in Straßburg die Paßquill-Schrifften wie die Raben Schaaren-weiß herum fliegen; zum Exempel: **Ein Präſent und Verehrung einer Elſaßiſchen Martins-Gans für** *Pater Peter* **Roeſten** ꝛc. An. 1618.

Im Jahr 1619. ſchienen alle Höllische Geiſter Kettenloß zu ſeyn. M. Oſeas SCHADÆUS, Pſeudo Diaconus beym alten S. Peter, ſpye eine Schand-Karte auß / dern Titul Straßburgi-

ſches Faßnacht Küchlein ꝛc. zu dieſer Zeit folgte eines andern / doch Nahmenloſen / Geſellens Läſter-Schrifft / betitult: **Gebührliche Abfertigung des unverſchampten Molßheimiſchen Zundelmanns.**

M. Friderich BLANCKENBURG, ein Profeſſor der Hebräiſchen Sprache zu Straßburg / ließ ſeine Apocalypſiſche Drachen-Stimm dazumahl auch hören in einem gottloſen Werck / welches den Titul führte: **Warhaffte und gründliche Widerlegung der gottsgreulichen Schand-Lügen und Läſterungen / ſo Petrus Roeſtius ein Jeſuit zu Molßheim in ſeinem** *Pſeudo-Jubilæo* **oder Säu-Geſchrey wider des herrlichen Manns** *D.* **Luthers ſeeligen Perſohn .... außgeſpeyet.**

Dieſe Schrifft iſt eine klare Anzeigung einer außgeſchämten ſ. v. Huren-Stirn / inzwiſchen doch eine ſchöne Zierde des lutheriſchen Jubiläi.

Der bekannte Profeſſor Matthias BERNEGGER wolte bey dieſem Affenſpiel auch nicht der Letzte ſeyn / ſondern gab

gab An. 1619. eine Läſter-Schrifft herauß wider die Bildnuß Mariä und deroſelben Kirchlein zu Loreto/ unter dem Schand-Titul Hypobolimæa Divæ Mariæ Deiparæ Camera, ſeu IDOLUM LAURETANUM. Hierin hat der Sathan ſeinen völligen Grimmen wider den Wunder-vollen Gnaden Ort und Bild Mariä außgeſtoſſen/ mehr will ich von denen Straßburgern dermahlen nicht ſagen; Wann ich allererſt Willens wäre beyzubringen/ was anderwärts bey dieſem Pſeudo-Jubilæo für Teuffeleyen ſo wohl mit Schrifften/ als Müntzen/ Gemälden/ Kupffern ꝛc. Vorgangen/ ſo müßte ich ein gantzes Buch ſchreiben.

Faciendi plures Libros nullus eſt Finis, **Des viel Bücher machens iſt kein End.** Dieſes iſt abermahl wahr worden bey dem An. 1630. gehaltenen erſten Jubel-Feſt/ wegen der An. 1530. Dem Römiſchen Käyſer CAROLO V. uberreichten Confeßion zu Augſpurg. Hier will ich abermahl mich bey anderen lutheriſchen Werckſtätten in Sachſen ꝛc. nicht auffhalten/ da Müntzen geprägt/ Kupffer geſtochen und Bücher

zuſammen gepfuſcht worden zu Ehren der jämmerlich Caſtrirten Augſpurgiſchen Confeßion/ dieweilen die Lutheraner hievon ſelbſt überflüßig geſchrieben und gegauckelt (16) ſondern ich bleibe in der Nähe abermahl zu Straßburg/ allwo Joannes SCHMIDT und Johannes Georgius DORSCHEUS, zwey bekannte Worts-Diener/ſich vor andern hören laſſen in einer Lateiniſchen nach der Prädicanten-Art aus allerhand Fätzen zuſammen geflickten Rhapſodia / davon der Titul alſo lautet: Diſſertationes Theologicæ duæ de AUGUSTANÆ CONFESSIONIS Nomine, Occaſione, Autoribus, Oblatione, Acceptatione & cæteris conſequentibus inſignioribus, in Sæculari memoria, Exhibitionis mirandæ Anno MDXXX. factæ, propoſitæ à Joanne Schmidt, SS. Th. D. P. Ord. & Convent. Eccleſ. Præſide,

&

(16) Videatur Chriſtiani JUNCKERI *Vita Lutheri Nummis atque Iconibus illuſtrata* pag. 345. Joannis SAUBERTI *Miracula Auguſtanæ Confeſſionis* Wilhelmi Erneſti TENZELII Hiſtoriſcher Bericht . . . . von der Reformation &c.

&

Joh. Georgio Dorſcheo, SS. Th. D. Prof. Ord. & Eccleſiaſte in Alma Reipubl. Argentor. Academia Anno MDCXXX.

Argentinæ impenſis Eberhardi Zetzneri Bibliopolæ. Anno MDCXXX.*

Wie leichtfertig dieſes Geſindel / PAR NOBILE FRATRUM mit uns und der lieben Wahrheit umgehe / weiß niemand beſſer zu errathen / als derjenige / dem der redliche Prädicanten Geiſt (17) bekannt. Der Läſterungen zu geſchweigen / ſo wird gleich Anfangs pag. 3. in einem Athemzug Thuanus, Guicciardinus und Caſſander, als Religionis Pontificiæ graviſſimi Hiſtorici alleranſehenlichſte

* Anno 1702. iſt dieſes Buch zu Leipzig von neuem auffgelegt worden, damit dem nothwendigen Lugen-Marck keine faule Waar abgehe.

(17) Tom. III. Jen. Germ. fol. 155. a. beſchreibt LVTHERUS dieſen Geiſt, welcher ein leiblicher Bruder deßjenigen iſt, von welchem CHRISTUS Joan. VIII. 44. geredet; von den Mahlern werden ſie mit Hörnern, Bocksfüſſen und langen Schwäntzen abgemahlt.

lichſte *Scribent*en der Päpſtiſchen Religion wider uns zu zeugen angebracht/ welches ein leichtfertiges Stuck an dieſen Wurmſchneider Geſellen iſt: Dann Auguſtum THUANUM halten wir Catholiſche für einen heimlichen Ketzer; Georgium CASSANDRUM für einen ſolchen Mann/ der weder kalt noch warm geweſen/ und Franciſcus GUICCIARDINUS, deſſen Schrifften CURIO COELIUS Secundus, ein Calviniſt ins Latein überſetzt und ſehr verfälſchet (18) iſt auch kein Oraculum, ſonſt ſtunde er *donec expurgetur* nebſt dem CASSANDRO nicht in dem Indice librorum prohibitorum. Da ſehe man nun/ was für Geſellen die Prädicanten ſind.

Anno 1638. haben unſere Straßburger wegen ihrem Gymnaſio ein Jubel-Feſt gehalten/ wobey es wieder neue Bücher geben Faciendi plures libros nullus eſt Finis. Fünff Predigen wurden gedruckt/ welche vorgemelter D. SCHMIDT

(18) Vid. Antonii POSSEVINI S. J. *Apparatus ad Omnium Gentium Hiſtoriam* Sect. III. Cap. XXIX. pag. 143. a.

SCHMIDT geſchmidet und gehalten; hiernach folgte in einem Band ein Programma des damahligen Rect. Magnifici *Melchioris* SEBIZII; zwey Orationes Sæculares und ein Carmen Sæculare &c. Die erſte Oration hat M. Joannes BOECLERUS, die andere M. Georgius BACHIUS gehalten; das Carmen aber hat verfertiget M. Samuel GLONERUS; und obſchon dieſe Leuth keine Urſach hatten bey ihrem Academiſchen Jubel Gehetz uns anzutaſten / ſo iſt es doch nicht unterblieben / ſonderlich hat Meiſter Samuel Gloner / ſeinen Läſter-Geiffer mächtig über uns außgeſchüttet. (19) Zu Straßburg hat ehdeſſen ein Profeſſor Linguæ Hebraicæ gelebt / welcher Herr *Petrus* Flegel geheiſſen / (20) dem Meiſter *Samel Gloner* hätte ich / wann ich dazumahl gelebt hätte / zum Trinckgeld für ſein Jubel-Carmen des Herrn Peters Zunahmen mit Fractur auff Eſelhaut geſchrieben und verehret.

Als die Pfarr-Kirch zu S. Will-

 helm

(19) Volumine citatô pag. 174. 177. 205.
(20) Melchiore SEBIZIO id teſtante in *Appendice Chronologica* l. c. pag. 291.

helm in Straßburg Anno 1656. erneu-
ert und erweitert ward / da mußte alſo-
bald ein Buch gemacht werden / damit
die gantze Welt davon zu reden und zu
pfeiffen hätte; M. Johannes HUBER ſel-
biger Zeit Pfarrer allda ließ Drucken
eine ſogenannte Chriſtliche Danck-
und Denck-Predigt / in welcher er (21)
auß trieb der Wahrheit / doch mit ver-
galltem Hertzen und untermengten Lü-
gen / ohne welche ſie wenig oder gar
nichts reden können / ſchreibt und ſagt:
Welcher Geſtalten ſich unſere Vor-
fahren hätten laſſen angelegen ſeyn
Kirchen und Gottes-Häuſer auff-
zubauen und anzurichten / auch
mit reichen Gefällen und Einkom-
men zu verſehen. . . . . . . Dann/
ſpricht und fragt er zu letzt / wo wol-
ten wir heut zu Tag Kirchen herneh-
men und bauen? Wo wolten wir
Salaria und Beſoldungen für
Prediger / *Profeſſores,* Kirchen und
Schul-

(21) pag. 30. 31.

Schul-Diener ſchöpffen und auff-bringen / wann die Alten und Vorfahren nicht gethan und ihre Mild- und Freygebigkeit ſo übetreichlich bewieſen hätten? Was haben aber unſere liebe Vor-Elteren hiemit bey dieſem jungen Herrn verdient? Wärlich anderſt nichts / als des Teuffels Danck; zu geſchweigen / daß er ſie mit der gröſten Unwahrheit vielfältig des Aberglaubens und Abgötterey beſchuldiget (22) auch ein Greuel-Gebett gedichtet / ſo man nach vollendter Predig gebettet wider den Aberglauben / Abgötterey / Menſchen-Tand und Greul des Papſts und Antichriſts / (23) ſo treibt ihn ſein Herr Gott (24) ſo weit / daß er ſich nicht ſchämt zu läſtern und zu ſagen: Die heilige Gertrudis ſeye

(22) pag. 34. 35. 120.
(23) pag. 40. 41.
(24) Tenebrarum Princeps Lucifer, de quo videatur ipſius LUTHERI confeſſio propria Tom. III. jen. germ. Fol. 155. a. Novæ verò editionis Fol. 147. a.

ſeye der Papiſten Mauß-Göttin. (25) Die Prädicanten müſſen läſtern / es gehe auch wie es wolle.

Es iſt bey denen Proteſtanten des Bücher machens vor Zeiten kein End geweſen / heut zu Tag hat es ebenfalls noch kein End / ſo wenig / als ihr Lügen und Läſtern. Ich will nichts melden von ihren Schrifften / ſo alle Jahr wider uns herauß fliegen / auch ſo gar unter Mißbrauchung Catholiſcher Fürſten und Potentaten Privilegien / welches Cartouchianiſche Meiſter-Stuck jetziger Zeit ohne alle Scheu offentlich treibet der lutheriſche Biſchoff zu Dreßden / Valent. Erneſtus LOESCHER, ſeines ehrlichen Hand-Wercks ein ſtirnloſer Prädicant. (26) Ich will auch nichts melden von ihrem letzten Jubel-Feſt A. 1717. da es geſchienen / als hätten ſo gar der Prädicanten Junge Milch-Mäuler und Mußrappen dem theu-

(25) Lib. cit pag. 136.

(26) De infernali hoc Monſtro variis in locis Opuſculi præſentis egi. v. g. pag. 84. & ſeq. 107. 108. 133. 204. Conf. *Concio Funebris M. Habnio* habita Autore *Loeſchero.*

theuren Mann LUTHERO zu Ehren ihre Windlen mit Saffran und Waſſer-farben illuminirt ; bey dieſer Andacht / vel quaſi, ſind ja die Scartequen allenthalben ſchier / wie die Flocken herum geflogen / (27) auſſer zu Straßburg war Apollo ſtumm / was er aber heimlich gethan / haben ſeine Kinder anderswo aus der Schul geſchwätzt. (28)

Zu eben dieſer Zeit hat Jacobus BURCKHARDUS, ein Profeſſor des Neu-Evangeliſchen Sol-Glaubens / die unſeelige Gedächtnuß eines Fränckiſchen Ritters Ulrich von Hutten / auß der Höllen herfür geſcharret / zu gröſter Schmach der Warheit / davon aber in folgender Vorrede ein mehrers zu finden ſeyn wird.

Solte heut zu Tag / und zwar in dem jetzt lauffenden Jahr 1730. Jemand fragen: *Quid Novi?* Was gibts Neues? ſo wurde fürwahr kein andere

(27) Man beliebe nur zu ſehen die ſogenannte Unſchuldige Nachrichten Tom. XVII. XVIII. und XIX.

(28) In denen Unſchuldigen Nachrichten Tom. XIX. pag. 80.

re Antwort mit der Wahrheit beſſer übereins ſtimmen / als nachfolgende: Faciendi plures Libros nullus eſt Finis. Es gibt Neue Bücher / Neue Predigen / Neue Gedicht / Neue Paßquillen wider uns Catholiſche und friſch auffgewärmte Läſterungen wider die Wahrheit genug und zu viel. Heutiges Tags iſt Jubel über Jubel in allen lutheriſchen Landen / Städten / Dörffern / Häuſſern und Kunckel-ſtuben; Jubel über Jubel auff allen hohen Schulen / Cantzlen / Tantzböden und Wäſchbäncken; bey allen Prädicanten / Helffern / Handlangern / Roß-Doctoren / Becken-Buben und Sau ſchneideren hört man nichts / redet man nichts / ſiehet und weiß man nichts / als Jubel über Jubel / Freud und Luſt / weilen dermahlen / nemlich den 25. Junii / allbereits 200. Jahr vorbey ſind / daß die ſo offt umgegoſſene / jämmerlich verfälſchte Augſpurgiſche Confeßion dem Glorwürdigſten Käyſer CAROLO V. übergeben worden / welche er aber niemahlen gut geheiſſen / weniger darauff geſtorben / ſondern er hat ſie vielmehr verworffen und verdammt

damnt (29) nicht ohne das äuſſerſte Mißvergnügen LUTHERI und anderer (30) welches alles ſo klar und wahr iſt / daß es der bekannte uncatholiſche Theologus und Hiſtoricus Gottfrid ARNOLD ſelbſt bekennet. (31) Einige Zeit her ſind ſo gar (nach dem Gebrauch der Proteſtanten Prahlerey) die Zeitungs-Schreiber mit dieſem blindmäuſel Spiel auffgezogen kommen und haben allenthalben hochtrabend außgeſchrien / wie und auff was Weiſe der elende Quarck / ihr falſchgenanntes Jubiläum ſolle gehalten werden. (32)

Zu Querfurt in Sachſen haben ſie ſchon im Aprill den Vortantz gethan

(29) Die Prob deſſen ſtehet im Friß Vogel pag. 203. & ſeqq. 209.

(30) Tom. V. jen. Fol. 307. b. in der Gloſſa auff das vermeinte Käyſerliche *Edict.* *MELANCHTON* in Epiſt: Selectioribus pag. 297. ad Joannem *OBERNBURGERUM.*

(31) In der Kirchen- und Ketzer Hiſtorie Part. II. Lib. XVI. Cap. I §. 5. & 6. Fol. 456. 457. edit. Lipſiæ A. 1729.

(32) In der Ordinari und Extra-Ordinari Franckfurter Zeitung vom 16. 19. 26. 29. May und 6. Junii 1730.

zu dem Neuen Jubel-Feſt / wobey das bekannte Läſter-Liedel:

Erhalt uns HErr bey deinem Wort /
Und ſteur des Papſts und Türcken-Mord /
Die JEſum Chriſtum deinen Sohn /
Stürtzen wollen von ſeinem Thron ꝛc.

Nicht vergeſſen / ſondern zum Beſchluß wider uns * angeſtimmt worden. (33) Die Bücher und Scartequen deren Prädicanten Joh. Friderich STARCK,

Joh-

---

* Der Prädicant Cyriacus SPANGENBERG ſchreibt in der Danckſagung gegen Herrn Johann SCHOEFF pag. F iiij b. Wenn wir ſingen: Erhalt uns HErr bey deinem Wort / Und ſteure des Papſts und Türcken Mord / verſtehen wir auch mit dem Wort Pabſt und Türck / nicht nur zwo eintzeln Perſohnen / ſondern deren gantz Regiment und allen ihren Anhang / den Papſt mit allen ſeinen verlognen Heuchlern / Jeſuiten Piſtorio / und anderen Flickeren und Artzen der verwundten Babyloniſchen Huren. Da ligts.

(33) Dieſes bezeugt die ordentliche Franckf. Zeitung vom 26. May 1730.

Joh. Gottfrid PILARICK, Joh. Gotthard BAYER &c. ſo allbereits von dem lutheriſchen Jubiläo am Liecht seynd/ hat man in mehrgemelten Franckfurter Zeitungen ſchon bekannt gemacht / was annoch folgen wird / ſtehet zu erwarten ; An Lügen und Läſtern wirds zum wenigſten nicht fehlen / dann wie wäre es ſonſten möglich die Fabel dem gemeinen Pöbel vorzuſtellen.

Doch laſſe man es gut ſeyn : Unſerer Seits wirds an eiffrigen Männern nicht fehlen / welche denen Prädicanten ihre Boßheit abermahl entdecken werden. Sie jubiliren / aber ohne Grund und Urſach / wie allezeit. Billiger ſolten ſie Blut weinen über den Verluſt ſo vieler Million theuren Seelen / welche durch verfälſchte / mit Lügen angefüllte und Seeligkeit-ſtürtzende Irrthümmer hegende Symboliſche Bücher / mit einem Wort / welche durch die vom Sathan Urſprünglich herrührende Lehre Lutheri zu Grund gehen. (34)

 Ich

(34) Videantur ex Noſtris *Illuſtriſſ. Princeps JACOBUS Marchio-Badenſis* Motivo IV. ſuæ Con-

Ich meines Theils will ihrem Jubel-Geſchrey außwarten / kommt etwas nach / ſo mögen die Herren Prädicanten damit vorlieb nehmen / ohne Prob ſolle zum mindeſten nichts am Liecht erſcheinen / welches ich ſie verſichern will. Dieſes gegenwärtige Buch kan inzwiſchen denen jubilirenden Prädicanten zu einer Artzeney dienen wider das allzugroſſe Jubiliren und Lachen / welches Schmertzen und Weh mit ſich bringet. Prov. XVI. 13. Luc. VI. 25. Dieſes Werck hat den erlaubten ehrlichen Schimpff und Ernſt beyſammen / taugt demnach zu dem angeſtellten Jubel-Feſt / wider die ſchwartze Dämpff welche in denen Prädicanten Köpffen ordinari pflegen auffzuſteigen gegen alles / was nur nach der Catholiſchen Wahrheit lieblich riecht. Dieſes Buch kan mit Gottes Gnade Gelegenheit geben vielen ernſtlich nachzuſinnen / ob

al-

Converſionis. Pl. R. P. *Vitus* PICHLER S. J. in *Examine Polemico* Super Conf. Auguſt. Nic. SERARIUS S. J. de *Lutheri Magiſtro.* Friß Vottel paſſim. Ex Adverſariis *Gottfrid* ARNOLD in *Hiſtor: Eccleſ.* Part. 2. lib. XVI. Cap. 18.

alles wahr ſeye / was die Prädicanten mit vollem Hals daher ſchreyen ? Dieſes Buch wird manchen jauchtzenden Prädicanten ſchamroth machen / qui lætantur, cum malè fecerint & exultant in rebus peſſimis, die ſich freuen / wann ſie Böſes gethan haben / und frolocken in denen allerböſeſten Dingen. Prov. II. 14.

Hoch-Würdige / Wohl-Edle / Hoch-Gelehrte Hoch-Geehrteſte Genädige Herrn / Inſonders groſſe Eifferer für die angefochtene Wahrheit der allein ſeeligmachenden Catholiſchen Kirchen / weilen bewieſenermaſſen kein Ende iſt des vielen Büchermachens bey unſeren Gegneren / womit ſie ihre Irrthum verblümen / die Wahrheit verduncklen / und welches das erbärmlichſte iſt / uns mehrmahlen ſo abſcheulich ſchwärtzen / beliegen / ſchänden und läſtern / daß es ärger nicht ſeyn könnte / als will ſichs gebühren / daß

wir unſer Seits nicht müßig ſitzen; Alles in Wind ſchlagen und zu allem ſchweigen / als gienge ſolches uns auch von weitem nichts an / iſt unverantlich / und machet die ohne das Hochmüthig insolente Prädicanten frecher / als ſie jemahlen geweſen / ich kenne ſie ohne Ruhm zu melden / ſo wohl / als wann ich 12. Jahr Zunfft-Meiſter bey ihrem Handwerck geweſen wäre; und eben um dieſer Urſachen willen iſt es mir / teutſch davon zu reden / unmöglich / daß ich ohne Widerred ſie könne ſehen und hören dasjenige läſtern / was ſie nicht verſtehen * oder auß muthwilliger Boßheit nicht verſtehen wollen / wie mein dermahliger Widerſächer JACOBUS BURCKHARDUS ein lutheriſcher Profeſſor zu Hildburgshauſen im Fürſtenthum Coburg / welcher ſich unterſtanden wider beſſer Wiſſen und Gewiſſen / wider alle Wahrheit und Gottes Forcht / mit Verleumbdung der Rechtglaubigen / einen ruchloſen verzweiffelt Gottloſen Buben in einen

---

* 2. Petr. II. 12. Judæ v. 10.

einen frommen/ heiligen und recht göttlichen Menſchen zu Metamorphoſiren, deme ich aber die Larven alſo abgezogen/ daß mein unverſchämter Gegner in alle Ewigkeit nicht mehr wird bey ſeiner Ehr-loſen Arbeit zu Ehren kommen.

Dieſes mein zum nöthigen Schutz der nothleidenden Warheit verfertigte Wercklein habe ich dermahlen nirgend beſſer hinſenden können/ als unter den Schutz-Mantel ſolcher tapffern Helden der Wahrheit/ welche nicht nur unſer liebes Breyßgau bewundert/ ſondern welche bey denen Ihrigen/ die doch durchgehends ſo Standhafft/ als gelehrte Verfechter der Kirchen GOttes ſind/ würdig geachtet worden die höchſte Ehren-Stellen zu bekleiden/ welches/ meines geringen Erachtens nach/ mehr iſt/ als alles Lob/ ſo man einem jeden auß **Euch / Allerwürdigſten Herren Prälaten /** höchſt-verdienter maſſen beylegen kan. Wer ſich unterſtunde den jenigen mit vielem Wort-Gepräng zu rühmen/ welcher unter lauter außerleſenen

Grundgelehrten/ und mit allen Tugenden fürtrefflich begabten Männern/ den Vorzug hat / denſelben wurde jeder nicht unbillig tadlen. Sufficiat dixiſſe: TANTIS præſidet UNUS. Sage man von jedem auß Euch Allerwürdigſten Herren Aebbten: Du biſt allein derjenige/ deſſen Meriten zu ſolchem hohen Grad der Vollkommenheit geſtiegen/ daß Du würdig geachtet worden allen dieſen Tapffern Männern vorzuſitzen und ſelbe zu regieren/ ſo iſt alles überflüſſig geſagt; mehr kan man nicht ſagen!

Euere Gemüther/ Hochwürdige/ Wohl-Edle/ Hoch-Gelehrte/ Genädige Herren/ ſind alſo beſchaffen/ und Edel geartet/ daß

daß ihr nicht ſehet / auff das / ſo **Euch** in aller Unterhänigkeit gereicht wird; Den Werth deſſelben achtet ihr nicht / ſondern vielmehr und vor allem das auffrichtige Hertz des Gebers / und hirin̄ zeigt ihr in der That / daß Ihr wahre Jünger unſers Gebenedeyten Meiſters ſeyd / welcher die arme Wittwe wegen ihrem geopfferten Heller allen andern mit ſonderbarem Lob vorgezogen / dieweilen ſie all ihr Vermögen dargelegt. Marc. XII. 42. 43. 44. Ein gleiches thue ich; Alles / was ich unter tauſent Verdrießlichkeiten / Verfolgungen und Widerſprechen mit Mühe und Arbeit habe können der Warheit **Abermahl** zu Steuer auff- und zuſammen bringen / Dieſes opffere ich hiemit demüthigſt / als ein kleines Denck-Zeichen zur höchſtſchuldigen Danckſagung für alle Lieb / Ehr / Wohl-Gewogenheiten / Gnaden und Gutthaten / ſo ich bis anhero unverdienter Maſſen vielfältig in allen Gelegenheiten empfangen und genoſſen. Chriſtus JEſus

 der

der Belohner eines Trunck kalten Waſſers. Matth. X. 42. vergelte alles überflüßig; Er ſchütze Euch und die Eurige; Er ſegne und benedeye Euch und die Eurige; Er erhalte Euch und die Eurige zum Troſt der Recht-Glaubigen/ zum Liecht der Irrenden/ zum Auffnehmen ſeiner wahren Kirchen/ zur Ruin aller Sathans-Synagogen lange Jahr/ endlich aber leite Er Euch und die Eurige glücklich in ſein Reich ohne Ende Luc. I. 33. und ſetze Euch und denen Eurigen / auff/ als Ritterlich Obſiegenden 2. Tim. II. 5. die unverwelckliche Cron der Ehren. 1. Petr. V. 4. Die Cron der Gerechtigkeit. 2. Tim. IV. 8. Die Cron des Lebens. Jac. I. 12. mit welcher Ihr nebſt allen Außerwöhlten leuchten ſollet immer und ewiglich Dan. XII. 3.

Dieſes wünſche auß innerſtem Hertzens-Grund / Euch Allerwürdigſten

digſten Herren Prälaten und denen Eurigen/ Ich/der ich mich in allen Angelegenheiten unterthänigſt empfehlend beſtändig verharre

Euren Hoch-Würdigen/ Wohl-Edlen / Hoch-Gelehrten Genaden/ Meinen allerſeits Hoch-Geehrteſten Genädigen Herren und Groſſen Gönnern

Capell den 20. Junii/ 1730.

Unterthänigſter gehorſamſter Diener
JOANNES NICOLAUS WEISLINGER
Pfarrherr zu Capell unter Rodeck.

APPRO-

APPROBATIO.

Librum, Cui Titulus: HUTTENUS DELARVATUS, das iſt: Wahrhaffte Nachricht von dem Authore oder Urheber der verſchreyten Epiſtolarum Obſcurorum Virorum Ulrich von Hutten ꝛc. ꝛc. & à R. D. Joanne Nicolao Weislinger, Parocho in Capell infra Rodeck, hujus Dioeceſis Argentinenſis, conſcriptum, & à tribus Theologis ex Commiſſione noſtra lectum & examinatum typis mandari permittimus. Datum Argentinæ die 19. Menſis Martii 1730.

J. VIVANT Vicarius Generalis
Ad Mandatum
Rdiſſimi D. D. Vicarii Generalis
CETTI.

Vorbericht
An den Wahrheit-liebenden Leſer.

§. 1.

UNter ſo vielen Weh / wo-
mit der Allerhöchſte denen
Gottloſen trohet / iſt / ſon-
derlich heut zu Tag / wohl
zumercken jenes Weh bey
dem Propheten Iſaias am 5. Capitel
und 20. Vers. *VÆ, qui dicitis
malum bonum, & bonum ma-
lum.* Weh euch / die ihr das
Böſe

Böſe gut/ und das Gute böß heiſſet!

Zu dieſen letzten betrübten Zeiten/ iſt nichts gemeiners unter unſeren Widerſächeren/ als dieſes/ daß ſie das Böſe gut/ und das Gute böß heiſſen; Die Finſternus halten ſie für Liecht/ und das Liecht für Finſternus; aus ſüß machen ſie ſaur/ und aus ſaur ſüſſe.

§. 2.

Vieler anderen zu geſchweigen/ ſo hat ſich dermahlen hierinn einen ſonderbahren Nahmen gemacht JACOBUS BUCKHARD, ein Lutheriſcher Profeſſor zu Hildburgshauſen im Fürſtenthum Coburg. Dieſer verfaſſete bey der Gelegenheit des zweyten Lutheriſchen Jubel-Jahrs 1717. in Lateiniſcher Sprache das Leben ULRICHS von HUTTEN, eines gelehrten Edelmanns aus Francken/ welcher zu Zeiten der Reformation Lutheri gelebt/

und

und dem Lutherthum groſſe Dienſte geleiſtet hat / hingegen der Catholiſchen Kirchen um ſo viel mehr geſchadet/ durch ſeine ſpitzige und überaus gifftige Feder.

§. 3.

Burckhardus theilet das Leben *Hutteni* ab in drey Theil. Der erſte Theil/ ſo zu Wolffenbüttel An. 1717. herauß kommen / belaufft ſich auff ſiebenzehen und ein halben Bogen. In dieſem ſetzet er gleich zu Anfang ein Sendſchreiben/ welches *Hutten* an *Bilibaldum Pirckheimer*, einen Patricium und Raths-Glied zu Nürnberg / An. 1518. den 25. Octobris von Augſpurg auß geſchrieben/ worinn er ſeinen Lebens-Lauff ſelbſten weitläuffig beſchrieben/ worüber *Burckhardus* Anmerckungen verfertiget. Er bringt auch zugleich in dieſem erſten Theil herbey die Schrifften/ welche *Hutten* wider den Papſt und die Kirche geſchrieben / ingleichen auch / was er in dem Reuchliniſchen Handel verferti-get/

get/da dañ ſonderlich Meldung geſchicht von denen *Epiſtolis Virorum Obſcurorum*, einem höllisch-Feuers-würdigen gottloſen Buch / welches *Huttenus* nebſt andern Böſzwichtern außgearbeitet / aber davon unten ein mehrers.

Der zweyte Theil kame ebenfalls zum Vorſchein in gemeltem Jahr / und erſtrecket ſich auff ein Alphabet und ein Bogen. In dieſem wird des *Hutten* ſein Leben außfürlich beſchrieben und beynebens umſtändlich angeführt die Satyriſche Schrifften / welche theils *Hutten* ſelbſt / theils aber ſeine Freunde und Gönner wider das Papſtum außgeſprengt / da dann ein reicher Uberfluß an Ketzeriſcher Leichtfertigkeit zu finden.

Den dritten Theil erblickte man allererſt An. 1723. und iſt derſelbe ſo ſtarck / als der zweyte Theil / machet alſo das gantze Werck auß zwey Alphabet neunzehen und ein halben Bogen. In dieſem letzten Theil / wird erſetzet / was dem erſten und zweyten abgehet. Da abermahl an denen Läſterungen wider uns nichts ermanglet.

Der

Der Haupt-Titul des gantzen Wercks iſt eigentlich:

COMMENTARIUS de Fatis & Meritis ULRICHI de HUTTEN.

§. 4.

Weilen nun *Burckhardus* allen Fleiß anwendet/ dieſen zwar gelehrten/ aber auch im grund-verkehrten Mann (welcher geweſen ein rechtes Muſter eines ertz-frechen Bubens) weiß zu brennen/ und alſo das Böſe gut nennet zum gröſten Nachtheil der Warheit/ als hab ich/ deme das Werck erſt vor wenig Monaten zu Handen kommen/ den feſten Schluß gefaſſet/ dem *Hutten* die ihme von *Burckhardo* vorgeſteckte Larve abzuziehen/ und der gantzen teutſchen Nation zu zeigen/ daß *Hutten* geweſen ein verwegener/ heyl-verzweiffelter GOtt- und Menſchen-Läſterer und ertz Venus-Sclav. Bey allem dieſem aber ein vor Eifer brennender Lutheraner/ ja ein rechter getreuer Diener Lutheri/ wie Joſua geweſen

ein treuer Knecht Moſis. Exod. XXIV. 13. (GOtt verzeyhe mir dieſe Gleichnuß!) dahero ich ihn auch titulire den **Lutheriſchen Joſua**/ dieweilen er Lutherum und deſſen Evangelion mit **Lehr** und **Wehr** biß an ſein unſeeliges Ende nach allen Kräfften auf das allerfrecheſte verfochten.

§. 5.

Die Proben / ſo ich / obiges zu behaupten / werde beybringen / will ich auß *Burckhardo* ſelbſten / auß *Hutteni* eigenen Worten / auß denen *Epiſtolis Virorum Obſcurorum*, welche *Huttenus* gedichtet / und anderen berühmten uncatholiſchen Scribenten getreulich vorlegen/ keineswegs zweifflend/ alle ehrliche Gemüther werden ſich entſetzen / wann ſie ſehen / daß Ehr / Scham und Gottesforcht *Burckhardum* und ſeines gleichen ſo weit verlaſſen/ daß ſie kein Bedencken getragen ein gutes Wort von der hölliſchen Canaille *Ulrich* von *Hutten* zu reden / der doch dem Teuffel in der Gottloſigkeit nicht gar ungleich geweſen.

Und

Und wofern ich dieſes nicht alſo klar werde darthun / daß auch alle ehrliebende Uncatholiſche auß Trieb des Gewiſſens und vor GOtt mir hierinn müſſen Beyfall geben / ſo unterwerffe ich mich derjenigen Straffe / welche *Burckhardus* ſelbſt / mir andictiren wird. Mehr kan ich nicht ſagen und ein mehrers kan niemand von mir begehren.

§. 6.

Damit aber alles in ſeiner zierlichen Ordnung vorkomme / hab ich nöthig zu ſeyn erachtet / umſtändlich vorzutragen / was ſich zwiſchen dem Hochgelehrten und weltberühmten Johann CAPNION oder REUCHLIN und Johann PFEFFERKORN einem getaufften Juden / wegen Vertilgung der Jüdiſchen Schrifften / zugetragen / bey welcher Gelegenheit der Ulrich von HUTTEN ſich auffgeführt nicht wie ein ehrlicher Mann / ſondern wie eine raſende Beſtie / ich darff gar ſagen / wie ein eingefleiſchter Teuffel. Was ich hier

rede / werde ich nachgehends erweiſen auß denen Schrifften des grundgelehrten *Reuchlini*, welchen ich von Hertzen verehre/ obſchon ich ſeinen damahligen Anhang / die ſogenannte **Reuchliniſten** / ebenfalls von Hertzen vermaledeye. Ferners werde ich ſolches darthun auß denen ſehr rahren Schrifften des getaufften Judens *Johann Pfefferkorns*, und endlich auß *Hutteni Epiſtolis Virorum Obſcurorum*, welche ich jedoch um der Himmelſchreyenden GOtteslåſterungen wegen und denen daraus entſtehenden Aegernuſſen nicht verteutſchen / ſondern allein lateiniſch geben will.

§. 7.

Der gůnſtige Leſer ſeye verſichert/ daß unter anderen in dieſem kleinen Werck ſolche Ding werden ans Liecht kommen / davon der hundertſte auch unter unſeren Gelehrten ſein lebtag kein Wort / weder gehört noch geſehen. Keiner ſchmolle höhniſch hierzu / ich rede die War-

Warheit: Dann bey unſern Scribenten findet man wenig von dem Reuchliniſchen Streit mit dem *Pfefferkorn*, noch weniger von denen *Epiſtolis Obſcurorum Virorum*. Unſer *Cochlæus*, und *Surius*, welche dazumahl gelebt / ſchreiben nichts davon; *Florimundus Ræmundus* ſchweigt auch ſtill und andere ſagen nicht viel / woher ſollen ſie es dann wiſſen? auß denen Schrifften der Uncatholiſchen? aber die lißt der tauſendſte nicht / und die ſie leſen / bekümmern ſich wenig darum / wie dann auch ich / die Warheit zu bekennen / wenig darnach gefragt / und mit dieſem Buch wäre wohl zu Hauß blieben / wann der Meiſter *Burckhard* von ſeinem Götzen geſchwiegen hätte. Dieweilen er aber ſeiner Irr-Sect Anſehen ſcheinbahrer zu machen / den Wuſt und Unflat *Hutten* hervorgezogen / und / nicht ohne Unterdrucken und Beſchmitzen der Catholiſchen biß an die Sternen erhoben / wobey die Unſerige bißhero / wie erſtummt / ſtille geſeſſen / als gieng es ſie von weitem nichts an / derowegen hab ich dafür gehalten / es erfordere die Pflicht meines Ampts

von mir/wann ich denen Catholiſch-und Uncatholiſchen vorſtelle/ was von dem *Hutten* und ſeinem Lob-Redner *Burckhardo* zu halten.

§. 8.

Es iſt aber nicht *Burckhardus* allein/ welcher dem *Hutten* alles erſinnliche Lob beygelegt/ ſondern deren ſind noch viele andere mehr und zwar lauter geſchworne Papſts-Feind/ deren Wort ich guten Theils werde vor Augen legen/und dem geneigten Leſer das Urtheil überlaſſen.

Zu wiſſen iſt auch noch/ daß ich das Bild oder Kupffer/ ſo in dieſem Wercklein ſtehet/ und den *Hutten* wohl vorſtellet/genommen habe auß *Burckhardo*, welcher *Huttenum* auff dreyerley Art hat ſtechen und vor jeden Theil ſetzen laſſen/ wie er hierinn ſtehet/hat ihn *Burckhard* vor dem dritten Theil ſtehen/ mit der Unterſchrifft:

ULRICHUS DE HUTTEN

GERMAN. LIBERTATIS PROPUGNATOR.

Das

Das iſt:

Ulrich von Hutten ein Beſchützer der teutſchen Freyheit.

Huttens Bildnuß habe ich zwar auch in verſchiedenen ſeinen Schrifften/ welche ſehr rahr ſind. Zum Exempel: Am End der Schrifft / deren Titul: *Ad Carolum Imperatorem . . . . Conqueſtio &c.* iſt zu ſehen *Hutteni* Bruſt-Bild in einem Harniſch; vor ſich hält er ein offnes Buch; rings herum iſt ein Crantz mit vier Wappen behänget. Oben und unten ſtehet einer auß ſeinen Wahlſprüchen / nemlich: *Dirumpamus vincula eorum, & projiciamus à nobis jugum ipſorum.*

Vor ſeinen Invectivis in *Hieronymum Aleandrum & Marinum Caracciolum &c.* ſtehet der geharniſchte *Hutten*, als ein gecrönter Poet / in einem Bruſt-Bild / und zuckt mit der rechten Hand das Schwerdt. Eben alſo ſiehet man ihn auch am Ende ſeiner Schrifft wider Eraſmum Roterodamum, deren Titul: *Expoſtulatio cum Eraſmo Roterodamo, Presbytero, Theologo.* Doch iſt dieſer Unterſchied dabey zu mercken / daß unter dieſem

ſem letzten Bild abermahl ſtehe ein Wahlſpruch *Hutteni*, nemlich ſein bekanntes: *Jacta eſt alea.* Welches unter dem erſten nicht zu finden.

Die Bildnuß des berühmten *Joannis Reuchlini* habe ich bey verſchiedenen Authoren / nicht weniger auch bey einigen Gelehrten Uncatholiſchen vergebens geſucht / nicht daß ſie mir nicht wolten hierin zu Dienſten leben / dann ein gar anderes weiſen dero höffliche Schreiben aus / ſondern weilen ſie ſelbſt deſſen nicht konnten habhafft werden / vor Dero Mühe / Affection und Höfflichkeit ich ihnen dannoch inzwiſchen höchſt-ſchuldig verpflichtet bin. Endlich fand ich *Reuchlinum* in Henr. PANTALEONIS Proſopographia Part. III. fol. 23. An verò genuinam *Capnionis* effigiem exhibeat *Pantaleon*, dubito, nec abs re, deprehendi enim *eandem* aliis viris doctis præfixam v. g. Part. II. fol. 11. 194. 370. 399. 472. Part. III. fol. 64. 102. 176. 185. 225. 256. 279. 342. 387. 436. 460. 497. 525. 557.

Die Bildnuß *Johann Pfefferkorns* und des Edlen *Frantzen* von Sickingen habe ich entlehnet auß dem XXVIII. Theil

Theil der ſogenannten Unſchuldigen Nachrichten. An der Phyſiognomia gemelter Bilder iſt nichts geändert worden / mit dem übrigen habe ich nach Belieben gehandelt.

§. 9.

In Anziehung der Schrifften Lutheri habe ich mich dermahlen allein der erſten Jeniſchen Edition bedient / welche An. 1555. 1556. 1557. und 1558. durch Chriſtian Rödinger und ſeine Erben gedruckt worden; andere Editiones hatte ich nicht bey der Hand / bin auch nicht im Standt ſolche / wie ich doch gern wolte / zu kauffen / ſonderlich die Altenburgiſche / welche heut zu tag im Lutherthum gemein iſt.

Wo ich mich auff den Fritz Vogel beruffe / ſo meine ich die Edition, welche An. 1726. zu Straßburg vermehrt und von mir ſelbſt corrigirt nachgedruckt worden / nicht aber jene Edition, welche ein Gewinn-ſüchtiger Buchhändler gemelten Jahrs ohne mein Wiſſen und Willen gleichfalls vermehrt

unredlich zu Augſpurg nachgedruckt / welche viele Fehler hat. Dieſe Leuth meinen / wann ſie nur viel Bücher drucken / ſo ſeye es ſchon genug; ob es redlich hergehe oder nicht / kümmern ſie ſich wenig / ſo eng ſind ihre Gewiſſen: Ich muß für meine Arbeit ſtehen und nicht ein ſolcher unbefugter Krauter / der mir ſolche pfuſchermäßig nachdruckt. Wann nicht ein guter ehrlicher Mann für ihn mich gebetten hätte / wurde ich ihn gar mit Nahmen nennen / und zu ſeinem nicht geringen Spott und Schaden kürtzlich gezeigt haben / wie er mir meinen **Friß Vogel** vercalfactort hat; Es kan ihm und anderen / welche meine Bücher / ohne meine und meiner Herren Verleger **Martin** und **Thomas Wagner** Wiſſen und außdrucklichen Willen nachdrucken / **obſchon correct und ohne Fehler** / mit der Zeit in offentlichem Druck von mir ſolches Trinckgeld für ihre unnütze Mühe und verbottene Arbeit gegeben werden / daß weder ſie / noch ihre Kinds-Kinder ſich werden drüber zu erfreuen haben.

Trutz! daß noch einer komme.

Dann

Dann ich werde ihm zeigen / daß ich das teutſche Sprichwort will wahr machen:

Ein Mann / ein Mann; Ein Wort / ein Wort.

Dabey bleibts.

§. 10.

Zum Beſchluß bitte ich die Hoch-Adeliche weitberühmte Familien von Hutten und Sickingen / gegen welchen ich alle möglichſte Veneration ge-gebührendermaſſen höchſt-ſchuldig trage / daß ſie ja kein Mißfallen wider mich ſchöpffen ſollen / wegen etlichen harten Worten / ſo ich wider *Franciſcum* von Sickingen / viel härtern aber wider *Ulricum* von *Hutten* gebraucht / ſintemahlen ich hiemit feyerlich proteſtire / daß ſolches keineswegs geſchehen ſie in dem allergeringſten Pünctlein zu verunglimpffen / welches mir nie in Sinn kommen / daß weiß mein lie-

ber GOtt; ſondern ſolches iſt geſchehen nothtrünglich zu Rettung der von ihnen muthwillig verletzten göttlichen Warheit / die uns lieber ſeyn muß / als Vatter und Mutter ꝛc. nach der Lehr JEſu Chriſti. Luc. XIV. 26.

Die H. H. Apoſtel werden vor Chriſti Richterſtuhl dem in GOtt ſeeligſt-verſchiedenen Patri Abraham à S. Clara kein ſaures Geſicht gemacht haben / dieweilen er ihren geweſenen Collegen und Mit-Apoſtel Judam als einen Ertz-Schelmen in 4. Büchern öffentlich außgeſchrien / und außgepeitſcht; wer den Teuffel einen Mörder von Anfang titulirt / dem wird der Ertz-Engel Michael kein Injurien-Proceß machen / ſondern vielmehr bey dieſer Warheit wider den Teuffel ſchützen.

Wo iſt ein Geſchlecht / da nicht ungerathene Kinder geweſen / man betrachte nur den Bruder-Mörder Cain / den Böſzwicht Cham / den Blutſchänder Abſalon ꝛc.

Wo iſt ein Heiliger Orden geweſen / auß deme nicht Gottes-ſchänderiſche Mammelucken kommen / ſind darum andere ſtandhaffte Religioſen und Prieſter um ſolcher ſtinckenden Vöglen willen weniger ? oder werden ſie mit getroffen / wann jemand die Rebellen zwickt ? gantz und gar nicht / und wer dieſes dennoch glaubte / und andere zu gleicher Meynung bereden Wolte / der thäte aller Welt kund hiemit / daß er einen Leib-Schaden unterm Hut oder unter der Kapp hätte. Es heißt :

Scapham Scapham.

Das iſt :

Des Æſopi groben Eſel / ſoll man nicht für ſein Schoß-Hündlein außgeben.

Wer ware Thamar / Rahab und die Madame EA / quæ fuit Uriæ ? Iſt es darum Unſerem gebenedeyten Heyland ein Nachtheil ? Keines wegs. Genug hievon.

Hie-

Hiemit nehme der Geneigte Leſer dermahlen vorlieb / deute nichts übel und lebe wohl / dieſes wünſchet Hertz-inniglich

Dein / nach Stands-Gebühr

Hoch-Geehrter Leſer /

Ergebenſter Diener

J. N. W. P.

EPIGRAMMA.

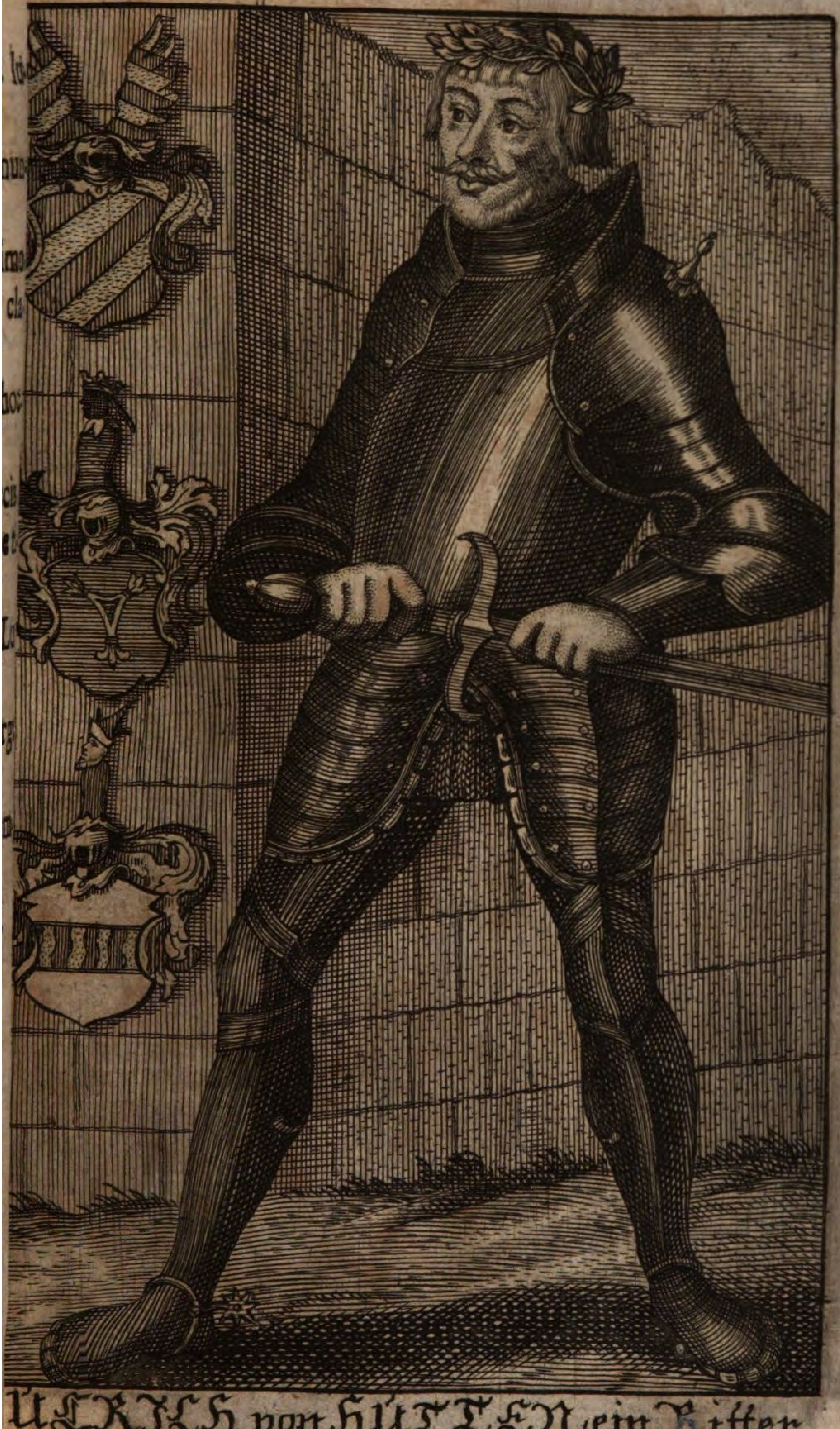
IN LAUDEM LIBRI.

CUM cadit è cœlo tacitarum vellus aquarum,
Et lento conſtat frigore vincta Thetis.
Veſtibus in niveis per terras omnia candent,
Candida nix ſordes, nix tegit alba lutum.
Sed poſtquam cœlo Phœbeus Apollo ſereno
Fulgurat, & calidas ſpargit ab axe faces,
Quidquid ſub nivibus ſordísve fimíve latebat,
Omne calor Phœbi detegit igne ſuo.
HUTTENI ſordes niveo BURCKHARDUS amictu
Occuluit, tectum ſub nive ſtercus erat.
Sed WEISLINGERUS, velut alter ab æthere Phœbus,
Dum fervens radios ſpargit ubique ſuos,
Quidquid BURCKHARDI niveâ ſub veſte latebat,

HUT-

HUTTENI fœdum detegit omne lutum.
Atque ſuo toti demonſtrat lumine mundo,
Alba ſepulchra forís, intus operta fimo.
Dum BURCKHARDINAM noſter clariſſimus Author
HUTTENO LARVAM detrahit hocce libro.
I nunc, & niveis noli confidere floccis,
BURCKHARD! & Phœbum diſce timere tuum.
Sed Tu, qui fæces retegis ſordésque Lutheri,
WEISLINGER! radios ſpargere perge novos;
Non poterunt obſtare tuis ardoribus umbræ,
Quos indignanti nocte vibrare ſoles.

In honorem
CLARISSIMI DOMINI,
AVTHORIS,
Patroni ſui colendiſſimi tenui avenâ luſit
ANTONIUS STEINHAUER,
Juris Candidatus.



Ulrich von Hutten, ein Ritter und Poet aus Francken.

Das Erſte Capitel.

Kurtze Lebens-Beſchreibung Ulrichs von Hutten.

§. I.

ULrich von Hutten wurde im Jahr Chriſti ein tauſend vierhundert acht und achtzig den 20. April (oder wie andere wollen/ den 21.) auff dem Schloß Steckelberg in Francken gebohren / und An. 1499. in das Cloſter Fulda geſchickt. Weil ihm aber das Cloſter-Leben nicht anſtunde / ſo gieng er / ehe er noch Profeſs gethan / nach Cöllen auff die Hohe Schule / und von da An. 1506. auff die

neu-angelegte Univerſität zu Franckfurt an der Oder / allwo er im 18. Jahr Magiſter wurde. Als er etwann anderthalbe Jahr an dieſem Ort ſich auffgehalten / und willens geweſen ſich von dar hinweg zu begeben / ſchenckte ihm Marggraff **Albrecht** von Brandenburg / nachmahliger Churfürſt und Ertzbiſchoff zu Mayntz / zweyhundert Ducaten / umb ſeine Studia deſto beſſer fortzuſetzen.

An. 1508. begab er ſich in Italien / und weilen er kein Geld von Hauſe bekam / gieng er in den Krieg. Sein unordentliches Leben / ſo er geführt / iſt darauß abzunehmen / daß er die Venus-Kranckheit darbey erobert / mit welcher er auch immer behafftet geweſen / und endlich daran geſtorben.

Im Jahr 1509. kam er wieder in Teutſchland / da ihn neben ſeiner Neapolitaniſchen Kranckheit ein viertägiges Fieber in ſolchen elenden Stand geſetzet / daß er in die äuſſerſte Armuth gerathen / und gezwungen worden zu bettlen und auff der Gaſſe zu ſchlaffen. In dieſem armſeeligen Zuſtand kam

er nacher Roſtock / allwo er mit einem Zulauff anfieng zu dociren / es daurete aber auch nicht lang / dann von dar gieng er nacher Franckfurt am Mayn und dann auff Wittenberg ; von hier begab er ſich in Mähren / da ihm das Glück wieder in etwas geſchienen / bald aber reißte er ferners nach Wien. Durch dieſes herumſchweiffen kam der miſerable Vagant abermahl in Italien und zwar biß nacher Rom / da er von ſeiner abſcheulichen Kranckheit gantz lahm worden. Unter dieſer Zeit ermanglete er nicht verſchiedene Scartequen herauß zu geben.

§. 2.

Im Jahr 1514. erhielt er die Zeitung / daß *Albertus* Marggraff von Brandenburg / Ertzbiſchoff zu Mayntz worden / worauff er wieder in Teutſchland kommen / und auf einrathen des ſchwäbiſchen Ritters *Eitel Wolffs* von Stein / ein Carmen auff den Einzug des Churfürſtens *Alberti* zu Mayntz / verfertiget (1) welches ein Meiſterſtuck

(1) Davon der Titul alſo lautet :

In

ſtuck ſeyn ſolle/ obſchon über ein halb-dutzend poetiſche Böck darinnen ſtehen von ungemeiner Gröſſe. (2) Deſſen ungeachtet ſchenckte ihm der Churfürſt 200. Ducaten dafür.

§. 3.

Inzwiſchen hatte der grundgelehrte *Johannes Reichlin* oder *Capnio* mit einem getaufften Juden zu Cölln *Johann Pfefferkorn* viele Verdrüßlichkeit / davon wir ein mehrers werden in folgendem Capitel hören; *Hutten*, welchen doch alles

---

In Laudem Reverendiſſimi ALBERTHI Archiepiſcopi Moguntini Ulrichi de Hutten Equitis Panegyricus.

Die Vorred richtete *Hutten* an *Eitelvvolffum* von Stein / welchen er ſonderlich herauß-ſtreichet;

Das Poema aber, welches heut zu tag ſehr rahr iſt, fanget alſo an:

HANC pompam & Plauſus feſtis clamoribus iſtos vimque triumphantis populi, &c.

(2) Eruditus Lector videat infra:
TrophęVM VLrICI De HVtten , eqVItIs
& Poetæ LaVreatI;
ab *Antonio Steinhauer*, Poeta celeberrimo, elegiacè deſcriptum.

les dieſes nichts angieng/ miſchte ſich auch drein/ verfolgte mit Feder und Mund den *Pfefferkorn* und ſeine Anhänger auff das allerleichtfertigſte/ ärgerlich- und unchriſtlichſte (3) wobey er aber dem ehrlichen *Reuchlino* wenig Nutzen und Ehr gemacht / er ſelbſt aber und andere/ ſo ihm in der Boßheit geholffen / wurden excommunicirt von dem Papſt *Leone X.* und das von rechtswegen ; und wann nichts wäre / wodurch er die Excommunication verdient hätte/ ſo wären eintzig und allein überflüßig genug die von ihm verfertigte Epiſtolæ obſcurorum virorum, daß man ihn derenthalben nicht nur excommuniciren/ ſondern lebendig hätte verbrennen ſollen.

§. 4.

Im Jahr 1515. bekam *Hutten* eine neue Gelegenheit ſich durch hefftige Schriff-

(3) In verſchiedenen Schrifften, als da ſind z. E. I. Exclamatio *in Sceleratiſſimam Johannis pipericorni vitam.* II. Die Epistolæ virorum obscurorum. III. Der Triumphus Capnionis.

Schrifften bekannt zu machen / da Hertzog *Ulrich* von Würtenberg des *Huttens* Vetter *Johannem* von *Hutten* in dem Beblinger Wald mit eigener Hand umbs Leben brachte ; von welchem ärgerlichen Handel die uncatholiſche Scribenten pro & contra ſchreiben. (4) Gewiß iſt indeſſen / das *Hutten* auff das allerſchärffſte mit ſeinen invectiven und Satyriſchen Schrifften wider den Hertzog / welcher ſeine that rechtfertigte / loßgezogen / des darüber entſtandenen Kriegs nicht zu gedencken. Ubrigens iſt hier nicht zu vergeſſen / daß gemelter Hertzog des ermordeten Edelmanns Gemahlin zu ſeinem Willen beredet / mit ihr die Ehe gebrochen und bey der Reformation ſogleich des Luthers Parthey eifferig angenommen auch

(4) Siehe *Burckhardi* Commentarium Part. I. pag. 90. & ſeqq. pag. 229. & ſeqq. confer ejusdem Elenchum Monimentorum, ubi recenſentur ſcripta *Hutteni* adverſus *Ulricum* Ducem. *Iſelini* Hiſtoriſches Lexicon Tom. II. fol. 869. und Tom. IV. fol. 932. 933. *Gottfrid Arnolds* Kirchen-und Ketzer Hiſtorie Part. IV. Sect. 2. Num. 2. fol. 391. 392.

auch biß an ſein End dabey hartnäckig verharret. Der bekannte Lutheriſche Theologus *Gottfried Arnold* gibt ſo wohl dem *Hutten*, als Hertzog von Würtenberg das Lob und ſagt (5) Ulrich von Hutten war ſelbſt/ ſo wohl / als der Hertzog von Würtenberg / und die meiſten / ſo ſich des Evangelii rühmten / ein wütender unrühiger Kopff. Dieſer redet warhafftig hier die pure Warheit.

§. 5.

Im Jahr 1516. (alii A. 1517.) hat Kayſer *Maximilianus I.* zu Augſpurg *Huttenum* zum Poeten gecrönet. Von dieſer Zeit an ſahe man hin und wieder deſſen Bildnuß in völligem Harniſch mit dem Lorber-Crantz; obſchon ihm nun ſolcher nicht ſchlechterdings auff dem Parnaſſo diſputierlich zu machen / ſo iſt doch zu tadlen / das allzugroſſe ge-

(5) In der Kirchen- und Ketzer-Hiſtorie Part. IV. Sect. II. Num. 2. pag. 392. gedruckt zu Leipzig An. 1729.

prahl der Proteſtanten von dieſem ihrem Poeten/ welcher vor ſeiner Crönung nicht wird deponirt worden ſeyn/ in deme nur in etlichen ſeinen Verſen zimlich grobe poetiſche und gar grammaticaliſche Schnitzer befindlich/ davon der gelehrte Poet Herr *Antonius* STEINHAUER mit untermengtem Schimpff und Ernſt etwelche wohlverdienter maſſen außgeſtellet/ welche ich dem gelehrten Leſer an ſeinem Orth mittheilen werde. (6)

§. 6.

Im Jahr 1519. verfertigte er ſein Buch de Luo Venerea & ligno Guajaco von der Venus-Seuche und Frantzoſen-Holtz/ darinn er ſeine Cur an ſich ſelbſt erzehlet. Immittels hatte er *Luthers* Schrifften geleſen/ dahero nahme er ſich deſſen Sache mit den gröſten Eifer/ ich will ſagen/ mit der äuſſerſten Raſerey an/ wie ſolches Sonnen-klar zeigen ſeine vermeſ-

(6) Am Ende dieſes Wercks/ an ſtatt einer Zugabe.

vermeſſene / ketzeriſche Schrifften / welche er wider den Papſt und die Catholiſche Kirche ausgeſprenget / davon ich einige beſitze / (7) ſie ſind dermahlen ungemein rahr / zu wünſchen wäre / daß ſie gar nicht vorhanden.

Von dieſem geſchwornen Diener *Lutheri*, wird an ſeinem Ort ein mehrers vorkommen. *Frantz* von Sickingen / welcher Luthers Irrthum damahls ſchon völlig eingeſogen / groſſe Unruhen im Reich erweckte / und / mit einem Wort / nicht beſſer ware / als der *Hutten* ſelbſt / gab dieſem frechen Menſchen Unterſchlauff auff ſeinem veſten Schloß Ebernburg / auf welchem *Hutten* die allerhäfftigſte Schrifften in teutſch- und lateiniſcher Sprache verferti-

(7) Zum Exempel: **Die lateiniſche Anmerckungen über die Bull** *Leonis X.* **wider** *Lutherum*; *Exclamationem* in incendium Lutheranum; *Conqueſtiones* ad Carolum Imperatorem & Principes Germaniæ; *Invectivas* in Aleandrum, Caracciolum, Cardinales, Epiſcopos & Sacerdotes, Lutherum impugnantes; *Dialogos* Varios, v. g. Bullicidam, Monitores I. & II. prædones &c.

fertiget und nachgehends durch den Druck ausfliegen laſſen.

§. 7.

Im Jahr 1522. gieng er mit *Frantz* von Sickingen zu Felde / und ſtraffte ein Carthäuſer Cloſter um 2000. Gold-Gulden / weilen ſie ſein Bildnuß verunehrt hatten. Dieſes wird kein Uncatholiſcher mißbilligen / ſondern noch ſich die Fauſt voll lachen / daß *Hutten* die Mönchen ſo wohl Mores gelehrt. Wann aber die Catholiſche dazumahl jene zur gebührenden Straff gezogen / welche die Bildnuß unſeres gecreutzigten Heylands / die Bildnuß Mariä und anderer lieben Heiligen auff das allerſchmähligſte tractirt / zerbrochen / unter die Füß getretten / an den Galgen gehenckt oder gar verbreñt / wie unlängſt zu Thorn in Pohlniſch-Preuſſen geſchehen ; O da iſt Feur im Dach / Lärmen in allen Gaſſen wider die Catholiſche / welche nur ſtumme / blindraſende Götzen-Knecht und Tyrannen heiſſen müſſen bey dieſem gottloſen Hauffen.

§. 8. Das

§. 8.

Das folgende Jahr 1523. kame *Hutten* nacher Baſel/allwo ihn ein löblicher Magiſtrat mit dem öffentlichen Geſchenck beehret/ und beſuchten ihn die vornehmſten Leuthe; * *Eraſmus Roterodamus* war der eintzige/ ſo ihm keine Viſite gab/ auch keine von ihm annehmen wolte/ und dieſes aus verſchiedenen guten Urſachen/ welches den *Hutten* dergeſtalt verdroſſen/ daß er eine ſehr hefftige Expoſtulation von 8½. Bogen wider *Eraſmum* geſchrieben; und obſchon *Eraſmus* ſeine Urſachen vorgeſchützet in einem weitläufftigen Schreiben an den gelehrten *Marcum Laurinum* Dechant zu Brugge in Flandern (8) ſo ware ſolches dannoch nicht genug die Raſerey des Ehrgeitzigen

* Wie ſolches *Hutten* ſelbſt prahleriſch und frech anrühmet in *Expoſtulatione* cum Eraſmo. pag. a. iiij.

(8) Epiſtolarum Lib. XXIII. Epiſt. VI. fol. m. 880. edit. Frobenianæ. Conf. Lib. XIX. Epiſt. 112. ad *Melanch.* fol. 691. ubi ingenuè fatetur, *ſe horrniſſe ſcabioſum Huttenum.*

Huttens zu beſänfftigen. *Eraſmus* ſchwiege gleichwol nicht auff des *Huttens* freche Expoſtulation, ſondern ſetzte dagegen ſeine ſogenannte Spongiam, worinn er ſich wohl verantwortet; *Hutten* hat dieſe nicht mehr vor ſeinem unſeeligen Todt zu ſehen bekommen/ ſondern *Otto Brunfelß*, ein abgefallener Carthäuſer/ nahm *Huttens* Parthey an und ſchrieb wider *Eraſmum*; wie es dann niemahl fehlt/ daß ein Böſzwicht den andern defendiret/ welches ſonderlich hier wahr worden/ als *Brunfelß* an ſtatt einer kräfftigen Widerlegung *Eraſmum* nur geläſtert/ in deſſen Fußſtapffen *Burckardus* fleiſſig getretten (9) dem ſchäbigen *Hutten* das Wort zu reden.

§. 9.

Von Baſel gieng *Hutten* gegen Zürch/ willens ſich ferners in das berühmte Pfäffersbad/ welches in der Eydgenoſſiſchen Vogtey Sargans gelegen

(9) In Comment. de vita *Hutteni* Part. 2. pag. 249. & ſeqq.

legen / zu begeben / um ſich von ſeiner ſchändlichen Kranckheit curiren zu laſſen / als er aber auf die Inſul Uffnau * gegen Rappersweil über im Zürcher-See / kommen / iſt er allda den 29. (andere ſagen den 31.) Augſtmonat An. 1523. an den Frantzoſen dahin geſtorben und in die Ewigkeit gefahren / wo er ſeinen wohlverdienten Lohn nebſt andern Ketzern / bereit funden.

Johann Burckhard Mencken ein berühmter Lutheraner / ſchreibt von ihm (10) Er / nemlich *Hutten*, wird von einigen beſchuldiget / daß er ein ruhmräthiger / häfftiger / und unruhiger Mann geweſt / auch etwas unordentlich gelebt; Wie er denn in ſeinen beſten Jahren an der Veneriſchen Seuche hart darnieder gelegen. *Gottfrid Arnold* ein Lutheriſcher Theologus und Hiſto-

---

* *Mencken* nennt dieſe Inſul Aufnau; *Burckhard* aber Uffnort; *Groſſius* Uſtport / und *Iſelin* Uffnau. Sonſt wird ſie auch von einigen, weil *Hutten* da ſeinen Geiſt auffgeben, *Huttenica*, die Huttens-Inſul genannt.

(10) In dem gelehrten Lexico Part. I. pag. 1371.

Hiſtoricus ſagt (11) Ulrich von Hutten / ſoll endlich A. 1523. bey Zürch an den Frantzoſen geſtorben ſeyn / wie *Conradus Geſnerus* außdrucklich berichtet / andere nennens etwas ehrbahrer *Morbum acrem*, eine hefftige Kranckheit.

Melchior Adam, ein Reformirter Scribent / meldet dieſes von *Hutteni* Todt: (12) Huttenus morbis frequentibus & acribus confectus, mortem obit. d. i. *Hutten* iſt / von ſeinen gewöhnlichen hefftigen Kranckheiten außgezehret; dahin geſtorben.

M. Johannes Groſſius, ein Reformirter Prediger / ſetzt dem *Hutten* folgende Grabſchrifft: (13)

ULRICUS HUTTENUS
Eques & Poeta
In Inſula Lacûs Tigurini Uffport dicta
EX MORBO GALLICO
quem thermis Pfefferſianis pellere conabatur,
in reditu MORTUUS &c.

das

(11) In der Kirchen = und Ketzer=Hiſtorie Part. IV. Sect. II. Num. 2. p. 392. edit. 1729.

(12) In vita *Hutteni* pag. m. 22.

(13) In Epitaphiis Baſilienſibus pag. m. 333.

das iſt: *Ulrich Hutten* ein Ritter und Poet/ iſt in ſeiner zuruck Reiſe/ auff einer Inſul im Zürcher See/ Uffport genannt/ an den Frantzoſen geſtorben/ welche er durch des Pfäffers-Bad zu vertreiben getrachtet.

Qualis vita, finis ita.

Wie gelebt/ alſo geſtorben.

§. 10.

Die Lebens-Beſchreibung *Hutteni*, welcher das 36. Jahr erreichet/ hab ich gezogen auß *Burckardi* Commentario; *Iſelini* Hiſtoriſchen Lexico; *Menckenii* gelehrten Lexico; *Melchioris Adami* vita Hutteni; *Reiſneri* Iconibus virorum literis illuſtrium *Bucholceri* Indice Chronologico; *Gottfrid Arnolds* Kirchen- und Ketzer-Hiſtorie; und andern Uncatholiſchen/ daß alſo/ an dem/ ſo geſagt/ keiner zu zweifflen Urſach hat; ein weit mehrers und ärgers von ihm werden wir annoch vernehmen in folgenden Capiteln; die viele häfftige Schrifften ſo er verfertiget/ haben *Burckhard Mencken* und *Iſelin* der länge nach verzeichnet/ keiner aber macht mehr weſens davon/ als der elende Mann *Jacobus Burckhardus*, verus *Hutteno-Latra*.

Das

Das zweyte Capitel.

Gründlicher Bericht von dem Streit / welchen der gelehrte *Johannes Reuchlinus* mit dem getaufften Juden *Johann Pfefferkorn* wegen den Hebräiſchen Büchern bekommen;

Und welcher geſtalten *Ulrich* von *Hutten* ſich darein gemiſchet.

§. I.

ALs *Johannes Pfefferkorn* (zuvor *Joſeph* genannt) im Jahr Chriſti 1503. mit ſeinem Weib und Kindern / ſelb zehnd das Judenthum verlaſſen und ſich tauffen ließ / (1) auch

(1) Dieſes erzehlet er ſelbſt in einer Schrifft, deren Anfang alſo lautet, zu Lob und Ehre / Cap. 2. pag. a iij, b gedruckt zu Augſpurg von Erhard Oeglein Anno M. CC CCC. X. und dedicirt Ihro Röm. Kayſerl. Majeſtät MAXIMILIANO I.

Johannes Pfefferkorn.

auch noch etwelche andere durch ſein Zureden Chriſto gewonnen hatte (2) hielt er ſich einige Zeit zu Cölln auf / allwo er ſonderliche Bekanntſchafft machte mit *Jacobo Hohenſtraten* ; *Ortvino Gratio*, *Arnoldo* de *Tungaris* und andern Theologen.

Er ware aber / die Warheit zu ſagen / darinn ſo unbeſonnen eiferig / daß er auf alle Weg trachtete / wie er es doch möchte dahin bringen / daß die Hebräiſche Bücher denen Juden abgenommen und verbrannt wurden / die H. Bibel ausgenommen (3) er brachte es auch dahin / daß Jhro Kayſerliche Majeſtät *Maximilian I.* Jhme An. 1509. den 19 Auguſti im Lager bey Padua ein Mandat ertheilet / Krafft

B deſſen

(2) Videatur Epiſtola dicti *Pepericorni* ad Papam LEONEM X., quæ extat in *Lamentationibus Obſcurorum Virorum* pag. m. 115. ubi inter alia LEONEM ita affatur: *Beatiſſime Pater ..... qui animas quatuordecim è tenebris Cæcorum ad veritatis Lumen traduxi, nullam commervi Chriſtianorum contumeliam.*

(3) Wie zu ſehen in *Johann Pfefferkorns* oben angezogenem Buch Cap. V. & VI.

deſſen die Juden ſolten angehalten werden ihre Bücher heraus zu geben.

§. 2.

Das Kayſerliche Mandat / wie ſolches der *Pfefferkorn* ſeiner obangezogenen Schrifft einverleibt (4) lautet nach dazumahl üblichen Stylo von Wort zu Wort alſo:

Wyr Maximilian võ gottes gnaden Erwelter Römiſcher Kaiſſr zu allen zeiten merer des reichs / In Germanien zu Hũgern Dalmacia Croacia Kunig / Ertzhertzog zu Oſtereych hertzog zu Burgundia zu Brabant vnd pfaltzgrauffe ꝛc. entbietten allen vñ ietlichen juden in allin vnſern vnd des Richs Stetten mörckten vñ Flecken geſeſſer allẽthalben gemeinlich vñ ietlichẽ in ſonderhait / dz wyr glaubwirdig bericht ſeind / wie yr in euwern Synagogẽ lybereien (a) oder ſunſt bey ůch habẽ ſolt / etliche vngegrũtde unnůtze bůcher vñ ſchrifftẽ / die nit alain

(4) In dem dritten Capitel.
(a) Lybereien / das iſt: Bibliothecken.

alain unſern hailigẽ Criſten glaubẽ ūn des ſelben nach folgen (b) zu ſchmach ſpot vertilgūg uñ übel. ſunder auch wider die bůcher uñ geſetz Moyſi uñ der prophetẽ die doch ir ſelbs zu glaubẽ uñ zu halten bekeñet erdicht uñ auffgericht ſein ſöllen / die ůch (c) auch nit alain võ unſerm Criſten glauben abwenden / ſůnder in ůrem (d) iůdiſchen glauben yrrūg machen / verfůrren uñ zu Ketzerey raitzẽ. Darin uns als Römiſchen Kaiſer uñ weltlichẽ ſchwert der Criſtenhait zuſehen wol gebürt uñ gemaint iſt. Haben dem nach unſerm diener uñ des reichs getruwen Joã: pfefferkorn võ Cölñ als ainem wolgelertñ / uñ erfarn euwers glaubens. uñ der bůcher Moyſi uñ prophetñ verordnet uñ ym hiemit ernſtlich bevelle uñ gewalt gebẽ. Alle euwer bůcher uñ ſchrifften überal zu viſitieren zu erfarẽ uñ beſehñ uñ was darunter befūden die * wider die bůcher uñ geſatz moiſi. auch der prophetñ werñ uñ wie obſtet ungegrūt / unſer hailigñ Criſtñ

(b) nachfolgen / d. i. Nachfolgern oder Anhängern. (c) ůch / d. i. euch. (d) ůrem / d. i. euerem. * die leſe das.

ſtū glauben zu ſchmach vn̄ übel richten / die ſelbē alle / doch an jedē ort mit wiſſen ains raths vn̄ in gegn̄würtigkait des paſtors / (e) auch zwaier vō rathe oder der oberkeit vō üch zunemē die aweg zethō (f) vn̄ zu vnterdruckē dardurch wo yr ye unſern hailign̄ Criſten glaubn̄ nit haltē wolt / darzu üch der almechtig mit gnaden weiſen wöl / dz yr doch under zwaien übel dz minder böß erwelet vn̄ nit zu weitern vn̄ meren ſchadē euwer ſelen ſeligkaiten auß euwern fürgenōnen judiſchen glauben / die yrfal vn̄ Ketzerey geet / ſunder bey den büchern moiſi vn̄ propheti̅ / als wir halten / bleibet / dz wolten wir üch nit verhalten. euch allen mit ernſt gebittēde vn̄ wollen wā vn̄ an welchē enden der obgenant J. Pfefferkorn zu üch kom̄en vn̄ üch dyß unſer mādat anzaigen oder verkinden würt. dz yr ym vn̄ dem gedachten Paſtor oder pfarer vn̄ geordneten vō Rätten / alle euwer bücher und ſchrifften euwers glaubens fürbringet / die genugſamlich ſehen unnd

(e) paſtors / das iſt Pfarrherrns.

(f) die aweg zethō / das iſt die hinweg zu thun.

unnd vernemen. und die ungegrünten erdichten von böſzen daraus nemen und abton (g) laſſen wie obſtatt / euch des auch nit ſäumet wideset unnd darinn kains wegs verziehet. auß † nicht wegert noch ungehorſammer erſcheinet bey vermeidung unſer ſchweren ſtraff / und ungenad an euwern leib und güeter. Und bevelhen darauff allen und ietlichē pfarrernn / darzu Burgermaiſternn / Richtern und räthen aller und ietlicher ſtat / merckten und flecken / So dieſer unſer brieff fürkompt und damit ermant werden. Auch ernſtlich gebieten / das ir den obgemelten Joannes pfefferkorn berürter ainer handlung an allen enden gütlich ſtat gebet. Auch ir die Paſtor und pfarrer perſonlich mit und bei der handlung ſeit vnd erſcheinet / und ir die Burgermaiſter richter und rethe allezeit zwen euwers rats frund darzu verornet / und im alſo zu der hanlung fürdrung hilff und rat beweiſſet / daran thut ir zu ſampt der ere gots und unſers hailigen criſten glaubens unſer ernſtliche mainnung vnd

 gut

(g) abton / das iſt: hinweg thun.
† auß leſe auch.

gut gevallen. Geben in vnſern Keiſſerlichen heer (h) bei Badua am xix. tage des manets Auguſti. Anno ꝛc. im ix. unſers Reichs / des römiſchen Im xxiiij. vnd des Hunggeriſchen im xx. Per regem pro.

Ad mandata dñi imperato. pro.

Serentiner.

§. 3.

Mit dieſem Kayſerlichen Mandat zog *Pfefferkorn* nach Franckfurt / allwo er mit außmuſterung der Jüdiſchen Bücher den Anfang gemacht / und mit Hilff des Raths eine groſſe Menge Bücher aus der Juden Synagog genommen / welche der Rath zu ſich nahme; die Juden hingegen ſparten weder Fleiß noch Unkôſten des *Pfefferkorns* Vorhaben zu hindertreiben / welches ihnen auch durch Hülff einiger mit Geld beſtochenen Chriſten ſo weit gelungen / daß Ao. 1510. den 6ten Julii

(h) heer / das iſt: Armeè oder Feldlager.

Julii zu Füſſen eine Commiſſion von Ihro Kayſerlichen Majeſtät an *Urielem* (5) Ertzbiſchoffen und Churfürſten zu Mayntz; und dann den 26. ſelbigen Monats abermahl ein ſonderbahres Mandat herauß kame / worinn nicht nur Ihro Churfürſtliche Durchleucht ermahnt wurden / ſich der Sache ernſtlich anzunehmen / ſondern es wurde auch denen Theologis zu Cölln / Mayntz / Erfurt und Heydelberg / inſonderheit aber dem Herrn *Jacobo Hohenſtraten*, Herrn Doctor *Johann Reuchlin*, und Herrn *Victori* von *Carben* einem geweſenen Rabbi, dazumahl aber weltlichen Prieſter / anbefohlen / die Hebräiſche Bücher zu unterſuchen. Umb welcher Urſachen willen der Ertzbiſchoff *Uriel* eigenhändig an den Herrn *Reuchlin*

 geſchrie-

(5) *Vriel* hieß der dazumahl regierende Ertz-Biſchoff zu Mayntz, und nicht *Vlrich*, wie der *Pfefferkorn* unrecht ſchreibt Libr. ſupr. cit. Cap. IV. Er ware aus dem Adelichen Geſchlecht von Gemmingen, erlangte die Ertzbiſchöffliche Würde An. 1508. den 26. Septembr. und ſtarb den 3ten Febr. An. 1514. *Cratepolius* in Annal. Archiepiſc. Mogunt. pag. 218. *Kolb* in Serie Archiep. Mog. p. 58.

geſchrieben und demſelben eine Copey des Kayſerlichen Mandats / beygeſchloſſen / ſo ich alle gleich unten getreulich auß des *Reuchlini* bekannten Buch / der Augen-Spiegel genannt / welches dermahlen ungemein rahr iſt / mittheilen und anhero ſetzen will.

§. 4.

Kayſers *Maximiliani I. Commiſſion* an den Ertz-Biſchoff *Uriel*, wegen der Juden-Bücher (6)

MAximilian von gotts gnaden Römiſcher Kaißer 2c. Erwirdiger lieber neve vnnd churfürſt / unns zweifelt nit dein lieb ſy noch inn friſcher gedechnus der handlung ſo wir der iuden bücher halbē in verſchiner zeit für genōmē / und daruff wir dich mit ſampt etlichē vniverſiteten und andern gelerten vñ der ſach verſtendigen zu Commiſſarien verordnet laut unßer Cōmiſſion des halben

(6) Siehe *Reichlini* Augen-Spiegel pag. A ij.

ben uß gangen / Nun haben wir in ver- ſchiner zeit Den iuden ire bůcher wider zu geben verſchaffen / der geſtalt das die alſo beſchribē und Vnverruckt biß vff unſern wytern bevelch behaltē werden. Damit aber inn ſollichē allem gründlichen gehandelt werden mög / ſo empfehlen wir deiner lieb ernſtlich unnd wöllen / das du den Vniverſiteten Cöln / Mentz / Erdtfurdt unnd Haidelberg / des gleichen Jacoben Hochſtraß Ketzermaiſter zu Cöln lerer der Hailigenn ſchrifft / Johann Reüchlin lerer der recht / Victor von Korb prieſter / Vnd andern der hebraiſchen ſchrifft vnd geſetz verſtendigen und gelerten die nit iůden ſind / fürderlichen ſchreibeſt / unnſer fur genommen handlung anzaigeſt / vnd von unſer wegen beuelheſt die ſachen grundlichen nach notturfft zu erwegen vnd zu beratſchlagen / welcher maſſzen und vff was grvndt und weg das alles anzufahen und zu thon ſy / unnd ſunderlichen ob ſolliche bůcher ſo ſie über die bůcher der zehen gebot Moyſi / der propheten unnd pſalter des altten teſtamennts / gebrauchen abzethon / göttlich unnd loblich unnd unſerm Hailigen glau-

glauben nützlichen ſey / vnd zu merung vnd gvt kommen mög / vnd die ſollich ire ratſchleg zu ſchicken die du als dan fürter auch überſehen / vnnd vns des alles mit ſampt deinē rat vnd gvt beduncken by Johannſen Pfefferkorn den wir der ſachē zu ſollicitator geordnet ſchrifftlichen weiter berichten ſolleſt / unnd dich dar an kainerlai annder bevelch irren oder verhindern laßeſt / ſunder dem alſo nachkömeſt / daran thut dein lieb unßer ernſtlich mainung. Geben zu Füſſen am ſechſten tag des monats Julii anno domini ꝛc. x v. hundert uñ im zehendē unſer reich des römiſchen im funff und zwaintzigſten / unnd des vnngeriſchen im ain unnd zwaintzigſten jaren. Ad mandatum domini imperatoris proprium. Per regem pro. ma.

Sernteiner ſubſcripſit.

Dem erwirdigen Vrieln ertzbiſchoffen zu Mentz des hailigen römiſchen reichs durch Germaniē ertzcantzlern unßrem lieben neven vnd churfurſten.

Wir

§. 5.

Mandat Kayſers Maximiliani I. an etliche Univerſitäten vnd gelehrte/ betreffend die Vnterſuchung der jüdiſchen bucher. (7)

Wir Maximilian von gots gnaden erwöltter römiſcher Kaißer zu allen zeitten merer des reichs inn Germanien / zu Hungarn / Dalmatien / Croatienn etc. Künig / ertzhertzog zu Oſterreich / hertzog zu Burgund / zu Brabant vnd pfaltzgraff etc. Embietten den erſamen gelertten unſern andechtigen und lieben getrewen. N. rectoren Vicarien und legenten der Univerſiteten Cöln / Mentz / Erffurt uud Haidelberg Jacoben Hochſtraß Ketzermaiſter zu Cöln lerer der hailigen ſchrifft. Johanſen Reuchlin lerer der recht. Victorn võ *Corbo* prieſter / und allen und jegklichen der hebraiſchen geſetz / ſchrifften vnd weſens gelerten und verſtendigen die nit juden ſein/ ſo mit diſem unnſerm brieff oder

(7) Reuchlinus Lib. & loc. cit.

glauplicher abſchrifft darvon erſucht werden unſer gnad und alles gůt. Wir haben dem erwirdigen Urieln ertzbiſchoffen zu Mentz des hailigen rómiſchen reichs inn Germanien ertzcantzlern unßerm lieben neven und churfürſten der iudē bůcher halben / ſo ſie yetzo über die Bůcher der zehenn gebot Moyſi der propheten und pſalter des altten teſtaments gepruchen ettwas für zenemen und zu handeln bevolhen / laut unßer Commiſſion deshalben ußgangen / des gleichen üwern ratſchlag vñ gut beduncke̅ hierinn zu vernemen / de̅ nach empfehlen wir euch allen üwer yedem ernſtlichen und wollen das ir inn denſelben ſachen uff des genantte̅ unßers lieben neven vñ churfurſten anzeigen fürderliche̅ unnd onverzogenlichen üwer ratſchlege vnd gut bedunncken verfaſſet / unnd die ſeiner lieb zuſchicket / damit er wyter unſerm bevelch nach handlen und procediern mög / und darinn nit verziehet oder ſümig erſcheinet / daran thut ir unßer ernſtlich mainung. Geben zu Füſſen am xxvi. des monats julii nach Chriſti geburt funffzehn hundert unnd im zehenden / unnßer reich des rómiſchen

im

im funff und zwaintzigſten und des ungeriſchen im ain und zwaintzigſten jaren. Ad mandatum Domini imperatoris proprium. Per regem pro. ma.

Sernteiner ſubſcripſit.

§. 6.

Dieſem allem zu folge erhielt der gelehrte *Reichlinus* von *Uriele* dem Ertzbiſchoff zu Maintz einen ſonderbahren Befehl dieſes Inhalts. (8)

Uriel Dei gratia archiepiſcopus Moguntiñ etc. princeps elector. Erſamer und hochgelehrter lieber andechtiger / von dem aller durch levchtigſten / groſzmechtigſten / hochgebornen furſten und herrn / herrn Maximilian römiſchen Kaiſer vnſern allergnädigſten herrn iſt vns ain Cõmiſſion und bevelch an vns / unnd dabey ain mandat an dich / ettlich Univerſiteten und ander gelerten ſteend / ettlich Juden bücher belangend zu kommen / her inn verſchloſſnen Copy gleich

(8) *Reuchlinus* l. c. pag. A iij.

gleich lautennd. Dem nach unnd inn Crafft vnnßers gegeben Kaiſerlichen bevelchs und Cōmiſſion. So bevelhen wir dir / du wölleſt die ſachē gruntlichen und nach notturfft bewegen vnd ratſchlagen / wie uñ welcher maſß / ſollichs an zv fahen vnd zv handeln ſei / vnd ſunderlichen ob ſollicher bůcher ſo die juden vber die bucher der zehen gebott vnd geſetz Moyſi der propheten und pſalters des alten teſtaments gebrauchen abzuthun / göttlich loblich / unnd dem hailigen Criſtglauben nůtzlich ſei / vnd zv meerung gotsdienſt / und guttem kōmen möge / und was du her inn inn rate by dir entſchlieſſeſt / vns dzſelb fůrderlich uñ ungeſūpt zu ſendeſt / uns darnach mit ußrichtung und vollendung K. M. bevelchs haben zu richten / daran geſchicht K. M. ernſt bevelch und Mainung unnd unns gut gefallen. Geben zu Aſchaffenburk montags nach laurentii. Anno ꝛc. decimo. Honorabili Johanni Reuchlin Doctori ꝛc. Devoto nobis in Chriſto dilecto.

§. 7.

§. 7.

Hierauff gab der gelehrte *Reuchlinus* den Rath: Man ſolte mit einem Unterſchied die hebräiſche Bücher betrachten. Was den Thalmud / und die Außleger deſſen; Item was die Hiſtoriſche / Philoſophiſche / Mediciniſche und dergleichen hebräiſche Schrifften anbelangen thäte / ſo wären dieſe nicht ſchlechterdings zu verwerffen und zu verbrennen / und dieſes auß folgenden Urſachen I. Weilen wir Chriſten uns ſelbſt der Jüdiſch-Theologiſchen Schrifften / zum Exempel des Thalmuds / bedienen können / denen Juden ihre Thorheit vor Augeu zu ſtellen und ſie alſo zu überwinden; wie er dann ſolches mit dem Exempel *Lyrani*, *Raymundi*, *Burgenſis* und anderer probirt. II. Damit man hierdurch die nothwendige H. Grundſprache nicht gar außtilgte. III. Weilen darauß einiger Nutzen zu ſchöpffen / als z. E. aus denen Artzney Büchern.

Was aber Schmäh- und Läſter-Schrifften wider Chriſtum unſern gebene-

benedeyten Heyland; wider Mariam und die Heiligen; wider die heylſame Ordnungen der Catholiſchen Kirchen wären / oder aber Zauber-Bücher und was dergleichen gottloſer Zeug mehr iſt / ſo ſolte man nur flugs ſolche denen Juden abnehmen / dem Vulcano opffern und ins Feuer werffen.

Dieſen gantz kurtzgeſtelten Rathſchlag überſchickte der ehrliche *Reuchlin* durch einen geſchwornen Botten wohl verſorgt und verſchloſſen an den Ertz-Biſchoff *Urielem* nach Mayntz; das Unglück aber kame dazu / daß ſolcher wie man dazumahl geglaubt auffgefangen worden und in des *Pfefferkorns* Händ gerathen; davon *Reuchlinus* ſelbſt dieſe Klag-Wort führet: Alſo hab ich ſollichen meinen Ratſchlag / wie der hernach volget meinen gnedigſten Herrn von Mentz inn rats weiße verſchloſſen vnd verſorgt by ainem geſchwornen botten zugeſchickt / ſich nach laut ſyner gnaden Commiſſion wiſſen zu halten. Jch hab auch denſelben meinē ratſchlag on ainiche ains añdern ſchreibers abſchrifft der altē erberkait nach by

by mir ſelbs in rats wyße behalten/ wie aber derſelb myn ratſchlag inn des yetzgedachten Pfefferkorns oder ſeins Wyblins hādt kōmen ſei / kan ich noch nit wiſſen. (9)

§. 8.

So bald der *Pfefferkorn* des Herrn *Reuchlins* Rathſchlag hatte / da gieng das Feur an; und ſchrieb *Pfefferkorn*, welcher ohne dem *Reuchlino* nicht recht hold ware / weilen dieſer auff ſein Begehren nicht einwilligen wolte mit ihm zu reiten und Kayſers *Maximiliani* erſtes Mandat wider die Juden helffen exequiren; *Pfefferkorn*, ſage ich / ſchrieb ein Buch wider *Reuchlinum* unter dem Titul Hand-Spiegel * worinnen

C

(9) Loc. prox. cit. *Johannes Pfefferkorn* ſagts im ſturm wider *Reichlinum*, wie er ihn bekommen, nemlich durch den Ertz-Biſchoff ſelbſt, welcher ihme eine Copey davon zugeſchickt.

* Hand-Spiegel iſt der Titul, und nicht Brand-Spiegel / wie der Herr *Iſelin* ſetzet in dem Hiſtoriſchen Lexico Tom. III. fol. 894.

rinnen er *Reuchlinum* ſchimpfflich und verleumbderiſch mitgenohmen. Wider dieſen Hand-Spiegel gab *Reuchlinus* gleich herauß ſeine Entſchuldigung unter nachgeſetztem Titul: Doctor Johannſen Reuchlins / der R. M. als Ertzherzogen zu Oſtereich auch Churfürſten vnd Furſten gemainen Bundtrichters inn Schwaben Warhafftige Entſchuldigung gegen vnd wider ains getaufften juden genant Pfefferkorn vormals getruckt ußgangen vnwarhafftigs Schmachbüchlin.

Unter dieſem Titul ſtehet das Wort: Augen-Spiegel worunter zu ſehen eine Brill oder Augenſpiegel / dahero nachgehends dieſes Buch den Nahmen *Speculum Oculare* oder Augenſpiegel bekommen.

§. 9.

In dieſem Augenſpiegel / welcher 10. Bogen ſtarck / ſuchet *Reuchlinus* ſeine Unſchuld wider des *Pfefferkorns* Handſpiegel an Tag zu legen/ und ſeine Rathſchläg / wegen der Juden

den Bücher zu rechtfertigen / theils in teutſch, theils aber Scholaſticâ Methodô in lateiniſcher Sprache / doch mit dieſer außtrucklichen Proteſtation pag. XX. b. an *Urielem* den Ertz-Biſchoff: Hochwürdigſter Fürſt gnedigſter Herr / Ich will dieſen meinen ſchrifften und mainungen üwern furſtlichen gnaden als meinem Ertzbiſchoff underworffen / und nichtz anders geſchriben haben / dann das durch üwer furſtlich gnad und die hailig chriſtenlich Kirch zugelaſſen wirt / des ich mich alhie proteſtier und bezeug. Urbütig üwern fürſtlichen gnadē allzeit underthenigen Dienſt williglich zu beweiſen. Datū zu Stuttgarten an dem ſechſten Tag octobris Anno 1510.

Und beſſer unten zu Ende ſeiner lateiniſchen Defenſion pag. XXXII. proteſtirt *Reuchlinus* alſo:

Hæc ego Joannes Reuchlin Phorcēſis L. L. doctor & Sueviæ triumvir, pro evidentiore declaratione mentis meæ ſcripſi, *quæ Sanctæ Eccleſiæ & ejus Præſuli Summo, univerſisque, quorumintereſt, offero piè legenda, & corrigenda paratus ſtare ſententiæ cujuslibet melius ſentientis.* Da-

tum Stutgardiæ XV. Kalen. Septembres. Anno domini M. D. XI.

Das iſt: Dieſes habe Ich Johann Reuchlin von Pfortzheim der Rechten Doctor und Bundtrichter * in Schwaben zu deutlicher Erklärung meiner Meinung auffgeſetzet / welches ich der heiligen Kirchen und dem Papſt / ja allen / denen hieran gelegen / vberreiche gottſeelig zu leſen und zu verbeſſern / der ich bereit bin zu verharren bey dem Vrtheil eines jeden / ſo es beſſer verſtehet. Geben zu Stuttgart den 18. Augſtmonat. Im Jahr des Herrn 1511.

Das folgende Jahr that *Reuchlinus* abermahl hierüber dieſe Proteſtation. (10)

Darumb ich obgenäter Johannes Reuchlin inn Kaißerlichen rechten Doctor / ergib unnd vnderwürff

---

* Triumvir iſt eigentlich ein Dreyer-Herr. Weil aber *Reuchlin* ſich einen Bundrichter in Schwaben nennet, laſſe ichs auch dabey bewenden.

(10) Zu Ende einer Schrifft: deren Titul: Ain clare Verſtentnus in tütſch ꝛc.

würff diße meine ſchrifften vnſrem allerhailigſten Vatter dem Bapſt/ unnd allen denen die deshalb gewalt haben vatterlich und iñ brüderlicher liebe zeleßen / zu corrigiern, vnnd zu beſſern. Dann ich berait bin aeinen jedenn / der es baß verſtat mich weißen zu laſſen / des ich mich auch hiemit erbotten haben will. Geben am̃ xxij. tag des mertzen / im Fünffzehen hundert vñd zwölfften jar. (11)

§. 10.

Mit allem dieſem ſolten dazumahl der *Pfefferkorn*, und andere ſich billig befrie-

(11) Dictas Proteſtationes Doctiſſimus *Reuchlinus* repetit Librô ſuô Apologeticô contra Colonienſes, cui Titulus: *Defenſio Joannis Reuchlin Phorcenſis LL. Doctoris contra Calumniatores ſuos Colonienſes* pag. D. ij b. edit. Tubingæ apud Thomam Anshelmum Badenſem. Anno. M. D. XIII.

befriediget haben; Allein weit gefehlt; ſie griffen *Reuchlinum* in offentlichen Schrifften an / hielten ihn der Ketzerey halben verdächtig und meynten gar / *Reuchlin* lige mit den Juden unter einer Decke.

Zu mercken iſt allhier / daß bevor dieſer Handel angangen / *Victor* von *Carben*, ein geweſener Rabbiner / habe ein gelehrtes Werck wider die Juden herauß gegeben im Jahr 1509. welches fürtreffliche Werck *Ortvinus Gratius*, ein Doctor Theologiæ zu Cölln / zum Druck befördert unter folgendem Titul:

OPUS aureum ac novum & à Doctis viris diu expectatum Dni VICTORIS de CARBEN olim judei ſed modo Chriſtiani & Sacerdotis, in quo omnes judeorum errores manifeſtantur, qui hactenus nobis ignoti fuere. Declarantur etiam in hoc opere omnes judeorum mores, quos circa quecunque opera exercere conſueverunt, ac tandem (id quod inauditum eſt) ex veteri tantum teſtamento convincuntur.

Hierauff folgt ein Epigramma, nemlich

ſich neun Diſticha, welche *Ortvinus Gratius* dem Authori und Buch zu Ehren verfertiget.

Zu Ende des Wercks ſtehen folgende Wort: Impreſſum eſt hoc Opus egregium, quod à multis etiam Doctoribus eſt commendatum ac reviſum Colonie per honeſtum civem Henricum de Nuſſia. Anno Domini M. CCCCCIX.

Dieſes fürtreffliche und ungemein rahre Buch konnte des *Reuchlini* Sache zu ſelbiger Zeit nicht vortheilhafftig ſeyn / dahero es mich auch nicht Wunder nihmt / daß die Prædicanten / welche die ſogenannte **Unſchuldige Nachrichten** jährlich zu Leipzig bekannt machen / ihre Mäuler dran gerieben und begeiffert mit dem Speichel *Joannis Antonii Strubbergs*, dann ſie ſelbſt habens vielleicht nie geſehen.

Erſtlich ſagen ſie (12) **Es ſeye ein gutes rahres Buch**; Dieſes iſt wahr / der gelehrte Lutheraner *Johann Burckhard Mencke* geſtehet es auch. (13)

(12) In den Unſchuldigen Nachrichten Tom. XXV. pag. 261. 262. ad An. 1725.

(13) In dem gelehrten Lexico Part. 2. pag. 1680.

Zuletzt aber heißt es: Daß es viel gute Errinnerungen in ſich faſſe / aber auch viel grobe papiſtiſche Irrthümer. O ihr! hätte ſchier geſagt: grobe Flegel / wills aber bey maſſiven Calumnianten bleiben laſſen. Nun weiter.

§. II.

Unter den fürnehmſten Theologen / welche ſich dazumahl des *Pfefferkorns* ſeiner Sache am eiferigſten angenommen / ware *Arnoldus de Tungeri*, ein Doctor und Profeſſor SS. Theologiæ zu Cölln / welcher wider *Reuchlinum* ein zimmliches Werck geſchrieben unter nachgeſetztem Titul:

ARTICULI ſive Propoſitiones de judaico favore nimis ſuſpecte. ex libello Theutonico Dñi Joãnis Reuchlin Legum Doctoris (cui Speculi ocularis titulus inſcriptus eſt) extracte &c.

Bey Herausſgebung dieſes Buchs iſt merckwürdig / daß *Hermannus Puſchius*, ein bekannter Poet, welcher dem Bößwicht von *Hutten* halff die *Epiſtolas*

las Virorum obſcurorum verfertigen / Verſe wider die Juden und dero Favoriten gemacht / welche auff dem Titul-Blat zu leſen / wie folgt:

§. Hermāni Puſchii Paſiphili in Judeos Judeorumque Amatores prepoſteros. Elogium.

§. Integra. Sancta. nitens. certa. inconcuſſa. perennis
In toto. late preſidet. orbe fides
Huic nulli maculam poterunt. nec fingere rugam
Sacrilegi. ſpecie tota decente placet
Hec de te victrix. Judee inſane. triumphat
Rumpare invidia. tu licet usque tua
Nec tantum de te, ſed de quocunque triumphat
Infelix alio. qui tibi. Verpe. favet

Wer ſolte hierauß ſchlieſſen / daß *Puſchius* ſich hiemit ſelbſt troffen / als er nachgehends denen infamen Reuchliniſten zu Gefallen / wider die Cöllniſche Theologos für die Juden das Wort geredet / zum Spott des Chriſtenthums.

Am Ende dieſes / gleichfalls rahren Tractats / ſtehet:

§. Trium Tractatuum Opuſcula in Materia judaicorum Librorum in Univerſitate Colonienſi per zeloſum virum D. Arnoldum de Tungeri. Sacre Theo. Profeſſorem. ac Gymnaſii, quod burſam Laurentii vocant, Regentem edita. Et in officina Liberorum * Quentel impreſſa. ad laudem Dei chriſtifere Virginis Marie honorem totius eccleſie catholice. ac fidei gloriam. & exaltationem feliciter finiunt. Sub anno Chriſtiane ſalutis. M. CCCCC. XII. quinto calendas Septembris.

Soli Deo Gloria.

§. 12.

Neben der Cöllniſchen Univerſität kamen auch mit ins Spiel die Univerſitäten zu Löven / Erfurt und Mayntz und fälleten dieſe vier einſtimmig ihr Urtheil wider *Reuchlinum*, deſſen Buch/ nem.

---

* *Liberorum* Spalmate Typographicô irrepſit, legendum itaque *Librorum*, ni fortè, quod veriſimile eſt, per tò *Liberorum* intelligantur die Quenteliſche Erben / qui Coloniæ Agrippinæ in Arte Typographica ſæculo XVI. floruerunt.

nemlich den Augenſpiegel / ſie zum Scheitter-Hauffen verdammt und zu Cölln An. 1514. den 10. Hornung offentlich verbrennet/wie alles dieſes ausführlich zu leſen in einem dazumahl gedruckten Wercklein/ davon der Titul alſo lautet:

HOC in Opuſculo. contra Speculum oculare Joannis Reuchlin Phorcenſis. hec in fidei & eccleſie tuitionem continentur.

§. Prenotamenta Ortwini Gratii liberalium diſciplinarum Profeſſoris citra omnem malevolentiam cunctis chriſti fidelibus dedicata.

§. Hiſtorica & vera enarratio Juridici proceſſus habiti in Maguntia contra libellum ejusdem. hereticas ſapientem pravitates.

§. Deciſiones quatuor Univerſitatum de Speculo ejusdem Oculari ab eccleſia Dei tollendo.

§. Heretici ex eodem Libello articuli ut Chriſtiani oẽs male eum Scripſiſſe luce clarius dijudicent.

§. Sententia condemnativa. quod ju-

ſte. legitimè & Catholice Speculum oculare ſit combuſtum.

Dieſes iſt der gantze Titul des dritthalben Bogen ſtarcken Wercfleins.

§. 13.

Zu Pariß kame die Sache ebenfalls auffs Tapet / allwo *Reuchlinus* auch den Kürtzern gezogen und condemnirt worden / wie ſolches erhellet auß jener Schrifft / ſo im Nahmen der gantzen Theologiſchen Facultät zum Vorſchein kommen unter nachgeſetztem Titul:

ACTA Doctorum Parrhiſienſium de Sacratiſſima Facultate Theologica. ad honorem duntaxat Jeſu Chriſti & Eccleſie Salutem Contra Speculum oculare Joānis Reuchlin Phorcenſis. una cum ſententia ejusdem libelli condemnativa ad ignem. Non obſtantibus ſententia Spirenſi. aut quibuscunque aliis ejus expoſitionibus. declarationibus. gloſſematibus vel defenſionibus per eum met illuc miſſis & diligentiſſime à Summis ibidem doctoribus perſpectis. examinatis. diu multum-

umque diſcuſſis. & tandem juſtiſſime condemnatis. Ponderata ſemper in omnibus (id quod notatu digniſſimum eſt) & Articulis & ſcriptis Auctoribus intentione. Prout Chriſtianiſſimus Rex Franciæ LUDOVICUS * & alii quidam Epiſcopi pro fide ibidem Juſtiſſime zelantes adhortati ſunt.

In dieſen Acten ſind unter andern Merckwürdigkeiten zwey Brieffe an die Theologiſche Facultät / der erſte von dem Hertzog *Ulrich* zu Würtenberg / datirt zu Stuttgardt den 20. Junii An. 1514. der zweyte aber von *Reuchlino* geſchrieben ebenfalls den 20. Junii gemelten Jahrs.

Der Fürſt intercedirt für *Reuchlinum* kurtz und gut; *Reuchlinus* ſtellet hingegen die gantze Sache etwas weitläufftig vor / und bittet wider ihn / ihren ehemahligen Schuhler nicht ſcharff zu verfahren / zumahlen da der Handel am päpſtlichen Stuhl ſchon anhängig. Es hat aber alles nichts geholffen.

Zu

* *Ludovicus* hujus Nominis *Duodecimus*, qui febri correptus obiit 1. Jan. A. 1515.

Zu Ende der Acten heißt es:

§. Impreſſa ſunt hec Parrhiſienſium doctorum acta contra Speculum Oculare Joānis Reuchlin Colonie in Celebri officina Ingenuorum Liberorum * Quentell Anno quo ſtatim ſupra (1514.) Nonis decembris.

§. 14.

Das Jahr vorher / nemlich An. 1513. gab *Reuchlinus* eine ſehr harte und hefftige Schrifft zu Tübingen in Lateiniſcher Sprache wider die Theologen zu Cölln herauß unter dieſem Titul:

Defenſio Joannis Reuchlin
PHORCENSIS LL. DOCTORIS
CONTRA CALUMNIATO
RES SUOS COLO
NIENSES.

Obwohlen nun das gantze Werck Lateiniſch / wenig Griechiſch und Hebräiſch außgenommen / ſo hat er doch auff

* Vide paulò ſupra §. 11. Notulam Aſteriſcô inſignitam.

auff das Titul-Blat dieſe teutſche Wort geſetzet:

SVMMARIVM LIBRI

§. Welcher ſchrybt oder ſagt/das ich obgenanter Doctor inn mynem ratſchlag die juden bůcher betreffend/auß bevelch Kaiſerlicher maieſtat gemacht/habe gehan̄delt annders dann ain criſtenlicher frummer erber Biderman. Der ſelb lügt alls ain unglaubhafftiger lychtfertiger / erloſer böſzwicht / des erbeut ich mich zu erren unnd recht für zu kummen.

In dieſer Schutz-Schrifft / welche dem Kayſer *Maximiliano* zugeſchrieben worden / ſtriglet *Reuchlinus* inſonderheit zwen / *Arnoldum* von *Tungeri* und *Ortvinum Gratium*. Zum Beweiß nehme man nur den Beſchluß des Buchs: Tungarus Arnoldus Calumniator Falſarius per omnia ſecula ſeculorum.

§. 15.

Auch iſt nicht zu vergeſſen die ſcharffe / obwohl ſehr kurtze / Schrifft / welche *Johann Pfefferkorn* im Jahr 1514. zu Cölln wider die Juden und *Reuchlinum* außfliegen laſſen / deren Titul / nach

nach dem damahligen Teutſchen alſo lautet:

Sturm Johăſen Pferfferkorn über und wider die druloſen Juden. anfechter des leichnams Chriſti. und ſeiner glidmoſſen. Sturm über einen alten Sunder Johann Reuchlin. zuneiger der falſchen Juden. vnd Weſens. uff warer thatt begriffen. in ſeinem Biechlin Augenſpiegell. Welcher Augenſpiegell. durch ſunderlichem geſcheft Kaiſſerlicher maieſtait. unnd anzeigung vierer hohen ſchulen. durch den Ketzermeiſter. mit recht uñ myt urtell. offenklichen zu Cőlln. abgethon verdilgt. unnd mit dem fuer verbrant iſt worden. wilche Verbrantniß nu confirmiert iſt durch die erwerdigſt und allerhoichſt vniverſiteit van Paryß.

Sturm Glock

Dieſes iſt der gantze Titul / auff welchem annoch zu ſehen unter denen Worten Sturm Glock eine Glocken in einem Holtzſtich. Zu letzt ſtehet: Gedruckt zo Cőllen. Anno M. ccccc. xiiij.

In dem Wercklein ſelbſt befindet ſich ein ernſtliches Mandat, welches Kayſer *Maximilian* An. 1513. den 9ten Julii zu Coblentz wider *Reuchlini* Augen-

genſpiegel publicirt / Krafft deſſen der Augenſpiegel durchgehends verbotten / confiſcirt und unterdruckt worden.

Ferners bringt *Pfefferkorn* darinn vor das Urtheil / welches die Sorbona zu Paris wider *Reuchlini* Augenſpiegel gefället.

Endlich haltet *Pfefferkorn* dem *Reuchlin* acht Articul für / in welchen er ihn verſchiedener Dingen beſchuldiget / die eben nicht zum beſten lauten; und ſetzt *Pfefferkorn* etliche mahl die Proteſtation. Des bin ich urbittig mit dir zu probieren. und zu beweiſen vnd wo ich es nit thu. ſo will ich in der ſtroff vnd ſchand ſten. dar ynnen du yetzund gefallen biſt.

Item. Das will ich uff dich alſo beweiſen. biß mitten in das fuwr. biſtu nun bider und erber ſo erledig dich uß deſſen Ketten.

Item. Des erbeit ich mich mit dier zu probierenn. in das fuwr. an allen enden. vnd orten. wa ſich dan ſolche ſach zu verhoren. und zu rechtfertigen geburt.

§. 16.

Kurtz davon zu reden. *Reuchlini* Widerſächer trieben geſammter Hand

D dieſen

dieſen unnöthigen / verdrießlichen und ſehr ärgerlichen Handel ſo weit / daß ſolcher endlich nach Rom für Ihro Päpſtliche Heiligkeit *Leonem X.* kame / allwo aber *Reuchlinus* glücklicher geweſen / als in Teutſchland und Franckreich; ſintemahlen er / nach abermahliger genau-unterſuchter Sache / vermittels guter Freunden / ſonderlich des gelehrten Cardinals *Dominici Grimani*, *Petri Galatini*, eines grundgelehrten Franciſcaners / und andern berühmten Männern / von allen Aufflagen loßgeſprochen worden. (14)

§. 17.

Ulrich von *Hutten* ware dazumahl zu Bononien in Welſchland / und als er Wind bekommen / daß des *Reuchlins* Handel zu Rom einen glücklichen Außgang gewinnen werde / ſchrieb er unverzüglich dem bekannten Juriſten *Nicolao Ger-*

(14) *Melchior Adam* in Vita Capnionis pag. 43. Conf. *Iſelini* Lexicon. Tom. III. fol. 894. & Tom. IV. fol. 58. *Seckendorffium* & alios.

Gerbelio, welcher ein Landsmann *Reuchlini* ware / unter andern folgendes:

De Capnionis ſummi viri cauſa bene te Sperare jubeo. Salus in procinctu eſt. Hogoſtratus Theologiſtarum * Alpha ingenti decoctâ pecuniâ (tanti ſpem ſuam emit) nihil effecit ..... Bononiæ ſecundo Kalendas Auguſti Anno MDXVI.

Das iſt:

Wegen dem Proceß deß fürtrefflichen Manns Johann Reuchlins habe nur gute Hoffnung. Das Heil iſt allbereits vorhanden. Hohenſtrat der Theologiſten Vortrab / hat / nachdeme er eine groſſe Summen Geld durchgebutzt (alſo theur hat er ſeine eitle Hoffnung bezahlt) dannoch

* Sicut juxta *Reuchlinum* definitur Theologus, *qui in divinis cum Scientia pietatis, virtute ac Sanctitate eſt præditus.* Ita etiam ſecundum hunc, ejusque contribules, *Theologiſta eſt, qui in divinis ſcientia contentionis nititur, vitiis & criminibus inquinatus.* Reuchlinus in *defenſione* ſua contra Colonienſes. pag. C. Reverà, his poſitis, dicendum eſt, ex Reuchlini Aſſeclis fuiſſe *Theologos nullos*, *Theologiſtas autem omnes*, ut ſole meridianô clarius patebit ex infra dicendis.

noch nichts ausgerichtet .... Bononien den 13. Julii An. 1516. (15)

§. 18.

Bekannt iſt / daß *Reuchlinum* dazumahl durch verſchiedene Satyriſche Schrifften ſich bey denen Geiſtlichen verhaßt machte / und hat er / wie man vorgibt in ein und andern Dingen zimlich kaltſinnig von der Religion und Gebräuchen der Kirchen geredet / wie dann der grundgelehrte Eiferer für die Catholiſche Warheit / *Jacobus Gretſerus*, auß der Hochlöblichen Societät Jeſu / ſolches an *Reuchlino* mißbilliget und ernſtlich beſtrafft hat. (16) Jedoch iſt zu wiſſen / daß eben die hefftigſte Satyra oder höhniſche Schrifft des gelehrten *Reuchlins*, welche ſeinen Nahmen gar rauchend / ſchwartz und ſtinckend machet /

(15) Epiſt. integram recenſet vaniſſimus *Hutteni* Encomiaſtes *Burckhardus* in Comment. de vita Hutteni Part. I. pag. 105. & ſeqq.

(16) In Præfat. Suppetiarum Luthero Academico miſſarum edit. Ingolſtadii An. 1612.

chet / ohne ſeinen Willen und Wiſſen ſeye ans Licht kommen / wie er dieſes ſelbſt kläglich beſeufftzet. (17) Obwohlen er deſſentwegen doch nicht zu entſchuldigen iſt. Das Ey hat er gelegt / auffs außbruten kommt es jetzund nicht an.

§. 19.

Nachdeme *Johannes Reuchlin* ſo ſiegreich wider ſeine Widerſächer auch vor dem höchſten Richterſtuhl der Kirchen GOttes zu Rom beſtanden / fieng *Ulrich* von *Hutten*, den doch alles gar nichts angieng / mit allen Kräfften an Lärmen zu blaſen / und gab eine boßhaffte Schmäh-Karten / die ich nebſt verſchiedenen andern ſeinen leichtfertigen Schrifften beſitze / unter dem Nahmen *Eleutherii Byzeni* herauß / davon der Titul alſo lautet:

 TRI-

(17) In Epiſt. ad Card. *Grimanum*, Teſte *Seckendorffio*, acerrimo Lutheri Hyperaſpiſte, in Additionibus ſive Lib. I. Parte alterâ ad Comment. Hiſtoricum & Apologeticum de Lutheraniſmo pag. 120.

TRIUMPHUS DOCTORIS REUCHLINI.

Auff dem Titul-Blat ſtehen annoch dieſe folgende Wort: Habes ſtudioſe lector, Joannis Capnionis viri præſtantiſſimi Encomion. Triumphanti illi ex devictis *Obſcuris Viris*, id eſt Theologiſtis Colonien. & Fratribus de Ordine Prædicatorum, ab *Eleutherio Byzeno* decantatum.

Daß aber gedachter *Eleutherius Byzenus* kein anderer Heiliger ſeye / als *Ulrich* von *Hutten*, iſt am Tag. Mehr gemelter Lutheriſche *Burckhardus* erweiſet auß *Joachimo Camerario* und *Bobano Heſſo*, welche dazumahl gelebt / *Huttens* und *Luthers* beſte Freunde waren / daß *Huttenus* den TRIUMPHUM Capnionis verfertiget. (18) Dieſer Meynung ſind alle Proteſtantiſche Scribenten / *Seckendorff*. (19) *Mencke* (20) *Iſelin* (21) und andere.

Hut-

(18) Lib. cit. Part. I. pag. 161. & ſeqq.
(19) ubi ſupra pag. 124. his verbis: Encomio inſigni eum (*Reuchlinum*) mactavit *Ulricus*

Hutten wolte aber dazumahl nicht dafür angeſehen ſeyn / wann er auch an ſeine vertrauteſte Freund geſchrieben / wie ſolches erſcheinet auß einem Send-Schreiben an *Eraſmum Roterodamum* unterm 6ten Mertz 1519. da er unter andern alſo redet : Triumphus Capnionis in lucem prodiit magno Theologiſtarum fremitu. Der Triumph Capnionis iſt ans Licht kommen mit groſſen Murren der Theologiſten. (22) *Eraſmus* ſtunde dazumahl noch in Genaden bey dem *Hutten*, welcher indeſſen in der gantzen Epiſtel keine Sylben meldet / daß er der Author ſeye des ſo verſchreyten Schmäh-Buchs / vor welchem ein Kupffer ſtehet / worauff verſchiedene Ding zu beobachten / davon ich dem begierigen Leſer die völlige Beſchreibung hiemit ertheilen will.

D 4 §. 20.

---

ricus Huttenus, in Carmine Heroico, quod *Triumphum Capnionis* inſcripſit.

(20) In dem gelehrten Lexicon Part. I. pag. 1372.

(21) In dem Hiſtoriſchen Lexico Tom. II. fol. 869.

(22) Vide Epiſtolarum Eraſmi Lib. VI. Epiſt. 13. fol. 251. Frobenianæ Editionis.

§. 20.

Erſtlich erſcheinet auff einem Triumph-Wagen *Johannes Reuchlinus*, in der rechten Hand haltet er ein Buch / in der lincken einen Lorber-Zweig / dergleichen Crantz er auch auff ſeinem Haupt hat; neben dem Wagen ſtehet einerſeits ein gecrönter Poet / welcher / allem vermuthen nach / der *Hutten* iſt / und gratulirt dem *Reuchlin*, auff der andern Seiten ſind 2. Knaben / welche in Körben Blumen tragen und den Weg beſtreuen. Hinder dem Wagen folgt eine Menge gecrönte Poeten. Vor dem Wagen gehen erſtlich 5. oder ſechs / davon einer eine gemahlte Tafel vorträgt / die übrige haben theils Bücher / theils Kiſten und ein Ruck-Korb; nach dieſen kommen zwey / die tragen auff einem Trag-Seſſel etliche kleine Figuren / obs der Bacchus, Apollo, Mercurius, Megæra, Cupido oder ſonſt Geſpenſter ſind / hab ich bißhero noch nicht errathen; hinder dieſen folgen ungefehr 12. Dominicaner und andere Theologi, welche einer mit einer Ketten ſambtlich umgeben führet:

führet; hiernach kommen viele gecrönte Muſicanten mit Poſaunen/ Schalmeyen/ Trommeln/ Lauten und Sackpfeiffen / welche vor und neben ſich treiben vier gecrönte Ochſen. Zu vorderiſt präſentirt ſich eine Statt-Porten / und auff derſelben nebſt andern verſchiedene Trompeter / welche dem ankommenden *Reuchlin* zublaſen ; Jtem ein Mönch / welcher von einem dickköpffigen groben Knoſpus gewaltſam herab geſtürtzt wird. Unter dem Thor kommt das Volck jung und alt häuffig aus der Statt/ wobey viele Doctores und Jungfrauen mit Cräntzen und Sträußen / dem obſiegenden *Reuchlin* entgegen.

Keinem gehet es bey dieſem Einzug übler/ als dem armen *Pfefferkorn*; dieſer ligt beyſeits auff dem Angeſicht zu Boden und hat die Händ auffn Rucken gebunden. Bey ihm ſiehet man zwey Henckers-Knecht/ deren einer ziehet den *Pfefferkorn* fort mit einem Hacken / welcher ihme durch beyde Waden gehet; der andere aber hält ihn bey den Haaren / und ſchlägt demſelben mit einem Knüttel auff den Kopff / daß ihm das Blut

zum Maul herauß laufft / welches ein dabeyſtehender Hund auffleckt; in der Höhe ſiehet man auff einem fliegenden Zettel die Wort:

TRIVͮPHVS CAPNIOIS.

Das iſt:

Sieghaffter Einzug *Reuchlini.*

§. 21.

In dem Buch ſelbſt / welches auß heroiſchen Verſen beſtehet / und fürwar dem gelehrten *Reuchlin* zu keiner Ehr gereichet / obſchon es ihm zu Ehren verfertiget / werden geläſtert ſeine Widerſächer / der getauffte Jud *Johann Pfefferkorn*, *Jacobus Hohenſtrat*, *Arnoldus Tungarus*, *Ortvinus Gratius*, zu dieſen kommen noch *Jacobus Bertram*, *Bartholomæus Zehender* und *Petrus Mayer*, welche ſammtlich auffs ärgſte tractirt werden.

Am End des Läſter-Buchs redet *Hutten* die Theologos alſo ſchimpfflich und trohend an:

Laqueum ſumite Theologiſtæ.

Vigin-

Viginti amplius ſumus in infamiam ac perniciem veſtram conjurati &c.

Das iſt: Nehmet den Strick ihr Theologiſten! Es ſind unſerer mehr / als zwantzig/welche zu euerer Schmach und zu euerem Verderben zuſammen geſchworen; Capnionis Unſchuld hat ſolches verdienet / es hats verdient euer Laſter ...... darum ergreiffet den Strick. Viel ſind / welche euch / dieſes zu thun ermahnen / unter denen ich zwar der beſte nicht bin/ weilen ich den Anfang mache/ſondern darum bin ich der erſte / weilen ich keineswegs länger warten kan. Ich ermahne euch / ihr zuſammen geſchworne / nur herzu / laßts euch ein Ernſt ſeyn / die Gefängnuß iſt auffgeſprenget / das

Spiel iſt einmahl gewagt / die Würffel ligen / es gilt nicht mehr zuruck weichen / ich hab den Strang dargebotten / dafür wir werden den Siegs-Crantz empfangen.

Hierauß ſehen wir / wie raſend *Hutten* ſich *Reuchlins* angenommen und wie verzweiffelt er deſſen Widerpart angetaſtet. Sie hatten (ich muß es bekennen / dann es iſt die Warheit) einen product verdient / und wolte GOtt! Ach wolte GOtt! *Huttenus* wäre mit dieſem zu frieden geweſen / und hätte durch die überteuffliſche Epiſtolas Virorum Obſcurorum den getaufften Juden *Johann Pfefferkorn* nicht ſo liebloß geſchändet; deſſen Anhänger nicht ſo ſchimpfflich und unchriſtlich an Ehr / guten Nahmen und ihrer Gelehrtheit verleumbdet; die Warheit nicht ſo ſchamvergeſſen proſtituirt; die Heil. Bibel nicht ſo ärgerlich mißbraucht / ja GOtt im Him̃el ſelbſt / und alles was Heilig iſt / nicht ſo greulich / Atheiſtiſch und ertzteuffliſch verhöhnt / geſchändet / verſpeyet und geläſtert / ſo wäre es noch zu verſchmirtzen

gewe-

geweſen. Aber! Aber das Widerſpiel iſt leyder wahr worden und erfolgt/ wodurch *Reuchlinus* bey allen Gottſeeligen verachtet / *Hutten* und ſeine Mitgeſchworene Reuchliniſten vermaledeyet/ die Chriſtliche Kirch auff das äuſſerſte betrübt / das Judenthum auffs allerhöchſte geärgert und der liebe GOTT auff das entſetzlichſte beleidiget worden.

Ich ſage es auff meine Seeligkeit/ wann ich damals gelebt hätte/ und wäre ein Juden-Genoß geweſen / ſo wolte ich ehender bey denen Heyden oder Türcken die wahre Religion geſucht haben/ als bey dieſen forchtloſen Ertz-Cujonen und eingefleiſchten Teufflen / dem von *Hutten* und ſeinen Helffers-Helffern / welche bey der entſtandenen Deformation Lutheri die beſte Lutheraner worden / ſich für den Kern der Rechtglaubigen außgeben / und noch dieſe Stund von denen gelehrt-verkehrten Proteſtantiſchen Scribenten / als ſolche gerühmt werden / wie wir alles dieſes auß ihren klaren Worten der länge nach mit Erſtaunen und Widerwillen werden hören.

§. 22.

§. 22.

Der im Lutherthum berühmte und beliebte Prædicant *Theophilus Spizelius*, ehmahliger Senior des Miniſterii zu Augſpurg/welcher An. 1691. den 7. Jenner geſtorben / ſchreibt wohlbedencklich (23) Daß die fromme Gelehrten immerdar groſſen Streit und Verfolgung von denen eingefleiſchten Teufflen / nemlich von denen verkehrten boßhafften Menſchen außzuſtehen hätten / weilen dieſe jenen die höchſte Unruhe verurſachen/ die erwünſchte Ruhe mit allen Kräfften zu verhindern trachten / indeme ſie dieſelbige bald mit denen ſpitzigſten Pfeilen ihres Widerredens vexiren ; bald dieſe Unſchuldige mit ihrem neidiſchen Gemüth / als wie mit einem ſcharffen Schwerdt / ſchlagen ; bald die Verleumbdungen / Haß und Läſterwort anderer wider ſie auffbringen ; bald ihre Werck/ als gleißneriſch / abergläubiſch und eigenſinnig / verſchreyen / und endlich gar die fromme Gelehrte in die Gefahr der äuſſerſten Schande bringen. Alſo redet dieſer

(23) In infelice Literato Commonefactione X. de Angelo Satanæ Literatos Colaphizante Num. V. pag 218.

dieſer von denen eingefleiſchten Teufflen / von denen verkehrten boßhafften Menſchen.

§. 23.

Weilen ich nun den *Ulrich* von *Hutten* und ſeines gleichen unter dieſelbe gezehlet und noch dafür halte / derowegen ligt mir ob / was ich geredet zu probiren! damit weder Freund noch Feind / weder Catholiſche noch Uncatholiſch urſach haben mich der Schmäh- und Läſterſucht zu beſchuldigen. Daß weiß mein GOtt / dem ich einſtens wegen einem jeden unnützen Wort werde müſſen ſcharffe Rechenſchafft geben Matth. XXII. 36. Daß ich von Hertzen dem ſchmähen / ſchänden und läſtern feind bin / aber auch iſt dieſes bey mir eine außgemachte Sach / daß es nicht geſchmähet / geſchändet / noch geläſtert ſeye / wann ich den *Cartouche* einen Ertz-Spitzbuben und General-Schnapphahnen titulire / dann als ein ſolcher paſſirt er. Jch gebe keinem / er ſeye auch / wer er wolle / ein hartes Wort / er

habe

habs dann vor der gantzen Welt verdient. Mit einem Wort: Unter der Sonnen iſt niemand capabel mich zu zwingen / daß ich den Wolff ſolle ein Lamm nennen / oder den Teuffel einen Engel. Scapham ſcapham, ligonem ligonem. Man muß dem Kind ſeinen gebührenden Nahmen geben und damit holla.

§. 24.

Vor allem werde ich probiren / daß *Ulrich* von *Hutten* der Author ſeye jenes Buchs / welches den Titul führt:

Epiſtolæ Obſcurorum Virorum.

Dabey zugleich wird zum Vorſchein kommen / was die Uncatholiſche von *Hutteno* und deſſen Epiſtlen halten.

Nach dieſem werde ich auß dem ewig vermaledeyten Buch / darinnen ſolche GOttes-läſterliche Ding und ſchamloſe Reden mit greulicher Mißbrauchung der Heil. Schrifft enthalten / daß die liebe Sonn darüber erſchwärtzen mögte / einige Phraſes beybringen / damit die gantze Welt ſolle ſehen

hen / die überteuffliſche Gottloſigkeit des Ertz-Lutheraners *Ulrichs* von *Hutten*, und zugleich die weit ärgere Boßheit aller deren / welche *Huttenum* und die Epiſteln noch loben / rühmen und erhöhen.

Endlich werde ich zeigen / was Catholiſcher Seits davon zu halten.

Und hierzu tringet mich die höchſte Noth / weilen erſtlich *Hutten* und deſſen Teuffels-Brut auch noch heut zu tag bey denen Uncatholiſchen / ſonderlich Gelehrt-Verkehrten / höchſt-berühmt und ſehr beliebt ſind / wie auß deroſelben Schrifften / Reden / Lob-Sprüchen / Ehren-Gedichten erhellet und unwiderſprechlich ſolle dargethan werden. Zweytens weilen Catholiſcher Seits / auch Gelehrtere / ſonderlich jetziger Zeit / wenige oder wohl gar keine Nachricht von allem dieſem haben.

Das Dritte Capitel.

Vnwiderſprechlicher Beweißthum/ daß *Ulrich* von *Hutten* der principal Author und Erfinder ſey der Epiſtolarum Virorum Obſcurorum;

Wobey gelegenheitlich zu beobachten das ungemeine Lob und Hochachtung/ welche die Proteſtanten gegen den *Hutten* und deſſen Epiſtelen getragen und noch dieſe Stund hegen.

§. I.

U*Lrich* von *Hutten* ſchreibt unter anderen von ſich ſelbſt alſo: (1) *illam* adhuc *Capnionis cauſſam* mordicùs teneo: qua de in litteris tuis mentionem facis, *Theologiſtas auxiſſe, neſcio quas, ſuas adver-*

(1) In Epiſtola ad *Bilibaldum Pirckheymerum*, Teſte *Burckhardo* in Comment. de vita *Hutteni* Part. I. pag. 6. 7.

verſum nos lamentationes, ſcribens. Das iſt: Dem Reuchliniſchen Handel bin ich annoch hartnäckig zugethan: Von welchem du in deinem Schreiben Meldung thuſt und ſchreibeſt: die Theologiſten hätten ihre / ich weiß nicht was für Klagen wider uns vermehret.

Uber dieſe Wort machet *Burckhardus* den Schluß und ſagt (2) Ex his ipſis verbis non difficulter colligi poſſe, opinor, *quis Celebratiſſimarum OBSCURORUM VIRORUM EPISTOLARUM auctor ſit.* Das iſt: Auß eben dieſen Worten iſt / meiner Meinung nach / leicht abzunehmen / wer der Urheber ſeye / der höchſt-berühmten Epiſtlen der elenden Geſellen. *

Mercke den Lobſpruch / Chriſtlicher

 Leſer /

(2) Lib. cit. pag. 165. Conf. Part. III. pag. 56. 57.

* *Viri obſcuri* ſind nichts anders, als geringe, ſchlechte Leut, verachte, liederliche, elende Geſellen; und dieſes war der höchſte Ehren-Titul, welchen *Hutten* und die übrige Reuchliniſten denen Cölniſchen Theologen geben.

Leſer/ welchen *Burckhardus* den Epiſtlen gibt/ da er ſie **hôchſt-berühmt** nennet.

Jacobus Thomaſius, ein Welt-bekannter Lutheraner und geweſener Profeſſor Eloquentiæ zu Leipzig / bezeuget. (3) Se certa fide exploratum habere, Huttenum RIDICULI OPERIS auctorem eſſe. **Er ſeye glaubhafft verſichert und gewiß / daß Hutten das lächerliche Werck gemacht habe.**

Mercke gottsförchtiger Leſer/ dieſer Lutheraner haltet die Epiſteln für ein **lächerliches Werck.**

Der gelehrte Lutheraner *Daniel Georgius Morhof* haltet es auch mit vorigen / und zeigt dabey / wie hertzlich ihme des Huttens Epiſtlen gefallen / wann er ſchreibt: (4) Barbarorum hominum Stribliginem eleganter depinxit Udalricus Huttenus, Eques nobiliſſimus in Epiſtolis Obſcurorum Virorum. Is enim VE-

(3) In Præfat. *Pauli Manutii* Epiſtolis præmiſſa, citante *Burckbardo* l. c.

(4) In Polyhiſtore Litterar. Lib. I. Cap. XXIII. §. 43. Confer. ejuſdem Libellum de Rat. conſcrib. Epiſt. pag. 10.

VERUS earum AUCTOR eſt. Das iſt: Ulrich von Hutten / der hochedle Ritter hat die ertzgrobe Unwiſſenheit der wilden Menſchen zierlich abgemahlt in denen Epiſtlen deren armſeeligen Geſellen. Dann er iſt derſelben warhaffter Urheber.

§. 2.

Laſſe mir das ein zierliches Latein ſeyn / ſo in denen Epiſtlen enthalten! Kein Stock-Eſel / dem das Hirn mit eichenen Rinden eingefaßt / könnte das Latein bacchantiſcher auffs Papier ſchmieren / als es in offtgemelten Epiſtlen drauff geſchmirt worden die Mönch und Theologos recht außzueslen und zu cujoniren; deſſen ungeachtet muß dieſe bübiſche Schützerey eleganter depingere zierlich abmahlen heiſſen. Ich geſchweige der häuffigen Venus-Zotten / und Gottes-Läſterungen / davon die Schand-Karte überlauffet / wobey ich dann ſehr zweiffle / ob die Evangeloſe Schand-Canaillen / die dieſes wiſſen und annoch loben / in ihren Adern einen Chriſtlichen Bluts-Tropffen haben.

§. 3.

Johann Burchard Mencke, ein guter Lutheraner ſchreibt zu meinem Vorhaben alſo: (5) Dem Römiſchen Hofe und denen Pf ffen war er (nemlich Hutten) ſehr feind . . . . er halff an denen *Epiſtolis Obſcurorum Virorum* arbeiten.

Der gelehrte Herr *Jacobus Chriſtophorus Iſelin*, ein Reformirter Doctor Theologiæ und Profeſſor zu Baſel / lobt die Epiſtolas Virorum obſcurorum nicht / ſondern ſchreibt nur ſchlechterdings folgendes: (6) Hutten lebte nun zwar bey denen Gelehrten in groſſen Anſehen / weil er ſich aber des Reuchlins ſehr eifrig annahm / und die *Epiſtolas obſcurorum Virorum* verfertigte / oder doch verfertigen ließ / ſo predigten die Mönchen öffentlich wider Eraſmum / Reuchlin und Hutten / und da die beyden erſten ſich öffentlich entſchuldigten / blieb

(5) In dem gelehrten Lexico Part I. fol. 1371. 1372.

(5) In dem Hiſtoriſchen Lexico Tom. II. pag. 870.

blieb die Schuld auff dem von Hutten allein.

Hierauß erſcheinet abermahl klar/ daß *Hutten* der wahrhaffte Urheber der infamen Epiſtlen ſeye; und daß weder *Reuchlinus* noch *Eraſmus* daran einen Theil haben/ welches wohl zu mercken/ wegen deme/ ſo noch folgen wird.

Joannes Georgius Schelhorn, jetziger Zeit Bibliothecarius zu Memmingen/ ein geſchworner Lutheraner/ verrathet ſeine Hertzens Freud ebenfalls/ wie andere ſeines Gleichens/ die er wegen *Huttens* Epiſtlen empfindet/ wann er ſagt: (7) Quæ vel auſtero Heraclito cachinnos elicere poſſent, Obſcurorum virorum Epiſtolæ ab *Ulrico* potiſſimum HUTTENO Equite Literatiſſimo, aliisque ad exagitandam Monachorum Stribliginem concinnatæ ..... fuerunt. Das iſt: Die *Epiſtolæ Virorum Obſcurorum*, welche den ſaur-ſehenden ſeltſamen *Heraclitum* ſelbſt könnten zu unmäſſigen Gelächter bewegen/ ſind von dem grundgelehrten Rit-

(7) In Amœnit. Literar. Tom. IX. pag. 659. 660.

Ritter Ulrich von Hutten hauptſächlich und dann auch von andern verfertiget worden der Mönchen grobe Fehler durchzuhechlen.

Den gottesförchtigen gelehrten Leſer bitte ich inſtändig zu erwegen dasjenige / ſo ich werde aus denen Epiſtolis beſſer unten beybringen / und alsdann ein unpartheyiſches Urthel zu fällen / ob die Mönchen / oder ob GOtt darinnen mehr außgehöhnt und geläſtert werde?

§. 4.

Daß *Huttenus* der Rädelsführer jener Lotterbuben-Rott geweſen / welche die gottloſe Epiſtlen verfertiget / bekennen auch die Hallenſer (8) mit dieſen Worten: *Coryphæus omnium, atque hujus ludi (obſcurorum Virorum Epiſtolarum) Choragus fuit Huttenus.* Das iſt: Der fürnehmſte unter allen / und mithin des Spiels / wegen der Epiſtlen / Vortänzer ware der Hutten. Ich glaube gern und zweiffle keineswegs / der Teufel

(8) Obſervationum ad Rem literar. Tom. IV. Obſ. IX. §. 18.

ſel werde ihm darum ſeinen verdienten Lohn redlich geben.

Hermannus Hammelmannus, ein Lutheriſcher Doctor Theologiæ und geweſener General-Superintendent zu Oldenburg / bekennet gleichfalls / daß der von *Hutten* an denen Epiſtolis Virorum Obſcurorum gearbeitet / (9) ſeine Wort lauten alſo: In Hohenſtratium confictæ ſunt Epiſtolæ Obſcurorum Virorum ab Hermanno comite de Nova aquila * Ulricho ab Hutten & Hermanno Buſchio &c. Das iſt: Herrmann Graf von Neuenar / Ulrich von Hutten / Herrmann Buſch und andere haben die *Epiſtolas Virorum Obſcurorum* wider den Hohenſtrat erdichtet.

Burckhardus beſtättiget dieſes / wann er ſagt: (10) *Obſcurorum Virorum Epiſtola-*

(9) Lib. IV de Viris in Weſtphalia illuſtribus pag. 198.

* Dieſer ſaubere Geſell ware ein Canonicus und nachgehends Thum-Probſt zu Cöllen, hat mit dem Hutten in ein Horn geblaſen, und ware alſo nicht ein Haar beſſer, als jener. *Burckhard*. l. c. Part. I. p. 148. & ſeqq.

(10) In Monimentorum Elencho, qui Parti primæ attextus eſt.

ſtolarum ...... Huttenus, ſi non ſolus, *princeps* tamen *auctor* eſt. d. i. Wann auch Hutten nicht iſt der eintzige Urheber der Epiſtlen / ſo iſt er dannoch geweſen der fürnehmſte.

§. 5.

Conrad Samuel Schurtzfleiſch, Sachſen-Weinmariſcher Rath und Ober-Bibliothecarius, billigt ſonderbahr des *Huttens* Luther-Büberey in denen Epiſtolis Obſcurorum Virorum, wann er ſpricht: (11) Ulrici Hutteni Satyra ad inertiam & pravos mores Monachorum coarcendos valuit. Das iſt: Die Satyriſche Schrifft Ulrichs von Hutten ware tauglich der Mönchen Faulheit und verkehrte Sitten zu ſtraffen

Höret ihr Uncatholiſche / und ſonderlich du *Burckhard*, weilen der *Schurtzfleiſch* doch nicht mehr hören kan / ſo höre du und andere / was ich hierauff zur Antwort gebe!

Wann

(11) Commentatione in Vitam *Alberti Animoſi* pag. 156.

Wañ je vor Luthers Zeiten/da *Hutten* geraſet/die Mönchen faul und verkehrt geweſen wären/welches doch von allen und jeden/auch ſo gar von *Reuchlini* Widerſächern nicht ſchlechterdings/mit Warheit und ohne offentliche Ehrabſchneidung/kan geſagt werden/warum mißbrauchte *Hutten* die Mönchen auffzumuntern und zu bekehren die Heilige Schrifft? und zwar vielfältig in ſolchen Materien/welche nur in jene Winckel gehören/wo man *Luthers* Leibſtückel PECCA FORTITER (12) 1000. und aber 1000. mahl in einem Tag mit gutem Evangeliſch-Lutheriſchem Gewiſſen ſtiermäßig herunter fidlen darff und kan/wann anderſt die Kräfften vorhanden? verſtehet ihr mich?

§. 6.

Achilles Pirminius Gaſſer, ein Lutheriſcher Doctor Medicinæ, und Stadt-Phyſicus zu Augſpurg lobt den *Hutten* und

E 6

(12) Siehe das gantze Liedel im vermehrten Friß Vogel Part. I. Cap. 3. §. 8. pag. 67. 68.

und ſeine ewig-verfluchte Epiſtolas Virorum Obſcurorum mit folgenden Verſen: (13)

Dum Monachi Hebræam Reuchlini prodere Muſam
Sacrilegi tentant, Biblia Sacra puta.
Dumque Sophiſtarum gens *illiterata* Camœnas
Humanas noſtris pellit ubique ſcholis.
Nobilis Huttenus docto colluſit Eraſmo,
Atque hunc compoſuit non ſine laude librum.
In quo nil fictum eſt niſi nomina ſola virorum,
Quorum opera & ſtudia hic verbaque vana notat.
Utque *Magiſtrorum noſtrorum* barbariem ille
Miris perſtringens *Salibus* exagitat.
Sic tu non luſum, ſed inertia ſæcula ride,
Vel potius defle tempora ſtulta hominum.

Das

(13) Citante *J. G. Schelhorn* in Amœnit. literar. Tom. IX. pag. 660. 661.

Das iſt: Da die Gottesſchänderiſche Mönchen des Reuchlins Hebräiſche Bibel ſuchten zu unterdrucken / und die ungelehrte Schulfüchs die freye Künſten auß unſern Schulen allenthalben vertrieben / hat der edle Hutten mit dem gelehrten Eraſmo zugehalten / **und nicht ohne Lob dieſes Buch** (die Epiſtolas virorum Obſcurorum) **gemacht**. In demſelben iſt nichts erdichtet / als allein die Nahmen der obſcuren Männer / deren Thaten / Studien und eiteles Geſchwätz / merckt Hutten fleißig an. Und damit er die Ungeſchicklichkeit der *Magiſtrorum noſtrorum* * fein recht höhniſch durchnehme / gebraucht er ſich wunderbahrlicher Schimpff-Wort. Wiltu nicht lachen über

* Magiſtri Noſtri wurden dazumahl in Cölln und Löven genennt die Doctores und Profeſſores Theologiæ. Letzlich wurde ein Spott-Nahm drauß, und hat ſonderlich *Lutherus* ſein Meiſterſtuck ſehen laſſen, da er mit **Magiſtrollen / Magiſtrolliſchen Sacramenten** rc. greulich und läſterlich um ſich geworffen, wie zu ſehen Tom. I. Jen. Lat. fol. m. 473. & ſeqq. und Tom. VIII. Jen. germ. fol. 418. b. & ſeqq. wider die Theologen zu Löven.

über dieſes Spiel / ſo lache doch über die unwiſſende Zeiten / oder beweine vielmehr die närriſche Zeiten der Menſchen.

§. 7.

Mich wundert es/ daß dieſer Geſell denen Mönchen mag ihre Unwiſſenheit vorrucken/ da er ſelbſt nur in dieſen paar elenden Knüttel-Verſen / anderer zu geſchweigen / ſich verrathen / daß er eben kein groſſer Doctor ſeye / indeme er nicht wußte die Quantitatem Syllabarum oder die Lehre von der Wort-Zeit / wie der Lutheriſche Poet *Magnus Daniel Omeis* redet (14) in den Worten illiterata und ſalibus.

Er lobt *Huttenum* und ſeine Epiſtlen / allein wir werden an etlichen Exempeln / ſo ich darauß will anführen/ ſehen: ob *Hutten* und ſein Werck von einem rechtſchaffenen Chriſten zu loben/ oder zu vermaledeyen? ich ſage von einem rechtſchaffenen Chriſten / unter wel-

(14) In der gründlichen Anleitung zur teutſchen Reim-Kunſt Part. I. Cap. I. pag. 58.

welche *Gaſſerus* nicht zu zehlen / obſchon der Memmingiſche Bibliothecarius *Jo. Georg Schelhorn* ein groſſes Gewäſch von ihme gemacht / (15) aus *Bruckeri* Diſſertation. (16)

Dann dieſer *Achilles Gaſſer* ware erſtlich Catholiſch / ſintemahlen er A. 1503. den 3ten Novembr. zu Lindau geboren worden / da man auff der gantzen Welt vom Lutherthum weder Stumpen uoch Stiel geſehen.

Da aber das Lutherthum ausgekrochen und flick worden / nahme *Gaſſer* ſolches alſo begierig an / daß er daſſelbe nicht nur eiferig in ſeinem Vatterland gepflantzet / ſondern auch ſeinen Sohn *Lutherum* tauffen ließ / welcher junge *Lutherus Gaſſer* aber in ſeiner Kindheit geſtorben.

Es daurte aber auch nicht lang / ſo fiel dieſer Fladergeiſt / zu denen Flaccianern und mithin in die Manichæiſche Ketze-

(15) In Amœnit. Litterar. Tom. X. à pag. 987. ad pag. 1047.

(16) De Vita & Scriptis *Achillis Pirminii Gaſſeri.*

Ketzerey (17) worinn er auch 1577. den 4. Chriſtmonat die Seel außgeblaſen; deſſen ungeachtet hieß es auf ſeiner Grab-Schrifft / in Chriſto obdormiens daß er in Chriſto entſchlaffen/ freylich / wie der Apoſtel Iſcarioth.

Wann ich demnach betrachte die thorechte Prahlerey/ſo der *Schelhorn* auß *Jacobi Bruckeri* Diſſertation dem *Gaſſer* zu Ehren in ſeine Amœnitates literarias geſchmirt und unpartheyiſch von der Sach reden ſoll / ſo ſetze ich auß oban-gezogenen Verſen *Gaſſeri* die zwey letzte hieher:

Sic tu non luſum, ſed inertia ſæcula ride,
Vel potius defle tempora ſtulta hominum.

Und lache die Narren damit wacker aus. Es iſt nichts leichfertigers an unſern Gegnern / als wann ſie immerhin den Unſern die Splitter der Unwiſ-ſen-

(17) Vide *Adami Rechenbergii* Appendicem Tripart. Part. III. Cap. IX. §. 12. pag. 260. 261. confer ipſum *Schelhorn* l. c. pag. 1007. & ſqq.

ſenheit wollen außziehen / und indeſſen den Balcken der groben Ignoranz in denen Augen ihrer hochgeprieſznen Helden nicht ſehen / ja deroſelben Böck / wie Unger-Ochſen / noch in die Amœnitates literarias ſetzen / damit die gelehrte Welt des Authoris und Editoris Eſeley ſolle bewundern. Zur Prob leſe / gelehrter Leſer / folgende Kolderer / welche *Achilles Pirminius Gaſſerus* ſeinem Præceptori *Johanni Sapido* zu ehren / an ſtatt einer Grab-Schrifft / 3. Meil hinder dem Parnaſſo zuſammen geketzert (18) in folgendem Hertz-bekümmerten Mord-Geſchrey:

Heu meus hic Sapidus cubat en *jocique* ſalesque
Defuncto hoc lugent, integritasque ſimul.
Durateo vel equo non tot *prodiere* duces, quot
Doctos ex ludo duxerit ille ſuo. *

 Im-

(18) *Schelhorn* Tom. cit. pag. 993. conf. pag. 1008. ubi ſimiles paſcuntur Hirco-Cervi.

* Rarum

Immortali ergo lætetur nectare, quando
Et Chriſtum & *literas* tam bene perdocuit.

Drey Diſticha und drey Böck ſchicken ſich trefflich zuſammen; dem *Sapido* iſt es indeſſen ein ſchöne Ehr / daß ſolche Helden / wie dieſer *Achilles* ware/von ſeiner Palæſtra Poet-ika! ** herkommen; übrigens gleichen der Meiſter und Jünger einander gar wohl in der Wiſſenſchafft / und wie des Diſcipuls Ars Metr-ika! flieſſet / eben ſo / und nicht beſſer ſtunds mit des Lehrmeiſters wurmſtichigen neuen Theolog-ia.

§. 8.

Nun laßt uns wieder kehren zu dem *Hut-*

* Rarum das Specimen Phœbei Vatis Achilles,
Hoc *literæ* & *joci*, qui *prodiere*, probant.
Si Gassere tuas gens *illiterata* Camœnas
Salibus exagitat, crimina morte luet,
ohne Pardon werden ſie gehenckt.

** Inter juvenilia Theod. Bezæ Carmina extat & hoc:
Egregium Sapidus *dum ſe putat eſſe Poetam*,
Deſipit, & Sapido *nil magis inſipidum.*

Hutten, von deſſen Epiſtolis ein Author Anoniimus, welcher *Juſtus Jonas* ſeyn ſoll / ein geſchworner Hertzens-Freund *Lutheri* (19) offentlich geſtehet: (20) Das er nicht wiſſe / ob zu ſelbiger Zeit eine Schrifft dem päpſtlichen Reich alſo geſchadet / und alles / was nur päpſtiſch iſt / habe ſo lächerlich vorgeſtellet / als eben die *Epiſtolæ Virorum Obſcurorum*, welche alles / an der Cleriſey befindliches / vom geringſten biß auffs gröſte zum Gelächter gemacht.

Und was brauchts viel redens? bey unſern verkehrten Widerſächern werden die Epiſtlen anderſt nicht angeſehen / als *feſtivum opus*, ein liebliches Werck; *præclarum opus*, ein fürtreffliches Werck; *Opus Pulcherrimum & Poſteritati profuturum*, das allerſchönſte

(19) *Jacobus Verheyden* in Iconibus Præſtantium aliquot Theologorum pag. 37. *Mencke* im gelehrten Lexicon Part. I. pag. 1414. *Mattheſius*, *Seckendorff* &c.

(20) In Epiſt. ad *Crotum Rubianum* pag. 12. 13. vide *Burckhardum* Part. III. pag. 68. de hac Epiſt. conf. die Unſch. Nachr. Tom. XX. pag. 646.

Werck / welches der Nachwelt Nutzen ſchaffen kan. (21)

§. 9.

Die Jobs-Gedult ſolte einem vergehen / wann er anderſt weiß / was in denen Epiſtolis Virorum Obſcurorum ſtehet / und doch ſolche verfluchte Teufeleyen muß hören von Menſchen / die doch wollen Evangeliſch heiſſen. Ich glaube / wann der Teuffel dazumahl leibhafftig wäre herum vagirt und hätte ſeinen hölliſchen Grimm nur tapffer wider das Papſtum außgeſtoſſen / ſo hätten die Evangeloſe Satans-Schuppen / ihn als einen Engel Gabriel / mit der frölichen Bottſchafft angeſehen und reſpectirt. Zum Beſchluß deſſen höre man nur / was der Heyl-verzweiffelte Sünden-Geiſt *Valentinus Erneſtus Læſcher*, General-Superintendent zu

(21) *Burckhardus* Librô Sathanicô ſæpius allegatô Part. III. pag. 58. 68. conf. Part. I. pag. 166. 167. &c.

zu Dreßden/ den *Obſcuris Epiſtolis* für ein Lob zugeſchrieben. (22)

Erſtlich hält er mit andern darfür/ daß *Ulrich* von *Hutten* der fürnehmſte Verfaſſer derſelben ſey ; darnach fället er ſein hochwürdiges Prädicanten Iudicium, ſeinem vergifften Nattern-Hertz gemäß/ alſo darüber : * Obſcurorum Virorum Epiſtolas digniſſimas omnino fuiſſe, quæ omnium ſtatim ſermone ſint celebratæ, quandoquidem non Reuchlini ſolum cauſa ſcitè admodum iis ſit defenſa, ſed Theologorum quoque ætatis ejus ignorantia atque inertia ACUTE prorſus & FACETE iis exagitata ſit. Das iſt: **Die *Epiſtolæ Virorum Obſcurorum* ſind fürwahr höchſt-würdig geweſen / daß ſie ſogleich von allen**

(22) In denen vollſtändigen Reformations-Acten Tom. I. Cap. IV. pag. 120. *Burckhardo* Teſte l. c. pag. 70.

* Hier iſt zu mercken, daß des *Læſchers* Reformations-Acten in zweyen Tomis heraus kommen An. 1720. und 1723. zu Leipzig, weilen ich aber ſolche dermahlen nicht bey der Hand habe, hab ich ſeine Wort *Burckhardo* abgelehnt und verteutſcht.

allen geleſen wurden / ſinte-
mahlen des Reuchlins Handel
nicht nur wohl darinnen ver-
fochten iſt / ſondern es iſt auch da-
rinnen ſehr ſpitzfündig und kurtz-
weilig die Unwiſſenheit und Faul-
heit deren Theologen ſelbiger Zeit
mitgenommen worden.

§. 10.

Höre *Læſcher*, vor allem bitte ich/
daß du ohne Verzug wolleſt an gehöri-
gem Ort wider mich klagen und Satis-
faction fordern/wann du dir einbildeſt/
daß ich dir in meiner gleich-folgenden
Rede Gewalt und Unrecht thue.

Fuchsſchwäntzen kan ich nicht.

Dieweilen du ein grober / muthwil-
liger/ Ehr-und Gewiſſen-loſer Bub; ja
ein jüdiſch-verſtockter und in recht teuff-
liſcher Gottloſigkeit längſt-erſoffner
Heyl-verzweiffelter Formal-Ketzer biſt/
wie ſolches deine ertz-verlogene/ ſchelmi-
ſche und durchteuffelte Schrifften durch-
gehends zeigen / die du freche Canaille
unter Mißbrauchung des Chur-
Sächſiſchen und Königlich-Pohl-
ni-

niſchen / mithin unter Catholiſcher Fürſten und Potentaten / Privilegio / wider uns Catholiſche täglich außſprengeſt / trutz Teuffel! daß du es darfſt laugnen!

Dieweilen du nun ein ſolcher Schandfleck deß Chriſtenthums biſt / welches auch die Hallenſer Theologi, und in ſpecie der Herr Profeſſor *Joachim Lange* dir vorlängſt mit weit härtern Worten / als ich hier brauche / unter die Naſen geſtoſſen / wie ſolches in offentlichen Schrifften (23) vor der gantzen Welt Augen

(23) In ſeinem Werck, deſſen Titul: **Die Geſtalt des Creutzs Reichs** gedruckt zu Halle An. 1713. auff gutbefinden / auch mit Einſtimmung und Beytrag der Theologiſchen Facultät. Item in der **Abfertigung des vollſtändigen** *Timothei Verini*. gedruckt zu Halle A. 1719. und andern Schrifften, dagegen *Læſcher* und ſeine Curtiſanen ohne Urſach wehmütig klagen. *Læſcher* in dem vollſtändigen Timotheo Verino Part. 2. Cap. XIII. §. XIII. pag. 287. & ſeqq. **Die Unſchuldige Nachrichten-Flicker** Tom. XII. pag. 1112. & ſeqq. Tom. XV. pag. 656. Tom. XVIII. pag. 478. Tom. XIX. pag. 319. & ſeqq. und anderwärts.

dar ligt / der Unſerigen (24) zu geſchwei-
gen / ſo achte ich dich verdammten Ke-
tzer nicht ſo gut / daß ich dir auff deine obige Wort oder Approbation der Epiſtolarum Obſcurorum Virorum eine Antwort gebe. Wann ich dich aber in meinem Hertzen und Gewiſſen könnte halten für einen ehrlichen Mann / rechtſchaffenen Chriſten und Gottesförchtigen Evangeliſchen Prediger / welches ich aber eben ſo wenig kan / als den Teufel für meinen Erlöſer halten (ich kenne dich und deine Schrifften!) ſo wolte ich dich fragen:

Ob die in denen Epiſtolis Virorum Obſcurorum enthaltene / und nur in offentlichen Huren-Häuſer gehörige / Venus-Zotten / greuliche Schändungen des göttlichen Worts

(24) Pl. R. P. *Joannis Kraus*, S. J. Pl. R. P. *Godefridi Hanneberg* S. J. und anderer ſo wider dieſen frechen unverſchämten Ketzer geſchrieben. Siehe auch meinen Friß Vogel in der Vorred der vermehrten Edition Num. XI. pag. CCCXXXIII.

Worts und überteuffliſche Gottes-läſterungen für der ehrbaren Chriſtenheit anderſt nicht ſollen angeſehen werden / als allein für kluge und poßirliche Schwänck die ungelehrte und faule Theologen auff zu muntern und durch die Hächel zu ziehen?

Geſetzt / doch nicht geſtanden / die Pfaffen und Mönchen wären dazumahl alle in der tieffeſten Ignorantz geſteckt Reuchlin aber und ſeine Anhänger allein hätten alle himmliſche und irrdiſche Witz beſeſſen gehabt / ſo frage ich dich Löſcher: ob man dann jene Idioten zu ſtrieglen / eben habe müſſen GOttes heilige Wort Venus-bübiſch und Huren-frech mißbrauchen? GOtt im Himmel ſelbſt ſchänden / läſtern und cujoniren? oder iſt viel-

 leicht

leicht (welches ich ohne Läſterung will geredet haben) GOtt dazumahl auch ein ſolcher ertzgrober Bacchant geweſen / daß der Hutten Ihn und ſein allerheiligſtes Wort ſo teuffliſch hat proſtituirt/ wie ich gleich probiren will?

§. II.

Die verfluchte Greul-Buben machen ſich warhafftig aller Gottloſigkeit ſchuldig) ſo in den Epiſtlen wider den Allerhöchſten und ſein heiliges Wort enthalten / dieweilen ſie ſo ein groſſes Wohlgefallen darüber erzeigen / ſolche mit allgemeinen Applauſu und Frolocken approbiren / als wäre alles gar recht und wohl außgerichtet wider das Papſtum ꝛc.

Und bey allen dieſen prætendiren die Seelen-Mörder noch von uns angeſehen und gehalten zu werden für Prediger der Evangeliſchen Warheit und Diener JEſu Chriſti. Wann ich zu viel

viel rede / ſo verklagen ſie mich / es lebt die gerechte Obrigkeit / vor welcher ich zu erſcheinen mich hiemit anerbiethe wider alle Prædicanten / welche den *Hutten* und die Epiſtolas Obſcurorum Virorum rühmen / loben und mit dem *Læſcher*, *Burckhard* und andern Schurcken verfechten.

§. 12.

Ehe und bevor ich ein Wort aus denen Epiſtolis Obſcurorum Virorum, welche / bewieſener maſſen / von denen Proteſtanten ſo hoch geprieſen werden / anhero ſetze / proteſtire ich hiemit vor GOTT und der gantzen Chriſtenheit / daß ich an aller Läſterung und Aergernuß / ſo hierauß entſtehet / oder entſtehen kan keinen Antheil haben will ; und bekenne ich gern / mit dem nie genug geprieſenen Theologo *Joanne Piſtorio* (25) daß ich mich ſelbſten zum höchſten geſcheuet / beſagte ärgerliche ſchmähliche Sach nur allein nach-

(25) In der Proteſtation auff die Anatomia oder 7. böſe Geiſter Lutheri pag. 58.

zuſchreiben / weilen es aber nothwendig iſt / damit die gantze Welt erkenne / wer der *Hutten* geweſen / und wer diejenige noch ſind / welche den *Hutten* für einen frommen Diener JEſu Chriſti ausgeben / auch ſeine Läſter-Schrifften nicht genug rühmen können / derowegen wird mir niemand übel deuten / wann ich / auch wider meine Meinung und Willen / nachſchreibe / was ſie ohne Scheu und Gottesforcht vielfältig vorgedruckt haben. Auch nur hierauß kan man den Geiſt / welcher das Lutherthum regiert / (26) lernen kennen / meyden / und vermaledeyen. Leſe und urtheile.

Das

(26) *Lutherus* ſchreibt zum Vorauß von obigem Geiſt, das iſt, von ſeinem und ſeines Anhangs Herr Gott dieſe Merckwürdige Wort, welch wir vor bekannt annehmen: *

Wir ſeynd des Teuffels Gefangene / als unſers Fürſtens und Gottes / daß wir thun müſſen / was er will und uns eingibt.

* *Lutherus* Tom. 3. Jen. Germ. fol. 155. a. in der neuen Jeniſchen Edition fol. 147. a Tom. 2. Witt. Germ. fol. 266. b. Tom. 3. Altenb. fol.

Das Vierdte Capitel.

Außzug auß denen Epiſtolis Virorum Obſcurorum *Ulrichs* von *Hutten.*

§. I.

In welchem Jahr und an welchem Ort die Höllisch-Feuers-würdige Epiſtlen zum erſtenmahl ans Liecht kommen / iſt ungewiß. *D. Læſcher* hält dafür daß ſie ſchon An. 1515. heraußkommen. (1) der *Burckhard* ſetzt das Jahr 1516. und iſt der Meinung

fol. 147. a. b. in dem Sendbrieff, von dem harten Büchlein wider die Bauren.

Von dieſem Gott und ſeinem Sclaven ſiehe auch die Schrifft Joan. VIII. 44. 2. Tim. II. 26. 2. Pet. II. durchgehends.

(1) In denen vollſtändigen Reformations-Acten Tom. I. Cap. IV. pag. 102. citante Burckhardo Part. III. lib. cit. pag. 70.

nung / daß ſolches zu Bern geſchehen (2) doch meynt er wiederum / ſie hätten des Tages-Liecht erblicket ums Jahr 1517. (3) wann ichs aber beym Liecht beſiehe / ſo mercke ich / daß der *Burckhard* nichts gewiſſes davon wiſſe / wann er ſagt: (4) Quô Annô uterque LEPIDISSIMARUM EPISTOLARUM Liber prodierit, accuratè indicare non poſſum. Das iſt Eigentlich kan ich nicht anzeigen / in welchem Jahr ein jeder Theil dieſer gar artig- oder luſtigen Epiſtlen herauß kommen.

Mercke indeſſen abermahl den Lutheriſch-Evangeliſchen Titul: *Lepidiſſimæ Epiſtolæ* gar feine / liebliche / luſtige oder artige Epiſtlen. O ihr ꝛc. ꝛc. ꝛc. feine Chriſten! Pfuy Teufel.

Ob ſie zu Bern gedruckt worden / laſſe ich dahin geſtellt ſeyn. Wenigſtens ſind ſie nicht zu Venedig gedruckt worden bey dem berühmten *Aldo Manutio*, wie

(2) Lib. ſæpius alleg. Part. III. pag. 57. 58. 67. 70.

(3) Lib. cit. pag. 54.

(4) Lib. cit. Part. I. pag. 167.

wie die Buben gelogen/da ſie nach Zeugnuß *Burckhardi* (5) die erſte Edition alſo beſchloſſen. Et ſic finis Epiſtolarum Obſcurorum Virorum. *Deo gratia ejusque Sanctæ Matri.* in Venetia impreſſum in Impreſſoria Aldi Manutii.

In meiner Edition, welche den Vorgeben nach zu Londen An. 1689. * nachgedruckt worden / ſtehet zu Ende des erſten Voluminis pag. 224. wie folget: Finit ſe Opus Egregium magna diligentia *à Spectabilibus Magiſtris noſtris compilatum*, (†) & jam melius, quam ante impreſſum *in Utopia* &c.

Noch ſpitzbübiſcher lautet der Schluß des zweyten Voluminis nemlich:

ROMÆ Stampato *con Privilegio del Papa*

(5) Loc. prox. cit. in Nota. (h)

* Ich ſage, dem Vorgeben nach / dann der Druck kommt dem Engelländiſchen nicht bey, ſondern alles ſchmäckt nach einer teutſchen Lutheriſchen Druckerey, und dieſes iſt Sonnen-klar zu ſehen Volumine 3. Epiſt. 12. pag. m. 549.

(†) Falſiſſimum hoc eſſe ex jam dictis patet.

Papa, & confirmato in lugo, qui vulgò dicitur, Belvedere. Das iſt: Gedruckt zu Rom mit Privilegio des Papſts ꝛc. Da doch Welt-bekannt / daß der Päpſt Leo X. die gottloſe Epiſtlen zum Feur condemnirt und verbrennen laſſen (6) auch bey Straff der Excommunication zu haben und zu leſen verbotten / wie beſſer unten ſolle dargethan werden.

Ungeachtet deſſen ſind ſie bey denen Proteſtanten ſehr vielmahl nachgedruckt worden. (7)

§. 2.

Nunmehro folgen einige Muſter aus denen hölliſchen Epiſtlen / welche in einem mit allem Fleiß außgeſonnenen Ertz-Bacchanten Latein herauß kom-

(6) Welches der Lutheriſche *Schelhorn* ſelbſt bekennen muß. Tom. IX. Amœnit. Literar. pag. 660. de libris publica Authorithate combuſtis.

(7) Solches bezeugt *Petrus Dahlmann* ein Lutheraner in dem Schau-Platz der maſquirten und demaſquirten Gelehrten. pag. 552.

kommen / welches ich nicht verteutſchen werde / arg genug iſt es leyder / ja ärgerlich uber alle maaß / daß die Juden ſelbiger Zeit zum Hohn der Chriſten gedachte Epiſtlen ins teutſche überſetzet / nach Zeugnuß *Ortvvini Gratii* (8) und dieſes aus keiner anderen Urſach / als dieweilen offtgenennte Sathans-Brieff mit Spott-Reden / Schand-Worten / Lugen / Ehrabſchneidungen / Venus-Zotten / Bibel-Verfälſchungen / Verdräh- und Mißbrauchungen / jüdiſchen Gotteslaͤſterungen und Luciferianiſchen Teuffeleyen / durch und durch völlig geſpickt und ausſtaffirt ſind / daß michs dahero noch ein mahl / ja tauſend mahl höchſt Wunder nimbt / daß Menſchen welche wollen Evangeliſch ſeyn / gefunden werden / die ſolche noch loben; wann ich ihre eigene Wort nicht zum voraus hätte angezogen / ſo wurde mir nachgehends ſchwerlich jemand glauben.

 §. 3.

---

(8) Part. I. Lamentationum Obſcurorum Virorum Epiſt. XLIV. pag. m. 72. his verbis. *Judæi in ſcandalum Eccleſiæ Obſcurorum Epiſtolas in Teutonicum tranſtulêre.*

§. 3.

Der völlige Titul / welchen die heyloſe Teuffels⸗ Sclaven / *Hutten* und ſeine Spieß⸗Geſellen / ihrer verdamm⸗ten Mißgeburt geben / lautet in mei⸗ner Edition alſo:

EPISTOLARUM OBSCURORUM VIRORUM
ad M. Ortvinum Gratium *nil præter luſum continentium & jocum* in arrogantes ſciolos, plerúmque famæ bonorum virorum obtrectatores & SANIORIS DOCTRINÆ contaminatores.

VOLUMEN PRIMUM

AD LECTOREM.

Riſum Heraclitæ eſt, vaſti ridere parati
Arida mutârunt pectora, Stoicidæ.
Da mihi triſtem animum, ferales objice luctus,
Diſpeream, niſi mox omnia riſus erunt.

Exerce pulmonem.

Dieſes iſt der Titul des I. II. und III. Voluminis, auſſer / daß auff dem Titul

Titul des erſten Theils meiner Edition annoch ſtehet.

LONDINI

APUD EDITOREM Anno MDCLXXXIX.

§. 4.

Errores, Scurrilitates, Blaſphemias &c. quibus ſcatet primum volumen *M. Ortvinus Gratius* ſynopticè typis jam vulgavit A. 1518. in fine Lamentationum Obſcurorum Virorum; ejus verba lubet hîc ſubjungere, additâ Proteſtatione: *Ortvinum* omiſſiſſe plurima, quæ ego obſervavi, dum Volumen illud, flammis æternis digniſſimum, attentè verbotenùs pervolviſſem.

Lege & judica!

IN prima Epiſtola, inquit ORTVINUS, *primi operis & primæ editionis, & in aliis aliquot ſubſequentibus, Eccleſiæ Doctores perfidis comparant judæis: in ſpiritum ſanctum, in beatum Petrum, in modernum Pontificem* (Leonem X.) *in ejus Cenſuras Eccleſiaſticas, in Reverendiſſimos Cardinales, in Auditores Rotæ,*

in Divum Hieronymum, quod ſcilicet non ſit de ſtylo Evangelii, & in Indulgentias Apoſtolicas turpiſſima ac mendaciſſima quæque exſpuerunt. hæc ille.

En Chriſtiane Lector exempla quædam Turpitudinis Huttenicæ:

Epiſt. III. pag. m. 17. *Quid tunc eſt,* dicit Leviſſimus Scurra HUTTENUS, *etiamſi eſtis Poeta, ego habeo etiam Poetas, qui ſunt amici mei, & ſunt benè ita boni, ſicut vos: Ego benè* merdarem *in veſtram poetriam. &c.*

Epiſt. IV. pag. 19. 20. *fui iratus ſuper eum* (Theologum ord. S. Dominici) *& cogitavi quomodo poſſem me vindicare, Et non potui imaginare, quomodo de nocte iret ille Prædicator ad unam mulierem, & supponeret eam, & dormiret cum ea. Et ego audiens talia, ſemel accepi aliquos ſocios, qui ſtant in Collegio, & circa horam decimam ivimus ad illam Domum, & per vim intravimus. Tunc ille Monachus volens fugere, non habuit tempus ut tolleret veſtimenta ſua, & ſaltavit nudus ex feneſtra: & ego riſi ita, quod ſtatim perminxiſſem me, & clamavi: Domine Prædicator, tollatis Pontificalia veſtra, & ſocii*

exie-

exteriùs projecerunt eum in merdam & in aquam. Sed ego compeſcui eos, & dixi quod haberent diſcretionem: Verum tamen audivi eos, quod omnes ſuperpoſuimus illam mulierem. Et ita vindicavi me de illo Monacho, & poſtea is non amplius prædicavit de me.

Epiſt. VIII. pag. 31. 32. Scortator blaſphemus dicit:

Legitur Eccleſiaſt. undecimo: Lætare juvenis in Adoleſcentia tua. Quapropter ego nunc ſum lætæ mentis, & debetis ſcire, quod benè ſuccedit mihi in amore, & habeo multum ſupponere. Quia dicit Ezechiel (a) *Nunc fornicabitur in fornicatione ſua. Et quare non deberem aliquando purgare renes? tamen non ſum Angelus, ſed homo, & omnis homo errat. Vos etiam aliquando ſupponitis, quamvis eſtis Theologus, quia non poteſtis ſemper ſolus dormire, ſecundum illud Eccleſiaſt. quarto: Si dormierunt duo ſimul, fovebuntur mutuo, unus autem, quomodo calefiet? Quando ſcribitis*

(a) Cap. XXIII. 43.

mihi, quid facit veſtra amaſia? Nuper dixit mihi unus, quod quando ipſe fuit Colonia, tunc fuiſtis in rixa cum ipſa, & percuſſiſtis eam, quia fortaſſis non fecit ſecundum opinionem veſtram: & ego miror, quare poteſtis ita pulchram mulierem percutere, ego flerem ſi viderem: potius debetis dicere, quod non faciat amplius, tunc ipſa emendaret ſe, & de nocte eſſet vobis amicabilior. Tamen quando legiſtis nobis Ovidium, dixiſtis nobis, quod nullo modo debemus percutere mulieres, **& allegaſtis ad hoc Sacram Scripturam.** *Ego ſum contentus, quod amica mea eſt hilaris, & non iraſcitur mecum, quando venio ad eam, tunc etiam facio talia, & ſummus in lætitia, & bibimus cereviſiam & vinum, quia* **vinum lætificat cor hominis: Sed triſtitia exſiccat oſſa.** (b) *aliquando ſum iratus ſuper eam, tunc dat mihi oſculum, & fit pax: & poſtea dicit: Domine Magiſter eſtote lætæ mentis. Nuper volui ire ad eam, tunc vidi exire quendam juvenem mercatorem, qui habuit apertas caligas, & ſudavit in fronte, & crediediſſem, quod*

(b) Pſalm. CIII. 15. Prov. XVII. 22.

quod ſuppoſuiſſet eam : & fui quodammodo iratus ..... nos debemus eſſe aliquando læti & etiam poſſumus dormire cum mulieribus, quando nemo videt. &c. hæc ibi.

§. 5.

In XIII. * *Epiſtola primi operis* (verba ſunt M. ORTVINI GRATII) *blaſphemant in ſpiritum ſanctum, & hoc in materia Luxuriæ. Abutuntur deinde ſacris literis, & quæ Eccleſia attribuit Beatæ Virgini, ipſi ſuis adaptant meretricibus. Scribunt quoque, turpem Amorem eſſe Charitatem, concludentes Deum amorem eſſe Luxurioſum. Taceo ſexcenta mendacia in bonos viros effuſa, quæ hoc loco enumerari non poſſunt.*

Gloriantur etiam ſe crucem facere ſolitos ex ſtercore humano ad Domos ſuarum Meretricum, quod, quam turpe ſit ac ſcandaloſum, nemo omnium ignorat. hactenus Ortvinus.

Quod res ita ſe habeat, Chriſtiane lector

* In Editione mea hæc Epiſtola XIII. ordine XII. eſt.

ctor patet denuò ex verbis *Hutteni* ſequentibus, lege & contremiſce?

Sicut ſcripſiſtis mihi, inquit Sathan incarnatus ULRICH *de* HUTTEN, (9) *quod non amplius curatis illas levitates, & non amplius vultis amare mulieres, vel ſupponere niſi in menſe ſemel, aut bis: ego miror, quod talia ſcribitis, tamen ego ſcio contrarium. Eſt hîc unus ſocius, qui nuper venit ex Colonia, & bene eſt vobis notus, & fuit etiam ſemper ibi vobiſcum. Ipſe dicit, quod ſupponitis uxorem* JOH. PFEFFERKORN, *& dixit mihi veraciter & juravit, & ego credo etiam. Quia vos eſtis valde amicabilis, & etiam ſcitis dare bona verba. Et cum hoc ſcitis perfecte artem amandi ex Ovidio. Etiam dixit mihi quidam mercator, quod dicunt Coloniæ, quod Magiſter noſter* ARNOLDUS de TUNGERIS *etiam ſupponit eam. Sed hoc non eſt verum, quia ego ſcio veraciter, quod ipſe adhuc eſt Virgo, & quod nunquam tetigit unam mulierem, ſed etiamſi feciſſet, vel faceret, ſicut non credo, tamen non eſſet propterea ita malus, quia humanum eſt errare. Vos multum ſcribitis mihi*

(9) Epiſt. XII. pag. 48. & ſeqq.

mihi de iſto Peccato, quod non eſt majus peccatum in mundo, & allegatis multas ſcripturas. Ego ſcio benè, quod non eſt bonum, ſed tamen etiam in Sacra Scriptura reperitur, quod aliqui ſic peccaverunt, & tamen fuerunt ſalvati. Sic Samſon, qui dormivit cum una meretrice & tamen poſtea Spiritus Domini irruit in eum. *Et poſſum contra vos arguere ſic:*

Quisquis non eſt malevolus recipit ſpiritum ſanctum.
Sed Samſon non eſt malevolus;
Ergo recipit ſpiritum ſanctum.

Majorem probo, quia ſcriptum eſt (c) in malevolam animam non introibit ſpiritus ſapientiæ.

Sed ſpiritus ſanctus eſt ſpiritus ſapientiæ.
Ergo. &c.

Minor patet, quia ſi illud peccatum fornica-

(c) Sapientiæ I. 4.

tionis eſſet ita malum, tunc ſpiritus Domini non irruiſſet in Samſon ſicut patet in Libro judicum. Etiam legitur de Salomone, quod habuit trecentas Reginas & concubinarum non fuit numerus: **& ipſe fuit maximus fornicator usque ad mortem ſuam**, *& tamen Doctores communiter concludunt, quod eſt ſalvatus. Quid nunc videtur vobis? Ego non ſum fortior, quam Samſon, & non ſum ſapientior Salomone. Et ergo oportet aliquando habere unam lætitiam. Quia, ut dicunt Medici, hoc valet contra Melancholicam. Ah quid dicitis de iſtis ſerioſis Patribus? tamen dicit Eccleſiaſtes:* (d) **Et deprehendi nihil eſſe melius, quam lætari hominem in opere ſuo.** *Quapropter ego dico cum Salomone ad Amicam meam:* (e) **Vulneraſti cor meum Soror mea, ſponſa mea, vulneraſti cor meum in uno crine colli tui. Quam pulchræ ſunt Mammæ tuæ ſoror mea,**

(d) Cap. III. 22. (e) Cant. IV. 9. 10.

mea, ſponſa mea. Pulchriora ſunt ubera tua vino & cætera.

Per Deos valde jucundum eſt amare mulieres, ſecundum illud carmen Samuelis Poetæ:

Diſce bone Clerice Virgines amare,
Quia ſciunt dulcia oſcula præſtare,
Juventutem floridam tuam conſervare.

Quia amor eſt Charitas, & Deus eſt Charitas, ergo amor non mala res. Solvatis mihi illud Argumentum. Etiam dicit Salomon (f) *Si dederit homo omnem ſubſtantiam Domus ſuæ pro Dilectione! quaſi nihil deſpiciet eam. &c.* Reliquas omitto blaſphemias, quas eructare horreſceret ipſe Lucifer.

§. 6.

Quid tibi videtur Sathaniſſime Prædicantium Muffti Dreſdenſis, VALENTINE

(f) Cant. VIII. 7.

TINE LOESCHER? adhucne dicis (10) *Obſcurorum Virorum Epiſtolas, digniſsimas omninò fuiſſe, quæ omnium ſtatim ſermone ſint celebratæ?*

Et tu BURCKHARDE Trifurcifer propudioſiſſime, eſtne Faſcïculus infamium Epiſtolarum tibi porrò *Lepidiſſimum, feſtivum, præclarum, & pulcherrimum opus Poſteritati profuturum?* (11)

Vos denique Scurrarum leviſſimi, qui perditiſſimorum Nebulonum Coryphæo HUTTENO, certatim gratulamini, quaſi de re contra Theologos & Monachos optimè & præclariſſimè geſta, adeſte & dicite palam: *Num Monachi, an vero ipſe Deus blaſphemis hiſce ſarcaſmis magis fuerit vexatus*

---

(10) Vide ſupra Cap. 3. §. 9. pag. 85.

(11) Vide ſupra. Cap. 3. §. 8. pag. 83. & Cap. 4. §. 1. pag. 94.

xatus, exceptus, exagitatus & deluſus?

Clamant quidem hi Pſeudo-Chriſtiani cum Præconibus ſuis Caco-Evangelicis: *Magnificetur Dominus ſuper terminum Iſrael.*

Verum enim vero: *Filius honorat Patrem & Servus Dominum ſuum*: *Si ergo Pater ego ſum, ubi eſt honor meus? & ſi Dominus ego ſum, ubi eſt Timor meus, dicit Dominus Exercituum?* (g)

Notate hoc, ſi honor Divinus, ſi Dei timor & Evangelii veritas, quam paſſim jactatis, vobis cordi eſt! Notate hoc, inquam, ſi cum Atheiſtis nondum iniiſtis pactum, qui nec Deum exiſtere blaſphemant, neque Diabolum credunt.

§. 7.

Epiſtolæ ſubſequentes fœtûs hujusce Sathanici nil continent aliud, niſi concatenatam meramque Scripturarum Sacrarum

(g) Malachiæ I. 5, 6.

rum Prophanationem, impurarum di- ctionum colluviem, centrum blaſphe- miæ. v. g. Epiſt. XV. pag. m. 60. men- titur Calumnioſiſſimus Nebulo HUTTENUS, *quod Matrem M.* ORTVINI GRATII *Sacerdotes & Monachi & Equeſtres & Ruſtici in Campo & in ſtabulo & alibi ſuppoſuerint.*

Epiſt. XVI. pag. m. 68. Epiphonematis locô legitur: *Mittatis mihi* (librum) *quia deſiderio deſideravi hoc Paſcha manducare vobiſcum* (h) *i. e. librum iſtum legere.. ... valete in Chriſto Domino Deo noſtro per omnia ſecula ſeculorum Amen.*

Epiſt. XX. pag. 76. abominandum Veneris mancipium ait: *Sicut enim vero ſcripſiſtis mihi nuper de veſtra Amaſia, quomodo amatis eam .... & dixiſtis mihi quod pro una vice ter ſuppoſuiſtis eam & ſemel ſtando retrò januam in introitu, poſtquam cantaſtis: Attollite portas Princi-* pes

(h) Luc. XX. 15.

pes veſtras (i) *& poſtea vir ejus venit & vos fugiſtis poſterius per hortum. Sic etiam nunc volo vobis ſcribere, quomodo ſuccedit mihi cum mea Amaſia ..... & dixi ei, Domina mea Reverenda, parcatis mihi propter Deum, & propter honorem omnem veſtrum, ego amo vos* & *elegi vos præ filiis hominum, quia vos eſtis pulchra inter mulieres,* & *macula non eſt in vobis.* (k) *quia vos eſtis ſpecioſiſſima, ſicut eſt una in toto mundo ...... Quando fuit in Eccleſia, tunc ſteti ita, quod potui aſpicere eam, & ipſa etiam aſpexit me quaſi vellet me transvidere .... ſpero, quod ſupponam eam. Dudum aliquis dixit ei, quod ſum Poeta, & ipſa dixit: Ego audivi, quod eſtis bonus Poeta; ergo debetis mihi ſemel ſcribere unum Carmen, & ego feci illud, & cantavi de ſero in platea, quod ipſa audivit, & poſtea expoſui ei teutonicè & eſt hoc:*

O alma venus, amoris inventrix & dominatrix:

Qua-

(i) Pſalm. XXIII. 7. 9. (k) Cantic. I. 7. Cap. IV. 7.

Quare tuus filius eſt inimicus meus?
O Pulchra Dorothea! quam ego elegi amicam:
Fac mihi etiam ſic qualiter ego tibi:
Pulchrior es tu inter omnes hujus urbis puellas:
Splendes ſicut ſtella & rides ſicut roſa.

Si hæc turpiſſimum non ſapiunt laſcivæ Veneris Lupanar, nihil ſapiunt; ſi Sathan blaſphemavit nunquam, hîc certè factum eſt. His tamen non obſtantibus HUTTENUM Elogiis præclariſſimis mactant Novi Evangelii Præcones, genimina Serpentis Antiqui, Antichriſti Præcurſores.

§. 8.

Pergit Ortvinus noſter: *In XXII. * Epiſtola & in ſubſequentibus jocantur cum gloria Domini noſtri Jeſu Chriſti & ejus Reſurrectione. Scribunt præterea, Tunicam Salvatoris Noſtri, quæ eſt apud Treviros, antiquam & pediculoſam eſſe veſtem. Tres etiam Reges beatiſſimos tres dicunt eſſe Ruſticos ex Weſtphalia. Merdant ſuper indulgentias*

* In mea editione Numerô XXI. eſt.

gentias Apoſtolicas, & Fortalitium fidei, Librum Eccleſiæ utiliſſimum, penitus deteſtantur.

In XXVII. Epiſtola; Deum blaſphemando, dicunt Matthæi XII. (id quod impoſſibile eſt) ſcriptum eſſe, & in ſacris litteris contineri, quomodo Jupiter ſtupraverit Caliſtonem & Europam Virgines, tam turpiter Sancta Dei Evangelia vilipendendo & Sacrâ Scripturâ (id quod Hiſtriones non facerent) perditiſſimè abutendo. Cadmum quoque Adulterum, Regem olim Thebarum, & Bacchum omnis nequitiæ atque impudentiæ Deum, Chriſto Salvatori noſtro impiiſſime comparant: Semelem inſuper Jovis Meretricem & Bacchi Matrem, dicunt ſignificare beatam Virginem Mariam, ut Judæorum more huic illuderent. Item non erubeſcunt in eadem Epiſtola ſcandaloſè ſcribere, Pyramum (de quo eſt in fabulis Poetarum) amantem prorſus hominem, ſignificare filium Dei, & Thisben, quæ ſeipſam interemit, turpi amore corrupta, animam deſignare, humanam, idque (quod eſt omnium peſſimum) ſcriptum eſſe mentiuntur Luc. 2.

Non me cohibere poſſum, quin exclamem: ANATHEMA HUTTENO ET CUN-

CTIS EJUS NOMINIS PANEGYRISTIS! ANATHEMA! ANATHEMA!

In XXVIII. Epiſtola, inquit Ortvinus, *abutuntur per deriſionem ſententiis Evangelicis.*

In XXIX. Fit ſacrilega enarratio de Aſcenſione Domini & extremo judicio: & illuſio quædam Apoſtolis ac Divæ Virgini.

In XXX. mentiuntur Sanctiſſimum Dominum noſtrum LEONEM Papam X. indulgentias dediſſe in rebus inutilibus, ſcandaloſe ſimul Sanctum Bonaventuram deridendo.

In XXXIV. * *Inter alia mendacia ridiculè loquuntur de aqua & ſale Benedictis, quibus tamen ſancta Mater Eccleſia utitur in pueris baptizandis.*

In XXXV. ** *effunduntur ea, quæ nemo Hiſtrionum dicere auderet in proſtibulo.*

En Exemplum.

Alloquitur impuriſſimus Leno HUTTENUS uxorem D. JOANNIS PFEFFERKORN ſequentibus: *Dicatis Domina mi, nolite verecundari, ego ſcio, quod eſtis*

---

* XXXIII. meæ editionis. ** XXXVI. m. e.

eſtis honeſta Perſona, ſicut eſt una in Colonia, non peto inhoneſtum à vobis, ſed ut manifeſtetis mihi rei veritatem: Utrum Maritus veſter habet præputium, vel non? *dicatis audacter ſine verecundia, amore Dei, quid tacetis?*

§. 9.

Frontes meretricias eos omnes habere neceſſum eſt, qui cum LÖSCHERO, BURCKHARDO, & aliis Tenebrarum filiis, HUTTENUM venerantur & Obſcurorum Virorum Epiſtolis delectantur? ſed mirum non eſt, LUTHERI Evangelium quintum ejusmodi monſtra parit, *(12)* & alit, illis ipſiſſimis hoc non diffitentibus, dum pſallunt Conſonantiſſimè (13)

Pacem tuam da perditam.
Noſtrâ malignitate,
Verbum dediſti, nuſpiam

(12) Vide Tractatum Fritz Vogel oder ſtirb! pag. CXLV. & ſeqq. CXCV. & ſeqq. CCCXXI. & ſeqq. und pag. 354. & ſeqq. auctæ editionis.

(13) In Hymno: *Pacem diebus his Deus.*

Paremus æquitate,
Per vim palam pars agnitam
Expellimus ſalutem
Fatemur è Pars pectore
Habere pravitatem.

Quod germanicè luculentiùs ita ſonat: (14)

Gib Frid / den wir verlohren han /
Durch Unglaub und böß Leben /
Dein Wort haſt uns gebotten an /
Dem wir all widerſtreben
Dann wir zum theil / diß unſer Heyl
Mit frevlem G'walt austreiben:
Zum theil ohn Grund bekennen rund
Ohn hertzlich Frommkeit bleiben:

Graphicè magis ſe ſuosque depingunt contribules; dum canunt: (15)

Laudatur Evangelium,
Sed quem ſcis hûic morigerum?
Næ Deo ſannis obſtrepunt!
Nil obeſt, tamen inquiunt. &c.

Nil

(14) Im Lied: Gib Fried zu unſer Zeit O Herr.

(15) Im Kirchen-Lied: GOtt hat das Evangelium. Die lateiniſche Verſion dieſes Lieds hat *M. Georg Litzel* von Ulm herauß geben Libello cui titulus: *Studioſus Modulans* pag. 212. edit. Argentorati. A. 1727.

Nil didicerunt melius,
Quam beluari funditus, &c.
Magiſtri ſunt in Epulis
Et IN SCURRARUM STUDIIS &c.

Das iſt:

Man rühmt das Evangelium /
Und will doch niemand werden Fromm /
Fürwahr man ſpott den lieben GOtt /
Noch ſprechen ſie es hat kein Noth. ꝛc.
Sie haben nichts gelernet mehr:
Denn nur Freſſen und Sauffen
ſehr / ꝛc.
Ihr gröſte Kunſt iſt panquetiren
Und in der Büberey ſtudiren.

Benè. Das iſt eben die Quint-Eſſentz des Lutheriſchen ſol-Glaubens:

Freſſen / Sauffen / panquetiren
in der Büberey ſtudiren.

Propria Confeſſio, optima Probatio.

§. 10.

Ad ORTVINUM revertamur, qui ita pergit: *In XXXVI. ridiculè etiam in ſacrum loquentes Baptiſma mentiuntur Clariſſimos Erphordenſis Studii Doctores determi-*

terminaſſe, quod Judæo baptizato iterum renaſcatur præputium.

In ultima Epiſtola * *primi operis & primæ editionis, omni iniquitate plena ſcribit unus de Numero Obſcurorum Reuchliniſtarum ſe fuiſſe crinizatum ad pudenda ſua à quodam Monacho, & alia quædam ſodomitica nefanda auditu, & pro quibus debetur pœna ignis. Poſtremo idem ille nebulo Reuchliniſta, nos Rhythmaticè* † *ac ridicule orare docet per nomen Jeſu Chriſti ac Beatos Evangeliſtas.*

hoc modo (16)

Domine Jeſu Chriſte,
Et vos quatuor Evangeliſtæ
cuſtodite me à malis meretricibus,
& ab ipſis incantatricibus,
ne exſugant meum cruorem
& faciant gravem dolorem,
in meis mammillis,
quæſo reſiſtite illis,

dabo

* Recentiores editiones Epiſtolis octo unà cum Dialogo auctiores prodierunt; cum primæ XL. tantùm continerent Epiſtolas.

† *Rhythmaticè* lege *Rhythmicè.*

(16) Epiſt. XL. pag. m. 154. ſubminiſtrare volui impium hanc oratiunculam, quam *Ortvinus* ſtudio omiſiſſe videtur.

dabo vobis offertorium
unum pulchrum aſperſorium.

Sanæ mentis ille non eſſet, qui duntaxat opinaretur, HUTTENUM has impietates aliô Authore, quam Diabolo, evomuiſſe contra Deum.

§. II.

Prætereo errores alios, ait ORTVINUS, *& infinita mendacia, quibus viros bonos diffamari conati ſunt ..... Quas obſecro, putamus, in eorum additionibus nequitias contineri, & in aliis etiam Epiſtolis, à primis (de quibus modo mentionem fecimus) longè differentes ..... Doleant itaque & ingemiſcant tam peſtiferi ac planè ſpurcidici Reuchliniſtæ, qui neque Deum timentes, neque homines, optimos quosque ſuis conviciis ac mendaciorum ſordibus deturpare voluerunt .... Coloniæ, Anno M. CCCCC. XVIII. tertio Kal. Septembres.* Hactenus ORTVINUS GRATIUS.

In Editione, quam poſſideo, quæque fingitur prodiiſſe Londini A. 1689. Primo Volumini inſuper annectuntur *Octo*

hujus furfuris *Epiſtolæ*, unà cum *Dialogo Novo*, qui pariter nequitiis ſuper abundat & blaſphemiis.

Epiſtolæ XLIV. XLV. & XLVI. impuriſſimæ ſunt refertæ mendaciis, conviciis & magis Scurra triviali, hoc eſt: HUTTENO *Scabioſo Othillone & Phallico rabioſo* (17) digniſſimis.

Epiſtolâ XLVII. & XLVIII. inter alia, quæ ſequuntur, extant: *Vide ibi vadunt duo, qui volunt* REUCHLIN *comedere: comedunt ipſi eum, tunc eum etiam merdant iterum ..... Sancta Maria, quid nocet, nos volumus propter Deum pati, quia multa paſſus eſt pro nobis.*

His dictis incarnati Dæmones comminiſcuntur, quosdam Fratres Ord. S. Auguſtini Mulierem conſtupraſſe in Monaſterio, quæ, cum meretricium poſtulaſſet Salarium, illi autem non eſſent ſolvendo, Fratris cujusdam abſtulit cucullum, ablatumque in plures ſcidit partes. *Verè*, inquiunt blaſphemi ſathaniſtæ, *ibi*

(17) Ut Doctiſſ. *Eraſmus* loquitur Lib. XIX. Epiſtol. ad *Melanchtonem* Epiſt. 112. fol. 691. edit. Frobenianæ.

ibi impletum eſt illud: (l) *diviſerunt ſibi veſtimenta mea &c.*

„ Certe Reverendus Pater Frater
„ Prior eſt valdè contriſtatus, & fuit ali-
„ quibus diebus præ triſtitia infirmus,
„ ſed hodie eſt octava, quod de manè,
„ poſt tertiam digeſtionem, unum ma-
„ lum ſudorem habuit, & poſtmodum
„ ſurrexit, & ivit ad opus naturæ, & ca-
„ cavit valdè malè nimis, non ſpiſsè ſed
„ tenuiter, & factum eſt melius circa il-
„ lum. Sed habet bonam exſpectantiam
„ ab una fautrice Ordinis, quæ benè ſcit
„ illi coquere bona juſcula, *& Moniales crepitus*, “ & hujusmodi. Cha-
„ riſſime Frater, ſi laici noſtri Domini
„ erunt, omnes deridebunt: quia jam
„ fecerunt unum proverbium de nobis;
„ & acceperunt illi de uno antiquo, quod
„ dicitur de uno plebano, qui libenter
„ comedit bonum Caſeum, & quando
„ in ſancta nocte fuit in Ludo Paſchali,
„ tunc ſua bona fautrix ſibi bonum Ca-
„ ſeum furavit, & quando revenit de lu-
„ do, & non invenit Caſeum, clamavit:

(l) Pſalm. XXI. 19.

Per Deos Sanctos, Meretrix furavit Caſeum. " Sic jam quando nos de muris exſpicimus ad Plateas, ſolatii gratiâ, ipſi convertunt Proverbium non ſimpliciter, ſed per contrapoſitionem & clamant: *Audite per Deos Sanctos? meretrix furavit cucullam.* " Pie Frater, ſic oportet nos habere multas vexationes & tribulationes ſub iſtis Laicis propter ordinem noſtrum. Et verè jam in nobis implentur illæ Scripturæ: (m) Servi dominati ſunt noſtri, non fuit, qui redimeret de manu eorum. Senes defecerunt de Portis, juvenes de Choro Pſallentium, defecit gaudium cordis noſtri, verſus eſt in luctum Chorus noſter. &c.

Quid his impietatibus Sathanicum magis Lector Chriſtiane?

In Dialogo Blaſphemè quærit nequiſſimus Author; (18) utrum Deus ſciat omnes

(m) Thren. V. 8. 14. 15.
(18) pag. m. 202.

omnes pulices & omnes pediculos, qui creantur quotidie Pariſiis? mitto ſexcenta alia plusquam Diabolica, quæ paſſim occurrunt in deſpectum ſupremi Numinis.

§. 12.

En modo, Chriſtiane Lector, ſpecimina quædam infernalia, quibus *Furiæ* HUTTENICÆ Volumine II. & III. exagitabant, non tam ipſum PFEFFERKORN ejusque fautores & Mœcenates M. ORTVINUM GRATIUM, JACOBUM HOHENSTRAT, aliosque Theologos, quam ſcripturam ſacram, Eccleſiam Jeſu Chriſti, Deum ipſum.

Epiſtolâ I. Voluminis ſecundi blaſphemè abutuntur Verbis Scripturæ Sacræ. v. g. Job. XII. 22. Michææ VII. 8. Job. XXVIII. 18. Pſal. CXXXVIII. 12. *

* Verba depravatè citata ex dicto Pſalmo deſumpta ſunt, & nilominùs prophaniſſimi Nebulones allegarunt I. Reg. ejusque Caput XXXVIII. quod nullibi extat, cum dictus Liber tantùm numeret XXXI.

Pſal. CIV. 28. CXXX. 1. Job. XVII. 12. Luc. XIV. 11. Eccl. XX. 11. Nahum. I. 8.

Epiſtolâ IV. illudunt Proſelyto per ironiam: JOHANNES PFEFFERKORN, inquiunt, *eſt vir honeſtus .... & natus eſt de Tribu Nephtalim & ſcitis, quod eſt una antiqua progenies .... Judæi faciunt injuriam* JOHANNI PFEFFERKORN, *quia nunquam furavit aliquid, neque malè fecit etiam, quando fuit Judæus*, ſicut eſt piè credendum ..... *Nunc comedit carnes de porca, & facit ſicut bonus Chriſtianus.*

Epiſtolæ V. & VI. nugis ſcatent ſcurrilibus, mendaciis, illuſionibus, Scripturæ S. depravationibus &c.

Epiſtolâ VII. dicit HUTTEN æternum Maledictiſſimus: *Ego ſemel fui in Camera ipſius* (Jacobi Hohenſtrat) *tunc vidi ibi jacere Cappam ſuam & vidi, quod fuit plena pediculorum, & ipſe videns, quod ego vidi allegavit ſcripturam dicens:* (n) ***Animalia tua habitabunt in ea; Paraſti in dulcedine tua pauperi Deus.*** *Et iterum dixit:* (o) ***tabeſcere me fecit***

(n) Pſal. LXVII. 11. (o) Pſal. CXVIII. 139.

fecit zelus meus. Ego autem ex Commiſeratione flevi.

§. 13.

Epiſtolâ IX, quæ ſequuntur, occurrunt: *Inenarrabiles ſalutes & Amores ineffabiles honorabilis Vir Ortvine ...... Diabolus auferat me, ſi non habeo vos in memoria & in Orationibus meis erga Deum ..... Nudius tertius ſumſi unam Purgationem; & ſalvâ Reverentiâ coram dominatione veſtra, ego merdavi unam merdam ita tenuem, quod aliquis poſſet ſorbere cum cochleari &c. pro nunc ſcio iterum benè comedere, quia habeo bonum appetitum. LAUDETUR DEUS.*

Me tacente, Quid Lector de his Sathanæ Aſſeclis judicas?

In Epiſtola X. ad Chriſtum Salvatorem noſtrum legitur hæc Oratio Rhythmica:

Chriſte Deus omnipotens, in quem ſperat omne Ens,
Qui es Deus Deorum per omnia ſæcula ſæculorum,
Tu velis mihi eſſe propitius, quando tribulat me inimicus:

Mitte

Mitte unum Diabolum, qui ducat ad Patibulum Poetas & Juriſtas &c.

Quid ad hoc BURCKHARDE Hutteno-Latra? Siccine invocandus Chriſtus?

Epiſtolæ XII. præter prophanatos ſcripturæ textus, hæc etiam Diſticha, vel quaſi, precatoria ad Beatiſſimam Deiparam ſubjunxerunt Mortalium perditiſſimi ſycophantæ.

Aſtripotentis Dei Mater Venerabilis Chriſti,
Da precibus famuli aures benignas tui.
Qui te orat Maria pro Sancta Theologia,
Contra quam ſcribit Reuchlin Juriſta malus.
Non clarificatus, nec deſuper illuminatus,
Qualiter eſſe debet, qui vult placere tibi.
Ergo tuum Natum memento habere rogatum,
Ut ſubvenire velit huic Facultati ſuæ.

Quid, quæſo, hi Caco-Verſus aliud ſunt, niſi meræ blasphemiæ in Deum, illuſiones manifeſtiſſimæ Beatæ Virginis Mariæ, queis vix pejores Lucifer ipſe exſpueret? ſed pergamus.

§. 14.

Vereor, ut verum fatear, afferre, quæ extant in Epiſtola XIII, ob ſcandala inde proventura; Verumtamen cum

HUT-

HUTTENUS Sathanici hujusce vomitûs Author genuinus celebratur ab Adverſariis noſtris Luthericolis * tanquam Columna Eccleſiæ Lutheranæ, Papatûsque Oppugnator vix BEATO (ſi Diis placet) LUTHERO ſecundus, non gravabor in confuſionem Hæreſeos recenſere quædam. Penes pium lectorem eſto judicium; Scandala inde Oritura Neo-Evangelico Epicuri de grege Porco HUTTENO, ejusque Cultoribus imputentur.

Primò fingit mendaciſſimus Nebulo HUTTENUS Clericos duos iter inſtituiſſe Romam beneficiorum obtinendorum causâ; Dein eos colloquentes & enarrantes fata ſua &c. in itinere inducit hoc modo:

Quando exivimus Wormatiam, venerunt quidam viri terribiles in equis, habentes baliſtas cum telis volentes nos ſagittare, tunc ſocius meus clamavit: JESUS; JESUS! *& ego habens bonum cor, dixi,* quod non debet ita clamare; *& dixi ad illos viros:* Domini gratioſi, nolite ſagittare nos, quia non

* Teſtimonia illorum honorifica *Hutteno* data paulò ſupra appoſui, mox plura daturus eaque ſpecioſiſſima.

non ſumus induti cum armis & non ſumus inimici veſtri, ſed ſumus Clerici: & tendimus Romam pro beneficiis; *tunc dixit unus*: Quid ego curo beneficia? detis mihi pecuniam & ſociis meis, quod habemus bibalia, vel Diabolus debet vos confundere. *Tunc ſi voluimus venire de ipſis, oportet, quod dedimus ipſis II. florenos; & ego dixi occultè.* Bibite, quod Diabolus benedicat vobis; *& poſtea ſocius meus dixit*: Quid vobis videtur, volumus illos citare ad curiam Romanam? *tunc dixi*: Quod non eſt poſſibile, quia non ſcimus nomina ipſorum.

Deinde per multam merdam ivimus ad Auguſtam, & valde pluit. Et etiam ita ninxit, quod non potuimus aperire oculos noſtros; tunc dixit ſocius: O Diabole, quomodo friget me, ſi eſſem adhuc Coloniæ, ego non vellem ire ad curiam Romanam. *Et ego riſi. In hoſpitio autem erat una pulchra Virgo & de nocte fecerunt Choream, & ſocius meus chorizavit etiam, & dixi ei*: quod non deberet facere iſtas Levitates; *ſed ipſe non curavit, & dixit mihi*: Si illa Virgo vellet mecum dormire per unam noctem, ego vellem de mer-

merda ejus comedere unam libram. *Et non potui amplius audire, ſed allegavi Eccleſiaſten, id eſt:* Vanitas Vanitatum & omnia Vanitas, *& ivi dormitum.*

De manè venimus ad Landſperg, ubi ſocius meus ſuppoſuit Ancillam hoſpitis per noctem. Et de mane, quando exivimus hoſpitium, tunc equus ſuus claudicavit, & dixi: Supponatis cras amplius Ancillas! *& unus faber juvit ei .... Deinde ivimus verſus Inſpruck, tunc fuit ita mala via, quod equi non potuerunt ire, & fuit ita profunda merda, quod tranſivit equis ad ventres ſuperius. Et ſic poſt multas tribulationes venimus Inſprucken, ubi fuit Dominus Imperator .... Poſtea tranſivimus, per unum Montem, qui fuit plenus nive, & eſt ita altus, quod credo, quod tranſit ad medium Cæli, & fuit ita magnum frigus ſuper illum montem, quod putavi habere febrem, & cogitavi de Stufa Coloniæ. Dixit autem ſocius meus:* O ſi haberem Pellicium meum; *tunc dixi ei:* Vos ſemper quæritis de frigititate, quando eſtis in Campo, & quando venitis ad hoſpitium, tum vultis ſupponere. Non ſcitis, quod coitus etiam infrigitat; *Reſpondit ipſe:* quod

non videtur ſibi, quod infrigitat, ſed calefacit.

Et debetis ſcire M. Ortvine, quod in vita mea non vidi unum hominem ita luxurioſum, ſemper quando intravimus unum hoſpitium, tunc primum verbum fuit ad famulum hoſpitis: O Famule! non habemus aliquid pro genibus? *Datulus meus ſtat mihi ita durè, ego ſcio, quod vellem cum eo nuces ſupra percutere.* * *Deinde venimus ad Tridentum,* & parcat mihi Dominus. *& vos etiam non habeatis mihi pro malo, quod ſcribo vobis veritatem, Quia ibi etiam ſemel purgavi renes, vadens occulte ad proſtibulum,* ſed poſtea de nocte oravi horas de Bea-

* Ignoſcas velim, verecunde Lector, neceſſitate adactus hoc Axioma Hutteno-Priapeium, ſicut reperi, apponendum duxi, ut Orbis Chriſtianus manibus palpet, *Burckhardum Hutteni* Encomiaſten omnem exuiſſe pudorem, digniſſimum proin eſſe, qui publico præſit Lupanari prædicaturus Venereum Lutheri ſui Evangelion: *Pecca Fortiter* &c. vid. Fritz Vogel Part. I. Cap. 3. §. 8. pag. 67.

Beata Virgine pro peccato illo .... *Poſtea ſunt parvæ Civitates, & una vocatur Monteflaſcon, ibi bibimus optimum vinum, quale non bibi in vita mea: & interrogavi hoſpitem*: Quomodo vocatur illud vinum? *Reſpondit:* Quod eſt Lacrima Chriſti. *Tunc dixit ſocius meus*: Utinam Chriſtus vellet etiam flere in Patria noſtra. *Et ſic bibimus bonam potionem: Et poſt duos dies intravimus Romam.* LAUDETUR DEUS &c.

Bone Deus! quis unquam ſibi perſuadeat, Lutheranos HUTTENUM laudare poſſe, ut fulcrum Religionis Evangelicæ, qui impietate etiam ipſum ſuperat Diabolum, ut hîc meridianâ luce pateſcit clarius. Verum ita eſt, ut infra fuſiùs demonſtrabitur. Cæterùm mihi facilè perſuaſurus ſum, HUTTENUM, Lue Venereâ prorſùs infectum, cum aliorum ignominia, itinerarium ſuum thalicum delineare ad amuſſim voluiſſe, quando, quæ attulimus, enarravit ore ſpurcidico.

§. 15.

Epiſtola XIV. Iisdem laborat vitiis, quibus præfatæ; audiamus paucis! *Quia*

ſcriptum eſt, inquit Rabula Huttenus; Vexatio dat intellectum. (*p*) *Ergo non debetis mihi habere pro malo, quod modicum teneo vobis oppoſitum* &c.

Corpus humanum habet caput, pedes, manus, brachia, ventrem, Priapum vel vulvam, ſi eſt mulier &c. omitto reliqua.

Reſpondeat hîc ſcurra Hildburghuſanus BURCKHARDUS, num hoc ſit, ut ait, (19) *inficeti ſæculi barbariem ac ſtribliginem facetè exprimere? ridendo & ludendo Divina humanaque in optimum reſtituere ſtatum?*

Reſponde pariter Tu JOANNES MOLLER, Præco Novi Evangelii, an ea, quæ ex Epiſtolis hactenus attuli: *Neminem non ſtudiis excultum politioribus*, ſint *ad riſum invitatura effuſiſſimum?* (20)

An hæc ea ſunt, Tu Memmingenſium Logodædale SCHELHORN, *quæ*, ut ef-

---

(p) Iſai. XXVIII. 19.
(19) In Comment. ſæpè alleg. Part. I. pag. 166. Part. III. pag. 69.
(20) In Homonymoſcopia pag. 814.

effrons dicis (21) *vel auſtero Heraclito cachinnos elicere poſſunt?*

Et Tu Bipedum Nequiſſime Löscher, magna germani Nominis Labes, etiamnum repetes: (22) *quod* Reuchlini *Cauſa ſcite admodum Obſcurorum Virorum Epiſtolis ſit defenſa, & Theologorum ætatis ejus ignorantia atque inertia acutè prorſùs ac facetè iis exagitata ſit?*

Sed cur hæc portenta infernalia adduco, quæ conſpiraſſe mihi videntur, ſe ſuaque ſtudia in perniciem humani generis devoviſſe ſathanæ, non video alias, quomodo hæc & ſimilia evomere non dubitent;

§. 16.

Epiſtolâ XV. Huttenus famæ Uxoris Domini Joannis Pfefferkorn tam ignominiosè & impudenter detrahit, ac ſi

(21) In Amœnit. Literar. Tom. IX. pag. 659.

(22) In denen vollſtändigen Reformations-Acten, Tom. I. Cap. IV. pag. 102.

ſi fuiſſet ipsâ ſemiramide Luxurioſior, dicit enim: *Credo, quod uxorem* JOANNIS PFEFFERKORN *non vincerent, quinque juvenes, quadrati Ruſtici ex Weſtphalia.*

Maxima Sathanicô mendacia gutture
Sputat
HUTTEN Amore carens, & pietate,
Dei.

Suô ſuarumque Meretricum pede honeſtam Proſelyti Conjugem metiebatur hoc impudens Veneris & Bacchi Mancipium HUTTENUS, qui tandem lue venereâ deſperatam efflavit Animam, ut à me Acatholicorum evictum eſt Teſtimoniis. (23)

Epiſtolâ XVII. perverſiſſimus ſycophanta, Sacras Reliquias riſui & Ludibrio habiturus, ſequentia commentus eſt: „ In ſignum dilectionis mitto vobis hic „ duo munera, ſcilicet unum Pater noſter, factum de cornu Buffli: & tetigit „ Sepulchrum Sanctorum Petri & Pauli, „ & multas alias Reliquias Romæ; & cum „ hoc feci tres miſſas ſuperiùs legi. Et „ dicunt, quod valet contra latrones & „ o-

---

(23) Cap. I. §. 9. pag. 13. & ſeqq. hujus opuſculi.

„ omnes infectoriales nequitias, quando
„ aliquis orat Roſarium in eo. Secundo
„ mitto vobis unam rem, quæ eſt ligata
„ in Panniculo, & habet virtutes contra
„ ſerpentes, quia vidi experimentum; &
„ quandocunque (Deus cuſtodiat) mor-
„ det vos unus ſerpens, tunc non nocet
„ vobis: Ego dedi unum Carlinum pro.
„ Fuit hîc unus in Campo flore, qui facit
„ mirabilia per Virtutem Sancti Pauli, &
„ habuit multum de ſerpentibus terribi-
„ liter formatis: ita, quod eſt mirabile ad
„ videndum. Ipſe tangit eos & non nocet
„ ei. Sed quando mordet unum alium,
„ tunc ipſe liberat eum per talem virtu-
„ tem: dans homini illam materiam ſic li-
„ gatam, & dicunt, quod eſt de illa pro-
„ genie, cui Sanctus Paulus conceſſit ta-
„ lem virtutem. Quia quando S. Paulus
„ ambulavit in terris: tunc ſemel fuit
„ hoſpitatus ab uno viro, qui tractavit
„ eum cum Summa Reverentia: & faci-
„ ens ei bonam Compagniam præbendo
„ comedere & bibere & bona lectiſternia,
„ & de manè quæſivit Eum;

O bone Domine! non habeatis mihi pro malo, ego video, quod eſtis unus ma-

gnus vir: & habetis ſpecialem gratiam à Deo, & non dubito, quod eſtis ſanctus, quia heri vidi vos facere miracula; Rogo, dicatis mihi quis eſtis? *Reſpondit ei Sanctus Paulus:* Ego ſum Paulus Chriſti Apoſtolus. *Tunc ille vir cecidit in genua ſua dicens:* O Sancte Paule parcatis mihi, quia neſcivi, quis eſtis: & ergo rogo, velitis Deum orare pro peccatis meis: & velitis mihi dare pro valedictione unam ſpecialem gratiam propter Deum. *Dixit ei Sanctus Paulus:* Fides tua ſalvum te fecit. * *& dedit ei talem gratiam, & omnibus ſucceſſoribus ſuis, quod poſſunt ſanare homines, qui ſunt veneficati à ſerpentibus. Et iſte vir, qui dedit mihi hoc eſt de tali progenie, ſicut multoties probavi. Ergo accipiatis pro bono.* Hæc ibi.

Quis cum Divo Paulo hîc non exclamet? *O Plene omni dolo & omni fallacia Fili Diaboli!* Cui figmentô tuô illuſiſti magis? nobis has nugas ſeriò deteſtantibus, an vero Magno Gentium Apoſtolo? Percutiat te Dominus in æternum!

§. 17.

* Marc X. 52. Luc. XVII. 19.

§. 17.

Epiſtolis XVIII. XIX. & XX. Nugas, Detrectationes, Mendacia & Sacrosacrum litterarum depravationes multiplices cumulatim reperies.

Epiſtolam XXI. ad M. ORTVINUM exaraſſe dicitur;

Magiſter MARQUARDUS FOTZENHUT.

Da Veniam, Catholice Lector; ejusmodi enim & non, aut vix, alios parit floſculos Neo-Evangelium. Qualis Eccleſia, tales Sancti. Marquardus hic, dubio procul, ſpecialis Prædicantium Patronus eſt, Cultu Gynæco-latrico ſingulari colendus in Synagoga Priapeo-Lutherana, ubi, quidquid libet, licet ſecundum Evangelium Lutheri. (24) Tacuiſſem, niſi invitum me & reluctantem ad hæc pertraxiſſet Hutteno-latra BURCKHARDUS. Interim citata Marquardi Epi-

(24) Videatur **Friß Vogel oder ſtirb**; Part. I. Cap. 3. §. 8. pag. 63. & ſeqq. **und** Part. 2. Cap. 2. §. 23. pag. 331. & ſeqq. Cap. 3. §. 11. pag. 473. & ſeqq.

piſtola hoc clauditur textu. *Valete à planta pedis usque ad verticem Capitis*, ſicut dicit Eſaias. (q)

Domine Jeſu in quæ nos tempora reſervâſti? ubi, proh dolor! videmus non tantum ſacra miſceri prophanis, ſed & verbum tuum peſſumdari ab iis, qui tuo maximè verbo gloriantur.

Epiſtolâ XXIII. ſcribit HUTTENUS: *Debetis mihi Credere, quod ita doleo de vobis, ſicut eſſetis mater mea, ſed ſpero, quod Dominus Deus dabit Benignitatem, & terra noſtra dabit fructum ſuum.* (r) *Id eſt: Vos Colonienſes Theologi, poſtquam combuſſiſtis libros hæreticales, fructificabitis in Eccleſia Dei prædicando, argumentando, diſputando novas materias ſcribendo & talia faciendo, ſi faciat filius Dei Chriſtus, qui ſit vobis clemens & propitius, Amen. Datum Perlin in Marchia, ubi ſunt bona Piſcalia.*

Qui ſcripturas tam dextrè interpretari novit; apud Hæreticos audit Magiſter in Iſrael. Res ipſa hactenus paſſim loqui-

(q) Cap. I. v. 6. (r) Pſal. LXXXIV. 13.

quitur. Aſt certe Scripturas nemo, niſi fuerit ſcurra inſignis, uti HUTTENUS, ita prophanè allegare & torquere ſolet.

Sed nobis obſtrepit BURCKHARDUS, *Hutteni* Hyperaſpites, & dicit: (25)

Quum Latinæ etiam Linguæ puritati & decori optimè ſimul hâc viâ conſultum videatur; dum Latinitas, quam per tot ſæcula barbari atque inficeti homines adamarunt, præclarè luculenterque iis (Epiſtolis Virorum Obſcurorum *) expreſſa eſt*, *Obſcurorum Virorum Epiſtolas* non adeo inepte *accerrimum tormentum, quo arx, quam barbaries per tot ſæcula occupatam tenuerit, feliciter tandem in Germania expugnata ſit*, adpellaſſe mihi videor. (26) hæc ille. verùm:

Qui ſapit, exclamet ter juſtâ percitus irâ:

(25) Part. III. Comment. pag. 71.

(26) Loc. prox. cit. ubi allegavit quædam ex Part. II. ſui Commentarii *de Fatis Linguæ Lat. in German.* pag. 442.

Ad Styga BURCKHARDUS, *ni reſipiſcat eat!*

An, quia tunc quidam non Rhetoris arte locuti,

Idcirco Chriſti Verba ſacrata luant?

Barbara ſi paſſim regnâſſet Barbaries tunc,

Bîblia Blaſphemis cur violanda jocis?

Ergo, quisquis amat mecum ſacra Biblia, clamat:

Ad Styga BURCKHARD {US *ni reſipiſcat,* / O *quisquis adhæret,*} *eat.*

§. 18.

Epiſtola XXXI. & XXXIV. JOANNEM PFEFFERKORN ſuggillare intendit HUTTENUS: cum interim abominandum in modum blaſphemet ſpiritum ſanctum; En ejus verba; JOANNES PFEFFERKORN *eſt ille, de quo prophetizatur Ezechielis IX. ſic:* ***Et vocavit virum, qui indutus erat lineis & atramentarium ſcriptoris habebat in lumbis ſuis.*** *Quia Johann* PFEFFERKORN *ſemper habet atramentarium ſecum,*

&

& ſcribit in Prædicationibus vel Conventiculis Authoritates & notabilia, unde poſtea componit talia ...... Johannes REUCHLIN furavit ei honorem ſuum, quem non daret pro viginti florenis ..... Percutiat Deus omnem ſocietatem Poetarum & Juriſtarum & non derelinquat unum ex eis mingentem ad parietem. (s) *&c.*

Apoſtoli non fuerunt docti: tamen ſciverunt omnia. Et ſic putatis, quod Spiritus Sanctus poteſt prædicto Johanni PFEFFERKORN infundere omnem ſcientiam ſanctorum, ſicut dicit Scriptura. (t)

Pari audaciâ abutitur ſemi-Athæus ſcripturis ſacris in literis ſubſequentibus! Epiſtola autem XL. Venerem non tantum redolet, ſed & ſuperat; quæ autem ſequuntur uſque ad finem ſecundi Voluminis ejusdem ſunt farinæ: Authore Paſquinô (Venere, Lucianô & Sathanâ collaborantibus) *ULRICHO de HUTTEN*, omni nequitiarum genere, Nobili.

§. 19.

(s) I. Reg. XXV. 22.
(t) Sap. X. 10.

§. 19.

Epiſtolâ LIV. *HUTTENUS*, nullius conſcientiæ homo, dicit: *Quando equitavi ex Florentia verſus Romam, tunc in via inveni Reverendum Patrem Fratrem* JACOBUM *de* HOHENSTRATEN *Magiſtrum noſtrum & Hæreticæ pravitatis inquiſitorem venientem ex Florentia, ubi impetravit aliquid in cauſa veſtra per Regem Franciæ. Tunc, detractô pileô meô, dixi: Pater Reverende eſtis, vel non eſtis? Tunc reſpondit:* (u) *Ego ſum, qui ſum. Tunc dixi:* Vos eſtis Dominus meus Magiſter noſter JACOBUS de ALTA PLATEA, Inquiſitor hæreticæ pravitatis. *Reſpondit:* ſum utique. *Et dedi ei manum dicens:* O Deus, quomodo venit, quod inceditis per pedes? eſt ſcandalum, quod talis vir debet pedibus ſuis ambulare per merdam & per lutum. *Reſpondit ipſe:* (w) Hi in curribus & hi in Equis, nos autem in Nomine Domini venimus. *Dixi ei:* Sed nunc eſt magna pluvia & frigus. *Tunc*

(u) Exod. III. 14.
(w) Pſal. XIX. 8.

Tunc levavit manus ſuas ad Cœlum dicens: Rorate Cœli deſuper & nubes pluant juſtum. (*x*)

Epiſtolâ LXIII. HUTTENUS Carnificem agit, & M. ORTVINUM GRATIUM ita alloquitur: *Chariſſime Avuncule, nec non Reverendiſſime Domine Megiſter .... Audio etiam alios viros eſſe in Colonia qui ſunt veſtri Amici, & etiam vobiscum ſcribunt contra Doctorem* REUCHLIN, *videlicet* JACOBUM *de* ALTA PLATEA, *hæreticorum Magiſtrum, & Mag.* ARNOLDUM de TUNGARIS *Regentem in Burſa Sancti Laurentii. Et omnes homines credunt, quod vos tres eſtis vere illuminati in Fide Catholica. Et ſervant vos tanquam tria magna candelabra ſive Lucernas. Et aliqui addunt quartum, velut unam Lampadem, ſive pendens lumen, quod non tam clarè ſplendet: ſcilicet Joh.* PFEFFERKORN. *Et credo, quod vos quatuor cum veſtra ſcientia, mediante forti palo in aliquo excelſo loco aridorum lignorum congerie exædificato, eſſetis colligati, poſſet ſtatim unum magnum LUX MUNDI fieri .. .. ſed hac Chariſſime Avuncule vobiscum pro*

(x) Iſai. XLV. 8.

pro nunc jocor. Spero tamen extra jocum futurum, quod vos quatuor eritis LUX MUNDI fieri: nam non eſt poſſibile, ut illa magna ſcientia, quæ eſt in vobis, deberet ſic in merda jacere. Quod ſequitur, Calumnia eſt Hutteno digna.

Epiſtolâ LXIV. fingitur Monachos docuiſſe: *Dominum noſtrum Chriſtum fuiſſe Monachum, videlicet Abbatem, & Sanctum Petrum Priorem, & Judam Iſcariothis Cellarium, Philippum Portarium, & ſic de aliis ſecundum ſub & ſupra. &c.* His figmentis Reſpondet protervus Calumniator: *Quod Monachi mentiantur, ſicut ſceleratiſſimi Caupones, qui volunt Chriſtum fuiſſe ita portentoſum Animal & cucullatam beſtiam.* Cætera Luteum Lutherum (27) redolent.

Epiſtolâ LXVI. ingenuè fatetur Huttenus, quô Authore cuncta peragerit; ait enim: Ego plurimum laudo, quod etiam eſtis Nobis ſimi-

---

(27) Vide Piſtorium in Anatom. Lutheri Spiritu III. Azoarâ III. à pag. 29. ad pag. 63.

milis, qui rem habetis cum Diabolo.

Tibi gratulor BURCKHARDE de Præceptore tui HUTTENI, Germano Fratre illius Profeſſoris Theologiæ, quô Dictante, explicante, inſpirante, & omnibus viribus adlaborante *Megalander* Veſter LUTHERUS Eccleſiam oppugnavit (28) ſed non expugnavit. Nam Portæ inferorum non prævalebunt adverſus eam. Matth. XVI. 18.

§. 20.

Tædet referre, quæ Volumine II. ſuperſunt, impuriſſima, ad Tertium itaque me conferam, ex quo tamen pauca tantum excerpere viſum eſt, quæ & bilem & riſum movebunt.

Epiſtolâ primâ hæ Phraſes extant: *Fateor*, inquit HUTTENUS Illuſor leviſſimus, *quod non ſit minimam laudem, quando Poſtmundus etiam manum noſtram & noſtrum*

K

(28) Quæ paucis hîc aſſero, fuſiùs probata reperies in meo Friß Vogel, aggredere Refutationem *Burckharde*, ſi vir es.

ſtrum ſtudium in preſſura videt. Nam quando morimus, tunc omnia altera cum nobis ſunt Ex. * *modo illa, quæ ſcripſimus in Chartam manent in æterniſſimam æternitionem.*

Epiſtolam VI. Sic inchoatur HUTTENUS: *Nondum ſcriberem ad te, ſi non neceſſitas altiſsima me ad Chartam raperet, quemadmodum Angelus* (y) *olim pro temporibus Prophetam Habacucem apud crines capiebat & illum in foſſam ad Danielem ducebat … … quid aliud poteſt ad hoc ſequere, quam hoc, ut ſtamus ſicut Patrueles Canes, germanice* **Hunds-Vetter** / *quando Adverſarium accipimus.*

Epiſtola XI. ita ſonat: *Salutem meam apertam Dilecte ſocie Chriſſime; Ego mitto te ſcire, quod ego nuper inſteti pro uno Gubernamine, & ex DEI GRATIA factus ſum Scholirega Eccleſiæ Collegiatæ Sancti Syfridi Metenſi & benè ſto, quia habeo multum Scholares & parvus & magnus, pauperes a cum divitis, ego vellem, quod tu veneris apud nos, quia poſſes mecum multum prodeſſe,*

* Non ergo Mortuorum Reſurrectionem credidit *Huttenus.*

(y) Danielis XIV. 32. & ſeqq.

ſe, ego vellem ſingulariter apud te Reſpectum habere, & vellem te diſcere Caſualia & temporalia & tu poſſes etiam à me docere facere verſos, quia incepſi nuperrime Tertiam Pars Alexandri, & ſum à primùm ibi diſtinxere pedes. Diſcipuli jam mei ſciunt fabricare verſos: Unus hæri apportat mihi unum bonum, ſcilicet:

O intemerata mons ſuper Sydera ferret.

Item alter:

Jorius Stiſſus eſt presbyteri clepotes.

Item tertius unum pulchrum Epitaphium adſepulchrum Lapidem.

Joannes eſt Mors,
Quod fecit mihi væ,
Orate pro ſibi
Deus habet ſuum Anima.

Sin autem non eſt Luxurioſus, id eſt: **liſtig** *ad verſos, ſed etiam ad proſos Dictaminas, ego propoſui eis modum dictandi, ex quo ſtatim erunt facere Epiſtolas. Cum hoc occupo me cum eis apud oratoribus & Poetis. Lexi enim hucusque* VIRGILIUM *ſuper* LUCAM, CICERONEM *ſuper* MARCUM, QVINTILIANUM *ſuper* JOHANNEM, PLAVTVM, *de* BEATA VIRGINE *&* HORATIVM

de Sancta Catharina *&c. Advertate, quod vinum eſt triplicis naturæ. Prima facit bonum ſanguis. Secundo facit corda lætiæ. Tertio projicit Ruſticus ad Merdum.*

Satis, nimiùm.

In noviſſimo tempore, inquit ſpiritus veritatis (z) venient ILLUSORES, ſecundum deſideria ſua ambulantes in impietatibus. Hi ſunt; qui ſegregant ſemetipſos, Animales, ſpiritum non habentes.

Si Huttenus ejusque Comilitones impiiſiſſimi hujusmodi non fuerunt, res ipſa hactenùs locuta eſt ad nauſeam usque, certe nunquam illuſores extiterunt, nec venturi ſunt unquam.

§. 21.

Sicut Spiritus Mendax, mendacii Pater, Diabolus, veritatem dixit nonnun-

(z) Epiſt. Judæ Verſ. 18. 19. Conf. omninò II. Tim. III. 1. 2. 3. 4. 5. II. Petr. II. 1. 2. &c.

nunquam (aa) ita pariter negari non poteſt HUTTENUM in Epiſtolis Obſcuroum Virorum interdum veritati perhibuiſſe teſtimonium, ait enim de bello REVCHLINI adversùs Theologos (29) *Credatis mihi firmiter, quod fides Catholica habebit magnum malum exinde, & ego timeo quod erit una confuſio in Eccleſia Dei.*

Evulgatione Epiſtolarum de Obſcuris Viris & infauſtiſſimâ LVTHERI Deformatione A. 1517. ſubſecutâ hæc acciderunt.

Rursùs dicit HVTTENVS (30) *ſurgunt multi Hæretici & Pſeudo-Chriſtiani*, JOH. REVCHLIN, ERASMVS ROTERODAMVS, BILIBALDVS *neſcio quis* * *&* ULRICVS HUTTENVS, HERMANUS BVSCHIVS, JACOBVS WIMPHELINGVS *&c.*

\- - - - - - ridendo dicere verum

 quid

(aa) Vid. Matth. VIII. 29. Marc. I. 24. Luc. IV. 34. Act. XVI. 17.

(29) Volum. II. Epiſt. V. pag. m. 242.

(30) Ibid. Epiſt. LII. pag. m. 422.

* BILIBALDUS PIRCKHEIMER Patricius Norimbergenſis, Reuchliniſta inſanus, & quinti Evangelii Sectator non poſtremus.

quid vetat? de ſeipſo, Bilibaldo & Buschio hæreticis formaliſſimis.

Quod ſequitur veritati iterum correſpondet quam maximè. (31) nimirum: *Unus* Ulrichus *de* Hutten *eſt valde BESTIALIS.* Tu dixiſti.

Satis.

Das Fünffte Capitel.

Huttenus mit ſeinem Anhang ſtehen nebſt denen Epiſtolis Obſcurorum Virorum bey uns Catholiſchen im ſchwartzen Buch.

§. I.

WAs man dazumahl bey allen rechtſchaffenen gottesförchtigen Chriſten gehalten habe von

(31) Volum, II. Epiſt. LVI. pag. m. 435.

von dem Urheber der gotteslåſterlichen Epiſtlen/ *Ulrich* von *Hutten* , ſeinen Mitconſorten und ihrer verfluchten Arbeit / können wir aus verſchiedenen gründlichen Nachrichten darlegen und zwar erſtlich hat *M. Ortvinus Gratius* wider *Huttenum* und die übrige Reuchliniſten / ſo an denen Epiſtolis Obſcurorum Virorum einen Antheil hatten / in offenem Druck herausgegeben / LAMENTATIONES Obſcurorum Virorum auß welchen ich beweiſen will / daß *Erasmus Roterodamus*, *Johannes Reuchlinus* ſelbſt / Papſt *Leo* X. ſamt allen frommen Chriſten habe den *Hutten* und die ſogenannte Reuchliniſten verworffen und verflucht / *Leo* aber ſolche excommunicirt und die Epiſtlen zum Feur condemnirt.

Zum andern hat auch das Tridentiniſche Concilium die Epiſtolas Obſc. Vir. in den Indicem oder Regiſter der verbottenen Bücher geſetzet / woraus dann klar erſcheinet / was es drauff gehalten; dieſes alles zeige ich ausführlicher alſo.

§. 2.

Was *Eraſmum Roterodamum* betreffen thut / ſo können wir ſeine Meynung deutlich vernehmen aus einem Sendſchreiben an *Joannem Cæſarium* (1) worinnen er unter andern alſo ſchreibt: *Magnopere mihi diſplicebant Epiſtolæ Obſcurorum Virorum ..... Quæſo te Vir optime, ut iſtiusmodi nugas IMPIAS pro tuo virili premendas cures, priusquam excudantur .... porrò quod ad me pertinet, ſcio neminem fore, qui me nôrit, quin ſatis intelligat, iſtiusmodi nænias mihi ſupra modum diſplicuiſſe, quippe indignas eruditis ac probis viris .... bene vale doctiſſime Cæſari. Antvverpiæ poſtridie aſſumptæ Virginis Anno MDXVII.* Das iſt: Die *Epiſtolæ Virorum Obſcurorum* haben mir gar ſehr mißfallen; Ich bitte dich liebſter Freund / wende alle deine Kräfften an / damit dieſes gottloſe Gedicht / bevor ſolches gedruckt / unterdruckt wer-

(1) Integra legitur in M. ORTVINI GRATII Lamentationibus Obſcurorum Virorum pag. m. 22. 23.

werde; Was mich übrigens angehet / ſo weiß ich / daß niemand werde ſeyn / der mich kennet / welcher nicht genugſam weiß / **daß dergleichen Leichtfertigkeit mir uber alle maaß mißfallen habe / als welche gelehrten und gottsförchtigen Männern keines wegs gezimmet!** Lebe wohl gelehrteſter *Caſari*. Antwerpen den 16. Augſt im Jahr 1517.

Eraſmi Epiſtolam, inquit M. ORTVINVS GRATIVS (2) *hîc honoris gratiâ interpoſuimus, ut ea, quæ falsò illi à malevolis impoſita fuêre, quantocyùs evaneſcant.* Das iſt: Eraſmi Sendſchreiben an *Cæſarium* habe ich *Ortvinus Gratius* ihme zu Ehren hier beybringen wollen / damit ehiſtens verſchwinde / was ihme von denen Ubelgeſinnten angedichtet worden.

Warum M. ORTVINUS dieſes ſage / iſt bekannt / ſintemahlen man dazumahl außgeſprenget / ja uncatholiſcher Seits glauben es einige noch heutiges Tags / daß *Eraſmus* an denen Epiſtolis Obſcurorum Virorum habe helffen ar-

(2) Loc. prox. cit. pag. 21.

beiten / welches aber falſch iſt / wie aus dieſem klar erhellet. (3) Der rechte Author derſelben iſt der gewiſſenloſe Bub *Huttenus*, wie ich überflüßig habe dargethan / wer aber ſonſt noch dran habe gedichtet / werden wir in dem annochfolgenden ſiebenden Capitel hören.

Nachdeme *Eraſmus* den *Hutten* gelernt hatte recht kennen / gab er demſelben / den er ehemals noch / wegen ſeiner Gelehrtheit / rühmte / das Zeugnus / (4) daß er ſeye *Nebulo, quo perditiùs nihil unquam extiterit*, **ein ſo ſchlimmer Schelm desgleichen noch nie geweſen.** Woran *Erasmus* anders nichts redet / als die pure Warheit / es mag der elende *Burckhard* toben und raſen / wie er will.

§. 3.

Reuchlinus ſelbſt hat den *Hutten* und ſei-

---

(3) Siehe auch oben das 3. Capitel §. 3. pag. 71.

(4) In Epiſt. ad LUTHERUM Baſileæ poſtridie nonas Majas (i. e. 8. Maji.) A. 1524. ſcripta, citante BURCKHARDO Lib. alleg. Part. 2. pag. 290.

ſeine Helffers-Helffer biß in die Höllen hinunter verflucht wegen denen Epiſtolis Obſcurorum Virorum; man leſe nur das Schreiben / welches in deſſen Nahmen / und auff deſſen Entſchuldigung (davon ich ſchon aus dem gelehrten Herrn *Iſelin* (5) Meldung gethan) verfertiget hat *M. Ortvinus Gratius* (6) folgenden Innhalts: *Si malè ſcripſiſti, malè tibi ſacerdotes reſpondere oportebit &c.* Das iſt: Wann du übel geſchrieben haſt/ ſo haben die Geiſtliche dir nicht wohl antworten können. Du Beſtie leideſt nichts wegen meiner; ich bin weder ein Prophet noch Patron der liederlichen Geſellen / obſchon mein Schreiben / ſo ich vor einigen Jahren an die Theologos zu Cölln geſchickt / ſolches gut zu heiſſen das

(5) Cap. III. §. 3. pag. 70.

(6) In Lamentationibus Obſcurorum Virorum Part. I. Epiſt. XVI. pag. m. 33. 34.

Anſehen hatte. GOtt und alle Geſchöpffe GOttes ſollen euch zu Grund richten! Ich bin unſchuldig an denen Greulen / ſo ihr angerichtet; ich hab einen Abſcheuen an euerer begangenen Leichtfertigkeit; mir mißfallen euere Epiſtolæ Obſcurorum Virorum. Ich hab niemand hierzu weder gezwungen noch angereitzet. Euch habe ich niemahlen befohlen ſolche Schmäh-Wort und Gottes-Läſterungen zu ſchreiben Ich gebe es euch auf euer Gewiſſen. Dann ihr Liecht-ſcheuende Spitzbuben und Ertz-Canaillen ſeyd ſchuldig dran / daß Ihro Päpſtliche Heiligkeit und alle rechtſchaffene Männer auf den gantzen Erdboden mir feind ſind; Ich wolte daß ihr am Galgen hienget oder der Teuffel euch thäte in Stucke zer-

reiſ-

reiſſen. So weit *Reuchlinus*, welcher fürwahr das placebo nicht ſinget.

§. 4.

Will *Burckhardus* ſagen / dieſer Brieff ſeye nicht von *Reuchlino* ſelbſten / ſondern von dem *M. Ortvino Gratio* gedichtet zum Nachtheil der Reuchliniſten.

So antworte ich / daß nach Auſſag des gelehrten Herrn Profeſſoris *Jacobi Iſelini* l. c. *Reuchlin* und *Eraſmus*, welche beſchuldiget worden / als hätten ſie Theil an denen Epiſtlen / ſich entſchuldiget / und dieſes zweiffels ohn offentlich / ſonſt wurde / *Reuchlini* Widerſächer *M. Ortvinus Gratius* keine Urſach gehabt haben obiges Schreiben im Nahmen *Reuchlini* durch den Druck der gantzen Welt kund zu thun / wozu gewißlich *Reuchlinus* nicht wurde geſchwiegen haben / wann ſolches wider ſein Wiſſen und Willen geſchehen wäre. NB. Dann *M. Ortvinus* gab dieſe Epiſtel herauß An. 1518. da *Reuchlinus* noch bey Leben ware / als welcher erſt An. 1521.

den

den 30. Junii im 67. Jahr zu Stuttgart geſtorben / und iſt nicht zu erweiſen / daß *Reuchlinus* ſich deſſentwegen wider *Ortvinum* weder ſchrifftlich noch mündlich habe an einem Ort beſchwehret; ja es ware *Reuchlino* ſehr lieb / daß ihn ſeine Widerſächer für unſchuldig hierinnen gehalten / als welchem die verfluchte Epiſtlen keine Ehre / ſondern nur Unehr / Schand und Haß verurſachet.

Zu *Reuchlini* groſſen Lob und Rettung ſeiner Unſchuld gereichet auch / wann *Ortvinus* ferners ſchreibet: (7) *Non vult habere* CAPNION *impudentes ſycophantes ſui Defenſores ..... Gratias etiam* CAPNION (HUTTENO aliisque monſtris) *agit nullas, quin potiùs obſcuris omnibus maledicit.* Das iſt: **Reuchlinus will nicht / daß ihn ſollen unverſchämte Lotterbuben verthätigen; Er dancket auch weder dem Hutten noch andern Mißgeburten / ſondern verfluchet vielmehr alle dieſe Liecht-ſcheuende Nacht-Vögel.**

§. 5.

(7) In Lament. Obſc. Viror. Part. I. Epiſt. XXXII. pag. m. 57. & Epiſt. XXXIV. pag. 59.

§. 5.

Hiernach folget das Breve Papſts *Leonis X.*, wodurch *Hutten* und andere / ſo die Epiſtolas Obſcurorum Virorum verfertiget / ja ſo gar alle / die ſolche haben oder leſen excommunicirt die Gotteslåſterliche Epiſtlen aber ſelbſt zum Feuer verdamint werden: (8)

LEO PAPA DECIMUS.

UNiverſis & ſingulis præſentes literas inſpecturis Salutem & Apoſtolicam Benedictionem. Intelligimus non ſine gravi animi moleſtia, nonnullos iniquitatis filios; à quorum oculis Dei atque hominum timor abſceſſit, improbâ ac damnabili & temerariâ loquacitate ductos, quendam libellum famoſum, cui titulus eſt, EPISTOLÆ OBSCURORUM VIRORUM, ad Venerabilem Virum Magiſtrum Ortvinum Gratium Dævendrienſem Coloniæ Agrippinæ bonas literas docentem

(8) Extat hoc breve in *M. Ortvini Gratii* Lamentationibus Obſc. Viror. Part. I. pag. 12. & ſeqq.

tem, & reliqua edere, & editum imprimi facere, atque ad diverſas Orbis Provincias, quò eorum temeritas notior fieret, & ſcandalorum materiam diffuſiùs ſeminarent, mittere præſumpſiſſe. In quo Libello inter cætera contra Sacræ Theologiæ, & præcipuè Ordinis Fratrum Prædicatorum Profeſſores & Colonienſes ac Pariſienſes Studiorum in eadem Theologia Magiſtros, quorum aliqui nominatim exprimuntur tot jurgia, contumeliæ, & convicia proferuntur; & aliàs tam ſpurcè & petullanter invehitur, **convertendo etiam ad Scurrilia Sacra eloquia**, *ut expediat quantocyus pro Chriſtianæ Religionis honore illius lectionem tanquam labem peſtiferam à rerum natura depelli; Scandaloſæ vero hujusmodi gerrulitatis Auctores debitâ Animadverſione puniri. Quocirca Auctoritate Apoſtolica, tenore præſentium omnes & ſingulos utriusque ſexûs Chriſti fideles, cujuscunque ſtatûs, gradus, dignitatis & Excellentiæ ſint requirimus & monemus, eisque* **ſub Excommunicationis latæ ſententiæ pœna**, *ipſo facto, quo præſentibus non paruerint, incurren-*

currenda: à qua nonniſi à Romano Ponti-ſice, præterquam in mortis articulo abſolvi poſſint, diſtrictè præcipiendo mandamus. Quatenus infra triduum, quo præſentium notitiam habuerint à dicti libelli, ejusque exemplarium Lectione perpetuo abſtineant. illaq; per omnia igne comburant: *& qui ipſius Libelli Auctoris ſeu ejus exemplarium impreſſorum vel ſcriptorum, aut illa tenentium, & comburere negligentium, vel recuſantium ſeu eorum alicujus notitiam habuerint, eos Ordinariis locorum, in quorum Civitatibus vel Diœceſibus illi tunc moram trahent, aut eorum officialibus ſeu Vicariis per eos debitâ pœnâ afficiendos infra idem triduum revelent. Injungimus quoque in Virtute Sanctæ Obedientiæ, & ſub eadem pœna, Ordinariis præfatis, eorumque Vicariis, Officialibus & Miniſtris, ut contra Auctores diffamationum & illarum Scriptores & Impreſſores hujusmodi, prout delicti qualitas exigit, juſtitiæ Vindictam exerceant,* & Excommunicationem per nos latam in eos, quos illam incurriſſe conſtiterit, *inviolabiliter obſervari: & tam eisdem Ordinariis, quam Parochia-*

 lium

lium & aliarum Eccleſiarum Rectoribus; ut quoties ſuper hoc pro Parte alicujus Prædicatorum vel alterius Ordinis Fratrum aut Generalium Studiorum Magiſtrorum in Theologia fuerint requiſiti, præſentes litteras vel aliquid ex earum Authenticis tranſumptis, quibus publici Notarii ſubſcriptione, & alicujus Prælati vel Curiæ Eccleſiaſticæ ſigilli impreſſione munitis, fidem ubiq; decernimus adhibendam, in eorum Eccleſiis, dum populi multitudo eò ad divina convenerit, duobus aut tribus diebus Dominicis vel feſtivis publicari faciat, etiam ſi expediat, ſermone vulgari, ut quantocyus fieri poſſit, tale nefandum ſcelus, quod hæreſin ſapit, *ne ulterius ſerpat, penitùs extirpetur. Non Obſtantibus Conſtitutionibus & Ordinationibus Apoſtolicis, cæteriſque contrariis quibuscunque. Datum Romæ ad Sanctum Petrum, ſub annulo Piſcatoris, die XV. Martii, MDXVII. Pontificatus noſtri anno quarto.*

Jacobus Sadoletus.

Das iſt:

LEO X. Papſt.

Allen und Jeden / ſo dieſes gegenwär

wärtige Schreiben ſehen / wünſchen wir Heyl und geben ihnen unſern Apoſtoliſchen Seegen. Wir müſſen nicht ohne ſchwere Verdrüßlichkeit des Gemüths vernehmen / daß etwelche Kinder der Boßheit / aus deren Augen alle Gottes- und Menſchen-Forcht entwichen / ſich haben / durch eine gottloſe / verdammliche und freche Schwetzhafftigkeit verführet / unterſtanden an den Ehrwürdigen Herrn *M. Ortvinum Gratium* von Deventer / Lehrer der freyen Künſten zu Cölln / eine Paßquill / deren Titul: *EPISTOLÆ OBSCURORUM VIRORUM*, zuſchicken / und was dergleichen mehr iſt zu verfertigen / drucken zu laſſen und allenthalben zu verſenden / damit ihre Verwegenheit bekannter und die Aergernuſſen weiters ausgeſtreuet wurden. In welcher Paßquill unter andern wider die *Magiſtros*, und *Doctores*, der Heil. Schrifft zu Cölln und Paris / fürnehmlich aber wider die Lehrer des Prediger-Ordens / deren etliche mit Nahmen genennet werden / ſo viele Zänckereyen / Schmachreden und Läſterungen vorkommen / auch ſonſt ſo garſtig und muthwil-

lig / mit Mißbrauchung der H. Schrifft zur Lotterbüberey / geſcholten wird / daß es nutzlich iſt zur Erhaltung der Ehre unſerer Chriſtlichen Religion das leſen dieſer Läſter-Karte / als eine peſtilentziſche Seuche / aller Orts und Ends / auff das bäldiſte zu vertreiben; die Urheber aber dieſes ärgerlichen geſchwätzes nach Verdienſt abzuſtraffen. Derowegen erſuchen und ermahnen wir aus Apoſtoliſchem Gewalt / nach Anzeig dieſes Schreibens / alle Chriſtglaubige beyderley Geſchlechts / weſſen Stands / Hochheit / Würde und Anſehens / ſie immer ſind / und befehlen ihnen / (wofern ſie ſich ungehorſam hierinn erzeigen) ernſtlich bey Straff der *Excommunication*, von welcher ſie / auſſer in Todts-Nöthen / niemand / als der Römiſche Papſt / abſolviren kan / daß ſie innerhalb dreyen Tagen / da ſie hievon Nachricht haben / gemeltes Paßquill weder behalten noch jemahlen leſen / ſondern durchaus verbrennen ſollen. Und diejenige / ſo von deſſen Exemplarien / ſie mögen gedruckt oder geſchrieben ſeyn; Item von denen / welche ſolche haben / und nicht verbrennen /

nen / oder ſich weigern / und was dergleichen mehr iſt / einige Nachricht haben / ſollen dieſelbe denen Biſchöffen des Orts / in deren Stätten oder Biſtummen die Hallſtarrige ſich auffhalten / oder deroſelben General-Vicarien inner dreyen Tagen Zeit anzeigen / damit ſie von Ihnen mit der gebührenden Straffe belegt werden. Wir befehlen auch / Krafft des H. Gehorſams und unter voriger Straffe / allen Biſchöffen / General-Vicarien / Vorgeſetzten / ꝛc. daß ſie wider die Urheber dieſer Paßquillen / wider die Schreiber und Drucker deroſelben / nachdeme die Umſtände ihres Verbrechens ſolches erfordern / die gerechte Rache ſollen ausüben / und mit ihnen / ſo ſie überzeugt befunden worden / als *Excommunicirten* verfahren. Wir gebiethen auch mehrermelten Biſchöffen und Vorſtehern der Pfarr- und andern Kirchen / daß / ſo offt ſie von denen Predigern oder andern Ordens-Geiſtlichen und *Magiſtris* der Heil. Schrifft erſucht werden / daß ſie dieſem Schreiben / oder auch nur einem gültigen Außzug aus demſelben / wann ſolches von einem offent-

fentlichen Notario unterſchrieben und mit dem Sigill eines Prälatens oder ſonſt geiſtlichen Cantzley verwahret iſt / allen Glauben ſollen geben / und daſſelbe in ihren Kirchen / wann das Volck zum Gottes-Dienſt kommt / an zwey oder dreyen Sonn-oder Feyertägen offentlich verkünden / damit dieſes ſchändliche Laſter / ſo nach der Kätzerey riecht / nicht weiter um ſich freſſe / und gäntzlich ausgetilget werde. Ungeachtet aller Ordnungen und Apoſtoliſchen Satzungen oder was ſonſt Wideriges mag vorgewendet werden. Geben zu Rom bey S. Peter unter dem Fiſcher-Ring den 15ten Mertz 1517. im vierdten Jahr unſeres Papſtums.

Jacobus Sadoletus.

Dieſes iſt der Sentenß und Urthel welches von Rom aus ergangen wider *Huttenum* und andere leichtfertige Canaillen / welche die Gottes-Läſterliche Epiſtlen verfertiget ꝛc.

§. 6.

Wer eben noch einen ehrlichen und recht-

rechtſchaffenen Chriſtlichen Bluts-Tropffen in ſeinen Aderu hatte / konte anderſt nicht / als mit gerechtem Eifer den *Hutten* und deſſen Epiſtlen verfluchen und vermaledeyen. *M. Ortvinus Gratius* ſagt: (9) *Viri graves (proh pudor nefas eſt dicere) faciem ſuam avertunt & vix lupanaribus dignas, imò flammis & facibus congruas expreſsè pronuntiant.* Pfuy es iſt eine Schande zu ſagen / wackere Männer wenden ihr Angeſicht davon ab / und halten die Epiſtlen kaum würdig für die Huren-Häuſſer / als welche mehr nicht werth / als verbrennt zu werden.

Von *Hutteno* und ſeines gleichen Lumpen-Geſindel gienge dazumahl die Rede (10) *Arrogantiâ, temeritate, conviciis & blaſphemiis pares ſibi nullos habere;* daß ſie im Hochmuth / Frevel / Schänden und Gottes-Läſtern / ihres gleichen nicht haben.

 Alii

(9) In Lament. Obſc. Viror. Part. I. Epiſt. XXV. pag. m. 41.

(10) *M. Ortvino* teſte L. c. Epiſt. XXXI. pag. 57. & Epiſt. XXXIV. pag. 59.

Alii eos ſycophantas, alii Noctis filios, alii Nebulones, alii humanas beſtias, alii monſtroſa mancipia, alii canes rabidos nonnulli hæreticos, blasphemos & fætidiſſimam conviciorum ſentinam appellant &c. Einige haben ſie Verleumder genennet / andere hielten ſie für Liechtſcheuende Nacht-Vögel / andere hieſſen ſie Schelmen / andere titulirten ſie vernünfftige Beſtien / andere ſagten / daß ſie ſeyen abendtheurliche Sclaven / raſende Hund / Ketzer / GOttes-Läſterer / ja die allerſtinckende Grund-Suppe der Läſterungen / welche mehr nicht verdienen / als daß ſie von der Erden verſchlungen wurden / wie Dathan und Abiron. Alſo redeten ehrliche Chriſten dazumahl von dieſer Heyl-verzweiffelten Spitzbuben-Rott und durchteuffelten Cujonen-Zunfft / welche der gottloſe Ketzer *Jacobus Burckhardus* nicht genug loben kan.

§. 7.

Als das H. Tridentiniſche Concilium gehalten worden / iſt man inſonderheit

derheit auch dahin bedacht geweſen die Rechtglaubige zu verwahren vor allen Ketzeriſchen Schrifften und peſtilentziſchen Büchren / zu dieſem Ziel und Ende iſt verfertiget worden der *Index Librorum prohibitorum*, oder **das Regiſter**/ worinnen verzeichnet ſind alle verbottene Bücher; dieſes Regiſter iſt vielfältig vermehrt öffters heraus kommen / in welchem *Huttenus*, ſeine *Epiſtolæ* und dergleichen Teuffels-Geiffer ſonderlich angemerckt worden; er ſelbſt ſtehet unter jenen Kerlen / welche *primæ claſſis*, das iſt: von den gemilchten Haupt-Ketzern ſint. Und dieſes von rechtswegen. Mehrers will ich nicht melden. *Hutten* und ſeine Arbeit wird von allen wahren Catholiſchen Chriſten immer und ewig verachtet / verabſcheuet / gehaſſet / verflucht und in die Höllen hinab nach verdienſt vermaledeyet.

Das Sechſte Capitel.

Ulrich von *Hutten* kehret ſich mit ſeinen Spieß-Geſellen nicht an die Excommunication, wird je länger / je ärger und zu letzte gar Lutheriſch / welche Ketzerey er auff das hefftigſte verfochten und ſich dadurch einen unſterblichen Nahmen bey denen Prädicanten und ihren Helffers-Helffern erworben.

Wobey hin und wieder *Burckhardi* Lugen widerlegt werden.

§. I.

Nachdeme *Petrus Dahlmann* ein Lutheriſcher Scribent ein langes und breites von denen Authoribus und Hiſtorie der Epiſtolarum Obſcurorum Virorum (1) fabelhafft geſchrie-

(1) In dem Schau-Platz der masquirten und demasquirten Gelehrten pag. 548. & ſeqq.

ſchrieben und ſein ſonderbahres Wohlgefallen darüber durchgehends zu verſtehen geben / fährt er unter andern alſo fort: Es hat aber ſolche Vexirerey ſo lange gewehret / und die *Epiſtolæ* ſind von Tage zu Tage gewachſen / und mit ſolchen lächerlichen *Expresſionibus* * und Anzapffungen angefüllet worden / daß die obſcuren Männer endlich ungedultig darüber worden / und deswegen an den Papſt *Leonem X.* *ſupplicir*et und gebethen: er möchte ihnen doch Ruhe verſchaffen / und durch ein *Edict* oder Bulle denen *Collectoribus* die *Evulgation* ſolcher ärgerlichen Epiſtlen verbiethen / und denen Buchhändlern bey Straff des Bannes oder Excommunicirung unterſagen / ſolche *Epiſtolas* nicht weiter unter die Leuthe zu bringen / oder ferner nachdrucken zu laſſen. Solches Flehen der obſcuren Männer hat den Papſt auch dergeſtalt bewogen / daß er damahls eine außdrückliche Bull oder ein Breve ausgehen laſ-

 ſen /

* Spitzbübiſche Venus-Zotten und teuffliſche GOttes-Läſterungen, davon die Epiſtlen wimmlen, halten die Evangeloſe Ketzer für Vexirerey und lächerliche Reden.

ſen / darinnen er allen denjenigen/welche auch nur dieſe *Epiſtolas* leſen wurden/ mit dem Banne oder der Excommunication dräuet .... Aber hieran kehrten ſich die *Authores* ſehr wenig / ſondern lieſſen noch dazu den andern *Tomm* und alſo weiter herauß gehen/ darinnen ſie es noch viel ſchlimmer (Nota) als in dem vorigen machten; ja ſie lieſſen zum Geſpötte bey der anderen *Edition* dieſe Worte auf den Titul hinzuſetzen: *Lamentationes obſcurorum Virorum non prohibitæ per ſedem Apoſtolicam, ſed continuatæ.* Alſo wurden dieſe Epiſtlen mit deſto gröſſerer und hefftigerer Begierde geleſen / gekaufft und ſehr vielmahl nachgedruckt. So viel dieſer / denne der *Hutten* übrigens paßirt für einen kurtzweiligen Mann. Wann aber das heißt kurtzweilig ſeyn / was ich oben aus denen Epiſtolis Obſcurorum habe beygebracht (2) ſo ſage mir dann dieſer Neu-Evangeliſche Phantaſt/ was

(2) Im vierdten Capitel §. 4. 5. 6. & ſeqq. pag. 99.

was GOtt läſtern ſeye? Die Kerl haben weder Glaube / Ehr / Scham noch Gewiſſen.

§. 2.

Huttenus ware ſo verwegen / daß er ſich nicht ſcheuete an *Bilibaldum Pirckheimer* zu ſchreiben (3) *Neque perſuadebis mihi, ut minoris faciam aliquod* Eraſmi ſpicutum, *quod in malum quempiam detorſerit ille, quam ſexcentas illius* Florentini Excommunicationes, *quæ jam multis & magnis de cauſis vileſcunt.* Das iſt: Du wirſt mich nicht bereden / daß ich ſolle weniger nach einem eintzigen Stich / welchen *Eraſmus* einem gibt / fragen / als nach ſechshundert Excommunicationen des Florentiners * welche allbereits aus vielen und erheblichen Urſachen verachtet werden. Freylich von dir und deines gleichen rebelliſchen Ketze-

(3) Refert ex Operibus *Pirckheimeri* pag. 264. *Burckhardus* l. c. Part. I. pag. 158.

* *Leo X.* ware von Florentz, ein Sohn des berühmten *Laurentii de Medicis.*

Ketzeren / und zwar aus purem Muthwillen / du wirſt aber bereits erfahren / was die Excommunication *Leonis* für eine Würckung gehabt und noch.

Mit einem Wort / unter allen / welche ſich des gelehrten *Reuchlini* angenommen / ware *Hutten* der ärgſte; *Burckhardus* muß es ſelbſt geſtehen / wañ er ſagt: (4) In Reuchlinianis Caſtris *Huttenus non* Claſſicum *modo cecinit, ſed tam acriter etiam pugnare perſeveravit, ut in toto* Reuchliniſtarum agmine, *id eſt, inter complures Politioris Doctrinæ ſtudioſos, qui Capnionis cauſam ſuam duxerant & Adverſariorum hujus futilitatem levitatemque OMNI genere ſcriptorum proſcindere conſtituerant, PRINCEPS exiſtimaretur. Siquidem litigantes cum Capnione Monachos variè ipſe exagitavit, factionem horum ſimul ſcriptis VEHEMENTISSIMIS, ſimul expeditis armis adortus:* Das iſt: Ulrich von Hutten hat unter denen Reuchliniſten nicht nur Lärmen geblaſen / ſondern er iſt auch fortgefahren alſo hefftig zu ſtreiten / daß unter allen Reuchliniſten / das iſt

(4) In Comment. de vita Hutteni Part. I. pag. 161.

iſt unter ſehr vielen Liebhabern der Gelehrtheit / welche ſich des Reuchlins ſeiner Sache / als wie ihrer eigenen / angenommen / und ſich vorgenommen hatten die Leichtfertigkeit ſeiner Widerſächer durch allerhand Sorten Schrifften mitzunehmen und durchzuhächlen / Hutten der fürnehmſte Anführer geweſen; ſintemahlen er für ſeine Perſon die mit Reuchlino zanckende Mönchen auf unterſchiedliche Weiſe geplagt / ihren Anhang zugleich mit denen allerhäfftigſten Schrifften / und zugleich mit gerüſteten Waffen angepackt.

§. 3.

Daß dem alſo ſeye und *Burckhardus* hier die Warheit rede / haben wir überflüſſig biß anhero probirt / was ſeine hefftige Schrifften / ich darff wohl ſagen / ſeine uberteuffliſche Schrifften anlanget. (5) Wie er aber in der That ſelbſten habe den Mönchen gezwagt / davon hab ich ebenfalls ein Muſter gezeigt

(5) Siehe oben Cap. 2. §. 19. 20. 21. pag. 53. & ſeqq. und Cap. 4. §. 4. 5. &c. pag. 99.

zeigt (6) hier folgt noch ein Exempel/ woraus *Hutten* zu erkennen. (7)

Als *Ulrich* von *Hutten* aus Brabant im Ober-Teutſchland entwichen/ dieweilen ihme nachgeſtellet worden/ als einem Frid-ſtöhreriſchen Rebellen/ hat ſichs zugetragen/ daß *Jacobus Hohenſtrat* ein Dominicaner und Hæreticæ pravitatis inquiſitor, einer aus denen fürnehmſten Widerſächern *Reuchlini*, ungefehr und zwar nicht weit von Löven/ dem *Hutten*, welchen etliche Reuter begleidet/ entgegen kame/ gleich ward er erkannt und angegriffen. *Hutten* der vor Zorn gantz erblaſſete/ redete ihn alſo an: *Heus te ſceleratiſſimum & perditiſſimum Mortalium! incidiſti tandem in optatas manus! qua nunc nece conficiam te Crudeliſſime Nebulo?* Hieher du ſchändlicher / verzweiffelter Menſch! endlich biſtu mir nach Wunſch und Verlangen in die Hände

(6) Oben Cap. I. §. 7. pag. 10.

(7) Burckhard erzehlet dieſe Hiſtorie zu dreyen mahlen ſo wohl gefiehle ſie ihme Lib. cit. Part. I. pag. 177. Part. 2. pag. 121. & ſeqq. und pag. 312. in Not.

de gerathen / mit was für einem Todt ſoll ich dir grauſamen Schelmen vom Brod helffen? als er dieſes geſagt / drohete er ihme den Todt mit dem Degen / und ſchrie: *Sta hominum peſtilentiſſime: inimice bonorum, hoſtis veritatis? non polluam meum mucronem tuo nequiſſimo ſanguine!* Stehe du peſtilentziſcher Kerl / du Feind der frommen / du Verfolger der Warheit! Ich will meine Klingen mit deinem Ertzſchelmen-Blut nicht beſudlen. Auff dieſes / ſagt *Burckhard*, fiel der armſeelige Kappen-Bruder Heyl-verzweiffelt und halb todt auff die Knie / und ſprach: *Ignoſce, ignoſce optime & ſtrenuiſſime Huttene!* Verſchone / verſchone O allerliebſter und redlicher Hutten!

Jacobus Thomaſius ein bekannter Lutheraner erzehlt aus dem *Caſpare Barthio* (8) / daß / als *Hutten* vom Pferd geſprungen und dem *Hohenſtrat* den Tod angetrohet / wäre ihm dieſer zu Fuſſen gefallen und gebethen: *Si quid interceſſerit*

(8) Tom. IV. pag. 158. Obſervat. Halenſ.

rit inimicitiarum, id calamo potius, quam enſe, proſequeretur, homini jam imbelli parceret. Wann je etwas feindſchafftliches unterloffen / ſo ſolle er daſſelbe vielmehr mit der Feder / als mit dem Degen außmachen / und ihme / als einem wehrloſen Mann / verſchonen. Worauff *Hutten* beſänfftiget worden / ihme etliche Streich mit dem Degen geben und ſo fort gehen laſſen.

Crotus Rubianus ſchreibt an *Lutherum*, es hätte der *Hutten* dem *Hohenſtrat* nichts gethan / ſondern nur getrohet / er ſolte künfftighin *Lutherum* und *Capnionem* ungemoleſtirt laſſen. (9)

Georgius Strigenizius ein Prädicant meldet (10) daß / als *Hohenſtrat* ſich in der Lebens-Gefahr ſahe / hätte er um Genad gebetten und überlaut geſchrien. *Sive vivimus, ſive morimur, Domini ſumus.* Wir

(9) Citante *Burckhardo* Part. 2. pag. 122. Conf. die Unſchuld. Nachr. Tom. XXIII. pag. 707.

(10) Concion. exſequial. XXXVIII.

Wir leben oder ſterben / ſo ſind wir des HErrn * Worauff *Hutten* geantwortet / *Propter hanc vocem parcam tuæ vitæ.* Wegen dieſer Rede/ will ich deinem Leben ſchonen. Dieſes aber hat ſich / ſo viel ich glaube / zugetragen im Sommer des Jahrs 1520. wer den *Hutten* kennet/ wie ich ihn dann aus ſeinen Schrifften wohl kenne / der kan ſicher glauben/ daß dieſer Caſus ſich habe zugetragen und zwar auf die Weiſe wie ich aus *Burckhardo* und *Thomaſio* erzehlt.

§. 4.

Um eben dieſe betrübte Zeit da *Reuchlinus* mit denen Theologen zu Feld lag endſtunde leyder noch ein gröſſeres Feur in der Kirchen durch den unglückſeeligen *Luther.* *Hutten*, welcher ſchon durch verſchiedene Schrifften wider die Kirche geraſet / und deſſentwegen billig excommunicirt / bekame hiebey neuen

* Rom. XIV. 8.

Muth und neue Kräfften ſeinen Grimmen außzulaſſen wider die Catholiſche Kirch / welche er weit häfftiger / als *Luther* ſelbſten im Anfang gethan / angegriffen.

Dann da ihm zu Ohren kommen / daß der Papſt gern ſeiner handhäbig wäre / und man ihm deſſentwegen thäte nachſtellen / den verdienten Lohn zu geben / wegen ſeiner verübten Gottloſigkeit in denen Epiſtolis und andern greuelichen Läſter-Schrifften / war er nirgend recht ſicher / hielte ſich alſobald da / bald dort auff / doch meiſtens auff dem Schloß Ebernburg bey Creutzenach / welches dem bekannten *Frantz* von *Sickingen*, der allen Rebellen Unterſchlauff gab / zugehörte.

Von dieſem Schloß ſchrieb *Hutten* An. 1520. da *Luther*, als ein Ketzer / condemnirt worden / ſolche Brieff in den Tag hinein / welche nicht könnten frecher / auffrühriſcher / und ketzeriſcher ſeyn. Ich beſitze einige / ſo dermahlen sehr rahr ſind / welche dieſen Titul führen: Hoc in libello hæc continentur:

Ulrichi

Ulrichi de *Hutten*, Equitis Germani, ad *Carolum* Imperatorem adverſus intentatam ſibi à Romaniſtis vim & injuriam conqueſtio.

Ejusdem alia ad Principes, ac viros Germaniæ, de eadem re conqueſtio.

Ejusdem ad *Albertum* Brandenpurgeñ, & *Friderichũ* Saxonum Ducem, Principes Electores, aliæque ad alios Epiſtolæ.

IACTA EST ALEA.

Dieſes iſt der völlige Titul; wo aber dieſelbe gedruckt worden / iſt nicht gemeldet.

Die erſte Klag-Schrifft hat *Hutten* gerichtet an Jhro Römiſche Kayſerliche Majeſtät *Carolum V.* und iſt ſolche voller Häfftigkeit wider den Papſt und Römiſchen Hof / auch riecht ſie ſchon zimlich nach dem *Luther*.

Die zweyte gehet an den Ertzbiſchoff *Albertum* von Mayntz/und iſt nicht um ein Haar beſſer als vorige. Datirt zu Ebernburg den 13. Herbſt-Monat An. 1520.

Die dritte hat er geſendet dem Edlen Ritter *Sebaſtian* von *Rotenhan*, welcher ſein vertrauter Freund muß geweſen ſeyn / zwar kurtz / aber hefftig genug. Datirt wie vorgehende.

Die vierdte Klag-Schrifft ſendete *Hutten* an den Hertzog *Friderich* von Sachſen / in dieſer iſt *Hutten* offentlich Lutheriſch; der *Luther* iſt ihm unſchuldig; Rom das groſſe Babel / und vielköpffige Thier / welches zu vertilgen er mit allen Kräfften rathet. Geſchrieben zu Ebernburg den 11. Septembris An. 1520.

Die fünffte Klag-Schrifft hat *Hutten* zugeſchrieben allen Ständen des Reichs / als Fürſten / Edlen und Gemeinen; wer ihn nicht beſſer kennet / ſolte meynen / es ſeye kein aufrichtigerer Eiferer für die teutſche Freyheit und das Evangelium als er; keiner der die Warheit habe und predige / als *Luther*, und niemand allem dieſem mehr zu wider / als der Papſt und was päpſtiſch geſinnet. Allein das Widerſpiel iſt bekannt. Dieſes Läſter-Schreiben iſt / wie die vorhergehende / auß dem damahligen

Rebel-

Rebellen-Neſt Ebernburg außgeflogen; den 28. Herbſt-Monat 1520.

§. 5.

Mittlerweil correſpondirte *Huttenus* fleißig mit dem *Luther*, welchem er Hertz und Muth zugeſprochen und denſelben ſeiner Treue und beſtändigen Beyſtands verſichert. Unter andern habe ich ein Schreiben/gedruckt zu Wittenberg/ * welches *Hutten* von Mayntz auß/ unterm 4. Junii An. 1520. an *Lutherum* geſchrieben ** worinnen unter andern folgendes zu mercken:

* Ehemahls ware es zuſammen gelegt in Form eines Brieffs, worauff, nach damahliger Zeiten Handſchrifft, geſchrieben: *Huldericho ab Hutten*. Equiti. Germano. M. D. XX. Worauß ich ſchließe, daß es ein Exemplar ſeye, ſo ihme aus der Druckerey zugeſchickt worden.

** Nach *Burckhardi* Meynung iſt dieſes das erſte Schreiben, welches *Hutten Luthero* zugeſchrieben. Lib. cit. Part. 2. pag. 59. Part. 3. pag. 182.

VIVE LIBERTAS.

ULRICHUS DE HUTTEN EQUES Martino Luthero Theologo Salutem .... Ferunt excommunicatum te. Quantus es LUTHERE, quantus es, ſi hoc verum eſt. De te dicent enim pii omnes: Captabant animam juſti & ſanguinem innocentem condemnabant. Sed reddet illis iniquitatem ipſorum & in malitia eorum diſperdet eos Dominus Deus noſter .... Eccius me detulit, ut tecum habentem, in quo falſus non eſt .... Tu confirmare & robuſtus eſto, nec vacilla. Sed quid moneo, ubi opus non eſt. Me habes adſtipulatorem in omnes etiam eventus &c. Das iſt:

Es lebe die Freyheit!

Ulrich von Hutten ein Ritter / wünſchet Martino Luthero dem Gottes-Gelehrten Heyl ꝛc. Man ſagt / du ſeyeſt excommunicirt worden Wie groß biſtu O Luther / wie groß / wann dieſes wahr iſt; Dann von dir werden alle Fromme ſagen: Sie ſtelleten nach der Seele des Gerechten / und

und verdammten unſchuldig Blut / er aber wird ihnen ihre Ungerechtigkeit vergelten / und umb ihrer Boßheit willen / wird ſie vertilgen der HErr unſer GOtt ꝛc. * D. Eck hat mich außgeſchrien / als hielte ichs mit dir / worinnen er ſich auch nicht betrogen hat ꝛc. Seye nur du verſichert / ſtarck und wancke nicht / zwar was ermahne ich / wo es nicht nöthig? Mit dir werde ichs halten / es gehe auch / wie es wolle. ꝛc. So viel in eil. Mayntz den 6. Maji 1520.

§. 6.

Den 9. Chriſtmonat 1520. ſchrieb *Hutten* von Ebernburg an *Lutherum* (11) und weilen ſie inzwiſchen Dutz-Brüderſchafft miteinander gemacht / wo nicht geſoffen / derowegen hat ihn *Hutten* alſo tituliret:

Verbi Divini Præconi INVICTISSIMO Martino LUTHERO, FRATRI & Amico

* Pſalm XCIII. 21. 23.

(11) Apud *Burckhardum* l. c. Part. 2. pag. 127. & ſeqq.

co dilectiſſimo, *Ulricus Huttenus* ſalutem. Das iſt: Ulrich von Hutten/ wünſchet dem unüberwindlichen Prediger des göttlichen Worts *Martino Luthero*, ſeinem Bruder und wertheſten Freunde Heyl.

In dieſem Schreiben ſind viele Ding welche nicht allenthalben zu finden.

Erſtlich klagt *Hutten* über die Leuthe; welche ſich ein ſo groſſes Gewiſſen machen dem Papſt zu rebelliren/ und beſchuldiget ſie deſſentwegen des Aberglaubens. Der Bub hätte ſollen dencken/ daß nicht jederman ſo geſchwind dem Teuffel habe gehuldiget ſub larva Evangelii unter dem prætext des Evangelii und Vorwand der teutſchen Chriſtlichen Freyheit / wie er.

Ferners meldet er / daß *Franz* von *Sickingen* ſchier hätte angefangen zu wancken / er ſeye aber von ihm wiederum aufgerichtet und in der Erkañtnuß der Warheit (das iſt: in der Evangeloſen neuen Lehr oder Ketzerey *Lutheri*) alſo geſtärckt worden/ daß er nicht mehr abwendig zu machen. Er meldet daſelbſt / daß ſie bey ihrer Sache keinen beſſe-

beſſeren und tauglichern Beſchützer hätten können finden / als eben den von *Sickingen*, von deſſen Dienſten er ein groſſes Geſchrey machet. *

Weiters ſchreibt *Hutten*, daß er die Bullam *Leonis X.* (welche wider *Lutherum* und ſeine Ketzerey heraus kommen) ſo kurtz es die Zeit habe erleiden mögen / abgewieſen und hefftig durchgenommen. Und was er ferners in dieſer Sache zu ſeinem Dienſt geſchrieben.

Auch gibt *Hutten* allda vor / daß es wenig gefehlt hat / daß der Päpſtliche Legat *Hieronymus Aleander* wäre zu Worms / bey Verbrennung der Schrifften *Lutheri* geſteiniget worden.

Sonſt verlangt er zu wiſſen / ob man ſich könne ſicher verlaſſen auf den Schutz und Beyſtand des Churfürſtens von Sachſen.

Letzſtlich beſchlieſſet er den Brieff an *Lutherum* alſo: Et tu ex me vale, FRATER Chariſſime atque optime &c.

M 6 Was

* Eine kurtze doch gründliche Nachricht von dem unglückſeeligen *Frantzen* von *Sickingen* werden wir beſſer unten zu vernehmen haben, Cap. VIII. §. 7.

Was mich betreffen thut / ſo wünſche ich daß du allerliebſter und beſter Bruder wohl lebeſt ꝛc. Par nobile Fratrum Fürwahr ein ſaubers paar Noll-Brüder!

§. 7.

Im Jahr 1521. den 17. Aprill ſchrieb *Hutten* abereinſt an *Lutherum* wie folgt: (12)

Martino Luthero, Theologo, EVANGELISTÆ inviƈtiſſimo, Amico SANCTO. Das iſt: Dieſes Schreiben zukomme *Martino Luthero* dem Gottes-Gelehrten / unüberwindlichen Evangeliſten/meinem heiligen Freund. *Huttens* Meynung iſt Dutz-Brüderlich und wohlmeinend; erſtlich iſt der Marten ſein Bruder / darnach promovirt er ihn zum Evangeliſten und lebendigen Heiligen; ſchad iſts / daß er damahl nicht gewußt / daß Luther mit der Zeit noch wurde gehalten werden für ein teutſchen Propheten und Apocalypti-ſchen

(12) *Melchior Adam* in vita Hutteni p. 20.

ſchen Engel / es wäre mit der Titula-tur alles in einem hingangen. O Ertz-Narren! wann iſt Luther ein E-vangeliſt worden / wann Heilig? als er ſein neues Evangeliſche Pecca fortiter ſündige tapffer (13) geprediget? oder da er der Käth 14. Tag vor der Hochzeit die Huffeiſen abgebrochen? (14) oder als er in der Mitternacht-Schul von dem Fürſten dieſer Welt er-leuchtet worden? (15)

In dieſem Schreiben thut *Hutten* dem Luther dieſe Zuſag und theures Verſprechen: Mi Amiciſſime LUTHERE, mi venerande Pater? .... De me non debes unquam dubitare, dum quidem conſtas tibi, ad ultimum usque Spiritum adhærebo. Das iſt: **Mein allerlieb-ſter Luther / mein Ehrwürdiger Vat-**

(13) Siehe den völligen ſaubern Text im Friß Vogel Part. I. Cap. 3. §. 8. pag. 67.

(14) Von welcher Burger-Luſt *Piſtorius* weitläuffig handelt in Anatom. Luth. Spir. I. Azoar. VII. pag. 165. & ſeqq

(15) Davon ſiehe ein mehrers im Friß Vogel p. LVII. CCXXX. CCCCXXXIII. 145. &c.

Vatter! :c. wegen meiner muſt du nimmer zweifflen / wann nur du beſtåndig bleibſt / und bey dir verharreſt; biß zu dem letzſten Athem-Zug will ich dir anhangen.

Parola! s'bleibt dabey! ein S.... Schuncken-Schutz hålt ſein Wort nicht! daß Papſtum muß geſtůrmt ſeyn / und ſolten wir gleich 10. mahl drůber zum Teuffel fahren / nur ſtand gehalten ihr Brůder! unſere Belohnung iſt groß in dem Himmel / welchen du erfunden. (16)

§. 8.

Wenig Tåg darnach nemlich den 20. Aprill ſchrieb *Hutten* wiederum einen Brieff wider die Catholiſche an *Lutherum*, (17) der Titul iſt dem vorigen ſchier gleichförmig / ſonſt heißt es:

Quis conſurget mihi adverſum malignantes? & quis ſtabit mecum adverſus ope-

(16) Und mit Luthers eigenen Worten im Friß Vogel beſchrieben ſtehet, pag. LXIII.

(17) Ex Burckhardo L. c. Part. 2. pag. 212.

operantes iniquitatem? (Servator Chriſte, Cœleſtis Pater, & Sacrum πνεῦμα) Quæ quam atrocia audio, furia non eſt furia præ iſtorum furore. Opus eſſe video gladiis, & arcubus, ſagitis & Bombardis, ut obſiſtatur cacodæmonum inſaniæ. At tu optime Pater, animo confortare, nec te convellendum præbe. Clament iſti, vociferentur & rabiant. Tu belluis medium digitum oſtende. Magis ac magis video, favere optimum quemque tibi. Non carebis defenſoribus; neque deerunt unquam vindices tibi. Die Wort dieſes wütenden Ketzers / welcher ſich ſtellet / als ein Prediger der Gerechtigkeit * lauten alſo: Wer wird mit mir aufftretten wider die Boßhafftige? oder wer wird bey mir ſtehen wider die Ubelthäter? ** Du Erlöſer Chriſte / himmliſcher Vatter / heiliger Geiſt; Was für grauſame Ding höre ich / ein Unſinniger Menſch iſt nicht für Unſinnig zu halten gegen dieſer (der Catholiſchen) Raſerey. Ich

---

* 2. Cor. XI. 13. 14. 15.
** Pſalm. XCIII. 16.

Ich ſiehe wohl / daß es nöthig zum Schwerd / Bögen / Pfeilen / und Mußqueten zu greiffen / damit man der Unſinnigkeit dieſer Teuffelen Widerſtand thue. Du aber liebſter Vatter / seye Starckmüthig und laſſe dich nicht darnieder reiſſen. Laſſe ſie nur ruffen / ſchreyen und toben und zeige denen Beſtien die Feigen. Je långer je mehr ſehe ich / daß die wackerſte Leuth dir günſtig werden. An Beſchützern wirſt du keinen Mangel haben / auch wirds an denen nicht fehlen / welche ſich werden wegen deiner råchen.

§. 9.

Was *Hutten* der raſende Ertz-Rebell von der Catholiſchen Toben hier Lugenhafft außſpeyet / betrifft ihn und *Luthers* damahligen Anhang mit Recht

und

und Warheit. Wer hat A. 1521. zu Worms / da *Luther* vor dem Kayſer *Carl V.* und Fürſten des Reichs erſchienen und endlich / als ein halſtarriger Ketzer in die Reichs-Acht erklärt wordē / wer hat heimlich Paßquillen wider den Kayſer angeſchlagen / worinn es geheiſſen? VÆ TERRÆ, CVIVS REX PVER EST! **Weh dem Land / deſſen König ein Kind iſt!** wer hat dem Chur-Fürſten von Mayntz *Alberto* mit 400 Reutern gedrohet? wer hat die auffrühriſche Wort unter die Paßquillen geſchrieben? Bund-Schuh! Bund-Schuh! Bund-Schuh! Die Uncatholiſche habens gethan / welches nicht nur unſer *Cochlæus* bezeuget (18) ſondern *Hutten* ſelbſt laugnet es nicht ſchlechterdings (19) ſcheint es auch zu mißbilligen / obſchon es ſein Ernſt nicht iſt / dieweilen er in vorhergehender Epi-

N ſtel

(18) In Actis *Lutheri* ad An. 1521. fol. 36. edit. Mogunt. A. 1549.

(19) In Epiſt. ad *Bilibaldum Pirckheimerum* 1. Maji. 1521. ex Ebernb. invectivis Huttenicis annexa.

ſtel an *Lutherum* von ſich ſelbſt bekennet. Cogit me amicorum prudentia, verentes nimium aliquid auſurum, adhuc quieſcere. Alioqui ad ipſos muros concitaſſem aliquam turbam pileatis iſtis. Daß ihn die Fürſichtigkeit ſeiner Freunden/ welche beſorgen er möchte zu viel thun/ annoch nöthige ſtill zu ſitzen/ ſonſt wolte er ſchon eine Auffruhr wider die Pfaffen erregt haben. Da wir dann ſehen/ weſſen Haars *Hutten* auch hier geweſen/ als welchem umb nichts zu thun ware/ bey ſeiner böſen Sache/ als umbs Würgen und Umbringen/ wie er dann auch ſeine Schmach-Red wider *Marinum Caracciolum*, den Päpſtiſchen Oratorem alſo beſchloſſen: Diſce autem parere ſtilo, ne cogaris cedere gladio. Gehorche dem was ich ſage/ damit man dich nicht müſſe mit dem Degen hierzu zwingen.

Summa Summarum es iſt eine/ und zwar nicht die geringſte Tugend des Lutheriſchen Evangelii/ wo es einniſtet/ da muß es Rumoren; was ich hier rede iſt am Tag/ es zeigens ihre Thaten und Schrifften/ welche nichts/

als

als Frevel/ Vermeſſenheit / Muthwill und rachgierige Läſterungen wider ihre Widerſächer in ſich halten/ wie ſolches die unſerige auch ſchon von Anfang der unſeeligen Reformation beklagt und erwieſen; wer mir nicht glauben will/ der leſe *Caroli V.* Edicten wider Lutherum; *Herzog Georgen* von Sachſen Vorrede über *M. Hieronymi Emſers*, Neue Teſtament; *Georgii Wicelii* Schrifften/ zum Exempel: deſſen *Apologie* oder Verthedings-Rede wider ſeine Affter-Rede die Lutheriſten / mit ſampt kurtzer Abconterfeyung Lutheriſcher Secten ꝛc. gedruckt zu Freyburg im Breyßgau A. 1536. Item: *Evangelion Martin Luthers*, welches da lange Zeit unterm Banck gelegen / ſamt ſeiner Kirchen-Hiſtoria. Gedruckt zu Freyburg im Breyßgau A. 1536.

Item vom Betten / Faſten und Allmoſen ꝛc. ibid. eodem Anno. Und andere / mehr / welche dieſer tapffere Convertit zur Rettung der Catholiſchen Warheit / bey Luthers Leb-Zeiten / geſchrieben / ſo nunmehro / aus purer Liederlichkeit / ſehr rahr ſind / da ſie

N 2 doch

doch um ihrer Würde wegen nicht hoch genug zu ſchätzen.

Man leſe die gleichfalls rahre *Acta Lutheri*, welche *Cochlaus* geſchrieben/und A. 1549. zu Mayntz herauß kommen.

Man leſe des fürtrefflichen Jeſuiten *M. Conradi Andreæ*, ſonſt *Vetter* genannt / ſeine edle Schrifften/ inſonderheit deſſen **Friedſamen Luther**/ gedruckt zu Jngolſtatt An. 1601.

Piſtorii Anatomiam Lutheri im zweyten und dritten böſen Geiſt und hundert andere/ ſo wird man mit Händen greiffen / wer die raſende Auffrührer ſind. Wer unſeren Catholiſchen Scribenten nicht glauben will / der leſe nur des Lutheriſchen *Gottfried Arnolds* Kirchen- und Ketzer- Hiſtorie/ ſo wird er die Neu-Evangeliſche Rebellen abgemahlt finden. Veritas & in hoſte laudanda.

§. 10.

Als *Helius Eobanus Heſſus* ein Lutheriſcher Poet und geſchworner Feind der Catholiſchen/ die Nachricht erhalten/ daß

daß *Hutten* einen guten Magen zum Lutherthum hätte / ſchriebe er bald eine Elegiam an denſelben / und ermahnte ihn brüderlich / daß er ſich unerſchrocken wolle des *Luthers* und ſeiner Lehr annehmen (20) der Anfang und das Ende derſelben lauten alſo:

AD HULDRICHUM HUTTENUM

Equitem ac Poetam, ut Lutheri cauſam adſerat,

Elegia.

Adſere nunc fortiſſime Eques, doctiſſime Vates,
Quâ debes dextrâ vindice, quâque potes.
Adſere germanum, juvenis germane Lutherum,
Te Duce Libertas noſtra tuenda fuit. &c.

Concluſio:

Vive, Decus gentisque tuæ, fideique labantis.

N 3 *Spes*

(20) In Libello Elegiarum Eleg. VI. pag. m. 128. eandem commentis ſuis inſeruit *Burckhardus* Part. III. pag. 186.

Spes nova, & hæc, oro, conſule ſcripta boni.

Das iſt:

Ein Trauer-Gedicht.

An den Edlen Ritter und Poeten Ulrich von Hutten/ daß er Lutheri Handel ſchirmen und ſchützen wolle.

Nun ſtarcker Ritter ſchütz'/ gelehrteſter Poet/
Zeig durch dein Fauſt den Blitz deiner dexteritæt.
Du teutſcher Jüngling ſteh' dem teutſchen Luther zu/
Daß unſ're Freyheit geh' zu ihrer erſten Ruh';
Du Zierd deines Geſchlechts/ des Glaubens neue Hut/
Leb' lang und etwas rechts! nimm dieſes mir zu gut.

Hierauff gab *Hutten* dem *Eobano Heſſo* dieſe Antwort (21) woraus ich nur etli-

(21) Reſponſorium *Hutteni*, quod Catholicorum ſpirat internecionem penitùs, recenſet

etliche Vers mittheilen will: ex ungue Leonem. An den Federn wird man den Vogel kennen.

Edita ſollicito per te EXHORTATIO verſu,
Si ſciſſes, qui ſim, nulla futura fuit. &c.
Omnia conabor tamen, &, quo me ſemel egi,
Perſiſtam; cæptis immoriarque meis. &c.
Non cadet *Inſontis* de ſanguine gutta *Lutheri*,
Quæ, ſi adſim non ſit ſanguine mixta meo &c.
Atque ita *perrumpam*; *perrumpam*, aut ipſe peribo:
Hæc poſtquam ſemel EST ALEA IACTA mihi.

Das iſt:

Die ſorgfältige Errinnerung/ ſo du an mich ergehen laſſen/ wäre gewißlich zuruck geblieben/ wann du gewuſt hätteſt/ wer ich ſeye oder was ich zu thun willens. Jedannoch werde ich alles unterſtehen/ und was ich einmahl angefan- gen/

---

cenſet integrum *Burckhardus* Part. III. pag. 191. & ſqq. vaniſſima ſunt, quæ ſubjunxit, ut infra videbimus §. 14. & 15.

gen/ dabey werde ich verharren/ und ſolte mich auch das Leben drüber koſten. **Von des unſchuldigen Luthers Blut ſoll kein Tropffen vergoſſen werden/ welcher/ wann ich anderſt dabey bin/ mit meinem nicht ſolle vermiſchet seyn. Und alſo werde ich durchdringen/ durchbrechen werde ich/ oder/ da ichs einmahl gewagt hab/ drüber zu grund gehen.**

Et factum eſt ita! Freylich! freylich! hat dieſe Furt nicht durchgebrochen/ obſchon er ſich angeſtellet/ als ein für Chriſti Ehre und Lehre eiferender getreuer Knecht; dann ſein Ende iſt geweßt nach ſeinen Wercken 2. Cor. XI. 15. Er iſt mit ewiger Schande bey ſeinem teufflischen Unternehmen zu Spott worden und an den Frantzoſen erworbener und verdienter maſſen zur gebührenden Straffe/ auß ſonderbahrer Verhängnuß GOttes/ crepirt (22) Irrequieſcat in Pice.

§. II.

(22) Siehe oben das 1. Capitel §. 9. pag. 11.

§. II.

Das PERRUMPAM oder Durchbrechen ware ſein Symbolum/ welches er wider uns ſtets im Maul geführt/ und ſonſt in ſeine Schrifften geſchmiert (23) dahero ſchrie er mit denen Gottloſen: Pſalm. 2. v. 3.

DIRRUMPAMUS vincula eorum, & projiciamus à nobis jugum ipſorum.

Laſſet uns ihre Bande zerreiſſen/ und ihr Joch von uns hinwegwerffen.

Dieſer Huttenſchen Gottloſigkeit eine Farb anzuſtreichen/ ſagen die Prädicanten (24) *Hutten* hätte es in einem guten Verſtand gebraucht/ da ſonſt dieſe Wort im andern Pſalm von denen Feinden Chriſti ausgeſprochen werden.

Wohlan/ ich will dann jene Wort Johannis am VIII. 48. v. gleichfalls in

(23) Am Ende der läſterlichen Gloſſen über die Bullam *Leonis* X. Item am Ende der Klag-Schrifften an *Carolum V.* &c.

(24) In ihren ſogenannten Unſchuldigen Nachrichten/ Tom. XVI. pag. 221. 222.

einem guten Verſtand brauchen / und euch hiemit antworten / daß ihr Samariter ſeyd / und habt den Teuffel. * ſonſt wurdet ihr nicht reden / was ihr geredet. Dem ſeye indeſſen / wie ihm wolle / *Hutten* habe die Wort rechts oder lincks gebraucht; Gottloß iſt er geweſen / und hielt uns für Gottloſe / wie ſein Hertzens Freund und Dutz-Bruder Hanß Marten / welcher eben den 2. Pſalm Gottes-Läſterlich auf uns gezogen/als auf die allerläſterlichſte Feind Chriſti. (25) Für welche wir auch noch heutigs Tag angeſehen werden / ſonſt wurde das Prädicanten-Geſind nicht ſchreyen (26) **wir aber bleiben dem Teuffel / Papſt und Türcken zu Trotz bey dem Liede:** Erhalt uns HErr

---

* *Luthers* eigener Bekanntnuß nach Tom. 3. jen. germ. fol. 155. a nov. edit. fol. 147. a.

(25) Tom. 5. jen. fol. 112. b wer *Luthers* Schrifften nicht hat, ſiehe im Friß Vogel / pag. CLV.

(26) In den Unſchuldigen Nachrichten / Tom. XVI. pag. 496.

HErr bey deinem Wort ꝛc. ** welches wir mit Andacht / Glauben / Liebe und Gedult anſtimmen wollen / was gilts / wir wollen mit dieſen vier Stimmen der Hoch-Heiligen Drey-Einigkeit ſo wohl gefallen / daß uns der Papſt und ſein Anhang *** dennoch GOttes Wort und Lutheri Lehre nicht rauben ſoll. ꝛc.

Alſo ſpeyen und ſpotten die Prädicanten mitten im Römiſchen Reich des Papſts / deſſen Anhangs / Jhro

---

** Der gantze Vers dieſes Ehren-Diebiſchen Spitz-Buben Liedels heißt alſo:

Erhalt uns HErr bey deinem Wort /
Und ſteur des Papſts und Türcken Mord /
Die JEſum Chriſtum deinen Sohn /
Wollen ſtürtzen von ſeinem Thron.

Siehe das Würtenbergiſche Geſangbuch: die Seelen-Harpffe / pag. 158. gedruckt zu Tübingen A. 1727. in lang Duodetz.

*** Hiemit ſtichlen ſie Schnurgrad auff den

Römiſch-Kayſerlich-und Catholiſchen Majeſtät/ der Catholiſchen Fürſten und Reichs-Ständen/ ja ihres eigenen Lands-Fürſtens/ wie auch des Königs in Pohlen/ und zwar in offentlich gedruckten Schrifften / welche (Merckts doch einmahl ihr liebe Catholiſche Fürſten und Herren / wie redlich es hergehet;) zu Leipzig gedruckt worden **Mit Königlich-Pohlniſchem und Churfürſtlich-Sächſiſchem** mithin mit eines Catholiſchen Fürſtens und Königs / Privilegio. Zu dieſem Lutheriſchen Spitzbuben-Stuck ſchweigt jedermann / wann aber die Catholiſche dergleichen verübten unter dem Prätext und Mißbrauch Lutheriſcher Fürſten Privilegien / Himmel hilff! die gan-

---

den jetzt regierenden Kayſer, und zwar mehr, als auff den Papſt, dieweilen er A. 1713. das Lied in Schleſien verbotten. Vid. die Unſch. Nachr. Tom. XIV. pag. 829. dagegen haben die Ausländiſche Prädicanten abſcheulich in offentlichen Schrifften geraſet. Tom. cit. pag. 859. 860. 913. & ſeqq. nobis proh pudor! interim obmutescentibus.

gantze Prädicanten-Zunfft hätte vorlängſt allenthalben Sturm geſchlagen / und ſonderlich zu Regenſpurg die Gravamina Schnee-Flocken weiß außfliegen laſſen; da hingegen die unſern / oder auß Forcht / oder auß Unwiſſenheit / weil ſchier niemand die Lutheriſche Bücher lieſt (mehr darff ich nicht ſagen /) oder endlich auß Lieb zum Frieden fünff laſſen grad ſeyn. Hæc per *Parentheſin*, *claudatur* os impudens Prædiclamantibus; punctum Satis.

§. 12.

Perrumpam illas tanto jam tempore obthuratas mihi CAROLI aures. *Perrumpam.* Sind Wort *Hutteni* (27) welche ſein Symbolum abermahl andeuten / und ſo viel heiſſen / als: Ich werde noch durchbrechen und Gehör finden bey Carolo V. welches mir ſo lange Zeit abgeſchlagen worden. Ich werde noch durchbrechen.

An

(27) In ſeiner Invectiv in *Marinum Caracciolum*,

An *Lutherum* ſchreibt *Huttenus*: (28) *Proſciderunt te* Colonienſes & Lovanienſes: *Hæc illa ſunt* Diabolica adverſus veritatem Conciliabula. *Sed PERRUMPEMUS, PERRUMPEMUS, adjuvante Ghriſto, ſtrenue!* Das iſt: **Die Theologi zu Cölln und Löven haben dich gelåſtert. Dieſes ſind die teuffliſche Verſammlungen wider die Warheit. Aber wir werden mit der Hilff Chriſti durchbrechen / ritterlich werden wir durchbrechen!**

O *Hutten*, *Hutten*, alle Heyden / Türcken / Juden / Ketzer und Teuffel / haben ſich biß auf dieſe Stund an Durchbrechung der veſten Kirchen GOttes abgemattet / Creutz-lahm geſchafft und ſchier aus dem Athem gelåſtert / und haben doch nichts gerichtet / was darffſt dann du armer Teuffel dich lang mit deinem *Perrumpemus* an den Laden legen / der du nicht einmahl biß ins Pfeffers-Bad / die Frantzoſen zu curiren / haſt

(28) Moguntiæ IV. Junii 1520.

haſt können durchdringen / ſondern gezwungen worden unter Wegs in der Inſul Uffnau bey Zürch deine unſeelige Seel außzuſpeyen in die Hände deines Vatters Joan. VIII. 44. und drauff gefahren / Krafft der göttlichen Warheit (29) in jenes Paradieß / welches ihm und ſeinen Englen bereitet iſt. Matth. XXV. 41. Proficiat! Wohl bekomm dirs Bad!

An die Freye Teutſche führt *Hutten* ebenfalls ſein Perrumpamus an / machet denen ein Muth zur Victori / und ſpricht (30) *Perrumpendum* eſt enim, *perrumpendum* tandem &c. **Es muß noch durchgebrochen werden; es muß endlich durchgebrochen ſeyn.**

Von der Wand / damit du den Kopff nicht durchſtoſſeſt! O elender Sathans-Sclav! PORTÆ INFERI NON PRÆVALEBUNT ADVERSUS EAM. Die Porten der Höllen werden ſie nicht überwältigen Matth. XVI. 18.

§. 13.

(29) Die Bibel-Prob ſiehe im **Friß Vogel** Part. 2. Cap. 3. §. 7. pag. 421.

(30) *Burckhardo* Teſte Part. 2. pag. 58.

§. 13.

Der Metzenfreche Rebell *Ulrich* von *Hutten* kommt mir eben mit ſeinem PERRUMPAM für/ wie *Ulrich Zvvingel* mit ſeinem PERRUMPAMUS, von welchem *Lutherus* (ein Ertz-Ketzer vom andern) alſo ſchimpffirt: (31)

Schwärmer ſind vermeſſen und thun Kühne.

Der Schwärmer Vermeſſenheit und thum Kühnheit iſt ſehr ſchädlich/ dadurch ſie ſich ſtürtzen und in Jammer und Noth bringen; denn *Zvvinglius* ſchrey und ließ ſich hören: **Uns ſoll nichts hindern/ laßt uns hindurch reiſſen/ in drey Jahren wird man ſehen/ daß Hiſpania/ Franckreich/ Engelland** und

(31) In den Tiſch-Reden Eislebiſchen Drucks, fol. 390. b Franckf. fol. 278. b Dreßdiſchen fol. 484. allwo doch etwas zum Nachtheil der Calviniſten verfälſcht, in deme es zuletzt alſo heiſſet. Und verlaſſen ſich auf ihre böſe Sache. Da doch in denen alten Editionen ſtehet: Gute Sache.

und gantz Teutſchland ꝛc. wird zum Evangelio tretten und es annehmen. So gewiß halten ſie es dafür nach ihren Gedancken / hätten unſeren HErrn GOtt ungern einmahl gebetten / daß ſein Nahme geheiliget wurde. Sondern laßt uns hindurch reiſſen / ſagte er. Aber mit dieſem ſeinem gedichten Siege und Victorien machte er ſich ſelbſt zu Schanden / dem Evangelio einen böſen Nahmen / daß es verläſtert ward / und ſtärckte das Papſtum; das haben ſie mit ihrem perrumpamus laßt uns durchbrechen / außgerichtet. Sind Stoltz / Vermeſſen / und verlaſſen ſich auf ihre gute Sache. So weit *Luther* wider den thum-kühnen Ertz-Schwärmer *Zvvinglium*, und zugleich wider ſeinen raſenden Schutz-Engel den *Hutten*, ja wider ſich ſelbſt.

Dann gleich wie *Hutten* und *Zvvinglius* mit ihrem Perrumpamus uns den Garaus gemacht / durchgebrochen und victoriſirt / eben ſo wohl iſt dem *Luther* ſeine Prophezeyhung gerathen. *Zvvingel* beſtimmte drey Jahr / der *Luther*

 aber

aber wolte noch ehender fertig ſeyn/und meynte innerhalb zweyen Jahren das Papſtum auffzureiben.

§. 14.

Aber wie hat dieſes ſollen zugehen/ kan man fragen/ daß es hat ſollen ſo geſchwind mit demſelben geſchehen ſeyn? *Burckhardus*, der aus einem reiſſenden Wolff gern ein ſanfftmüthiges Lamm wolte machen/ gibt hier die Antwort/ und ſagt: (32) *Acriora ejusmodi ſtomachique plena Carmina*, (de HUTTENI Reſponſorio ſermo eſt) *quum Martia videri quodammodo poterant claſſica OPTIMUM Lutherum non admodum probaſſe, vel hæc ipſius verba ſatis confirmant*: * *Quid* Huttenus *petat*, Spalatine, *vides. Nollem* vi & cæde *pro Evangelio certari*: *Ita ſcripſi ad hominem.* Verbo *victus eſt mundus*, verbo *ſervata eſt*

(32) Part. III. pag. 198.
* Quæ leguntur in Epiſtola ad *Georgium Spalatinum* Tom. I. Epiſt. pag. 332. b.

eſt Eccleſia: etiam verbo reparabitur: Sed & Antichriſtus, ut ſine manu cœpit; ita ſine manu conteretur per verbum. Das iſt: Daß dergleichen allzuhefftige und Zorn-volle Vers (wie des Huttens ſeine ſind an Cobanum Heſſum) als welche auf gewiſſe Weiſe konten ſcheinen Kriegeriſch und Lärmen-bläſeriſch zu ſeyn/ daß nun der allerbeſte Mann Lutherus ſolche nicht ſonderlich habe gut geheiſſen/ bezeugen genugſam dieſe ſeine Wort: **Du ſieheſt mein Spalatine/ was Hutten begehret. Ich wollte nicht/ daß man für das Evangelium ſolte mit Gewalt und Blut-Vergieſſen ſtreiten: Und hab ich an ihn deſtwegen alſo geſchrieben:** Durchs Wort iſt die Welt überwunden worden: durchs Wort ward die Kirch erhalten: auch ſolle ſie durchs Wort zu vorigem Glantz wider bracht werden; alſo auch der Antichriſt/ wie dieſer ohne Gewalt angefangen/ ſo wird er auch ohne Gewalt durchs Wort zertretten werden.

Bevor ich einige nöthige Anmerckungen hierüber mache/ will ich noch

beybringen *Luthers* Propheten-Sprung vom Untergang des Papſtuums durchs Wort oder Lutheriſche Evangelium / damit wir deutlich ſehen / wie gewiß die Schwärmer ihrer Sachen ſind. Laß uns das (heilig Evangelium*) noch zwey Jahr treiben / ſagt *Lutherus* A. 1522. (33) ſo ſolt du wohl ſehen / wo Papſt / Biſchöffe / Cardinal / Pfaff / Münch / Nonne / Glocken / Thurn / Meß / Vigilien / Kutten / Kappen / Platten / Regel / Statuten und das gantze Geſchwürm und Gewürm Päpſtliches Regiments bleibe / wie der Rauch ſoll es verſchwinden ..... Darum laßt uns friſch anhalten / das

---

* Auff Martin Lutheriſchem Fuß / wie er ſolches allda vorgeſchrieben.

(33) Tom. 2. jen. germ. fol. 50. a. in der treuen Vermahnung an alle Chriſten / ſich für Auffruhr zu hüten.

das Wort redlich eintreiben / die Menſchen-Geſetz austreiben. So tödtet Chriſtus durch uns das Papſtum. Es ſinget ſchon Eli / Eli/** es iſt troffen/ O ſchier wirds heiſſen / Exſpiravit. Es hat den Geiſt auffgeben. So weit *Luther.*

§. 15.

Gleichwie nun der Meiſter *Zwingli*, mit ſeinem Perrumpamus in dreyen Jahren / Spanien / Franckreich / Engelland und gantz Teutſchland zu ſeinem Zwingliſchen Evangelio gezwungen / eben alſo iſt innerhalb zweyen Jahren durch *Luthers* und ſeiner Prädicantiſchen Mit-Hetzer Anhalten / Treiben / Lehren / Lugen und Läſtern / das Papſtum

** Da ſiehe Chriſtlicher Leſer, wie vermeſſen der greuliche Gottes-Läſterer *Lutherus* die angſthaffte Wort unſeres ſterbenden Heylands Matth. XXVII. 46. und den Text der Heil. Schrifft, das Exſpiravit Marc. XV. 37. bey ſeiner Ertz-Verlogenen Lotter-Büberey mißbrauchet.

ſtum verſchwunden / eben ſo hat es den Geiſt auffgeben/wie aber jenes Zwingliſche Weiſſagen nicht wahr iſt / alſo iſt dieſe Lutheriſche Prophezeyhung ſ. v. erlogen / wie anders mehr. (34)

Daß aber *Burckhardus* ein ſo gar friedſamen/ ſanfftmüthigen/ allerbeſten Mann und unſchuldiges Kindlein aus ſeinem *Doctor Marten* machen will und die Welt bereden / als hätte *Lutherus* groſſes Mißfallen gehabt wegen deß *Huttens* beginnen / iſt ein pures ſchamloſes Gedicht und leichtfertiges Spiegelfechten des unverſchämbten Hildburghauſiſchen Profeſſoris, ja ein rechtes prädicantiſches Meiſterſtuck/ welches/nach Auſſag ihrer Herren Stieffbrüder / der Calviniſten / darinnen beſtehet: (35) **Was für ſie iſt im D. Luther / das** zie-

(34) Welcher geſtalten *Luther* von dem Wahrſager-Geiſt geritten worden, hab ich auch im **Friß Vogel** angezeigt pag. CCCCXXXVII. & ſeqq.

(35) Siehe den **kurtzen Anhang** der Heidelbergiſchen Theologen wegen ihres **Berichts** wider die Würtenberger Ubiquiſten pag. 162. gedr. A. 1614.

ziehen ſie an/ was wider ſie iſt/ das verſchweigen ſie. Welches obs gut Lutheriſch ſey / wir allen redlichen/ gottesfürchtigen und friedfertigen Lutheranern zu erkennen geben. Alſo reden die Calviniſten die bittere Warheit.

Daß *Lutherus* an *Spalatinum* geſchrieben habe/ NOLLEM VI & CÆDE PRO EVANGELIO CERTARI. Ich wolte nicht / daß man für das Evangelium mit Gewalt und Blut-vergieſſen ſtreiten ſolte. Dieſes iſt wahr / und weilen es dem *Burckhard* in den Kram dienet / hat ers angebracht.

Daß aber *Luther* ein Blut-durſtiger Wetter-Hahn geweſen/ und obigem ſchnurgrad zu wider geſchrieben. (36) So wir Diebe mit Strang/ Mörder mit Schwerdt / Ketzer mit Feur straffen; Warum greiffen wir nicht viel-

(36) Tom. I. jen. germ. fol. 51. a. in der harten Schrifft wider *Sylveſtrum Prieriatem.*

vielmehr an dieſe ſchädliche Lehrer des Verderbens / als Papſt / Cardinäl / Biſchöff / und das gantze Geſchwärm der Römiſchen Sodoma (die GOttes Kirche ohn Unterlaß vergiffte und zu Grund verderben) mit allerley Waffen? und waſchen unſere Hände in ihrem Blut? So redet der raſende *Luther* aber davon ſchweigt der Monſieur *Burckhard*, damit niemand den allerbeſten Mann *Lutherum* möchte anſehen für einen tyranniſchen Blut-Hund. Sag an *Burckhard*: Heißt dieſes: Nollem vi & cœde pro Evangelio certari das Evangelium ohne Gewalt und Blut-Vergieſſen außtreiben?

§. 16.

Höre mein lieber *Burckhard*, wie heißt jener Mann/ welchem Kayſer *Carl* der Fünffte das Zeugnuß geben und geſpro-

ſprochen? (37) er hält auch nicht allein Prieſterlich Ampt und Orden auff das allergeringſt / ſondern unterſtehet auch die weltlichen leyſchen Perſonen zu bewegen / ihre Hände in der Prieſter Blut zu waſchen ..... Er ſchreibt beyläufftig gar nichts anders daß nicht zu Auffruhr / Zertrennung / Kriege / Todtſchlag / Rauberey / Brand / und zu gantzem Abfall des Chriſtlichen Glaubens reicht und dienet ..... Und damit alle andere . ... unzahlbahre Boßheiten / um kürtze willen unerzehlt bleiben / ſo hat dieſer einiger / nicht ein Menſch / ſondern als der böſe

(37) In Edicto Wormatienſi Anno MDXXI. die VIII. menſis Maji. Vid. *Cochlæum* in Actis Lutheri fol. 330. 331. edit Mogunt. A. 1549. imò ipſum *Lutherum* Tom. I. jen. germ. fol. 506. a. b. edit. A. 1555.

Feind/ in Geſtalt eines Menſchen/ mit angenommener Münchs-Kutten mancher Ketzer aufs höchſt verdammter Ketzereyen / die lange Zeit verborgen blieben ſind / in ein ſtinckende Pfützen zuſammen verſammlet / und ſelbs etliche von neuem erdacht ꝛc.

Hör *Burckhard*, wie heißt der Mann / welchen der Kayſer hier beſchreibt / als einen Ertz-Unheil-Stiffter und General-Schwärmer? *Lutherus* heißt er. Mercks *Burckhard*! merckt es auch ihr heimliche Ketzer / die ihr mir unlängſt außgeſtellt habt / daß ich *Lutherum* genennt habe einen Ertz-Unheil-Stiffter und General-Schwärmer? Iſt *Luther* dann kein ſolcher / nach dem Edict *Caroli V.* aber Gedult / ihr müßt euer Trinck-Geld redlich haben.

§. 17.

Wie heißt der ſanfftmüthige Evan-

vangeliſt/ welcher dem Papſt und ſeinem Anhang ſo wohl will / daß er kurtz vor ſeinem End noch ſagen dörffen (38) Es möcht jemand wohl gern fluchen / daß ſie der Blitz und Donner erſchluge/ hölliſch Feur verbrennte/ Peſtilentz / Frantzoſen / Sanct Velten S. Antoni / Auſſatz / Carbunckel und alle Plage hätten; aber das ſind eitel Fuchs-Schwäntze ꝛc.

Indeß ſoll ein Chriſte / wo er des Papſts Wappen ſiehet / dran ſpeyen und Dreck werffen/ nicht anders/ denn ſo man einen Abgott anſpeyen und mit Dreck werffen ſoll / GOtt zu Ehren ꝛc. Das iſt eine ſchöne Andacht! was mehr?

Darnach ſolte man ihn ſelbs / den Papſt / Cardinal und was ſeiner

(38) Tom, VIII. jen. germ. fol. 241. a. 247. b. 248. a. wider das Papſtum zu Rom vom Teuffel geſtifftet.

ner Abgötterey und Päpſtlicher Heiligkeit Geſindlin iſt / nennen / und ihnen als Gottes-Läſterern / die Zungen hinten zum Hals heraus reiſſen und an den Galgen annaglen an der Reihe her / wie ſie ihr Siegel an den Bullen in der Reihe her hangen / wiewohl ſolches alles geringe iſt gegen ihre Gottes-Läſterung und Abgötterey. Darnach lieſſe man ſie ein Concilium / oder wie viel ſie wolten / halten am Galgen / oder in der Höllen unter allen Teufflen.

Wie heißt dieſer allerbeſte Mann / der ſo ſanfft und liebreich redet? *Lutherus* heißt er. Sag her *Burckhard*, ſoll der Anti-Chriſt alſo ohne Hand anlegen / ohne Gewalt und Blut-Vergieſſen ausgerottet werden / wie dein Ertz-Wetter-Hahn an *Spalatinum* geſchrieben?

§. 18.

Den *Luther* hat es von Grund ſeines

ſeines Hertzens gefreuet / daß der grindige *Hutten* auffgetretten zum Schutz ſeines ſchäbigen Evangelii. In der Seelen hätte es ihn gefreuet / wann *Hutten*, ſeiner erſt angezogenen Blut-durſtigen Worten gemäß / allen Papiſten mit einem Schwert-Streich hätte können die Köpff herab hauen; dem raſenden Hund von *Hutten* fehlte es / wie ſein Bildnuß ausweiſet / eben ſo wenig an dem Willen / als *Luthero* ſelbſt / welcher ſagt? (39) **Wohlan / wann ich Kayſer wäre / wüßt ich wohl / was ich thun wolt. Die läſterlichen Buben alleſambt / Bapſt / Cardinal / und alles päpſtlich Geſind / zuſammen kopplen / und gürten / nicht weiter / denn drey Meilen Wegs von Rom / gen Oſtia führen ..... daſelbs iſt ein Wäſſerlein / das heißt Lateiniſch Mare Tyrrhenum * ein köſt-**

(39) Tom. & lib. prox. cit. fol. 266. a. b.
* Mare Tyrrhenum das Toſcaniſche Meer, ſo zwiſchen Italien Sardinien und Sicilien iſt.

köſtlich Heil-Bad / wider alle Seuche / Schaden / Gebrechen Päpſtlicher Heiligkeit / aller Cardinäl und ſeines heiligen Stuhls / daſelbs wolt ich ſie ſäuberlich einſetzen und baden; und ob ſie ſich wolten förchten für dem Waſſer / wie gemeiniglich die beſeſſene und wahnſinnige Leute / das Waſſer ſcheuen / wolt ich ihnen zur Sicherheit mitgeben den Felſen / darauff ſie und ihre Kirche gebauet iſt. Auch die Schlüſſel / damit ſie alles binden und löſen können / was im Himmel und Erden iſt / auff daß ſie dem Waſſer zu gebieten hätten / was ſie wollten; Dazu ſollten ſie auch den Hirten-Stab und Keule haben / damit ſie das Waſſer möchten ins Angeſicht ſchlagen / daß ihm Maul und Naſen blutet ꝛc. Dieſer und dergleichen

chen Cujonen-Reden iſt das gantze Buch voll/ deſſen ungeachtet muß *Luther* ſeyn OPTIMUS **der allerbeſte Mann**/ welcher an aller Gewaltthätigkeit ein Mißfallen getragen / wie *Burckhard* frech daher leugt.

§. 19.

Gaudeo, ſagt *Luther*, (40) *Huttenum* prodiiſſe, atque utinam *Marinum* aut *Aleandrum* intercepiſſet. Das iſt: **Es freuet mich/ daß Hutten auffgetretten/ und wolte GOtt/ er hätte** *Marinum Caracciolum* **und** *Hieronymum Aleandrum* **auffgefangen.** Siehe die Raſerey dieſer Ketzer!

Daß aber *Burckhardus* höhniſch ſagt: (41) Quid verò *Huttenus* de hominibus hiſce facere tum decreverit, conjectu forſitan hodie Difficile nobis eſt. **Was aber** *Hutten* **mit dieſen Leuthen dazumahl wurde angefangen haben / iſt** uns

(40) In Epiſt. ad *Spalatinum* Tom. 2. Epiſt. pag. 7. citante *Melchiore Adamo* in vita *Hutteni* pag. m. 19.

(41) Part. 2. pag. 130.

uns heutiges Tags vielleicht ſchwer zu errathen.

Nein mein Windmacher/ es kan ſolches ein jeder rathen/ der nicht muthwillig blind ſeyn will/ wie du und deines gleichen verſtockte Ketzer. Hätte *Hutten* dieſe zwey päpſtliche Nuntios in ſeinen mörderiſchen Gewalt bekommen/ wurde er ſich nicht geſäumt haben ſeine grimmige Wolffs-Klauen/ nach *Luthers* anhetzen / in ihrem Blut zu waſchen. Biß an ſein unſeeliges End hat *Luther* den Blut-Durſt noch nicht ſtillen können. Siehe / ſiehe / ſchreyt er / (42) **wie wallet mein Blut und Fleiſch / wie gern wolt es das Papſtum geſtrafft ſehen.** Nichts deſtoweniger will das ketzeriſche Ungezieffer uns bereden / *Luther* ſeye der beſte Mann geweſen / (43) worüber ſichs endlich ſo ſehr nicht

(42) Tom. VIII. Jen. fol. 270. b. lib. cit.

(43) Wir habens geſehen und gehört ein mehrers leſe mit Entſetzen in des *Piſtorii* Anatomia Lutheri Spirit. 3. Azoarâ VI. pag. 92. und in des *P. Conrad Vetters* S. J. friedſamen Luther / ſiehe auch den Friß Vogel pag. CVI. & ſeqq. CCCCVI. & ſeqq.

nicht zu verwundern / die Kinder reden ihrem Groß-Vatter das beſte.

§. 20.

Daß *Hutten* ein Ertz-Lutheraner geweſen bezeugen ſonderlich ſeine freche ketzeriſchen Schrifften / davon ich nur einige erzehlen will. Als *Luthers* Lehr An. 1520. von *Leone X.* als ketzeriſch verdammt worden / hat *Hutten* alſogleich ſchmähliche Gloſſen über die päpſtliche Bull verfertiget / ehe noch *Luther* ſelbſt dagegen geſchrieben. Dieſes ſein läſterliches Geſpey ſendete er dem *Luther* bald und ſagt: (44) *Mitto* Bullam Decimi, *à me, quantum breviſſimo per Chriſtum tempore & diebus admodum paucis*, Sugillatam aliquot locis. *Ajunt & te ſcripſiſſe: quod non magis vidi, quam alia quæ narrantur circumferri.* Das iſt: Ich ſende dir die Bull *Leonis X.*, welche ich / ſo viel durch Chriſtum in kürtzeſter Zeit und wenig Tägen hat geſchehen können / an einigen Orten durchgehächelt.

(44) In Epiſtola ad eundem. vid. *Burckhardum* Part. 2. pag. 130.

chelt. Man ſagt / du hätteſt auch dagegen geſchrieben; welches ich aber eben ſo wenig geſehen / als anders mehr / ſo / dem vorgeben nach / herum getragen wird.

Mercke *Huttens* Wort ſugillatam; Durchhächlen oder verläumbderiſch abweiſen / welches ein jeder Lotterbub kan / es heißt aber ſolches nicht widerlegen / wie dieſes *Luther* ſelbſt an *Eraſmo* getadlet mit dieſen Formalien: (45) *Eraſmus* kan nichts / dann cavilliren und ſpotten / confutiren aber und verlegen kan er nicht. Wann ich ein Papiſt wäre / ſo wolt ich ihn leichtlich überwinden und ſchlagen. Ob er gleich den Papſt mit ſeinen Ceremonien verſpottet / ſo hat er ihn doch nicht confutiret noch erlegt; Denn mit vexiren und ſpotten ſchlägt man die Feinde nicht; Ja indem er das Papſtum ſpottet / verſpottet er Chriſtum. Alſo redete der unbeſonnene Ertz-Schwärmer *Lutherus*

(45) In ſeinen Neu-Evangeliſchen Tiſch-Reden Eißlebiſchen Drucks fol. 410. a. Franckf. fol. 292. b. Dreßdiſchen fol. 519. a.

rus, und ſchlägt hiemit zu Boden ſein eigenes / des *Huttens* und aller übrigen Ketzer Geſpött wider das Papſtum. Behalte dieſen Kern-Spruch *Lutheri* mein nit ſonders geehrter *Burckhard*, und ſetze ihn auff des *Hutten* ſeine Epiſtolas Obſcurorum Virorum; auff ſeine Dialogos &c. auff *Luthers* Opera und deine eigene Spott-Wäſch.

Zu mercken iſt auch / daß *Hutten* ſein nächſt-angezogenes Schreiben datirt zu Ebernburg den 9. Chriſtmonat 1520. da *Luther* allererſt wider die Bull *Leonis* zu ſchreiben angefangen den erſten Chriſtmonat gemelten Jahrs / laut ſeines hierfolgenden tituls (46)

Adverſus execrabilem Antichriſti Bullam, Martinus Lutherus I. Decembris Anno M. D. XX.

Wider die Bullen des Endchriſts Doct. Mart. Luth.

M. D. XX. *

(46) Tom. II. Jen. lat. fol. 286. b. Tom. I. Jen. germ. fol. 360. b.

* In dem teutſchen Tomo ſtehet der Tag nicht datirt, wie im lateiniſchen.

Worauß zu erſehen / daß *Hutten* es dem *Luther* ſelbſt in der Boßheit nach habe hierinn vorgethan.

Deß *Huttens* gifftige Scarteque hat den Titul wie hernach folget:

Bulla Decimi Leonis, contra errores Martini Lutheri, & Sequacium. d. i. Bull Papſts *Leonis X.* wider die Irrthum *Martini Lutheri* und ſeine Anhänger. Hierunter ſiehet man in einem groben Holtz-Stich des Papſts Wappen / um welches *Hutten* auff beyden Seiten dieſe Wort ſetzen laſſen:

Aſtitit Bulla à dextris ejus, in veſtitu deaurato, circumamicta varietatibus.

Das iſt:

Die Bull iſt geſtanden auff ſeiner rechten Seiten in einem guldenen Kleid / umgeben mit vielerley Farben.

Bey dieſen Worten iſt die erſte Prob der Hutteniſchen Lotterbüberey / welche mit ſchändlicher Mißbrauchung der H. Schrifft Pſal. XLIV. 10. nach denen Epiſtolis Obſcur. Viror. riecht / nun urtheile aus dem folgenden.

Zu Ende des Titul-Blats hat er dieſe Wort:

Vide

Vide Lector, operæ precium eſt, adficieris. Cognoſces qualis Paſtor ſit Leo. Das iſt: Siehe Leſer / es iſt der mühe werth. Es wird dich freuen. Du wirſt erkennen/ was *Leo* für ein Hirt ſeye.

Hierauff folgt eine kurtze ſchmähſichtige Vorred / darnach die Läſterungen wider die Bull; der Schluß iſt endlich jener Weyd-Spruch der gottloſen Rebellen: *Dirrumpamus Vincula eorum*, Davon ſiehe oben §. 11. ein mehrers.

Dieſe Schmäh- und Läſter-Kart haben die Lutheraner alſo in Ehren gehalten/ daß ſie dieſelbe mit Lob denen Operibus *Lutheri* haben einverleibet (47) damit ſie ja nicht verlohren gehe / dann die erſte Editiones ſind ſehr rahr / da ſie doch mehr nicht werth / als durch den Meiſter Hanſen verbrennt zu werden; wie dann der Calviniſt *Melchior Adam* ſolche deutlich unter die Schmähſchrifften zehlet (48) da er doch ſonſt dem *Hutten* eben nicht übel geneigt iſt.

(47) Tom. I. Jen. lat. fol. 423. a.

(48) In vita *Hutteni* pag. m. 17. ubi ait: *Movit autem* (Huttenus) *Camarinam Pontificiam*

§. 21.

Mit dieſer Läſter-Schrifft war *Hutten* noch nicht zu frieden / ſondern es folgten deren noch viele andere hinden nach / welche gleiches Korns und Schrots; Ich will nur diejenige erzehlen / welche ich von dieſem Abentheuer beſitze.

Die erſte davon führet dieſen Titul: Dialogi Huttenici novi, perquam feſtivi.

Bulla, *vel Bullicida.*
Monitor *primus.*
Monitor *ſecundus*
Prædones.

Hierunter ſtehet der geharniſchte Hutten / nebſt der Umſchrifft:

ULR. AB HUTT. GERM. LIBERT. PROPUGNAT.

Zu

---

ciam hoc potiſſimum, ut videtur, modo. Cum anno 1520. JOAN. ECCIUS *Bullam à* LEONE *Papa, in Lutherum fulminantem, attuliſſet*, HUTTENUS *eam, gloſſis interlinearibus & marginalibus explicatam, edidit, non ſine magna Nominis Pontificii* CONTUMELIA.

Zu letzt liſt man ſeinen rebelliſchen Weydſpruch:

IACTA EST ALEA.

Dieſe Pasquillanten-Geſpräch hat *Hutten* dem Pfaltzgrafen bey Rhein *Johanni* gar verträulich dedicirt zu Ebernburg den 13. Jenner 1521. weilen er ihn für denjenigen gehalten / welcher mit ihm wurde in ein Horn blaſen.

In dem erſten Geſpräch *Bullicida* genannt / unterreden ſich miteinander. Die teutſche Freyheit; Die Bulla *Leonis X.*; *Ulrich* von *Hutten*; *Frantz* von *Sickingen* und etliche Teutſchen. Das End vom Lied iſt / daß die Bulla / weilen ſie zu viel Gifft in ſich hatte / endlich gebärſtet / welcher *Hutten*, der Ertz-Paßquillant dieſe Grab-Schrifft verfertiget:

Hîc jacet Hetruſci temeraria Bulla Leonis,
Quæ cum alios vellet, ſe dedit ipſa neci.

Das iſt:

Hier ligt die verwegene Bulla Leonis des Toſcaners / welche ſich ſelbſt umbracht /

bracht / da ſie gedachte andern das Leben zu nehmen.

In dem zweyten Geſpräch / *Monitor primus* benamſet / unterreden ſich *Monitor* ein Anmahner und *Lutherus* wegen des *Luthers* ſeiner Lehre.

In dem dritten Geſpräch / deſſen Titul: *Monitor ſecundus*, reden der *Monitor* und *Frantz* von *Sickingen* mit einander / da ſich *Sickingen* entſchuldiget / warum er den *Hutten* favoriſire / und *Lutheri* Parthey anhange 2c.

Das letzte Geſpräch / ſo *Huttenus* Prædones nennet / oder die Räuber / paſſirt noch am allerbeſten / und hat wenig Lugen und Ketzer-Gifft in ſich / auſſer im dritten Puncten / wo *Hutten* auf des Papſts Schreiber und die Juriſten loß ziehet.

In dieſem dritten Geſpräch unterreden ſich *Hutten*, ein Kauffmann und *Frantz* von *Sickingen*, ihr Diſcurs handelt von denen Räubern oder Schnapphahnen des Teutſchlands / welche in vier Theil eingetheilt werden / nemlich 1. in die Straſſen-Räuber / 2. in die Kauffleuth / 3. in die Juriſten und des

Papſts

Papſts Schreiber / und viertens in die gottloſe Pfaffen. Von der erſten Gattung reden ſie am allerwenigſten. Von denen Kauffleuthen ein mehrers / und werden ſonderlich die reiche Fugger in Augſpurg hart mitgenommen. Die dritte Sorte muß noch mehr leyden über die letzte / nemlich über die gottloſe Pfaffen / liederliche Biſchöff ꝛc. gieſſen ſie die Laugen gar aus / worüber *Burckhardus* nicht wenig ſchmollt / aber auch praff leugt / wann er den Schluß machet und ſagt (49) Quibus dilucide comprobatur, Neminem divini Sermonis prædicatione ad pietatem incitaſſe tum ſacerdotes &c. Dardurch wird klar probirt / daß dazumahl Niemand mit der Predig göttlichen Worts habe die Prieſter zur Gottſeeligkeit angereitzet.

§. 22.

Wann *Burckhardus* ein ehrlicher Teutſcher wäre und als ein Warheitliebender Chriſt die pure Warheit reden wolte / ſo wurde er ſich nicht auff der

(49) Lib. cit. Part. II. pag. 179.

Lugen-Straſſe alſo vergallopieren; zwar die Kinder arten dem Vatter nach/ *Luther* war ein Lugner/ und die Prædicanten reden ſelten die unverfälſchte Warheit.

Dem *Burakhard* es hier gehet/
Wie ſeinem Vortrab *Luther*,
Der bey Warheit beſtehet/
Wie an der Sonn der Butter.

Luther gab vor/ man hätte vor der Reformation nicht mehr gewußt/ was Chriſtus ſeye ꝛc. (50) und das iſt erſtuncken (51)

Burckhard ſagt ebenfalls: Daß dazumahl niemand die Geiſtliche zur Gottes-Forcht angemahnt hätte/ und dieſes iſt erlogen.

Laugnen kan ich nicht/ daß es zimmlich liederlich bey der Cleriſey hergangen; daß die Biſchöff ſelbſt gutentheils geſchlaffen und in der Ignorantz geſchnarcht/ iſt auch wahr/ die unſerige

---

(50) Tom. V. Jen. fol. 306. a. in der Warnung an ſeine liebe Teutſchen.

(51) Die wohlgepfefferte Prob ſtehet im Fritz Vogel pag. CXXVII. & ſeqq. CCCLXXXII. & ſqq.

ge bekennen es ſelbſt / beklagen es ſelbſt / tadlen und ſchelten es ſelbſt / und keiner approbirt es (52) daß aber jederman geſchlaffen und niemand in der Kirchen GOttes dazumahl habe gewachet / das iſt nicht wahr / und wann es noch 100. *Burckhardi* daher plauderten.

Burckhardus muß nicht glauben / daß er allein alte Bücher habe / es gibt noch mehr Leuth uber dem Berg. Unter andern ſehr rahren Büchern / ſo nur ich in meiner Privat-Bibliothec beſitze / befindet ſich eins mit Alt-Gothiſchen Characteren gedruckt / davon der eintzige Titul dem *Burckhard*, *Hutten* und *Sicking* die Lugen-Mäuler ſtopffet / er lautet aber alſo:

REFORMATORIUM vitæ morumque & honeſtatis Clericorum ſaluberrimum: Cum fraterna quadam reſipiſcendi a viciis exhortatione & ad penitentie portum applicandi admonitione: cum expreſſione quorundam Signorum ruine & tribulationis Eccleſiæ.

P 6 Die-

(52) Aller andern zu geſchweigen ſiehe allein *Flor. Ræmundum* vom Auff- und Untergang der Ketzereyen Lib. I. Cap. I. §. I. II. III.

Dieſes iſt der gantze Titul / welcher auff teutſch alſo lautet:

Heylſamſte Verbeſſerung des Lebens / Sitten und Ehrbahrkeit der Geiſtlichen; Nebſt einer Brůderlichen Ermahnung die Laſter zu verbeſſern und zur Buß zu gelangen / deme beygefůgt die ausdrůckliche Zeichen des Verfalls und Trůbſal der Kirchen.

Am End dieſes ſehr rahren und fůrtrefflichen ſchönen Buchs ſtehet:

Explicit feliciter Reformatorium vitæ & ſeqq. In Urbe Baſilea per Michaëlem Furter impreſſorem ſalubriter conſumatum Anno incarnationis dominice M. CCCC. XLIIII. Kathedra Petri.

Das iſt:

Hier endet ſich glůcklich dieſe Verbeſſerung ꝛc. vollendet Heylſam in der Statt Baſel durch Michael Furter Buchdrucker im Jahr der Menſchwerdung des HErrn 1444. am Tag Petri Stuhlfeyr. *

Der

---

* Wegen dem Alterthum dieſes guldenen Wercfleins critiſirt der gelehrte Profeſſor *Iſelin*

Der Nahm des geiſtreichen eiferigen Authoris iſt unbekannt. Sonſt iſt das Wercklein in drey Theil abgetheilt. Wann der Author zu *Lutheri* ja nach *Lutheri* Zeiten gelebt hätte / ſo hätte er kaum klärer von der Apoſtaſie der Proteſtanten von der Römiſch-Catholiſchen Kirchen ſchreiben können / als er geſchrieben hat im zweyten Theil / wäre aſo zu wünſchen / daß allein um dieſer eintzigen Urſach willen / das ſchätzbahre edle Werck wiederum gedruckt würde.

Ubrigens wird in dieſem Buch die göttliche Warheit denen Geiſtlichen ſehr nachdrücklich eingeflößt und werden ſie gar ernſtlich und Bibel-mäſſig ermahnet ſich und ihre anbefohlne Schäfflein wohl auf dem Weg der Seeligkeit zu wenden ꝛc. iſt alſo erlogen / was der *Burckhard* ſchnattert.

§. 23.

Iſelin verſchiedenes in dem neuen hiſtoriſchen Baßler-Lexicon Tom. I. fol. 646. b. dem ſeye nun wie ihm wolle, gewiß iſt es, das es lang vor der Reformation gedruckt worden.

§. 23.

Im Jahr Chriſti 1499. kam herauß ein Tractätlein unter folgendem Titul:

HORTULUS ROSARUM de valle Lachrymarum continens egregias & devotas ſententias. Das iſt: Roſen-Gärtlein aus dem Thal der Zähren / welches fürtreffliche und andächtige Spräch in ſich haltet.

Unter dieſem ſtehet die Jahr-Zahl 1499. und folgende Wort: Nihil ſine cauſa.

OLPE.

Nichts ohne Urſach.

Olpe iſt der Zu-Nahm des Buchdruckers. Zum Lob dieſes Roſen-Gärtleins hat der berühmte Juriſte / Poet und Hiſtoricus *Sebaſtian Brand* von Straßburg einige ſapphiſche Verſe verfertiget und voran drucken laſſen.

Dieſes iſt abermahl ein überaus anmüthiges zur Liebe GOttes und des Nächſten auffmunterendes Büchlein; es

es beſtehet aus XVIII. Capitlen / und handelt das erſte von der guten und böſen Geſellſchafft / wie man dieſe meyden und jene ſolle ſuchen. Das ſechſte handelt von Anhörung des göttlichen Worts. Das eilffte von dem Vertrauen auf GOTT in unſern Nöthen. Das ſechszehende von der Lieb Chriſti. Das ſiebenzehende von der Nachfolgung des allerheiligſten Lebens unſers HErrn JEſU Chriſti. Das letzte reitzt die Menſchen an zu dem ewigen Lob GOttes. Was kan nun fürtrefflicher ſeyn / als dieſes gottſeelige Büchlein? Was hingegen leichtfertigers / als *Burckhardi* Lugen-Geſpey? Am Ende ſtehet: Ortulus Roſarum de valle Lacrimarum Baſilee impreſſus Finit feliciter. Woraus wir ſehen / daß es zu Baſel gedruckt und glücklich vollendet worden.

Dieſem herrlichen Wercklein iſt beygedruckt *Hugo* de *Sancto Victore* de ſtudio orandi, iſt ein unvergleichliches Büchlein / wie man fleiſſig ſolle betten: welches der hochberühmte Cardinal *Hugo* de *S. Victore*, ein geiſtreicher Theologus

gus gemacht * wie auch deſſen Werck de tribus Dietis, ſo gleichfalls ein ſehr geiſtreiches Buch iſt / wodurch eine glaubige Seele / da ſie die Geſchöpffe betrachtet / zum Lob und Liebe GOttes / des Schöpffers / angeflammet wird. Pag. p. iij. ſtehet Doct. Hugonis de S. Victore, opuſcula de ſtudio orandi: & de tribus dietis: Baſileæ opera & expenſis Johannis Bergman de Olpe impreſſa finiunt feliciter.

Nach dieſem hat der fromme *D. Sebaſtian Brand* noch zwey ſchöne Gebetter aus *Apuleii* und *S. Bernardi* Worten beygefügt / worinn mir ſonderlich gefallet der Vers von der allerſeeligſten GOttes-Gebährerin.

Virginis Effigiem quum tranſis Chare Viator
Non dedigneris dicere: Mater ave.

Lieber Wanders-Mann / wann du bey

* De Viri hujus præſtantiſſimi. olim *Alter Auguſtinus* nuncupati, eruditione, virtute & meritis plura qui noſſe deſiderat, is Celeberr. D. Eggs. *Purpuram Doctam* conſulat Lib. I. fol. 67. & ſeqq.

bey der Bildnus Mariä der Jungfrauen vorbey geheſt / ſo verſchmähe ſie nicht mit dem Engliſchen Ave Maria zu grüſſen.

Am Ende ſtehet abermahl / wie zu Anfang. 1499.

Nihil ſine cauſa

OLPE.

§. 24.

Von dem *Hortulo Animæ* oder Seelen-Gärtlein / einem überaus ſchönen Gebett-Buch / welches lang vor der Reformation bey uns Catholiſchen üblich geweſen / könnte ich viel ſchreiben und zu *Burckhardi* äuſſerſter Confuſion beybringen / ich will aber um geliebter Kürtze willen ſchweigen / und den geneigten Leſer angewieſen haben zu meinem Buch Friß Vogel oder ſtirb / darinnen er (53) mit vergnügen dasjenige finden wird / was ihm in der Warheit unſeres heiligen Glaubens wider das raſende

(53) pag. CCCLXIX. & ſeqq. der vermehrten Edition.

Wellen der wahnſinnigen Ketzer ſtärcken wird. Die Edition ſo ich habe in lateiniſcher Sprach / iſt zwar nicht mehr gantz / doch allen Umſtänden nach lang vor der unſeeligen Deformation gedruckt; Ich habe aber auch eine teutſche Edition unter dem Titul:

Hortulus anime zu⸗tůtſch.

In Octav 1. Alphabet und 8. Bögen ſtarck; am Ende deſſen ſtehet alſo: Gedruckt und geendet zu Straßburg durch Martinū Flach: am Freytag nach halbfaſtenn. Nach Chriſtus Geburt funffzehen hundert und dreyzehen Jar.

Damit aber der *Burckhard* nicht Calmäuſeriſch ſage: Die Papiſten haben nicht Urſach ſich auff den *Hortulum Animæ* oder das Seelen⸗Gärtlein zu beruffen / als welches das Concilium zu Trient verbotten / wie zu ſehen in dem Indice oder Regiſter der verbottenen Bücher Lit. H. *Hortulus Animæ, niſi corrigatur*: das iſt: Der *Hortulus Animæ* oder Seelen Gärtlein ſeye ſo lang *verbot*ten / biß es corrigirt und verbeſſert werde.

Ant-

Antwort. Dieſer Einwurff kommet mir für wie jener / welchen ehedeſſen ein Tübingiſcher Magiſtell unter dem Schutz und Deckmantel des Evangeloſen Rieſen Königs *Jacobi Heerbrand* wider *Piſtorium* gemacht / daß nemlich in dem *Hortulo Animæ* Meynungen enthalten / welche mit der Catholiſchen Lehre thäten ſtreiten.

Was ſagt *Piſtorius* (54) In Hortulo Animæ, qui totus eſt Catholicus, eſſe ſententias pugnantes cum Catholicis? im Seelen-Gärtlein / welches gantz Catholiſch / ſollen Meynungen ſeyn / welche wider die Catholiſche ſtreiten .... wer dieſes vorgibt den werden die Schul-Knaben zur Ruthen condemniren.

Warum ſtehet dann der *Hortulus Animæ* im Regiſter der verbottenen Bücher / wann er Kauſcher iſt / und nichts darinnen befindlich / ſo wider das Papſtum ſtreitet?

Antwort / weilen die Lutheraner

(54) In Epiſt. ad *D. Jacobum Heerbrandum* quæ annexa eſt vitæ Illuſtriſſ. Marchionis Badenſis *Jacobi* p. m. pag. 170.

ſo ehrlich geweſen und haben ihn ver-
fälſcht / darum iſt er hinein kommen.
Georgius Rhau ein Lutheriſcher Buch-
drucker zu Wittenberg edirte A. 1546.
auch ein Buch Hortulus Animæ ge-
nannt (55) und dieſes iſt eigentlich der-
jenige / welcher von dem Concilio aus-
geſtellet wird / nicht aber derjenige /
welcher vor oder nach der Reformation
an Catholiſchen Orthen gedruckt wor-
den / dann derſelbe iſt / wie ich mit *Pi-
ſtorio* rede / gantz Catholiſch.

§. 25.

Wie darff *Burckhard* ſo frech vor-
geben / daß zu *Huttens* Zeiten niemand
mehr habe von der Farb geredet. Leſe
er die Vorred / welche *Volphangus Fabri-
tius Capito* * A. 1517. uber *Jodoci Clich-
to-*

(55) Siehe die Tiſch-Reden *Lutheri*,
welche A. 1723. zu Dreßden und Leipzig her-
aus kommen fol. 62. und 110.

* Ware ein Grund-gelehrter Mann von
Hagenau gebürtig, ward erſtlich Prediger zu
Baſel im Münſter, nachgehends Hof-Pre-
diger bey dem Ertz-Biſchoff *Alberto* zu Mayntz
fiel

zwei Elucidatorium Eccleſiaſticum geſtellet und dem gelehrten *Chriſtophoro* von *Uthenheim* Biſchoffen zu Baſel dediciret / da wird er derbe Phraſes finden / wolte GOtt / er wäre dabey verblieben / und zu letzt nicht apoſtaſirt / die Kirch GOttes hätte ihm Obligation davor gehabt / wie andern mehr / die wider die Laſter geredet ſo wohl der groß als kleinen Hanſen und ein ſolcher theurer Mann ware der zu Straßburg ſo beliebte Prediger *Johann Geiler* von Kayſersperg / der ſich nicht geſcheuet auff offentlicher Cantzel zu ſagen (56) **Es wäre manchem Prieſter weger** (oder beſſer) **man ſalbt ihn mit Karch-Salb / nachdem man ſie jetzt macht / da einer nit kan eim Hund uß dem Ofen locken. Die dieſelben Prieſter machen / müſſen**

fiel endlich in die Zwinglische Ketzerey, und ward Propſt zu S. Thomas in Straßburg, woſelbſt er auch in der Ketzerey A. 1541. im December an der Peſtilentz draufgangen.

(56) In meiner Poſtill am Freytag nach Lætare fol. XCIIII. b. gedruckt zu Straßburg A. 1522.

GOtt ein harten Stand darum ſton. Alſo und dergleichen redete *Geiler* ohne ein Blat fürs Maul zu nehmen/ wie beſtehet nun der elende Mann *Burckhard* mit ſeinem niemand?

Ich geſchweige hier der Schrifften des H. *Bernardi*, des gottſeeligen *Thomæ* de *Kempis*, des frommen *Tauleri* und anderer eiferigen Wächter / welche fürwar keine Stumme Hund geweſen/ die nicht gebellet oder bellen könnten/ und kehre wieder zu dem Burckhardiſchen Götzen *Ulrich* von *Hutten*. *

§. 26.

Als *Luther* A. 1521. von dem Kayſer *Carolo V.* in die Reichs-Acht erklärt und

---

* Wann inzwiſchen *Burckhard* an allem dem, ſo ich geſagt, noch nicht genug hat, ſo leſe er des eiferigen *Georgii Wicelii* Presbyteri, eines ehmahligen Diſcipuls *Lutheri*, ORATIONEM Eccleſiaſticam de Paſtoribus ovium Chriſti, und ſchäme ſich; Item deſſen Libellum de Moribus Hæreticorum, darinnen ſpiegle er und beſſere ſich, beyde ſind gedruckt zu Leipzig A. 1537. durch *Nicolaum Wolrab*.

und deſſen Schrifften zu Worms / auff Verlangen des Papſtes / offentlich / als Ketzeriſch / Auffrühriſch und Gottloß / verbrennt worden / iſt *Hutten* für lauter Boßheit ſchier gar von Sinnen kommen. Zeugnuß hievon können geben / *Ulrichi* ab *Hutten*, Equitis germani Exclamatio in incendium Lutheranum.

Chunradi Sarctoris Saxofranci, de eadem re ad Germanos Oratio.

Carmen Elegans & doctum, in *Hieronimum Aleandrum*, Hoſtem germanicæ libertatis. Dieſer Spitzbüberey haben die Canaillen beygefügt eine Lotter-Büberey *Carlſtadii* unter dem Titul!

Concluſiones decem Chriſtianiſſimæ per *Andream Bodenſtein*, de *Carloſtad*, Wittenbergæ diſputatæ.

Dieſes alles riecht nach einer Scheiter-Hauffen-würdigen Paßquill.

Fernere Zeugnuſſen deſſen / was gleich oben gemeldet / geben auch folgende Paßquillen.

Hulderichi ab *Hutten* Equitis Germani.

In *Hieronymum Aleandrum* & *Marinum Caracciolum*, LEONIS decim. P. M.

Oratores in Germania? invectivæ ſingulæ.

In Cardinales, Epiſcopos, & Sacerdotes: Lutherum Wormaciæ in Concilio Germaniæ impugnantes, Invectiva.

Ad *Carolum* Imperatorem, pro *Luthero*, & veritatis ac Libertatis cauſa Exhortatio.

Jacta eſt alea.

Vor dieſem ſiehet man *Hutteni* geharniſchtes Bruſt-Bild/ das Schwert zuckend/ nach dem Blut-durſtigen Geiſt des raſenden Evangelii *Lutheri*, welches rumoren muß/ wie *Luther* ſagt; (57) wo es hinkommt / ſonſt iſt es nicht recht. Doch laſſe man es nur gut ſeyn/ *Luther* bekennet zugleich: (58) daß ein jeglicher Ketzer und Rotten-Geiſt auch Auffrühriſch ſeye / dann nachdem er hat Lugen gelehrt / und außgeſtreuet / ſo verſie-

(57) In den Tiſch-Reden Eißlebiſchen Drucks fol. 195. a. Franckf. fol. 138. a. Dreßd. fol. 456. b.

(58) In den Tiſchr. Eißleb. Drucks fol. 406. a. Franckf. fol. 290. a. Dreßd. fol. 485. b.

ſiegelt er es mit dem Mörden. Auff dem Rand ſtehet: **Sie müſſen ja ihrem Vatter nachſchlagen**; das iſt: dem Teuffel Joan. VIII. 44. derſelbige iſt ein Mörder von Anfang und Vatter der Lugen. Wer nun diejenige ſind / ſo ihre Händ haben wollen im Blut waſchen / iſt auß dem / ſo ich bißhero geredet und probirt / am Tag und braucht keines fernern Beweißthums.

Unter *Huttens* Bildnus will ich indeſſen ſetzen des Ertz-Wetter-Hahns *Lutheri* merckwürdigen Spruch (59)

Werden wir das Schwert über den Papſt zucken / ſo, werden wir uns ſelbſt treffen.

Welchen G'ſpatz wir Catholiſche das erſte mahl erlebt bey Mühlberg in Meiſſen an der Elbe unter *Carolo V.* A. 1547. den 24. Aprill / da die Schmalkaldiſche Bunds-Genoſſen häßlich in den Aprill geſchickt worden. (60)

Q 5 Ein

(59) Aus den Tiſch-Reden Eißlebiſchen Drucks fol. 524. b. Franckf. fol. 373. b. Dreßd. fol. 442. a.

(60) Siehe *Iſelini* Lexicon Tom. 3. fol. 296. 297. *Fl. Ramundi* Hiſtoriam de Ortu Hæreſ. Lib. III. Cap. XV. & XVI.

Ein mehrers von *Hutten* Lutheriſchen Schrifften will ich nicht melden / wer aber eines mehrern davon zu wiſſen befügt / kan ſolches finden bey *Burckhardo* in Huttenicorum Scriptorum Elencho, welcher dem zweyten und dritten Theil ſeiner ſchwartzen Wäſch eingedruckt zu finden; ſondern ich will noch zum Beſchluß dieſes Capitels beybringen / was die Lutheraner *Hutteno* für ein groſſes Lob deſſentwegen beygelegt.

§. 27.

Burckhardus macht den Anfang und ſpricht (61) *Ulrichum de Hutten Equ. Fr. illorum numero extitiſſe, qui Luthero longè difficillimis temporibus fideliter præſto fuerint, nemo inficias iverit, qui ipſe,* PRIUS *etiam, quam Lutherus impudentiſſime ac impie adnuntiatas Germaniæ indulgentias impugnare cœpit.* Das iſt: Daß *Ulrich* von *Hutten* ein Fränckiſcher Edelmann aus der Zahl derjenigen geweſen / welche *Luthero* zu denen allerſchwereſten Zeiten getreulich bey-

(61) In Præfat. primæ Partis.

beygeſtanden darff niemand laugnen / als der auch ſo gar vor *Luthero* den Ablaß / welchen man den Teutſchen auff das allerſchamloſeſte und gottloſeſte verkündet / zu bekriegen angefangen.

Daß *Hutten* kein rechtſchaffener Papiſt oder wahrer Catholiſcher Chriſt müſſe geweſen ſeyn lang zuvor er offentlich in die Ketzerey gefallen / iſt hierauß Sonnen klar und wohl zu mercken wegen einer Außflucht / welche Herr *Burckhard* dem Venus-Buben gemachet / ſo ich aber an ſeinem Ort nach Verdienſt werde ableinen.

Antea jam, ſagt *Burckhardus* abermahl (62) *quam beati Lutheri Partes palam ſequi cœpit Huttenus, audacter & libere in Pontificios ſcribere inſtituit.* Das iſt: *Ulrich* von *Hutten* unterſtunde ſich behertzt und freymüthig wider die Papiſten zu ſchreiben noch ehe und bevor er der Parthey des ſeeligen Luthers offentlich nachgefolget.

 Die-

(62) In Præfat. Partis III. pag. XXXIV.

Dieſes nehme ich auch für bekannt an/zumahlen/da es auch unſer *Cochlæus* bezeuget (63) *Hutten* ware halt Lutheriſch vor *Luthero* ſelbſt; mich wundert es derohalben in etwas/warum die Prädicanten dieſen Kerl nicht ihrem *Luther* vorziehen/als den erſten Reformator des Papſtums.

Ich bin übrigens gar nicht in Abrede/daß *Hutten* und *Luther* von einem Geiſt ſind geritten worden/wie ſolches aus dem Lotterbuben Stylo, Venus-Fratzen/Zotten/Lugen/Heiligen verhöhnen und GOtt läſtern/ſo in denen Epiſtolis Obſcurorum Virorum, befindlich/klar zu erſehen/dannenhero ſichs nicht zu verwundern/daß Papſt *Leo X.* unter andern auch in die Bull/wider die Epiſtolas geſetzet und geſprochen:(64) *Nefandum ſcelus quod hæreſin ſapit*; Daß die Lotterbuben Brieff anders nichts wären/als eine ſchändliche Läſterthat/ſo nach der Ketzerey ſchmäcket; deme auch ſo/und nicht an-

---

(63) In Actis *Lutheri* ad An. 1519. fol. m. 21.

(64) Siehe oben Cap. V. §. 5. pag. 159.

anderſt iſt; dann des Doctor *Luthers* Schrifften und des *Hutten* ſein Geſpey wider die Catholiſche Kirche / ſehen einander ſo gleich / als ein Teuffel dem anderen.

Sanctiſſime idcirco Equitis hujus memoriam me dudum coluiſſe profiteor. Alſo redet *Burckhardus* abermahl (65) welches auf Teutſch alſo lautet. **Ich bekenne / daß ich derowegen * die Gedåchtnuß dieſes Ritters ſchon vorlångſt auf das allerheiligſte verehret habe.** Und eben darum hab ich dich etliche mahl *Hutteno-Latram* einen Gözen-Knecht *Hutteni* verdienter Maſſen titulirt / weilen du aus dem *Hutten*, ſo viel dir möglich geweſen / gar einen Halb-Gott gemacht haſt / welches ich aus deinen folgenden Worten ferners abnehmen kan / wann du ſagſt: *Qui DIVINI ingenii ejus monimenta ſedulo conquiſivi, mirifice ſemper lectione horum delectatus.* Als der ich die hinterlaſſene Schrifften

(65) In Præfat. Partis primæ.

* Weilen nemlich der *Hutten*, *Luthero* ſo getreulich beygeſtanden das Papſtum zu ſtürmen.

ten ſeines göttlichen Verſtands fleiſſig zuſammen geſucht habe / deren Leſung mich jederzeit wunderſam erfreuet hat. Ey freylich; daß Hertz im Leib muß einem auffhupffen / wann er erſtlich einen Kern-Spruch aus dem H. Evangelio *Lutheri* lieſt / davon etliche ſaubere Muſter im Fritz Vogel zu leſen (66) darnach nimbt man die Schrifften *Hutteni* zur Hand / ſonderlich die holdſeelige Epiſtolas Obſcurorum Virorum und lieſt zu dem Evangelio *Lutheri* eine Epiſtel *Hutteni*, ſo muß einer / er wolle oder wolle nicht / ſich wunderbahrlich drüber ergötzen / wann er anderſt / wie alle Prädicanten / einen keuſchen wohl außgepichten Magen hat darneben ein reines Hertz / wie ein Miſt-Karch / und ein enges Gewiſſen / wodurch man unangeſtoſſen ſieben-Jährige Kälber und alte Budel-Hund beutlen kan. Jetzt kommts nur auf die Prob an.

Nun

(66) In der Vorred pag. LXIII. CCCIII. & ſqq. CCCLXII. & ſeqq. CCCCVI. & ſeq. CCCCXLIV. CCCCXLIX. CCCCLIII. nach der Vorred. pag. 63. & ſeqq. 94. & ſeqq. 109. & ſeqq. 331. & ſeqq. 473. &c.

Nun höret / was der ehrliche *Burckhard* weiters auf dem Kerb-Holtz habe: (67) *Quò vero excellentiora DIVINÆ prorſùs indolis ſuæ, Poſteritati tradidit Huttenus ſpecimina, eo vehementius dolendum eſt, meliore ingenio animoque quam fortuna ipſum uſum eſſe.* Je fürtrefflichere Proben ſeiner gantz göttlichen Gemüths-Neigung *Hutten* der Nach-Welt hinterlaſſen / um ſo viel hefftiger iſt es zu betrauren / daß er einen beſſern Verſtand und Gemüth / als Glück gehabt.

Kurtz davon zu reden: (68) *Huttenus egregia ac DIVINA planè indole præditus. Hutten* hatte eine fürtreffliche und göttliche Art an ſich / ſagt der Meiſter *Burckhard*, nach deſſen Zeugnuß (69) dieſer groſſe göttliche Mann endlich *BEATA MORTE ex iniquiſſima vitæ conditione eſt ereptus* durch einen ſeeligen Todt auß dem unbilligſten Stand des Lebens dahin geriſſen worden.

Ey

---

(67) In Præf. I. Partis.
(68) Part. I. pag. 66.
(69) In Præf. Partis III. pag. XXX.

Ey was dann? *Hutten* führte ein heiliges Leben/ wie ein Engel mit Klauen / worauf er zu letzſt gantz Seelig an den Frantzoſen geſtorben (70) da ſehe einer / was der Menſch für ein Glück kan haben; wer inzwiſchen hierüber nicht lachen will / der mag meinthalben Rotz und Waſſer heulen / er hat die Wahl.

§. 28.

Auß *Burckhardi* Lobſprüchen will ich nichts mehr anher ſetzen / dann ſein gantzes Buch iſt anderſt nichts / als ein immerwährendes Lob *Ulrichs* von *Hutten*, ſondern ich will nur beybringen jene Lob-Sprüch / ſo andere Proteſtanten dem *Hutten* geben / welche *Burckhardus* gar fleiſſig zuſammen geklaubt hat (71) damit ſein Hirn-Götz um ſo viel mehr geehret werde / wovon ich dann nur ein und

(70) Wie ich ſchon probirt Cap. I. §. 9. p. 11. & ſeqq.

(71) Nach der Vorred eines jeden Theils, und ſonſt hin und wider, als Part. 2. pag. 268. & ſeqq. Part. 3. pag. 279. & ſeqq.

und das andere hiemit ertheilen will; der *Burckhard* ſetzet ſie ordentlich unter dieſem Titul: *Clariſſimorum Virorum de Ulrichi Hutteni Virtute, Eruditione & meritis judicia atque Teſtimonia.* Das iſt: **Urtheile und Zeugnuſſen der allerberühmteſten Männern von der Tugend / Gelehrſamkeit und Verdienſten** *Ulrichs* **von** *Hutten.* Wohlan! laßt uns hören: der Author eines gewiſſen Send-Schreibens an *Crotum Rubianum*, welcher *Juſtus Jonas*; *Lutheri* getreuer Diſcipul / ſeyn ſolle / wie *Jo Chriſtoph. Olearius* vermuthet (72) gibt dem *Hutten* das Lob: *Lutheranarum Partium conſtanter manſit usque in finem.* **Daß er der Lutheriſchen Parthey ſeye beſtändig zugethan geweſen biß an das Ende** (73)

Ottho Brunfels ſtreicht den *Hutten* alſo herauß / (74) und ſagt: *Huttenus, vir de Pietate, Evangelio, Religione, deque bonis viris optime meritus, patriæ liber-*

(72) Unſch. Nachr. Tom. XX. p. 646.
(73) In citata Epiſt. ad *Crotum* pag. 12.
(74) In Reſponſione ad Spongiam *Eraſmi* pag. 3.

ſtatis vindex, veritatis adſertor, Curtiſanicæ impugnator conſtantiſſimus, Papiſtarum hoſtis -- Paſſus eſt pro Chriſtiana re multa, & magno animo injurias contempſit. Das iſt: *Hutten* ware ein Mann / der ſich um die GOttes-Forcht / Evangelium / Religion / und rechtſchaffene Månner auff das beſte verdient gemacht / er beſchůtzte die Freyheit des Vatterlands / bekråfftigte die Wahrheit und bekriegte die Curtiſanen auff das beſtåndigſte / auch ware er ein Feind der Papiſten ..... für das Chriſtliche Weſen hat er viel gelitten und die Unbilden großmůthig verachtet.

Daß Ding laßt ſich hören! wie ſehr ſich *Hutten* habe um die Gottes-Forcht verdient gemacht / zeigen die herrliche Exempel / welche ich auß denen Epiſtolis Obſcurorum Virorum gezogen / worinn er ja alle Teuffel in der Gottloſigkeit

keit übertroffen / dann die Teuffel erzittern noch vor GOTT Jac. 2. Vers 19. *Hutten* aber lachte dazu und trieb mit GOTT und seinem H. Wort überteufflisch sein Gespött;

Um die Religion und Evangelion *Lutheri*, welches den Teuffel zum Urheber hat (75) hat sich *Hutten* freylich einen Nahmen gemacht / nicht aber um das Evangelium JESU Christi / welches er / als ein vermaledeyter Lotter-Bub abscheulich prophanirte und entheiliget hat / wie ich erwiesen.

Und wer waren endlich jene rechtschaffene Männer um welche sich *Hutten* verdient gemacht? freche Rebellen / schamlose Lotter-Buben / verhurte Pfaffen / außgesprungene Mönchen / wider einander streitende Ketzer und Ertz-Ketzer / dann *Hutten* hielt es mit allen / wann sie nur / wie er / Feinde des Papsts gewesen / er war ein Freund des *Zvvingels*, *Carlſtads*, *Oecolampadii*, *Buceri*, *Ottonis Brunfelſii*, und anderer

(75) Die unwiderlegliche Proben siehe im Fritz Vogel / suche daselbst im Register lit. T. Teuffel.

Sacramentirer / welche *Luther* biß in die Höll hinunter verflucht hat / * und doch hielt er es auch mit *Luthero* und deſſen Anhang / dieſes ſind nun die galante Männer / um welche ſich *Hutten* wohl verdient gemacht.

Was hat er für das Chriſtliche Weſen erlitten? ſauber nichts; um ſeiner frechen Buben-Stucken / Rebellion und ketzeriſchen Cujonen-Schrifften willen mußte er allenthalben flüchtig gehen.

Und wer iſt dann der Vir Clariſſimus der ſo berühmte Mann *Otto Brunfels?* dem *Burckhard* zu Ehren will ichs ſagen / des *Hutten* ſein Lob wird dardurch nur herrlicher.

Otto Brunfels ware eines Faß-Binders Sohn von Mayntz / lebte erſtlich daſelbſt / als ein Carthäuſer / in der vor Mayntz ligenden Carthaus; als aber *Luther* anfieng zu pfeiffen / war der Kieffer-Othel zum Tantz ſchon fertig / ſpringt aus dem Cloſter und predigte *Lu-*

---

* Die Prob deſſen ſtehet im Friß Vogel pag. XI. & ſeqq.

Luthers Lehre. Zu Straßburg ließ er ſich bey der Schulen gebrauchen / weilen er keine Stimm zu predigen hatte; dieſes Handwerck verleydete ihm aber / nach dem er ſolches 9. Jahr lang getrieben / dahero legte er ſich auf die Medicin und erlangte A. 1530. den Doctors-Titul / hierauff ward er nacher Bern beruffen / wo ſelbſt er auch auf gut Zwingliſch den 23. 9bris 1534. abgefladert; das ſaubere End ſo dieſer gottloſe Mammeluck genommen / beſchreibt der bekannte Calviniſche Hiſtoricus *Melchior Adam* (76) mit folgenden Worten. Morbus quo laboravit inſolens, & vix Medicis tunc ipſis cognitus fuit: Niſi quod Linguam nigredo & aduſtio occuparat: Unde id genus morbi vernaculè die Bräune / à colore fortaſſis, appellatur, ex hoc ergo tandem cum ingenti pectoris cruciatu exſpiravit. Das iſt: Die Kranckheit / an welcher er darnieder gelegen / ware ungewohnlich /

R 3 und

(76) In Vitis Medicorum pag. m. 22. 23.

und kaum denen Doctoren dazumahlen ſelbſt bekannt / auſſer / daß eine Schwärtze und Brand deſſen Zunge ergriffen / dahero dergleichen Kranckheit auf teutſch die Bräune / vielleicht wegen der Farb / genennet wird. Und daran iſt er endlich mit überauß groſſer Hertzens-Qual geſtorben.

Recht alſo / ſintemahlen ſeine vermaledeyte Zung und gottloſes Hertz aus gerechtem Urtheil GOttes nichts anders verdienet; dann dieſer Gottes-Böswicht laugnete / (77) daß die Evangelia von denen Apoſtlen geſchrieben wären! auch gab er mit der gröſten Gottloſigkeit für / die Apoſtel hätten öffters geirret / und damit ſie ihren Meiſter recht lobten / hätten ſie die Evangeliſche Hiſtorien mit vielen Fablen angefüllet.

Ungeachtet deſſen iſt dieſer halb-Athe-

(77) Teſte *Flor. Ræmundo* de Ortu Hæreſ. Lib. II. Caput XVI. Num. VIII. pag. m. 209.

Atheiſt dem *Burckhard Vir Clariſſimus* ein fürtrefflicher Mann / und dieſes aus keiner andern Urſach / als dieweilen er dem mit den Frantzoſen geplagten *Hutten* das Wort geredet. (78)

§. 29.

Cyriacus Spangenberg lobt den von *Hutten* mit nachfolgenden geſchwollenen Worten (79) und ſagt: Der edle und hochgelahrte *Ulrich* von *Hutten* ein rechter Außbund eines von Adel ..... iſt geweſen ein rechter Liebhaber und Verfechter der Freyheit gemeinen Vatterlandes / ein groſſer Eiferer wegen der lieben Warheit / und über dem offenbahrten Evangelio von dem einigen Heylande und Mittler JEſu Chriſto / und dem ſeeligmachenden Glauben: Dann er hat ſich bald im Anfang des Evangelii hertzlich angenommen / und ſolches mit beſon-

(78) Von dem *Brunfels* redet *Burckhardus* an unterſchiedlichen Orten gar Ehrwürdig / ſonderlich Part. 2. pag. 271. 272.

(79) In dem Adel-Spiegel Part. II. Lib. VI. Cap. X. und Lib. XIII. Cap. LXXXVIII,

ſondern Freuden. *Lutheri* Schrifften hat er mit Luſt und GOttesfurcht geleſen/ auch davon reden und ſchreiben können. So weit dieſes elende Raben-Geſchrey. Ich möchte doch immer wiſſen/ was der *Burckhard* gedencke / daß er ſolche verruchte Schand-Buben und grobe Ketzer mit ihren Zeugnuſſen habe mögen dem *Hutten* zu Ehren auff den Marck führen; auß dieſes Bacchanten Zeugnuß wachſet dem *Hutten* bey der ehrſamen Welt mehr Credit nicht zu / ſondern gilt nur ſo viel / als wann ein Galgen mäſſiger Böſzwicht einen Rad- oder Spieß-würdigen Mammelucken Straſſen-Räuber oder Cartouchianiſchen Spitz-Buben einen ehrlichen Creutz-praffen Mann nennet. Was der *Hutten* für ein ehrliches Kraut und guter Chriſt geweſen zeigen / alles übrigen zu geſchweigen / die Epiſtolæ Obſcurorum Virorum überflüſſig.

Und wer wäre dann der *Spangenberg*? eines ausgeſprungenen Mönchen Sohn; ein frecher und verſtockter Ertz-Ketzer welcher des *Flacii* Manichæiſche Ketzerey mit allen Kräfften auff das

Hal-

Halſtarrigiſte wider die Lutheraner ſelbſt verfochten / derohalben er auch von allen Seiten her iſt angegriffen und allenthalben aufgetrieben worden / biß er letztlich zu Straßburg Unterſchlauff gefunden / allwo der bekannte *Johannes Marbachius* den Flacianiſmum gleichfalls verthätigte / wie ſolches die offentliche Schrifften bezeugen (80) zuletzſt iſt dieſer unruhige Ketzer und Haupt-Stütze des Flacianiſchen Greuls zu Straßburg draufgangen den 10. Hornung 1604. im 76 Jahr ſeines Alters / von deſſen Leben und Schrifften bey Catholiſch- und Uncatholiſchen ein mehrers zu finden (81) im übrigen urtheilen die Gelehrten dieſes von ihm / wie

(80) *Joh. Marbachii* Flacianiſmus à Primario Th. *D. Georgio Myllero* Jenenſi adumbratus *Joh. Marbachii* Epiſtola graviſſima, quâ *D. Illyricus* abſolvitur &c. vide *Draudii* Biblioth. Claſſ. fol. 51. & 79.

(81) *Ulenbergius* in vita *Flacii*; & Motiv. ſuo XI. *Joan. Georgius Leuckefeld* in Hiſtoria Spangenbergenſi; *Draudius* in Biblioth. Claſ. germ. pag. 64. *Witte* in Diario Biograph.

der Herr *Iſelin* redet / (82) daß er zwar ein guter Prediger / aber in Controverſien ſich einzulaſſen nicht geſchickt / und dabey von groſſem Hochmuth geweſen / der ſeine irrige Meynung / wann er ſchon deſſen genugſam von ſeiner Widerpart überwieſen worden / dennoch nicht ändern wollen.

Wann *Burckhard* noch mehr von dieſem Kerl wiſſen will / ſo leſe er nur den Endlichen Bericht beyder Univerſitäten Leipzig und Wittenberg 2c. gedruckt A. 1570. zu Wittenberg durch Hanß Lufft fol. 185. & ſeqq. vom Neu-Evangeliſchen Buch *Cyriaci Spangenbergs.* Ich geſchweige der unſern / welche ihm ebenfalls nicht übel gezwagt haben / als nemlich *D. Fridericus Staphylus*, *Stephan. Agricola* der jüngere / *F. Joh. Naas* und andere.

§. 30.

Henricus Pantaleon, ein Calviniſcher Medicus ſchreibt von *Hutteno* folgen-

(82) In dem Hiſtoriſchen Lexico Tom. IV. fol. 458. Conf. Tom. 2. fol. 311. in vita Flacii.

gendes (83) *Quum Lutheri Doctrina publicaretur, Huldericus* (Huttenus) *eam arripuit, atque contra alios mordicùs defendit; unde multa audacter & liberè in Pontificios: multa etiam in Principes & Magiſtratus Civitatum ſcripſit.* Das iſt: Als Luthers Lehre kund worden / nahme *Hutten* dieſelbe Begierig an / verthätigte ſie auch ſteiff und feſt wider andere. Dahero hat er auch vieles Kühn und frey wider die Papiſten / Fürſten und Obrigkeiten der Reichs-Stätten geſchrieben.

Nicolaus Reuſnerus, ein berühmter Lutheriſcher Juriſt / gibt dem *Hutten* dieſes Lutheriſche Lob und ſpricht unter andern (84) *Huldérichus Huttenus, Eques Francus .... Religionis vindex fideique rectæ conſtantiſſimus.* Das iſt: Ulrich Hutten ein Fränckiſcher Ritter / ware der allerſtandhaffrigſte Beſchützer der Religion und des rechten Glaubens.

Du haſt recht / es fehlt kein Bauren

(83) De Viris illuſtr. Germaniæ Part. III. pag. 65.

(84) In Iconibus Virorum literis illuſtr. curâ & impenſis *Conradi Andreæ Ziegleri* JCti Argent. recuſis A. 1719. pag. 83.

ren-Schuh lang. Wie der Glaub und Religion iſt / alſo iſt auch deroſelben Beſchützer / beyde aber ſind nicht weit her.

§. 31.

Nicodemas Friſchlinus ein Ertz-Lutheraner ſchreibt (85) von dem groſſen Wind-Liecht der Lutheriſchen Synagog folgendes: *Ulricus Huttenus, quum unus eſſet ex ordine Equeſtri, ingenii ſui Vires pro gloria Dei adverſus malorum hominum conatus, pro defendendo Luthero convertit.* Das iſt: **Ulrich von Hutten / weil er einer auß dem Ritterſtand ware / wendete er ſeine Gemüths-Kräfften an zu der Ehre GOttes wider das Fürnehmen böſer Menſchen / *Lutherum* zu beſchützen.**

Alſo redet *Friſchlin* von dem *Hutten*. Mulus Mulum ſcabit, ein Maul-Eſel krauet dem andern; *Friſchlinus* ware ein Haupt-Böſſwicht / was wunder iſt es dann / daß er ſeines gleichen verruchten Bu-

(85) In Epiſtola *Salom. Frentzelii* Poematibus præfixa,

Buben lobt / inzwiſchen ſetzt ihn doch der *Burckhard* unter die Viros Clariſſimos berühmteſte Männer (86) obſchon der Vogel kein Batzen werth iſt. Gelehrt ware er / ich läugne es nicht / aber dabey auch Ertz-verkehrt / und damit der Herr Profeſſor nicht möge meynen ich rede zu viel / ſo will ich meinen Worten Krafft geben aus Uncatholiſchen Scribenten / welche *Friſchlini* Leben beſchrieben.

Nicodemus Friſchlinus * ein bekanter Lutheriſcher Poet / gebürtig zu Balingen / in dem Hertzogthum Würtenberg / hat ſich ſo wohl gehalten Zeit ſeines Lebens / daß er nirgend lang ſicher geweßt. Zu Königsbrunn / Bebenhauſen und Tübingen hat er ſeine Studien vollendet / von da zog er nach Laubach / kam aber bald wieder nacher Tübingen zuruck / als er aber da nicht fand / was

(86) Part. III. in Præf. pag. XXXV.

* Nicodemus ware ſein Tauff-Nahme, und nicht Nicolaus, wie *Burckhard* ſchreibt, und hiemit zu verſtehen gibt, daß er wenig von dieſem Geſellen weiß, unerachtet er ihn unter die Clariſſimos geſetzet.

was er geſucht / gieng er nach Franckfurt / von dar auff Wittenberg / und endlich nach Braunſchweig / allwo er aber mit denen Crypto-Calviniſten Streit bekame / und nebſt andern hinweg gejagt worden / hierauf kam er über Marpurg und Speyer nach Mayntz / allda einige Bücher drucken zu laſſen. Weilen es ihm aber am nöthigen Unterhalt fehlen wolte / ſchrieb er an den Hertzog von Würtenberg / daß er ihm ſeiner Frauen Güter / ſo ſich auf 1000. Gulden erſtreckten / abfolgen laſſen möchte. Allein als er auch hierinnen kein Gehör fand / ſchrieb er einen harten Briff zuruck / dadurch er vollends alles verderbte / als welcher zuvor ſchon wegen einigen Stachel-Schrifften und Paßquillen ſchwartz genug ware / und vieler Haß ſich über den Halß gezogen hatte * der Hertzog ließ ihn von Mayntz abholen und erſtlich auf das alte Stam̃-Schloß Würtenberg und hernach A. 1590.

* So gar, daß ſein ehmahliger guter Freund *Martinus Cruſius* Profeſſor zu Tübingen ſelbſt wider ihn geſchrieben.

1590. den 17. Aprill auff das Schloß Hohen-Aurach mit verbundenen Augen gefänglich führen. Als er nun lang vergeblich umb die Entlaſſung aus ſeiner verdießlichen Gefangenſchafft angehalten / faßte er den Schluß durchzugehen, ſo ihm aber gar übel gerathen in der Nacht vor St. Andreas Tag.

Seinen Zweck zu erreichen machte er ein Seil aus denen zerſchnittenen Leilachen und Handzwehlen / und weilen das Zimmer / worinnen er ſich befunden / allenthalben verſchloſſen ware / hat er durch den eiſernen Stuben-Ofen durchgebrochen / das Seil an ein überzwerches Holtz am Fenſter angebunden / wo das Schloß am allerhöchſten und gecheſten iſt / welches er nicht wahrgenommen und durch den Mond / der etwas hell ware / ſich betrogen befunden ; das Seil ware bald auß und fiel er hinab von der hohen Maur auff einen Felſen / von dieſem ſchoſſe er weiter hinab auff einen andern / und von dieſem ſtürtzte er hinunter in das Geſträuß ; der Raum oder weite von einem Ort zum andern / wo er hingefallen

len/ ware jedesmahl höher / als das höchſte Hauß. Durch dieſen Fall zerbrach und zerſchmetterte er den Kopff/ Arm/ Bein und die Rippen im Leib/ daß er mit groſſen Schmertzen im 44. Jahr ſeines Alters den Geiſt auffgeben mußte.

Dieſen ſeinen wohlverdienten Lohn mißgönne ich ihm keineswegs / ſondern ſage / daß ihm gar recht geſchehen/ dann er war ein formal Lotterbub/ Paßquillant und Ehebrecher / welches letztere er ſelbſt nicht laugnete / und das erſte iſt auß ſeinen Schrifften / ſonderlich auß ſeinem Priſciano Vapulante und Phaſmate &c. bekannt / welche mit ſpitzbübiſcher Verhöhnung und greulichen Läſterung der Catholiſchen durchſpickt ſind; ſo gar/ daß er auch Ructus/ Reupſer / Gröltzer oder beſoffene Bauren-Seufftzer v. g. *Pſy* und *Hapſii* in ſeine Läſter-Vers hat einflieſſen laſſen/ uns recht zu cujoniren.

Als er ſeinen Lufftſprung thate/ hatte der Schimpff ein End / und konte er mit ſeinem Priſciano ernſtlich und in

War-

Warheit ſchreyen: (88) *Væ ſcapulis! væ lumbis! væ tergo & cordi meo! mihi attrita ſunt omnia membra, attritæ omnes oſſium mihi medullæ: cor mihi contritum & jecur .... Ah, ah! trucidor... hei mihi! heu miſero mihi! heu, heu! ah ah! nunc vita eripitur mihi. perii!* Weh meinen Schultern! weh meinen Lenden! weh meinem Rucken und Hertzen! alle meine Glieder ſind zerrieben; zerrieben alles Marck in den Beinen: Hertz und Leber ſind mir zerknitſchet. Ach / ach ich komme greulich um mein Leben. O weh mir! ach ich armſeeliger! O weh! weh! ach! ach! jetzt koſt michs Leben! ich bin hin! Daß ware ſein Schwann-Geſang / ſo er ſpöttiſch in der Perſon *Priſciani* auf die Pfaffen und Mönch gedichtet / ſo ſich aber hieher Wunſch-recht geſchickt. Wer ein mehrers von *Friſchlino* wiſſen will / der leſe ſein Leben / ſo *Melchior Adam* (89) beſchrieben / darauß ich das meiſte genommen /

S und

(88) In *Priſciano Vapulante* Actu IV. Scena II.

(89) In Vitis Philoſophorum pag. 356.

und kürtzlich der Profeſſor *Iſelin* (90) hierzu gehöret noch / was *Philippus Julius Rettmeyer* von ihm erzehlet. (91)

Unter vielen Lugen / welche *Friſchlin* außgeſprenget / befindet ſich doch dann und wann eine Warheit / zum Exempel / wann er von Tübingen ſchreibt: (92)

Exulat hac pietas, exulat urbe fides.

Auß dieſer Statt iſt ins Elend vertrieben worden die Gottſeeligkeit und wahre Glaube.

Dann der Catholiſche Glaub iſt drauß banniſirt und vorlängſt vertrieben worden / worauff das Luterthum / und

(90) In dem Hiſtoriſchen Lexico Tom. II. fol. 402.

(91) In der Kirchen-Hiſtorie der Statt Braunſchweig Part. IV. pag. 73. & ſeqq. Part. V. paſſim.

(92) Teſte *Adamo* L. c. pag. 367. cui paginæ *Matthias Bernegger* in Univ. Argentor. olim Hiſtor. Profeſſor manu propria ſubſcripſit ſequentia: *In matricula, quam vocant, Academiæ Patavinæ ad Nomen Friſchlini à germano quodam adſcriptum fuit hoc diſtichon:*

Ingenii ut ſummi *fueras, ut* ſumma *petebas:*
Sic fuit ex ſummo *mors obeunda tibi.*

und ſonderlich die gottloſe Ubiquität / eingeniſtet; heutzutag regiert des *D. Pfaffen* indifferendiſterey / eine Mutter des Atheiſtiſchen Greuels / allda / vermög derſelben ein jeder glauben kan / was er will / und über ein weil gar nichts; die Früchten die dabey wachſen / kan ſich ein jeder leicht einbilden. Und ſoviel von dem *Friſchlin* oder *Huttens* Lob quaxenden Fröſchlein.

§. 32.

Leonardus, Hutterus, ein bekannter Lutheriſcher Theologus und Profeſſor Primarius zu Wittenberg / deſſen Nahme / durch einen Buchſtaben-Wechſel *Lutherus redonatus* der wieder geſchenckte *Luther* heiſſet (93) ſchreibt dem *Hutten* zu Ehren (ſc.) folgendes

S 2 (94)

(93) Wie *Theophilus Spizelius* anmercket in Templo Honoris Reſerato pag. 36. die Unſchuldige Nachrichten-Flicker haben ihm zum Lob noch mehrere zuſammen geſpättelt, als: Ah tu noſter Lutherus, Notus arte Lutherus. Tantus ero Lutherus. Siehe Tom. XXVII. pag. 297.

(94) *Ulricus ab Hutten Eques Germ. B. Lutheri defenſionem contra Pontificis & Curiæ Romanæ Tyrannidem maſcule ſuſcepit; & Pontifices, Cardinales, Abbates, Epiſcopos & univerſum clerum Rom. vivis ſuis coloribus graphicè depinxit.* Das iſt: Ulrich von Hutten / ein teutſcher Ritter / hat den ſeeligen Luther wider des Papſts und Römiſchen Hofs Tyranney männlich beſchützet; er hat auch die Päpſt / Cardinäl / Prälaten / Biſchöff und gantze Römiſche Cleriſey mit ihren lebendigen Farben meiſterlich abgemahlt.

Wann Lotterbübiſch Schelten / Gotteslåſterlich Höhnen / Ehrendiebiſch Handlen und wie eine raſende Höll-Furi alles Anfallen männlich Beſchützen iſt / und meiſterlich abmahlen heiſſet / ſo geſtehe ich offentlich / daß die Metzenfreche Schand-Canaille *Ulrich* von *Hutten* ein Meiſter geweſen Trutz dem *Luther*, welches ich gleich confirmiren und mit Uncatholiſchen Zeugen erweiſen will.

Daß

---

(94) In Actione contra *Gretſerum* pag. 70.

Daß *Hutterus Huttenum* ſo ſehr preiſet / nimbt mich nicht hoch Wunder / dieweilen dieſer *Hutter* in der That ein grimmiger *Hutten* und neuer *Luther* geweſen * wer den raſenden Mord-und Rumor-Geiſt unter ihnen nicht hat / dem ſind ſie nicht geneigt / die Sanfftmuth iſt bey ihnen verhaßt. Höre nur ein Exempel:

Obſchon *Philippus Melanchton* ein greulicher und verkehrter Ketzer in der Lehre geweſen / ſo ware er doch noch leuthſeelig und ließ mit ſich handlen / und eben darum tadelte ihn *Lutherus* öffters / ſonderlich A. 1530. als *Melanchton* zu Augſpurg ſich mit denen unſerigen in einen gütlichen Vergleich eingelaſſen / dieſes bezeugen die viele Brieff / welche *Luther* dazumahl nacher Augſpurg an

* *Hutterus* ließ gegen ſeine Widerpart gar zu groſſe Häfftigkeit ſpühren / und brachte offt in ſolche Schelt-Wort auß / welche man von einem Theologo nicht ohne Bedauren hören kan Alſo redet der Herr Profeſſor *Iſelin* zu Baſel in dem Hiſtoriſchen Lexico Tom. 2. fol. 870. lieber Herr *Iſelin*, eben darum iſt *Hutter* Redonatus Lutherus.

Melanchtonem, Jonam, Spalatinum, und andere geſchrieben / welche bey *Chytræo* zu leſen. (95)

Auch wurde er getadlet bey der Unterſchreibung jener Lutheriſchen Articul / ſo da hätten ſollen auffs Concilium zu Mantua A. 1538. überantwortet werden (96) weilen er ſeine Subſcription zum Favor des Papſts um des lieben Friedens und Einigkeit willen moderirt hat. Ja allenthalben wird er von denen Lutheranern / verſtehe von denen groben / durch die Hächel gezogen / weilen er leiſe einher gangen (97) und um eben dieſer Ur-

(95) In dem außführlichen Bericht von der Augſpurgiſchen Confeſſion pag. 60. & ſeqq. 216. & ſeqq.

(96) Tom. VI. jen. fol. 557. b. edit. 1557.

(97) Siehe *Schlüſſelburgii* Calviniſche Theologiam Lib. 2. Art. X. & XII. die Unſch. Nachr. Tom. III. pag. 630. & ſeqq. Tom. VIII. pag. 213. Tom. XXIV. pag. 724. Conf. *Joh. Frid. Mayers*, Diſput. de Nimia lenitate Melanchtonis, & *Eliæ Silberradii* Theologum Heroem, ubi pag. 108, non erubuit ita nugari: *Magnis in Eccleſia rebus perficiendis aptiores longè futuri videntur, tres cum Zelo ſu*

Urſachen willen hat auch vorgemeldter Ertz-Lutheriſche *Hutterus* die Bildnuß *Melanchtonis* mit Füſſen zertretten / weilen er ſeinen Zorn anderſt nicht könnte über den armen dürren Becken-Lipſen *Melanchtonem* außlaſſen. (98)

Das wahre Lutherthum kan mit einem Wort nichts anderſt herfürbringen / als Unartige / Wilde / Grobe / Zanckſüchtige / Zornmüthige Leuth / freche Spötter / grimmige Geſellen / welches *Eraſmus Roterodamus* vor längſtens bekennet (99) *Luther* und andere aber nicht gelaugnet (100) inſonderheit der gelehrte *Gottfried Arnold* in ſeiner bekan-

ſuo Lutheri; quam cum lenitate ſua trecenti Melanchtones.

(98) *Albertus* zum Felde Profeſſ. Theol. zu Kiel in Analectis diſquiſitionum. de rebus ſacris pag. 36.

(99) Citantibus *Prateolo* in Elench. Hæretic. pag. 109. 163. 164. 277. *Hoſio* in operibus ſuis edit. Pariſ. fol. 56. 68. 90. 179. *Cochlæo* in Actis Lutheri A. 1534. &c.

(100) Deren Wort im Friß Vogel zu leſen pag. CVIII. & ſeqq. CXLV. & ſeqq. CXCV. & ſeqq. CCCXXI. & ſeqq. nach der Vorred pag. 352. & ſeqq.

kannten Kirchen- und Ketzer-Hiſtorie.

§. 33.

Und ein ſolcher Kerl ware vor andern der von *Huttero* gelobte *Hutten* welches die Uncatholiſche mit Warheit nicht verneinen dörffen / dann *Joachimus Camerarius* ein guter Lutheraner ſchreibt (101) von ihme offentlich: *Fuit non prorſus alienus à ſævitia, quæ etiam vultus acerbitate & minus clemente interdum oratione indicabatur.* Sed neque Opum abundantia neque corporis, in quo admodum puſillo atque debili inerat *animus ingens ac ferox*, viribus pollens - - - *Si Conſilia & conatus* Hutteni *non defeciſſent, quaſi nervi copiarum atque Potentiæ, jam tum mutatio omnium rerum extitiſſet, & quaſi orbis ſtatus publici fuiſſet converſus.*

Dieſes widerhohlt Sylbenweiß der Calviniſt *Melchior Adam* (102) und *Burkhardus* (103)

Auff

(101) In Vita *Melanchtonis* pag. 93.
(102) In Vita *Hutteni* pag. 25.
(103) In Comment. Part. I. poſt. Præf.

Auff gleichen Schlag redet auch *Johannes Jacobus Hoffmann* ein ſchweitzeriſcher Hiſtoricus und Theologus zu Baſel / wann er ſagt : (104) Si in ejus poteſtate fuiſſet, Univerſum totum penitus invertiſſet.

Dieſem ſtimmet bey der gelehrte *Antonius Teiſſier* ein berühmter Calviniſt mit folgenden Worten : (105) S'il eût en autant de pouvoir, que de conrage, il auroit bouleversè tout l'univers. Was dieſe nun einſtimmig ſagen heißt ſo viel: Daß Ulrich von Hutten hätte die gantze Welt unters über ſich gekehret/ wenn es ihm wäre möglich geweſen / wenigſtens hat es an ſeinem Willen nicht gefehlt / indeme ſein Gemüth von der Grauſamkeit nicht allerdings weit entfernet ware. Oder wie der Lutheriſche *Gottfried Arnold* teutſcher redet : (106)

 Ulrich

(104) In Lexico Univerſali Tom. II. fol. 552. citante *Burckhardo* l. c. Part. III. pag. XXXIIX.

(105) Dans les Eloges des ſcavans &c. Tom. I. pag. 205.

(106) In der Kirchen-und Ketzer-Hiſtorie Part.

Ulrich von Hutten ware ſelbſt . .
.... ein wütender unruhiger Kopff; der zum Blut-vergieſſen Luſt hatte.

§. 34.

Nun laſt uns ferners vernehmen jene Lobſprüch / welche annoch andere Lutheraner ꝛc. dem von Hutten beygelegt.

Johannes Andreas Quenſtedt ein Lutheriſcher Theologus zu Wittenberg gibt dem *Hutten* dieſes Zeugnuß: (107) Ulricus Huttenus, Eques & JCtus, qui cauſam B. Lutheri, Pontificiam Idolomaniam impugnantis probavit, multaque liberè in Pontificem palam ſcripſit. Das iſt: **Ulrich von Hutten ein Ritter und Rechts-Gelehrter/welcher Lutheri Handel in Beſtürmung des papiſtiſchen Götzen-dienſts gut geheiſſen / hat vieles frey-**

Part. IV. Sect. II. num. 2. pag. 392. und Part. II. lib. 16. Cap. 3. §. 7. pag. 472. edit. 1729.

(107) In Dialogo de Patriis illuſtrium Doctrina & Scriptis Virorum pag 175.

freymüthig wider dem Papſt geſchrieben.

Jetzt iſt der Handel ſchon richtig; es mag einer GOtt und die Menſchen cujoniren / wie *Hutten*, bewieſener maſſen / in denen Epiſtolis Obſc. Viror. ſolches gethan; es mag einer auch die Frantzoſen 10. mahl hindereinander außſchwitzen / oder wohl gar dran crepiren / wie *Hutten*, wann er bey allem dieſem nur tapffer kan den Papſt / die Catholiſche / dero Lehr und Gottesdienſt / trutz dem allerverwegenſten Paßquillanten Ehr- und Stirn-loſen Spitzbuben / durchhächlen und ſchänden; und über dieſes *Luthers* Mitternacht-Evangelion und Teuffels-Geiffer für die pure rein-Evangeliſche / göttliche Warheit hält / approbirt und tollkühn verthätiget / O ſo iſt ein ſolcher heyl-verzweiffelter Commiß-Nickel dem Prädicanten-Geſind über alles. Die Prob liegt ja hier und durchgehends vor unſren Augen.

§. 35.

E. Nutbertus, oder beſſer zu reden /

Elias Büttnerus * ein Lutheriſcher Prädicant zu Querfurt ſagt (108) Ulrichus von Hutten / ein edler Herr auß Francken/ hat ſich vor vielen andern mit tapfferen Thaten und galanten *Studiis diſtinguirt* . . . . Er war ein ungemeiner Eyferer wider das Papſtum / ſonderlich wider deſſen Heerführer . . . . durch den Druck hat er Hohe und Niedrige zur Erkanntniß päpſtiſcher Tyranney und Begierde zu Evangeliſcher Freyheit zu bringen geſucht.

Ja es gibt auch ſolche Geſellen unter denen Proteſtanten / welche wünſchen / daß nur viele ſich hervor thäten und

---

* *Nutbertus* heißt in einem Buchſtaben-Wechſel, *Büttnerus*, welches der eigentliche Nahm deß Prädicanten geweſen, mit welchem jedoch ſeine Spieß-Geſellen nicht wohl zu frieden ſind. Siehe die **Unſch. Nachr.** Tom. XIX. pag. 107. & ſqq.

(108) In einem gantz kleinen Wercklein, deſſen Titul : **Die um die Evangeliſche Religion höchſt-meritirte Buchdrucker-Kunſt.**

und dem *Hutten* nacharteten / und ein ſolcher iſt *Andreas Voit* von *Rineck*, welcher an *Henricum Petrum Herdeſianum* alſo geſchrieben: (109) Cuperem, permultos de Francica Nobilitate Hutteni veſtigiis inſiſtere, virtute, eruditione & induſtria immortale nomen ac decus parare. Das iſt: Mein Verlangen wäre / daß ihrer ſehr viele von dem Fränckiſchen Adel thäten in Huttens Fußſtapffen tretten/ und ſuchten ſich einen unſterblichen Nahmen zu erwerben durch die Tugend Gelehrſamkeit und Fleiß. Dieſes wünſche ich auch/ aber nicht auf die Weiſe / wie *Hutten* und *Heroſtratus &c.* durch Schelmerey.

Noch frecher iſt jener Nahmen-loſe Kerle / welchen *Burckhard* denen berühmteſten Männern zugeſellet. (110) Der ſich nicht geſcheuet zu ſagen unter an-

(109) apud *Burckhardum* Part. III. pag. XXXV.

(110) loc. prox. cit. pag. XLI. XLII.

andern Lauſereyen: Es wird auch meines Erachtens wohl nicht eher gute Zeit in Teutſchland werden/ biß wir Huttens Sinn und Liebe zum Vatterlande und teutſcher Freyheit kriegen. Narr ſags gar herauß: Biß wir Libertiner werden/ die nach GOtt und dem Teuffel nichts fragen/ wie Hutten.

§. 36.

Ich könnte noch viele Zeugnüſſen und Lobſprüch von dem *Hutten* beybringen/ welche *Burckhardus* entlehnet von Eraſmo, Sleidano, Melanchtone, Ritterſhuſio, Thuano, Hervagio, Hagio, Schwebelio, *Maimburgio*, *Cochlæo*, *Brovvero*, mit welchen dreyen er doch wohl hätte können zu Hauß bleiben/ weilen ihr Lob dem *Hutten* mehr Ruhm nicht beyträgt/ als wann jemand ſagt: Der Teuffel iſt ein Tauſend-Künſtler ꝛc. Oder von denen Gottloſen: Die Kinder dieſer Welt ſind klüger/ dann die Kinder des Lichts. Luc.

Luc. XVI, 8. Item: Herodes iſt ein Fuchs Luc. XIII. 32. und der *Burckhard* kein Eſel.

Ich konnte dann auch ſagen / was bey *Burckhardo* zu *Hutteni* Lob geſchrieben Petrus Lotichius Secundus &c. Henricus Hondius, Godefredus Zeidler, Jacobus Boiſſardus, Hermann Nuenarius, Joachim Vadianus, Chriſtoph Hegendorffinus, Theodorus Beza, Olaus Borrichius, Gotthelff Struvius, Hermann von der Hardt, Henricus Bocriſius und andere mehr / ich will aber ſchweigen / und nur noch kürtzlich zeugen / wie *Hutten* redend eingeführt wird zu ſeinem eigenen Lob; Zweytens / wie *Hutten Lutherum* in einem teutſchen Vers redend einführt / da *Luther* ſich ſelbſt lobt; Drittens wie kläglich *Eobanus Heſſus* lamentiret / da er einem ſeiner guten Freunden *Huttens* Todt kund gemacht; und dann / was von des *Burckhards* Außflucht zu halten ſeye / womit er die Schande ſeiner Sect decken will / wann er vorgibt Hutten hätte die Frantzoſen gehabt / da er noch päpſtiſch ware.

§ 37.

§. 37.

Burckhardus ſagt / daß ihn ein guter Freund verſichert hätte (111) welcher geſtalten bey der Hoch-Edlen Huttiſchen Familie die Bildniß *Hutteni* verwahret auffbehalten ſeye / worunter dieſe Vers zu leſen:

Mich nennt den Hutten yedermann /
Zu ſchimpf / zu ernſt ich fechten kan /
Schwerd, fever halt in gleicher macht /
Mein gmüt gots Huld halt hoher acht.
On einig anſehen ſchreib ich frey
Der Curtiſanen Bůberey /
Wie ſie teutſchland berauben gantz /
Durch ir pfrůnd tůſchen und finantz.
Des mich verfolgt der Bapſt ohn recht /
Und thut gwalt mir Edelknecht.
Das klag ich gott / und Carle glich /
Ich habs gewogt / Rom ſich für dich.

Lari Fari. Nur drauff loß / wir förchten uns weder vor dir noch deines gleichen Papſts-Freſſern und Kirchen-Stürmern / ſo lang jene Parola gilt Matth. XVI. 18.

Weilen

(111) Part. III. pag. XIV. in Præfat.

Weilen *Johann Friderich Chriſtius*; ein Juriſt von Halle / geſehen / daß noch nicht alles in dem *Burckhard* vorhanden / was zu des *Huttens* Lob gereichen möchte / derowegen gab er An. 1727. einen Beytrag herauß in Quart drey Bogen ſtarck / (112) worinnen unter andern befindlich die Auffſchrifft einer Bildnuß *Lutheri*, ſo *Hutten* gemacht hat / dieſes Inhalts: Doctor Martinus Luther / Auguſtiner zu Wittenbergk. 1520.

Der Luther heiß ich / das iſt wor.
Denn mein Lehr lauter iſt und klor /
Fleußt aus den Worten Chriſti ſchlecht /
Sant Pauls und ander Gottes Knecht.
Kain Menſch mich mag verdammen nicht /
Er far dann an mir als ein Wicht. *
Die Kirch ich pflantz auff ihren Zweig /
In keinen Weg die Wahrheit ſchweig /
Treff Bapſt / Biſchöff / Prälaten an /
So bleibt doch Gots Wort ewig ſton /
Zu gut der gmeinen Chriſtenhait /
Das red ich bey meiner Seligkait.

(112) Unter dem Titul. Commentarius de moribus ſcriptis & Imaginibus *Ulrici ab Hutten*, Equ. Germ.

* Wicht vielleicht Bößwicht.

Wer des gelehrten *Piſtorii* Anatomiam Lutheri ; R. P. *Conradi Vetters* S. J. unſchuldigen Luther ; des Edlen von Ugersdorff ſeine Gratulation ; des Herrn Marggraffen von Baaden JACOBI ſeine Bekehrungs-Motiven ; P. *Scherers* S. J. Bettlers-Mantel / und deſſen Apologie ; den Evangeliſchen Wetter-Hahnen / des P. *Eckers* Ord. S. Franciſci Alcoraniſchen Neſſel-Krantz ; *Coſteri* S. J. Evangelium Reformatum , die Schrifften *Laubenbergeri*, *Frommii* und *Scheffleri*, 100. anderer zu geſchweigen lieſt oder geleſen / der wird wiſſen / daß obige Vers mit der Warheit übereinſtimmen / wie Chriſtus mit Belial.

Ich bekenne es meines theils auff mein Gewiſſen und Seeligkeit / daß ich von Jugend auff niemahlen geglaubt / noch glauben hab können / was ich oder von *Luthero* geleſen / oder bey denen Unſeren gehört wider ſeine Lehr und Schrifften / biß ich den greulichen Mann aus ſeinen eigenen Büchern / welche ich mich rühmen kan / ſo wohl / als einer im gantzen Papſtum / geleſen zu haben / hab

na-

natürlich lernen kennen. Und habe ich mich demnach vor denen Prädicanten nicht zu förchten/daß ſie mir jemal werden köñen mit Warheit nachſagen/ daß ich ihrem *Luther* etwas nachgeſchrieben/ ſo ſich nirgend in deſſen Schrifften befindet/ wie ich doch etliche *Magiſtros Klügel* und *Doctor Hanſen* in allen Gaſſen kenne/ denen die Prädicanten obiges können nachreden / und dieſes kommt daher/ weilen man *Luthers* Schrifften nicht geleſen. Dieſes ſollen meine Critici mercken / welche ich hierdurch will verſtanden haben.

Indeſſen ſollen die Proteſtanten dannoch nicht triumphiren / wann unterweilen ein unerfahrner Soldat fehl ſchießt / wie ſie doch ordinari zu triumphiren pflegen / dann ſolche Fehlſchuß / die wir mißbilligen / ſollen und können uns kein Nachtheil bringen/ indeme wir der Unwarheit gar nicht nöthig haben den *Luther* zu beſchreiben / alldieweilen Materi genug und überflüßig vorhanden ihn mit der Warheit ins Geſchrey zu bringen.

Dieſes habe ich aus Noth - getrun-

gen müſſen reden/dieweil die Prädicanten gleich alle Catholiſche ehrliche Scribenten verſchreyen/ wann ſie unterweilen nur bey einem einen geringen Fehltritt vermerckt; darum wäre es freylich zu wünſchen / daß man nicht zulieſſ/ daß einer in dieſen Materien auff die Bahn trette/ er ſeye dann in denen alten und neuen Schrifften der Uncatholiſchen wohl gewandert. Unſere Authores abſchreiben und noch übel abſchreiben bringt kein Ehr. Notent hoc omnes Weislingero-Maſtiges. Das iſt: Die Prädicanten und prädicantiſch Geſinnte ſollen wohl mercken / was der Durchläuchtige Hochgebohrne Lutheriſche Fürſt und Herr / Herr *Erneſt Friderich*, Marggraff zu Baden ꝛc. geſchrieben (113) nemlich: Es finden ſich ſolche abſurda (ungereumte Sachen) in Lutheri Schrifften/ welche leider die Papiſten ſelbſten mit groſſem Schimpff / mehr dann zu

(113) In der Dedication ſeines Chriſtlichen Bedenckens ꝛc. gedruckt An. 1599.

zu viel / aufſzuſtechen wiſſen. Dieſes mercket wohl liebe Prädicanten / und pochet nicht wider alle Catholiſche / wann etwann einer oder der andere die Scheiben verfehlet / man billiget ſolches keineswegs / ſondern verwirfft es / ſintemahlen wir / auch nach Bekanntnuß hochermelten Lutheriſchen Fürſtens / des Dings nicht bedärffen.

§. 38.

Ich kehre wieder auff die Straß / von welcher ich auß Gelegenheit hab abweichen müſſen / und zwar mit Fleiß / damit niemand möge uns künfftighin auffrucken: Wir ſchwigen zu allem ſtill / und approbirten Lugen für Warheiten. Nota bene.

Unter allen ketzeriſchen Phantaſten finde ich keinen / welcher mehr beſtürtzt ware über den unverhofften Todesfall *Ulrichs* von *Hutten* als *Eobanus Heſſus* ein ertz-lutheriſcher Poet / und guter Sauff-Bruder (*) dieſer ware ſchier

 nicht

(*) Siehe beſſer unten Cap. 7. §. 8. & 9.

nicht zu tröſten / und erhellet ſolches aus einem Send-Schreiben an *Johannem Draconem* worinn er demſelben mit ſehr kläglichem Lamentiren des *Huttens* Tod zu wiſſen gethan / denen Gelehrten zu lieb will ich das Schreiben hier einrucken / welches von Wort zu Wort alſo lautet: (114) *Sed ô mi Draco! Sed heu mi Draco! Ah Draco mi!* Quid eſt? rem peſſimam, rem incomparabilis jacturæ! Quid novi nuntias Heſſe? quid tuum perturbas Draconem? *Non periit* ERASMUS. *Deo gratia! Sed periit* ILLE. Quis? ILLE NOSTER! Quis noſter? JONAS? *Non, abſit hoc, non vellem vivere! & tamen* NOSTER. *Jam non ludam diutiùs, jam te non ſuſpendam ampliùs:* PERIIT, PERIIT NOSTER HUTTENUS! *Vide nunc an ita fictè gemam, ut quadam ex iſta farina Vulpes?* HUTTENUS NOSTER OBIIT POTIONATUS*

Mitto

---

(114) Lib. I. Epiſt. Famil. pag. 35. allegante Burckhardo l. c. Part. II. pag. 265.

* *Huttenum obiiſſe potionatum* Nebulo effingit; *Joach. Camerarius* in vita Melanchtonis pag. 93. de *Hutteni* obitu exploratè ſcribit: *Tan-*

Mitto Ducis noſtri litteras, ut videas, me non poſſe iſtum juſtiſſimum dolorem premere. Sic, mi Draco. ſummus objecti & expoſiti cotidianis periculis; dum ab una parte multum noſtro accedit Ordini. Ab altera ſumus prorſus infelices. Quis fuit ille, tam (pæne dicere auſim) INIQUUS DEUS, *qui hoc tam* FLORIDUM INGENIUM *nobis inviderit? libet iterum ac ſæpiùs exclamare: Heu Deos crudeles! Heu crudelia fata! ſed opus eſt, video, ut ad* Elegos *confugiam. Non enim capere poteſt Epiſtola brevis, quantum nunc doleam. Sed ah, mi* Chariſſime HUTTENE, *Sic nos reliquiſti? an potiùs abiiſti? Quo verò? ecquando redibis? heu! Eras* totus amabilis. Nemo hominum improbiſſimorum hortis major, Nemo bonorum amantior. *Tempero mihi nunc ægerrimè, ne totus effluam. Dabo tibi ô chariſſime, & non ſolum morum, ſed etiam doctrinæ Majeſtate venerande Draco*, certum & magnum teſtimonium,

 Hut-

Tandem non procul ab urbe Tigurina morbis confectus, quibus frequentibus & acribus laboraverat, mortem obiit, Annos Natus XXXVI. hæc ille. vid. ſupr. Cap. I. §. 9. etiam alios.

Huttenum me vehementer amaviſſe. *Vale Erfordia.*

Biß hieher der Brieff *Eobani* ohne Datum und Jahr.

Fürwahr ich glaube/ wann *Eobanus Heſſus* geſehen hätte alle heilige Apoſtel maſſacriren / ſo wurde ihme dero ſchmertzhafftes Leyden nicht alſo ſeyn zu Hertzen gangen/ wie des Venus-Bubens von *Hutten* ſchändlicher Todt/ deme zu Ehren er ein Epicedion oder Traur-Gedicht auffgeſetzet/ wie er dem *Draco* zu thun verſprochen / worinnen der Todt und *Ulrich* von *Hutten* ſich miteinander unterreden / und *Hutten* behaupten will / daß ihn der Todt nicht überwunden habe. (115)

§. 39.

Eobanus Heſſus und *Huttenus* haben recht; es ware freylich der Todt nicht/ wel-

(115) In Illuſtrium Virorum Epicediis pag. m. 160. ſcriptis ſuis idem inſeruerunt *Adamus* & *Burckhardus* ille in vita *Hutteni* pag. 22. hic l. c. Part. III. 279.

welcher *Huttenum* überwunden / und um das Leben bracht / ſondern die Frantzo- ſen haben ihm vom Brod geholffen und gezwungen ins Graß zu beiſſen. Wei- len nun *Burckhardus* dieſes nicht mit Eh- ren und Warheit laugnen kan / ſo ver- meint er der Hacken ein Stiehl gefun- den zu haben / wann er vorgibt (116) *Hutten* hätte die Venus-Kranckheit an ſich gehabt / ehe er lutheriſch worden; auch hält er darfur / daß *Hutten* dieſelbe nicht etwann ererbt habe wegen ſeinem unordentlich-geführten Lebens-Wan- del / als welcher ein groſſer Liebhaber

(116) Lib. III. pag. 128. & 153. ubi ait: *Morbus hic Huttenum jam tum arripuit, quum Pontificiorum adhuc ſequeretur caſtra* .... enim verò non ſolum ex copioſioribus iſtis prola- tis hactenus excerptis patet, *multò ante con- flictari morbô iſtô cœpiſſe Huttenum, quam BEATIS- SIMO LUTHERO ſit adſtipulatus*, ſed apertè eti- am ex iis liquet, tantum abeſſe, ut morbum epidemicum ferè iſto tempore, *vitæ intem- perantiâ* contraxerit noſter, ut *Corporis caſti- moniam* & *cibi potûsque abſtinentiam* ſtudioſè ſit conſecutus; velut virtutes, per quas Chri- ſtianus Deo maxime reconciliari poſſit DE- BEATque,

der Keuſchheit und Mäſſigkeit geweſen/ derowegen wirfft er wacker mit Calumnianten um ſich/ (117) ſonderlich aber auff den ehrlichen teutſchen *Chriſtophorum Longolium*, welcher dem *Hutten* ein gar ſchlechtes Lob nach Verdienſt geben und den Venus-Sclaven mit lebendigen Farben abgemahlt hat. (118)

Damit aber der Warheit-liebende Leſer wiſſe/ was hierin wahr und falſch ſeye/ ſo antworte ich auff deß *Burckhardi* eiteles Geſchwätz alſo: Ich bekenne gutwillig/ daß *Hutten* die ſchändliche Kranckheit an ſeinem Cörper gehabt habe zur Zeit/ da er noch dem Nahmen und äuſſerlichen Schein nach Catholiſch ware. Ich ſage: dem Nahmen und Schein Nach; Dann wir haben oben (119) aus *Burckhardi* eigener Bekanntnuß vernommen/ daß *Hutten* lange vor der Reformation die Kirch be-ſtrit-

(117) Lib. 3. pag. 124. 125. 126. 128.

(118) In Oratione ad Lutheranos, *quæ* acceſſit *Oſorii* de Religione Libris III. pag. m. 319. 331. 335. & ſqq. edit. Dilingæ A. *1576.*

(119) In dieſem Capitel §. 27. p. 250. & ſeqq.

ſtritten / welches / anderer Proben zu geſchweigen / überflüßig erhellet aus dem Reuchliniſchen Handel und denen daraus erwachſenen Epiſtolis Obſcurorum Virorum, welche *Hutten*, wie ich erwieſen / hauptſächlich und meiſtens verfärtiget / und welche fürwahr (merck's *Burckhard* und ſchäme dich!) weder Mäßigkeit noch Keuſchheit anzeigen / ſondern ſie verrathen vielmehr das Gottes-läſterliche Ertz-bacchanten Hertz eines ſ. v. General-Huren-Hengſts. Biſtu ein ehrlicher Teutſcher / ſo ſage Nein hierzu / und widerlege die von mir aus denen *Epiſtolis* getreulich vorgebrachte ſpitzbübiſche Teuffeleyen. Trutz ſeye dir gebotten vor der gantzen Chriſtenheit!

Der gelehrte *Mencken* ſchreibt (120) Ulrich von Hutten wird von einigen beſchuldiget / daß er ein ruhmräthiger / häfftiger und unruhiger Mann geweßt / auch etwas unordentlich gelebt / wie er denn in ſeinen beſten Jah-

 ren

(120) In dem gelehrten Lexico Part. 1. pag. 1371.

ren an der Veneriſchen Seuche hart darnieder gelegen.

Wer ſind die einige Herr *Mencken?* ſinds lauter Catholiſche *Longini*, oder ſind auch luteriſche *Arnoldi* und Reformirte *Geſneri*, welche den *Hutten* deſſen beſchuldigen? freylich ſind von denen einige / *qui puriori Religioni addicti ſunt*, welche der reinen Lehre beygethan / wie ja der *Burckhard* ſelbſt redet (121) die dieſes bekennen und von dem *Hutten* auſſagen / und eben darum auch ſo auſſerordentlich viel nicht aus demſelben machen. Gut! habemus fatentem Reum.

§. 40.

Und mit was für einem Gewiſſen darff *Burckhard* einen guten Papiſten aus dem *Hutten* machen / ehe und bevor er lutheriſch worden / da ich erwieſen / daß *Leo X.* den *Hutten*, und ſeine Anhänger / von der Kirchen GOttes / als Kinder des Verderbens / abgeſondert und excommunicirt. Quomodo igitur Ponti-

(121) l. c. Part. 3. pag. 129.

Pontificiorum Caſtra ſecutus eſt *Huttenus*, quem Pontifex ſummus Excommunicationis fulmine è caſtris Pontificiorum, hoc eſt verè Chriſti fidelium, ejecit, expulit, profligavit?

Fromme Chriſten muſtert man nicht auß / ſondern nur die in der Boßheit muthwillig verharrende Rebellen / offentliche Böߜwicht und rechte Teufels-Kinder / deßgleichen der aus der Art geſchlagene ungerathene *Hutten* ein Außbund geweſen. Dahero es eben ſo viel iſt / wann man aus ihm / da er der Venus ꝛc. gedient / einen rechtſchaffenen Catholiſchen Chriſten machen wolte / als wolte man den Lucifer unter die Seraphin zehlen.

Luthero-Luderanus erat trux Hutten in omni
Vitæ Decurſu, prætereaque nihil.
Hinc nullus dubito, quin juſtâ Numinis irâ
Hutten ſit truſus Ditis ad antra trucis.

Der grauſame Hutten / ein ſchlimmer Rebell /
War gut Martin-Luth'riſch an Leibe und Seel;

Drum

Drum zweiffl ich nicht / daß ihm GOtt
habe gegeben /
Nach ſeinen Verdienſten das ſchäbige Le-
ben.
Amen.

Das Siebende Capitel.

Von verſchiedenen Mittge-hülffen *Ulrichs* von *Hutten* in Verfertigung der überauß gottloſen Epiſtolarum Obſcurorum Virorum.

§. I.

VErſchiedene proteſtantiſche Scribenten ſind der Meynung / daß *Ulrich* von *Hutten* nicht allein habe an denen Epiſtlen gearbeitet/ ſondern / daß ihme auch andere darzu verhülfflich geweſen/nemlich *Hermañ Buſch*; *Hermannus Nuenar* (von *Neuenar* oder de *Nova Aquila*) ein Graf und übel-vorgeſetzter Præpoſitus des Ertz-Stiffts Cöl-

Cöllen; *Johannes Grotus Rubianus*; *Johannes Cæſarius*; *Henricus Loritus Glareanus*; *Eraſmus Roterodamus*; *Bilibaldus Pirckheimer*; *Eobanus Heſſus*, und andere mehr / ja ſelbſt der alte ehrliche *Johannes Reuchlinus* (1) und wann denen Ertz-ſpitzbübiſchen Epiſtolis Obſcurorum Virorum zu glauben / welchen aber nichts hierinn zu glauben / ſo wäre *Ortvvinus Gratius* ſelbſt der Author, dann in der erſten Epiſtel des zweyten Theils heiſſet es: *Domini mei, quid videtur vobis? Quare tamen Magiſter Ortvinus intitulavit iſtum librum* Epiſtolæ Obſcurorum Virorum? *appellans Amicos ſuos & cohærentes* obſcuros viros? Das iſt: **Meine Herren / was gedüncket euch? warum hat doch** *M. Ortvinus* **dieſem Buch den Titul geben** *Epiſtolæ Obſcurorum Virorum*? **und nennet ſeine Freun-**

(1) Vide *Burckhardum* Part. III. pag. 64. & ſeqq. *Petrum Dahlmann* in dem Schau-Platz der masquirten und demasquirten Gelehrten pag. 548. & ſeqq. *Joh. Henr. Bocriſium* in Proluſione Miſcellaneorum pag. 12 *Hermannum Hammelmann* Lib. IV. de Viris in Weſtphalia illuſtribus pag. 198.

Freunde und Anhänger *Obſcuros Viros* unachtbare Männer:

Allein hier iſt zu wiſſen / daß dem *M. Ortvino Gratio* Gewalt und Unrecht geſchehe / und leugt der Bub *Huttenus*, welcher / wie ich probirt / der wahre Author dieſer infamen Epiſtlen iſt / wie ein leichtfertiger ehrloſer Bößwicht.

Was die übrige betreffen thut / von welchen oben Meldung geſchehen / ſo ſind ſie auch zum theil unſchuldig / da hingegen andere wohl können dem *Hutten* geholffen haben.

§. 2.

Reuchlinum belangend / ſo kan ichs unmöglich glauben / daß er an der gottloſen Spitzbüberey *Hutteni* ſolle einen Antheil gehabt haben / weilen *M. Ortvinus Gratius* ihn ſelbſt vor unſchuldig haltet / wie wir auß deſſen eigenen Worten genugſam vernohmen und überzeuget ſind worden. (2) Ich geſchweige / daß *Reuchlin* ſelbſt ſich ſchon habe vor Zeiten ver-

(2) Oben Cap. 6. §. 3. 4. pag. 155. & ſeqq.

verthätiget und allerdings gezeigt / daß ihm unrecht geſchahe / wann man ihn der Epiſtlen wegen beſchuldigen thut (3) Endlich trittet *Hutten* ſelbſt auff und redet für unſern *Reuchlinum*, welchen ich von Hertzen verehre / das Wort / wann er ſagt: (4) *Nunquam habuerunt à me pacem ſcelerati, etiam cum ab illo* (Capnione) *habebant. Quo ego quieſcente aut aliud agente, ſat odioſè interim afflixi illos.* Das iſt: **Die Böſzwicht haben von mir niemahlen Friden gehabt / obſchon ſie ſolchen von *Reuchlino* hatten / und hab ich ſie zur Zeit / da *Reuchlin* ruhig ware / oder ſonſt was thate / heſſig genug geplaget.** Alſo redet *Hutten* nicht ungleich jenen Gottloſen: **Die ſich freuen / wann ſie böſes gethan haben / und frolocken in den allerböſeſten Dingen.** Prov. II. 14. **aber was berühmeſt du dich der Boßheit / der du mächtig biſt in der Ungerechtigkeit?** Pſ. LI. 3.

Auß allem dieſem erſcheinet nun

U klar

---

(3) Welches ich aus *Iſelino* erwieſen oben Cap. 3. §. 3. pag. 70.

(4) In Expoſtul. cum Eraſmo pag. a. iij. b.

klar / daß *Reuchlin* unſchuldig / mithin iſt die Boßheit jenes Ehrendiebs / welcher die Epiſtolas Virorum Obſcurorum An. 1689. zu Londen / dem Vorgeben nach / herauſsgeben / am offenen Tag / als welcher Lumpenhund / denen Epiſtlen einen Nahmen und Anſehen zu machen / ſich nicht ſchämt vorzugeben und zu ſagen: (5) *Ediderat, Lector benevole, Johannes Reuchlin, alias dictus Capnio, ſequentia duo Epiſtolarum Volumina.* Das iſt: Geneigter Leſer / Johann Reuchlin / ſonſt *Capnion* genannt / hat nachfolgende zwey Theil der Epiſtlen herauſsgegeben. Welches aber ſ. v. ſchelmiſch auff den lieben Mann gelogen iſt.

§. 3.

Erasmus Roterodamus hatte auch damit nichts zu thun / und hat er ſich bey ſeinen Lebszeiten genugſam deſſentwegen entſchuldiget (6) und bey allen Gelehr-

(5) Vide Præfat. primo Volumini præfixam.

(6) Siehe oben Cap. 3. §. 3. pag. 70. und Cap. 5. §. 2. pag. 152.

lehrten auſſer Verdacht geſetzet / daß er an der Ehrendiebiſchen Venus-Brut und Gottes-läſterlichen Schelmen-Schrifft kein Theil habe / deme dann *Ortvinus* ſelbſt das Wort geredet / und *Eraſmum* verfochten.

Burckhardus iſt hierinn mit mir eins / wann er ſagt: (7) ab iis autem diſſentire me fateor, qui hodieque *Eraſmum Roterodamum*, EARUM AUCTOREM putant. Das iſt: **Ich bekenne es / daß ich es auch mit jenen nicht halte / welche noch heutigestags den *Eraſmum* halten für den Urheber dieſer Epiſtlen.** Alſo redet *Burckhardus*, doch meynt er / daß die Epiſtlen dem *Eraſmo* ſo gar ſehr nicht mißfallen haben.

Antwort. Daß ein oder die andere Epiſtel ihme nicht mißfallen / will ich gern glauben / dann es kommt lächerlicher Zeug darinnen vor; Daß aber *Eraſmus* habe ein groſſes Wohlgefallen gezeigt über das gantze Werck / ſonderlich / was ich aus denenſelben habe auffs Tapet gebracht / das glaube ich noch

(7) Lib. 3. pag. 66.

lang nicht / ſintemahlen ſich über ſolches niemand freuen kan / als Huren / Spitzbuben / Gaudieb / ehrloſe Jauffert / Galgenvögel und Prädicanten.

Wann derohalben *Hutten* dem *Eraſmo* vorwirfft (8) und ſagt: Cum natæ eſſent Obſcurorum Epiſtolæ, maximè omnium laudabas &c. Als die Epiſtlen herfür kommen / haſtu ſolche vor allen andern auffs höchſte gelobt ꝛc. So thut *Hutten* vor GOtt und der Welt dem *Eraſmo* unrecht / als hätte er an allen und jeden / ohne Außnahm ſolches Wohlgefallen gehabt / welches ja / auſſer dem Teuffel niemand haben kan / als der *Hutten* und ſeines gleichen außgeſchämte Huren-Stirnen.

§. 4.

Henricum Glareanum, den auffgeraumten luſtigen und ſchertzhafften Poeten entſchuldige ich ebenfalls / als welcher zwar ein oder den anderen muthwilligen Sophiſten und pedantiſchen Schuhl-

(8) In Expoſtul. pag. cij. b.

Schuhlfuchſen mag in vexation auff⸗gezogen haben / daß er aber an denen jü⸗diſchen Gotteslåſterungen / ſchamloſen Venus⸗Brocken und nach der Ketzerey riechenden Cujonereyen / davon die E⸗piſtlen wimmlend voll ſind / ſolle gear⸗beitet haben / dieſes hat noch kein Unca⸗tholiſcher mit Warheit probirt.

Eraſmus Roterodamus hat ihn dem Biſchoff zu Paris *Stephano Poncherio* auf das nachtrůcklichſte recom⸗mendirt und ungemeines Lob beyge⸗legt: (9) Unter andern ſchreibt er: Jam quod in hoc hominum genere rarum eſ-ſe ſolet moribus eſt adeo caſtis ac puris, ut non animus modo, ſed aures etiam ab omni turpitudinis commemoratione abhorreant, veræ pietatis cultor arden-tiſſimus. Und was dermahlen bey dergleichen Leuthen etwas ſeltſa⸗mes zu ſeyn pfleget / ſo hat *Glareanus* ſo keuſche und reine Sitten / daß nicht nur ſein Gemůth / ſondern auch ſeine Ohren von aller Erzeh⸗

(9) Epiſt. Lib. I. Epiſt. V. fol. 11. 12. edit. Froben. Baſileæ A. MDXXXVIII.

lung einiger Leichtfertigkeit einen Abſcheu tragen / er iſt ein eiferiger Liebhaber der wahren Gottesforcht. Alſo redet von dem ehrlichen *Glareano Eraſmus.*

Ja der Calviniſt *Melchior Adam* gibt unſerem *Glareano* das redliche Zeugnuß / (10) Daß er geweſen ein Mann eines vollkommenen untadelhafften Lebens / wiewohl luſtig und auffgeraumt / der ſich in alles zu ſchicken wuſte / mit einem Wort: ein Mann / wie die gute Stund. Und obwohlen er ein Poet geweſen / welche gemeiniglich / als Bacchus-Brüder verſchreyet ſind / ſo hatte er doch ein groſſes Abſcheuen von dem unmäßigen Sauffen / garſtigen Reden und unzüchtigen Venus-Tramplen / welche er auch nicht könnte nennen hören.

Derowegen thut ihm der lutheriſche *Petrus Dahlmann* unrecht / (11) daß er ihn jener Lotterbuben-Zunfft zuge-

---

(10) In vita *Glareani* pag. 238. edit Francof. A. 1615.

(11) In dem Schauplatz der masquirten Gelehrten pag. 550.

ſellet / ſo die ſchamloſe Epiſtlen verfertiget / welche / bewieſener maſſen / mit dem allerabſcheulichſten Venus-Geſtanck ꝛc. überhäufft ſind.

Es iſt zwar nicht ohne / daß *Glareanus* ſehr frey wider die Schuhlfüchs und Ignoranten geeifert habe / wie *Eraſmus* in nächſt-angezogenen Send-Schreiben an *Poncherium* ſchreibt / und daß er deßtwegen mit denen Theologis nicht allzuwohl geſtanden ſeye. Allein *Eraſmus* ſagt / daß ſolches nur zu verſtehen von denen ungelehrten Theologen / dann mit rechtſchaffenen gelehrten Männern kame *Glareanus* gar wohl zu recht.

Es gab dazumahl viel inſolente Knöpff und wolten doch für Meiſter in Iſrael angeſehen ſeyn / wie ich dann ſelbſt die Ehr hab heutzutag dergleichen Fratres Ignorantiæ zu kennen / mit welchen keiner leichtlich beſtehen kan / wann er nicht ihr Eſel-Geſchrey für Sybilliniſche Warheiten hält und auff beyden Axlen Waſſer trägt / was Wunder iſts dann / wann unſer gelehrter *Glareanus* mit ſolchen Büffel-Ochſen nicht gar zu wohl übereinſtimmet; Und wann die

gelehrte Societät Jeſu nicht wäre ins Mittel getretten/ ſo hätte die Unwiſſenheit allenthalben den Meiſter geſpielt. Was ich rede bekräfftiget der beliebte Kayſerliche Hoff-Prediger *P. Abraham à S. Clara*, wann er ſpricht: (12) Gewiß iſt es / daß vor hundert Jahren und mehrer / faſt ein jeder Michel verſtanden hat *Nihil*; Die Sieben Todt-Sünden ſeind dazumahl in gröſſern Schwang gangen / als die ſieben freyen Künſten/ damahlen hat man wenig *Syllogismos formirt* / auſſer *in Friſeſomorum* und *Barbara*, zu ſelbiger Zeit iſt *Muſa generis Neutri* geweßt/ *Ignorantia* ſchier *generis Communis*. Aber jetziger Zeit findet man allerſeits gelehrte Leuthe / welche aber mehreſten Theils das *Deo Gratias* denen Jeſuiteren ſollen geben.

Ich komme wieder zu *Glareano*, welcher abſolutè kein Theil an *Huttens* verfluchten Epiſtlen und formal Ketzer-Gedicht hat / er ware eiferig Catholiſch biß an ſein Ende / und hingegen denen Ketzern

(12) In dem 1. Theil der Lebens-Beſchreibung Judä des Ertzſchelmens pag. 144 edit. Salisburg. An. 1686.

Ketzern ſo abhold/ daß er auch den geringſten Verdacht der Ketzerey/ und damit vergeſellſchafften lotterbübiſchen Ehrabſchneidung/ nicht auff ſich zu ziehen; Die Stadt Baſel und ſeine auff daſiger Univerſität begleidete Profeſſuram Philoſophiæ, als die Catholiſche Religion allda abgeſchafft ward/ quittiret/ und ſich in die nie genug-geprieſene/ jederzeit eiferig Catholiſche Stadt Freyburg im Breyßgau begeben/ allwo er auch An. 1563. den 28. Mertz in dem 75. Jahr ſeines Alters gut Catholiſch verſchieden. (13) Welche Ehre und Genade wenigen widerfahren/ die ſich/ als infame und ehrloſe Werckzeug bey Verfertigung der gottesläſterlichen Epiſtlen haben gebrauchen laſſen.

Ich weiß wohl/ daß der Herr Profeſſor *Iſelin* von Baſel des ehrlichen *Glareani* eben nicht zum beſten gedencket/ und ihn beſchuldiget/ daß er nicht nur ſehr hoffärtig/ ſondern auch zimlich grob und

(13) *Menckenius* in dem gelehrten Lexico pag. 1101.

ſpöttiſch geweſen. (14) Allein / was den Hoffart betrifft / ſo thut ihm der Herr Profeſſor zu viel. Das klare Widerſpiel erſcheinet vielmehr aus allem/ was *Eraſmus Roterodamus* und *Melchior Adam* von ihme ſchreiben ; wann er ſo hoffärtig wäre geweſen/ ſo wurde er den ihm zu Zürch angethanen Schimpff an dem groben Schwerd-Wirth weit anders/ als mit lachendem Munde auffgenommen haben. (15)

Verdrießet es die Herrn Gelehrte zu Baßel/ weilen *Glareanus* auff einem Eſel in ihr Auditorium geritten/ ſo ſollen ſie bedencken/ daß es dem gelehrten Mann weit mehr Verdruß verurſachet/ weilen ſie ihm den gebührenden Rang nicht geben / von welcher luſtigen Begebenheit der gelehrte Herr *Mencke* kan nachgeleſen werden. (16)

Die

(14) In dem allgemeinen Hiſtoriſchen Lexico Tom. III. fol. 216.

(15) Siehe *Menckenii* Ccharlataneriam Eruditorum pag. 105. in der teutſchen Edition ſtehet es pag. 133.

(16) In nächſt-angezogenem Buch pag. 107. & ſeqq. der teutſchen Edition aber pag. 135. & ſeqq.

Die eigentliche Urſach aber/warum der Herr *Iſelin* nicht gar wohl zu frieden mit *Glareano*, mag wohl kein andere ſeyn / als dieſe / weilen *Glareanus* gut Catholiſch geweſen / und eben nicht allzuglimpfflich habe mit denen Uncathoſchen wiſſen umzugehen / davon zeugen kan / was *Melchior Adam* von ihm erzehlet (17) folgenden Innhalts: Als einſtens ein gelehrter Jüngling / Nahmens *Willhelmus Stuckius*, kame *Glareano* eine Viſiten zu geben und dieſer verſtanden hatte / daß *Stuckius* ein Zürcher ſeye / ſprach *Glareanus*: *Ergo es de illorum numero, qui habent Evangelium in ore, Diabolum in corde.* **So biſtu dann auß der Zahl derjenigen / welche das Evangelium im Maul / den Teuffel aber im Hertzen haben.**

Nach des Sathans Politic iſt dieſes freylich gar übel geredet / aber nach der Theologia des H. Geiſtes die pure Warheit; Dann *Glareanus* hat in der That zu Zürch erfahren / daß dem alſo ſeye: Dieſer ehrliche Mann / ſagt *Mencke-*

U 6

(17) In vita *Henr. Loriti Glareani* pag. 238.

ckenius, (18) als er einmahl die guten Freunde in ſeinem Vatterlande Glarona beſuchen wolte/ reißte er durch Zürch/ die Haupt-Stadt in der Schweitz / und kehrte daſelbſt in der Herberge / beym Schwerde genannt/ ein. Weil er aber auch hier etliche Anverwandten hatte/ zu denen er gerne hätte gehen mögen / ſo bath er den Wirth / daß er ihm ſolte ein Kleid lehnen / dann weil er den gantzen Tag unter freyen Himmel zugebracht / ſo ſey ſein Rock von dem Regen ſo durchweichet / daß er ſelbigen unmöglich anziehen könne. Der Wirth / der ein loſer Gaſt ware/ wolte den Loritus gern zum allgemeinen Gelächter machen/ und gab vor / er hätte ſonſt keins / als das häußliche- und alltags-Kleid / und einen gelben Rock / welcher ſich aber vielleicht vor ihn nicht ſchicken wurde. Allein *Glareanus* kehrte ſich an die Farbe wenig / ſondern befahl den Rock nur herzugeben/ zog ihn an und eilte damit zu ſeinen Freunden / da ihm dann ein groſſe Menge kleine Buben / ſo theils durch den ungewöhnlichen Habit / theils durch des Wirhs

(18) locô paulò ſuprà Num. (15) citatô.

Wirths eigenes Anhetzen zuſammen gelockt waren / mit vielen Getümmel nachlieffen und fleißig rufften: **Sehet doch / ſehet doch / das iſt der Herr** *Glareanus*, **deſſen Grammatic wir lernen müſſen.** Auff ſolche Art wurde der hin und her (höhniſch) begleidete Frembdlich nicht nur Knechten und Mägden / ſonden auch Hunden und Katzen ſelber bekannt . . . . als er nach Hauſe kommen / hat ihn der muthwillige Wirth mit dem Spruch * empfangen: **Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge haſtu dir ein Lob zugerichtet:** Denn es thut doch ſanfft / wenn mit Fingern auff einen gewieſen und geſagt wird: **Das iſt der Mann.** Aber *Loritus* hat ſich über dieſe Verſpottung ſo wenig entrüſtet / daß er vielmehr lachend geantwortet: **Ja dein Kleid hat mich dergeſtalt in der Stadt bekannt gemacht / daß mich**

* Des Königlichen Propheten Davids. Pſal. VIII. 3. bey jeder Teuffeley mißbrauchen die Ketzer GOttes Wort, dieſes wuſte *Glareanus*, darum hat er mit *Stuckio* von der Farb geredet.

mich jetzt Hund und Katz in allen Häuſern kennt.

Alſo ergienge es dem ehrlichen Mann *Glareano*, was Wunder iſt es dann / daß er von dem *Stuckio* und andern Evangeloſen Maul-Chriſten geſprochen / daß ſie das Evangelium im Maul und den Teuffel im Hertzen haben. Ich ſage es auch und glaube es veſt.

Auff die letzte erzeigte ſich *Glareanus* gegen *Stuckio* doch wiederum höfflicher / ließ ihn endlich im Frieden hinziehen. So viel von *Glareano*, welcher an denen leichtfertigen Epiſtlen *Hutteni* kein Part hat.

§. 5.

Daß *Hermannus Nuenarius* und *Bilibaldus Pirckheimerus* an den Epiſtlen mit *Hutteno* gearbeitet will ich nicht ſo ſehr widerfechten / und noch weniger / wann *Buſchius* und andere als Mitt-Gehülffen angegeben werden / weilen ſich dieſe Kerl ſammtlich und ſonderlich von Tag zu Tag gebeſſert / wie ein junger Wolff

Wolff / biß ſie dann auch zu letzt auſſer der Catholiſchen Kirche dahin gelebt / und in der Ketzerey geſtorben.

Eobanus Heſſus, welcher An. 1488 zu Beckendorff in Heſſen / der gemeinen Auſſag nach / gebohren worden / ware ein fürtrefflicher Poet / erſtlich gut Catholiſch / darnach beſſer Lutheriſch / und dabey ein General-Saumagen mit unmenſchlichem Sauffen / wodurch er letztlich die Schwindſucht erworben / daran er den 5. October An. 1540. drauffgangen im 52. Jahr ſeines Alters.

Daß er geweſen ein fürtrefflicher Poet / bezeugen ſeine poetiſche Wercke / welche ich alle beſitze / als v. g. Bucoliorum Idyllia XVII; Heroides; Illuſtrium Virorum Epicedia; Sylvarum libri novem; Urbis Noribergæ Deſcriptio; de Victoria Wirtenbergenſi, Acclamatio; Coluthus de raptu Helenæ & judicio Paridis pœma verſum; Loci Homerici; bonæ Valetudinis conſervandæ Rationes aliquot; Medicinæ laus; Elegiæ.

Daß er geweſen gut Catholiſch / davon finde ich herrliche Zeugnuſſen in ſeinen ſehr rahren Werck / davon ich dem

gelehr-

gelehrten Leſer den völligen Titul hiemit communiciren will / welcher alſo lautet:

Helii Eobani Heſſi à Profectione ad *Deſ. Eraſmum* Hodeporicon.

Carmine heroico

Ejusdem ad eundem Epiſtola Elegiaca.
Ejusdem Virgini Matri votum Car. Elegiaco.
Eraſmi Roterodami ad Mutianum Rufum
Judocum Jonam. Eobanum Heſſum. Joan Draconem.
Henricum Bemingum Epiſtolæ.

Lectori Eob.

Calve. ſenex Vir. Ephebe. puer Sacer atque prophane
Vis quod te deceat conſpicere. iſta vide
Rebus ut à primo caſtis aſſuevimus ævo
Hoc etiam offendes carmine turpe nihil.

Impreſſum Erphurdie per
Mattheum Maler.

Wir

Wie ich dafür halte / ſo iſt dieſes Werck An. 1519. gedruckt worden. Und wann die proteſtantiſche Scribenten *Eobanum Heſſum* nicht ſelbſt unter jene Rott-Geſellen zehlten / welche dem *Hutten* geholffen an denen durchteuffelten Epiſtlen arbeiten / ſo könnte ich einmahl nicht glauben / daß *Heſſus*, deme ich doch nicht günſtig / ſeine Hand habe in dem verfluchten Werck gehabt. Dann in denen Epiſtolis Obſcurorum Virorum redet der Author ärgerlich und gottesläſterlich von dem Rock Chriſti zu Trier und von Maria der übergebenedeyen GOttes-Gebärerin (19) hier aber redet *Eobanus Heſſus* von beyden Ertz-Catholiſch und zwar von dem Kleid Chriſti alſo:

Nuper quæ tempore longo
Viſceribus magnæ Matris cooperta latebat.
Cæſaris Auſpiciis Galilæi veſtis Jeſu
Prodiit invenitque fidem, quia credere juſtum eſt

X Quæ

(19) Siehe oben das 4. Capitel. §. 5. 8. 13.

Quæ nova bracatus dederit Spectacula
Trevir
Hanc olim rediens Helene cruce diva reperta
Rettulit à Solimis, illaque in ſede locavit.

Und beſſer unten heißt es von Maria:

Diva pium nobis placatum redde Nepotem
Anna precor, Quod ſivolet hoc tua Filia tecum
Jam nihil immenſum non exorabitis illum,
Jam vobis ducibus nullum Anna timebimus hoſtem.

. . . .

Aſtrorum ſublime decus, Domina unica Mundi
Virgo parens, enixa Deum, natique Patrisque
Et nata & genitrix. Illo nos aſpice vultu,
Quo Cœlum exhilaras orbisque obſcura Serenas.

Uberaus ſchön klinget zu letzt / *H. Eobani Heſſi* Votum oder Gelübt / ſo er in reinen anmuthigen Catholiſchen Ver-

Verſen an Mariam gethan / daß ich mich ſchier unmöglich kan dahin bereden laſſen / daß vor dieſem *Eobanus Heſſus* der Ehr Mariä / ſeiner ſo inbrünſtig angeruffenen Patronin / etwas ſolle zuwider geſchrieben / vielweniger jene Teufeley gebilliget haben / ſo wider Mariam in denen Epiſtolis Obſcurorum Virorum enthalten.

§. 6.

Weilen alles / was dieſer nachgehends in der Ketzerey erſoffene Mann / heraußgeben / ſo hoch äſtimirt iſt / ſonderlich deſſen PSALTERIUM Davidis, & Salomonis Eccleſiaſtes carmine redditi, davon ich eine fürtreffliche Edition habe / welche An. 1563. zu Straßburg herauß kommen / ſo aber durchgehends nach der Ketzerey riechet / derowegen will ich hier mittheilen / was er / als ein annoch guter Catholiſcher Chriſt zum Lob Mariä geſchrieben und völlig einrucken deſſen Votum, davon er auf dem Titul ſeines Hodœporici Meldung thut / es lautet aber gut Catholiſch / wie folgt:

H. *Eobani Heſſi* Virginum Decori, Magnæ Matri, Mariæ, Rerum Reginæ Votum.

Virgo parens, enixa Deum, ſpes unica Mundi,
Unica quæ miſeris janua pandis iter.
Virgo Mari, terraque potens, Domina inclyta rerum
Terror, & infernæ, prima ruina, Domus.
Ecce tuas venio ſupplex pia Mater ad aras,
Juſtaque promiſſo munere vota fero.
Accipe ſolventis votum ſolenne Poëtæ,
Quod tibi conceſſa pro pietate damus.
Rebus in ambiguis cum ſpes auguſta labaret,
Humanaque miſer deſtituebar ope.
Acceſſi numenque tuum pia virgo precabar,
Quamque ego concœpi ſpes rata facta mihi eſt.
Vidit, & indoluit, per te minor, improbus hoſtis
Et voluit quadam parte nocere mihi.
Inſidias iterùm evaſi, fraudemque moleſtam,
Nunc licet ex tuto damna videre loco.

Gra-

Gratia Virgo tibi, nam tu de Morte redemptum
Vivere, ſed vita candidiore, facis.

Noſtra procelloſo nutabat in æquore navis,
Jamque penetrantes accipiebat aquas.
Imperio Regina tuo maris unda quievit,
Liberaque aſſuetum Cymba peregit iter.
Prætulerat denſam cœlo nox horrida lucem,
Ortam mari lucem tu mihi ſtella dabas.
Ingruerant toto graſſantes æthere nymbi,
Siccâſti radiis ſol mea vela tuis.
Occluſit portum ferus ille & perfidus hoſtis
Tu fueras noſtræ portus & aura rati.
Inſidias terra timui vidique paratas,
Te Duce ab inſidiis libera facta via eſt.
Terruit ætherea demiſſum fulmen ab arce,
Paruit imperio vis quoque tanta tuo.
Iratum precibus moviſti virgo tonantem,
Cætera ſunt juſſis ſubdita regna tuis.
Eya Author noſtræque datrix primæva ſalutis
Quam vultu miſeros propiciante vides.

Nunc eat & ſpretum quisquam ſe jure queratur,
Virgo tuos ſupplex qui ſtetit ante pedes.
Nunquam aliquis de te non exauditus abivit,
Qui peteret, dignam, quæ peteretur, opem.
Ille queri de te pergat, quem juſta rogantem
Spreveris, in laudes langueat ille tuas.
Naufragus urgenti te Navita clamat in alto,
Et ſalvis placidam mercibus intrat humum.
Lapſus in inſidias raptorum quisque latronum,
Te vocat ex toto pectore, ſalvus abit.
Illum durus habet graveolenti Carcer in umbra,
Ferrea, ceu pulvis, Te Duce, vincla cadunt.
Saucius ille gravi manantem vulnere vitam
Auxilio potuit ſiſtere ſæpe tuo.
Hunc modo lætiferi tenuit vis anxia morbi,
Quem merito ſalvum vidimus ire tuo.

Quid

Quid quod ad extremam jam deplorata cu-
preſſum
In ſuavis animæ corpora ſæpe redit?
Quid quod habet per te certam genus omne
ſalutem,
Cujus fixa ſemel ſpes animoſa tibi eſt?
Ergo tibi magnum tot Surgunt templa
per Orbem
Qui recipit nati rubra trophea tui.
Confluit ergo tuas numeroſum vulgus ad
aras,
Pro ſe quisque ſuæ vota ſalutis agens.
Quos inter minimum, meritoque extrema
tenentem
Limina, ſervatum me quoque habere velis.
Nec tibi difficile eſt unum ſervare rogan-
tem
Servare humanum quæ potes una genus.
Annue quæ ſuperas dubiis ſpes ultima
rebus,
Et nunc iſta piæ Nomina Matris habe.

Alſo hat *Eobanus Heſſus* geredet / als er noch gut Catholiſch geweſen / und / als ein wahrer Diener JEſu Chriſti / das Lob Mariä / für die von ihr empfangene Wolthaten / außgebreitet / dahero

kommt es mich / die Warheit zu bekennen ſehr hart an zu glauben/ daß *Eobanus Heſſus* an denen Epiſtolis Virorum Obſcurorum, welche voller Greuel und jůdiſchen Gottesláſterungen wider JEſum und Mariam ſind / ſolle haben dem *Hutten* helffen arbeiten; dann einmahl er hat Mariam zu ſehr geliebt / von dero Veſper-Bild ſo gar er nachgeſetzte fůrtreffliche Verſe hinterlaſſen:

De Imagine Virginis
filio condolentis.

Triſtia quid miſeram fodientem pectora
Thisben?
Quid Phrygio Dido fortiter enſe mori?
Denique quid gladio pereuntem vindice
culpæ
Miraris quandam Lector? & iſta vides,
Aſpice Virgineo defixum in pectore telum,
Paſſa aliis quiddam durius illa fuit.
Accerſita aliis mors finiit atra dolores
Hæc vivum ſemper ſancia pectus erat.
Cum pro morte hominis moreretur vita perempti,
Ante laborantem ſic ſtetit illa Deum.

Hæc

Hæc eſt, ſi neſcis, hæc eſt illa unica Mundi
Sæpe reſervati Spes, via, vita, ſalus.

§. 7.

Die ſtärckſte Prob / ſo die Proteſtanten wohl vorwenden mögen / mich oder andere zu bereden / daß *Eobanus Heſſus* dem *Hutten* geholffen an denen Epiſteln arbeiten / mag wohl dieſe ſeyn / weilen *Heſſus* und *Hutten* ſchon vormahls wider den Papſt offentlich colludirt / und geſchrieben / wie ſolches erhellet auß der abermahl raren Schrifft welche An. 1516. zu Erfurt herauß kommen unter dieſem Titul:

Quæ in hoc libello Nova habentur.

Epiſtola Italiæ ad Divum Maximilianum Cæſ. Aug. *Ulricho Hutteno* Equite Germano Autore.

Reſponſio Maximiliani Aug. *Helio Eobano Heſſo* Autore.

Addita ſunt *Hutteni* de eadem re Epigrammata aliquot nuper ex urbe Roma miſſa:

Sumpto ex his temporum motibus Argumento LECTORIBUS

Et quæ videtis ante viſa ſunt nusquam,
Et quæ legetis ante lecta ſunt nusquam,
Quicunque perlegetis iſta lectores
Brevi libello Scripta quæ damus paſſim
Legenda vulgo: perdar. & miſere vivam
Si lecta non amabitis: Satis dictum eſt.

E. H.

Am Ende dieſer Schrifft / welche *E. H.* das iſt: *Eobanus Heſſus* zum Druck befördert / ſtehet: Matheus Maler Imprimebat Erphurdie in Doringis Anno. M. D. XVI. Menſe Novembri. Worunter zu ſehen des Buchdruckers Wappen mit der Umſchrifft: **Mathes Maler de Erffordia.**

Ich geſtehe es / daß auch dieſe Scarteque ſchon ſehr nach einer Paßquill riechet / weilen ſonderlich der Papſt *Leo* darinn angezäpfft wird; Dem ſeye / wie ihm wolle / hat *Helius Eobanus Heſſus* die Epiſtolas Obſcurorum Virorum helffen machen und darinnen ſo abſcheulich wider die Reliquien / den ungenäheten Rock unſeres Heylands / und wider Mariam / die

die allerſeeligſte Jungfrau geredet/ nachgehends aber in dem Hodœporico wiederum andere Saiten auffgezogen/ ſo halte ich ihn für einen vermaledeyten Buben und ertz-gottloſen Wetterhahnen/ der eben nie nichts getaugt.

§. 8.

Gewiß iſt es/ daß er unter denen Allererſten geweſen/ welcher der Ketzerey *Lutheri* von Hertzen beygeſtanden/ und ertz Luther-luderiſch worden/ die Proben hievon geben ſeine Elegien, welche er dem *Luther* und ſeiner verdammten Ketzerey An. 1521. zu Ehren geſchmidet/ davon in meiner Edition Part. 2. pag. 116. b. der Titul alſo lautet: Elegiæ quædam pro Aſſertione Lutherani Dogmatis. an der Zahl ſind es ſechſe/ nach welchen pag. 126. b. annoch befindlich:

In Hieronynum Emſerum Lutheromaſtiga, Invectiva Eobani Heſſi.

Von dieſem wunderlichen Geſellen/ deſſen Leben *Joachimus Camerarius*, *Melchior Adam*, und die neue hiſtoriſche Lexico-

co-graphi, wie auch *Menckenius* in dem gelehrten Lexico, beſchrieben / deſſen Bildnuß aber wir finden in *Jani Jacobi* Boiſſardi Iconibus Virorum Illuſtrium* pag 124. und in denen Iconibus *Nicolai Reusneri*** pag. 78. nebſt deſſen Leben/ von dieſem Geſellen / ſage ich / mercket man noch verſchiedene Dinge / und ſonderlich / daß ihme die Mönchen zu St. Peter in Erfurt nicht wolten die Thüre öffnen und zu ſich einlaſſen / ſo bald er lutheriſch worden / worüber er ſich alſo geärgert / daß er ihnen nachgeſetzte Verſe an die Porten angeſchrieben: (20)

O Monachi, veſtri Stomachi ſunt amphora bacchi,
Vos eſtis, Deus eſt teſtis, teterrima Peſtis.

Das iſt:

Ihr Mönchen / es ſind eure Bäuch
Dem Bachus Faß ſehr gleich /

Ihr

---

* Quæ *Theodorus de Bry* Leodienſis edidit Francof. A. 1597.

** Editore Cura *Conr. Andr. Ziegleri* JCti Argent. Franſ. An. 1719.

(20) Siehe die Unſch. Nachrichten Tom. XII. pag. 952.

Ihr aber ſeyd / GOtt iſt mein Zeug/
Ein peſtilentziſch Seuch.

Doch hierinnen hat der Zorn und die ketzeriſche Boßheit wider die ehrliche Patres geraſet / bey ihme aber traff obiger Vers mit der lieben Warheit bey einem Haar zu : Der Herr Profeſſor *Iſelin* erzehlt von ihme (21) daß er geweſen ein ſtarcker Trincker. Ja nach Ausſag des *Melchior Adami* (22) hat er es in der Sauff-Kunſt ſo weit gebracht / daß ſich keiner mehr durffte unterſtehen mit ihm in die Wette zu ſauffen ; warlich eine ſchöne lutheriſche Tugend / von welcher / als einem Werck der leiblichen Barmhertzigkeit / ſo im Lutherthum gar munter im Schwang gehet / man noch dieſe Stund in der Neu-Evangeliſchen Synagog ſinget : (23)

Man

(21) In dem allgemeinen hiſtoriſchen Lexico Tom. 2. fol. 184.

(22) In vita *Eoboni Heſſi* pag. 113.

(23) In dem Kirchen-Lied : **GOtt hat das Evangelium** ꝛc. Siehe auch **den Friß Vogel** pag. CXLV. & ſeqq. CCCCXVIII.

Man rühmt das Evangelium
Und will doch niemand werden fromm ꝛc.
Sie haben nichts gelernet mehr
Dann nur freſſen und ſauffen ſehr ꝛc.

§. 9.

Die aufferbauliche Geſchicht / ſo ſich in dieſer Andacht mit *Eobano Heſſo* und einem andern frommen Kandten-Stürtzer zugetragen / welcher geſtalten nemlich *Eobanus Heſſus*, nach dem Exempel des groſſen Propheten *Lutheri* (24) einen Prahler habe zu reh und unter die Banck hinunter geſoffen / will ich ad Majorem Lutheraniſmi gloriam aus *Adamo* erzehlen / deſſen Wort alſo lauten: (25) Putavit (*Eobanus Heſſus*) ſe etiam inter poculorum certamina, quæ maximè tum in aulis certabantur, & à nobilitate frequentabantur, non vinci ab altero oportere .... Atque eſt Eobanus quidem hoc quoque conſecutus; ut de Palma

(24) In denen Tiſch-Reden Eißlebiſchen Drucks ſuche die Wunder-Geſchicht fol. 624.a. Franckf. Drucks fol.445. a. Dreßd. fol.515. b.

(25) Loc. prox. cit.

ma in iſto genere contendere cum eo vellet Nemo. . . . . . Hic quamvis jucunda mentio non ſit; tamen quia ſcitum eſt, narrandum videtur, quid inter Eobanum & glorioſum alterum potorem acciderit. Aderat forte Eobanus in convivio. Eodem venit ille quoque, & juſſit introferri vas grande ligneum, quôd adportari de puteis aqua ſolet; (Nos ſitulam aut urnam poſſumus, opinor, nominare) cujus generis minimùm capit *Congios duos*. Id poſuit in medio repletum Gedanenſi cereviſia: ac præfatus quædam, quæ comperiſſe ſe diceret de ſtrenua potatione Eobani; petiit, ut ebiberet illud vas, ſibique propinaret. Hoc ſi feciſſet, præmium ſe jam ei tribuere annulum cum gemma pretioſa, quem detractum de digito in vas illud abjecit. Eobanus nihil cunctatus, neque multa locutus, non enim ſolebat, arripuit vas: & non longo tempore aſſumto, evacuat bibendo: & cum everteret, ſicut fert mos compotantium, decideretque, annulus in menſam: applaudere illi omnes, & imprimis provocator, & annulum donare; ac incredibile ſe factum cognoviſſe dicere:

re: Tum Eobanus torviore vultu, ut conſueverat in commotione, eum intuitus: *Quid tu*, inquit, *me mercede potare cenſes?* ac rejecto ad illum annulo: *Tuum*, inquit *annulum tibi habeto; & idem, quod ego feci in vaſe iſto evacuando, ut promiſiſti facito.* Tum ille oſtentator, inchoatam rem cum perficere non poſſet, ab omnibus deriſus, & in convivio obrutus ſommo relictus fuit.

Das iſt:

Eobanus Heſſus hat dafür gehalten/ daß einer beym Sauff-Duell (wo man mit vollen Gläſern fechtet) welches ſonderlich bey Hof im Schwang gehet und von dem Adel fleißig practicirt wird / ſich von einem andern nichts ſolle abgewinnen laſſen ꝛc. Und zwar hat er es auff dieſem Fechtboden in der Kunſt ſo weit gebracht / daß keiner mit ihm um das Siegs-Cräntzel eins wagen (oder mit ihm um die Wette ſauffen.) Obwohlen es allhier nicht angenehm iſt Meldung zu thun von demjenigen / ſo ſich zugetragen zwiſchen Eobano und einem anderen ruhmſüchtigen Sauff-Bruder / weilen jedoch

jedoch ſolches bekannt iſt / will ich es er⸗zehlen.

Eobanus ware ungefähr bey einem Gaſtmahl oder Schmauß / worzu auch jener kommen / welcher ein groſſes höltze⸗nes Geſchirr / worinn man pflegt das Waſſer vom Brunnen heimzutragen / lieſſe hinein bringen (wie ich vermeyne / ſo können wir daſſelbe einen Waſſer⸗Eymer oder mittelmäßigen Waſſer⸗Kübel nennen) welches Geſchirr auff das aller⸗wenigſte ſechs Maaß in ſich hält. Die⸗ſes ſetzte er voll Dantziger Bier mitten auf den Tiſch; und nachdeme er eins und das andere geredet / und ſonderlich gemeldet / daß er vernohmen / wie *Eobanus* ſo meiſterlich sauffen könnte / hat er von ihm begehrt / daß er ſolte die⸗ſen Eymer außtrincken und ihm zu⸗bringen Wann er dieſes wurde thun / ſo wolte er ihme eine Vereh⸗rung zum Trinckgeld / nemlich ein mit einem koſtbahren Edelſtein be⸗ſetzten Ring geben; zog auch ſo gleich den Ring von dem Finger und warff ihn in den Eymer. *Eobanus* ſaumte ſich nicht / und machte / ſeinem Brauch nach / wenig

Dicentes / ſondern ergriffe den Eymer und ſaufft ihn bald rein auß; und als er denſelben unters überſich gekehret / nach dem Brauch der Sauff-Brüder / und der Ring auff den Tiſch fiele / fiengen alle an ihme zu gratuliren und mit denen Händen zu frohlocken / inſonderheit der ruhmſüchtige Sauffer / ſo ihn herausgefordert / mit vermelden: daß er nun ſelbſt daßjenige / ſo er nicht glauben konnte / geſehen. Allein *Eobanus* ſahe ihn gantz ſtürmiſch an / und ſagte zu ihm: Meinſtu / daß ich um den Lohn sauffe? wirfft ihm den Ring wiederum dar / und ſprach: Nimm du deinen Ring / und ſauffe wie ich gethan / deinem Verſprechen gemäß / den Eymer auß! Als aber der Prahler angefangen und ſolches nicht vollbringen konnte / wurde er von allen wacker ausgelacht / und weilen ihn der Schlaff überfallen / lieſſen ſie ihn beym Schmauß ſitzen. So weit die Geſchicht / ſo *Melchior Adam* erzehlet.

Sage mir nun ein ehrlicher Bidermann / ob man dieſe Evangeliſche Hiſtorie nicht ſolte mit Fractur in die lutheri-

theriſche Apoſtel-Geſchichten ſetzen / unmittelbahr hinder jene Wunder-Geſchickt / wo *Luther* den Magiſter *Eisleben* mit dem groſſen drey-reiffigen Catechiſmus-Glaß zu ſchanden geſoffen? O Zeiten! O Sitten! O Evangelium! O Chriſten!

§. 10.

Ich habe unlängſt wider einen Mammelucken ein gantzes Buch geſchrieben / in welchem ich auß denen eigenen Schrifften der Uncatholiſchen viel dergleichen Saufzeug beybracht / ſo aus ihrer Lehre entſprungen / weilen ich nun unter andern gemeldet / daß es halt bey ihrem gantzen Reformations-Handel faſt immerzu ſeye hergangen / wie bey einer tollen Bauren-Hochzeit / haben einige ſolches an mir getadlet / und obſchon ich die liebe Warheit hiemit geredet und probirt aus der Uncatholiſchen eigenen Schrifften / ſo dieſe nie geleſen / ſo haben ſie es doch ſo weit gebracht / daß mein Buch unterdruckt worden. Wann die

Proteſtanten nur eine Mucken im Papſtum ſehen / ſo machen ſie Elephanten drauß / und warum ſollen dann wir ihnen ſchonen / aus ihren Elephanten Mucken / ja gar nichts machen? hæc per Parentheſin.

Eobanus Heſſus hat / wie ich erwieſen / die Mönchen zu Erfurt mit einem ſchmählichen Vers Bacchus-Fäſſer ꝛc. geſcholten / aber ſchelten heiſſt nicht probiren / darum will ich den Vers / ſo er auff ſie gedichtet / mit der Warheit umkehren und auf ihn / krafft obiger Hiſtori / deuten / ſage demnach mit Warheit alſo:

Eſt, Eobane, capax Stomachus tuus amphora Bacchi,
Tu verò verus Lutheri de grege Porcus. *

Das

* Nemo mihi ſuccenſeat, quod Porcum dico *Eobanum*, me movit citata Hiſtoria, &, quod ſequitur, Carmen, quo *Claudio Imp.* applaudit, dum canit, *Ratione de bona valetud. Conſerv.* pag. m. 85. b.

Edicto vetuit crepitus ructusque teneri
Claudius, ô Medici principis imperium!
Sed mittamus Porcos.

Das iſt:

Dein Magen kan / O Eoban!
Für Bacchi Faß paßiren /
Und du zumahl in Luthers Stall /
Als Sau / den Reyhen führen.

Nun laſſe ich jedermann urtheilen / was von einen ſolchen verſoffenen Jodel guts zu hoffen? fürwahr eine ſchöne Ehr ſcilicet für *Reuchlinum*, daß er ſolche Beſtien zu Schutz-Englen / *Luther* aber ſolche / zwar ſeines gleichen / Sauffnarren und toll-kühne gelehrt-verkehrte Bacchanten zu ſeinen erſten und fröm̃ſten Jüngern gehabt / wir aber ſolche Canaillen zu Widerſächern.

§. II.

Hermannus Buſchius ware um kein Baßler Rappen / ja um kein abgeſchabenen Juden-Heller beſſer / als *Eobanus Heſſus* und dennoch in ſuo genere ein treffliches Inſtrument und Mit-Gehülff an denen gottloſen Epiſtolis Obſcurorum Virorum, bey welchen der Ertz-Bub von *Hutten* das Commando führte und

gleichſam der Director wäre / wie heut⸗zutag der gifftige *Velten Læſcher* bey denen falſchgenañten Unſchuldigen Nachrichten der Evangeloſen Worts⸗Knecht in Sachſen.

So iſt auch dieſer *Buſchius* gleich Anfangs dem *Luther* nachgetrabt / wie unſer *Cochlæus* bezeuget (26) und ſolchen ſchon An. 1521. zu Worms auff dem Reichs⸗Tag mit ſchmähen und Pasquillen verfochten / welches *Luther* wohl erkennet / ihme deſſentwegen gute Dienſte geleiſtet und denſelben befördert; obſchon er zu letzt auch von ihm zu denen Sacramentirern übergangen und dem *Zvvingel* das Wort geredet / wie an ſeinem Orth mit mehrerem ſolle probirt werden.

Daß

---

(26) In Actis Lutheri ad 1521. fol. m. 36. ubi ait: *Præcipuè vero* (Cæſari *Carolo V.* & omnibus Catholicis) *iraſcebantur minisque & clamoribus frendebant duo ex Germanorum Poetis, Stemmate quidem avito nobiles & ingenio clari: Sed Animo maxime feroces, Ulricus Huttenus Francus & Hermannus Buſchius Weſtphalus, hoſtes ſanè antiqui, hic Theologorum Scholaſticorum & Monachorum, ille Curtiſanorum & Nunciorum Romanæ curiæ.*

Daß aber *Buſchius* ein haupt⸗lie⸗derlicher Kerl von jugend auff müſſe ge⸗weſen ſeyn / welcher dem Teuffel mehr / als GOtt gedient / erſcheinet klar aus dem Brieff / den *Trithemius* ein gelehrter und berühmter Abt zu Spanheim an ihn geſchrieben / und von *Melchiore Adam* dem Leben *Buſchii* einverleibt (27) mit dieſen Worten zu leſen: Moribus qualibus fuerit Juvenis (*Hermannus Buſchius*) ex epiſtola quadam Trithemii, ſcripta Anno Milleſimo quingenteſimo Sexto, primo Martii, colligi poteſt, ubi inter alia ita eum hortatur: *Non decet Virum Eruditum, etiamſi ſi Poeta ſit, eſſe laſcivum, non ebrietatis ſectatorem, non muliebrem & luxui deditum. Quæ omnia cito perdunt virum. Tu ergo, Buſchi, fuge omnes Animi peſtes, Vinum & venerem maximè: quorum uſu nimio virtus enervatur omnis; Mens Cæcutit & fama in opprobrium cunctis exponitur. Parce Oculis tuis, qui utroque malo* (nimirum vino & venere) *te nimium volente, perculſi, fluxu & rubedine, jam pene deſtructi ſunt. Parce rebus & ſubſtantiæ,* quam

(27) Pag. m. 80. edit. Francof. A. 1615.

quam docendo Laborioſè acquiris, ne Senior factus mendicare cogaris &c. Das iſt: Was für Sitten *Buſchius* in ſeiner Jugend gehabt / kan man abnehmen auß einem Send-Schreiben / welches *Trithemius* im Jahr 1506. dem erſten Mertz * an ihn geſchrieben / worinn er denſelben unter andern alſo ermahnet: Einem gelehrten Mann / wann er auch ein Poet iſt / ſtehet es nicht wohl an / daß er gail ſeye / dem vollſauffen nachhange / denen Weibern und Verſchwendung ergeben lebe / welches alles zuſammen gar bald einen Mann ins Verderben ſtürtzet. Derowegen fliehe du / O *Buſch*, alle dieſe Gemüths-Peſten / am allermeiſten aber den Wein und Venus-Trampel / durch deren unmäßigen Gebrauch alle Tugend entkräfftet; das Gemüth verblendet / der gute Nahm ſchändlich ausgeſetzet und jedermans Spott wird Scho-

* Da *Buſchius* 38. Jahr alt ware: dann Anno 1468. ward er auff dem Schloß Saſſenborg (nicht aber zu Dulm, wie *Melchior Adam* vermeynet) im Biſchthum Minden gebohren. Siehe *Iſelini* hiſtoriſches Lexicon Tom. I. fol. 670. und *Menckenii* gelehrten Lexicon pag. 506.

Schone deinen Augen/welche durch beyde übel/ſo du dir muthwillig übern Hals gezogen gantz ſtarr / und durchs flieſſen/wie auch durch die Röthe ſchier gar hin ſeynd. Spare deinen Sachen und gantzes Vermögen / welches du mit Lehren ſo mühe-ſam erworben / damit du nicht gezwungen werdeſt in deinen alten Tagen bettlen zu gehen. So weit *Trithemius*.

Hierauß ſehen wir ja hoffentlich zur Genüge / wer jene ſaubere Vögel geweſen/ welche durch die bübiſche Epiſtolas ſo groſſe Aergernuß in der lieben Chriſtenheit angerichtet? Nichts deſtoweniger ware dieſer Hallunck dem *Luther* ſo lieb/ alsbald er ſeine Sect ergriffen/daß er denſelben dem Landgraffen von Heſſen recommendiret/ der ihn zum Profeſſor Hiſtoriarum in Marpurg machte.

§. 12.

Daß er aber endlich habe in der Lehre mit denen Calviniſten oder Zwinglianern gehalten / erweiſet der Reformirte Theologus *Henricus Altin-*

gius klar aus folgender Begebenheit. (28)

Als *Ulricus Zvvinglius* An. 1531. den 11. Weinmonat bey einer blutigen Schlacht in der Schweitz ein böſes End genommen / wie ich mit mehrerem ſolches anderſtwo beſchrieben / (29) hat der gut lutheriſche Poet *Jacobus Micyllus* * folgendes Chronicon auf ihn gemacht:

oCCVbVIt patrIo beLLator CIngLI-
Vs enſe
Et preſſa eſt arMIs gens popVLo-
ſa sVIs.

Das iſt:

Als der kriegeriſche Zwingel durch das Schwerdt ſeiner Lands-Leuthen nieder gehauen worden / wurde die Volckreiche

(28) In Hiſtoria Eccleſiaſtica Palatina pag. 171. extat illa in *Monumentis Pietatis & Literariis*, Francofurti editis A. MDCCI.

(29) In vermehrten **Fritz Vogel** Pag. 439. 440.

* Und nicht *David Mytreus*, wie *Chriſtian Juncker* falſch berichtet in vita *Lutheri* pag. m. 139.

reiche Schweitz durch ihre eigene Waffen gewaltig gedrucket.

Hierauff Antwortete *Hermannus Buſchius* als ein guter Zwinglianer alſo:

Occubuit juſtus ſævorum Cinglius enſe,
Notus es & nugis, vane Micylle, tuis.

Das iſt:

Der gerechte Zwingel iſt durchs Schwerdt der Tyrannen umkommen; man kennet dich verlogenen *Micyllum* durch dein unnützes Geſchwätz allenthalben.

Welche Rede dann gut Zwingliſch iſt und mit nichten Martin Lutheriſch/ dann *Luther* hat den *Zvvingel*, als einen Ertz-Ketzer/ biß in die Höll hinunter verdammt/ (30) und keineswegs einen Gerechten auß ihme gemacht/ desgleichen haben andere Lutheraner auch gethan/ woraus dann erhellet/ daß *Buſchius* kein Lutheraner verblieben.

In ſeinen alten Tagen nahme *Bu-*

(30) Den Beweiß deſſen ſiehe in vermehrten Fritz Vogel pag. XII. XIII. CXCII. 440. 526.

ſchius noch ein Weib und ſtarb endlich auß Verdruß Anno 1534. (oder wie Melchior Adam berichtet / A. 1535.) zu Dulm in Weſtphalen / nach einer mit denen Widertäuffern gehalten Diſputation/ darinn er von ihnen verſpottet ward. (31)

§. 13.

Daß ſchließlich Buſchius auch müſſe geweſen ſeyn ein einbildiſcher Phantaſt und mit eiteler Hoffart ſchwanger gehender Ertz-Narr kan man abnehmen auß der Hiſtorie / welche Melchior Adam l. c. von ihme erzehlet folgenden Inhalts: Als Buſchius einſtens zu Marpurg in ſeinem Alltags-Kleid über den Marck gieng / und gewahr wurde / daß niemand ihm Ehr anthat / kehrte alſo gleich nacher Hauß zuruck / legte ſeine koſtbahre Kleider / oder wie Menckenius redet (32) ſeinen Sammet-Peltze/an/ und gieng

(31) Iſelinus in dem allgemeinen hiſtoriſchen Lexico Tom. I. fol. 670. 671.

(32) Von der gelehrten Marckſchreyerey pag. 133.

gieng wiederum übern Marck / da dann jedermann auf ihn ſahe / auffſtunde / ſich neigte oder das Haupt entblöſſt hat. Hierüber ward er zornig / lieff abermahl nacher Hauſe / legte ſein Kleid von ſich und trittet es mit Füſſen / ſprechend: *Tunc ergo Buſchius, an Ego?* **Biſtu der Buſch / oder bin ichs?**

O Du eingebeitzter Ertz-Narr! Nein wer muſſ nicht über den Narren von Hertzen lachen? *Luther* ware eben der Haar / und that ihm das loben ſo ſanfft / als den Säuen das jucken / wie ers ſelbſt bekennet hat. (33) Zwar alle nasweiſe Ketzer haben gern / daſſ man auf ſie ſehe / mit dem Finger deute und ſpreche: **das iſt der Mann!**

Freylich! ☞ Ecce! vide! Guck! da gehet der ſtudirenmachers G'ſell! der Meiſter Fritz in Iſrael / der Doctor im rothen Strumpff! ſeines gleichen findet man nicht zwiſchen Catzenelenbogen und dem Hundsrucken; bey einem Haar kennt er den Unterſcheid zwiſchen einem jüdiſchen Schabes-Deckel und abge-

dancke-

---

(33) Siehe deſſen Wort in dem vermehrten **Friß Vogel** pag. CCCCXXXI.

danckten Soldaten; er weiß den Vortheil ein Unger-Ochſen im Flug zu ſchieſſen ꝛc. Quam pulchrum eſt digito monſtrari & dicier, *Hic eſt.* Es thut doch wohl/ wenn mit Fingern auff einen gewieſen und geſagt wird: Das iſt der Mann * Pfuy dich ſtickenden Hoffart!

§. 14.

Johannes Cæſareus ware ein Philoſophus und Medicus von Jülich/ halff ebenfalls an denen leichtfertigen Epiſtlen arbeiten/ wie man vorgibt/ ward aber von *Eraſmo Roterodamo* ermahnet die Leichtfertigkeit zu unterdrucken. (34) Er mußte/ weilen er der proteſtirenden Lehre wegen verdächtig ware/ auß der Stadt Cöllen entweichen; ſoll ſich aber nachmahls wieder zu der Catholiſchen Religion gewendet haben/ wie der gelehrte Lutheraner *Johann Burckhard Mencke*

---

* Doctus Lector conſulat libellum, hodie rarum, *Georgii Wicelii* de *Moribus hæreticorum* pag. C. & F. ubi graphicè has ſatanæ ſquamas depinxit.

(34) Siehe oben Cap. 5. §. 2. pag. 152.

cke berichtet. (35) Wann dem nun alſo / ſo hatte er dem lieben GOtt groſſe Urſach von Hertzen zu dancken / daß er durch deſſen Genade ſeine Boßheit und ketzeriſchen Irrthum erkennet / bereuet und abgeſchworen. Jedoch mußte er wenigſtens auff dieſer Welt die gerechte Straff-Ruthen des billig-erzürnten GOttes erfahren; dann obwohlen er gelehrt ware / ſo gedeyete ihm der Seegen GOttes nicht / indeme er immerdar in äuſſerſter Armuth leben mußte / und hätten ihn in ſeinem Alter nicht gute Freunde erhalten / wurde er Hunger und Noth gelitten haben / (36) endlich ſtarb er zu Cöllen An. 1551. und wurde in dem Hieronymiten-Cloſter neben den hohen Altar begraben.

§. 15.

Mit *Johanne Croto Rubiano* (deſſen rechter Nahm *Johañ Jæger* iſt) von Dornheim

(35) In dem gelehrten Lexico p. 516.

(36) *Iſelin* in dem hiſtoriſchen Lexico Tom. I. fol. 687.

heim aus Düringen (37) hat es faſt glei⸗
che Bewanntnuß; Er wurde gebohren
ungefehr um das Jahr 1480. und hatte
mit *Luthero* zu Erfurt ſtudirt/ware auch
Anfangs einer von ſeinen beſten Freun⸗
den/ wie er dann/ ſprechen die Prädi⸗
canten (38) ſo manches Meiſterſtück ab⸗
gelegt hatte/ die Cardinäle/ Biſchöffe/
Mönche und ihre abgeſchmackten Cere⸗
monien zu einem Gelächter zu machen.

Hier mercket doch einmahl auff/
ihr liebe Catholiſche/worinnen der Prä⸗
dicanten Meiſterſtucke beſtehet? ſie ge⸗
ſtehen ja offentlich/ daß ſolches beſtehe
im höhnen/ ſpöttlen/ verlachen/ auß⸗
holhippen und verachten der Catholi⸗
ſchen Geiſtlichkeit und ihres Gottes⸗
dienſts; wer dieſes meiſterlich kan/ der
iſt kauſcher und ſo lang er es treibt/ gut
lutheriſch/ gut prädicantiſch⸗paßquil⸗
lantiſch; wer will nun von dieſer Buben⸗
Zunfft je etwas gutes hoffen? Ich war⸗
lich nicht!

Burck-

(37) *Olearius* in notis ſuper Epiſt. Anonymi ad *Joh. Crotum.*

(38) In denen ſogenannten Unſchuldigen Nachrichten Tom, XX. pag. 646.

Burckhardus beſchreibt gleichfalls der länge nach/ was *Crotus* für ein galanter Mann geweſen / (39) wie wacker er habe können die Pfaffen und Mönchen herunter machen / und daß er dieſes Handwerck beſſer habe verſtanden / als der *Hutten* ſelbſt / als welcher / wie abermahl in denen unſchuldigen Nachrichten zu leſen / (40) von Croto zu dergleichen Dingen ſeye gereitzt worden. Crotus hat halt über nichts lieber / als über die päpſtiſche Sachen geſpottet / und Lutheri Schrifften mit Fleiß ausbreiten helffen. Daß muß dann dem prädicantiſchen Ungezieffer ein Außbund Mann ſeyn.

Der fürſtliche Schwartzenburgiſche Conſiſtorial-Aſſeſſor, Inſpector und Archi-Diaconus (vel quaſi) *Chriſtophorus Olearius* haltet dafür / (41) daß *Crotus* gantz allein den erſten Theil der Epiſtolarum Obſcurorum Virorum verfertiget. Der Hildburghauſiſche Profeſſor *Jacobus Burckhard* kan es nicht glauben/ ſon-

(39) Lib. cit. Part III. pag. 60. 61. 62.
(40) Tom. XVI. pag. 383.
(41) In Notis ad Epiſt. Anonymi (*Juſti Jonæ*) ad *Crotum*.

ſondern meynt/(42) daß die Ehre und Vorrecht zu dieſer durchteuffelten Läſter-Schrifft der von *Hutten* habe. Doch will er dem *Croto* ſeine hiebey erworbene Ehre / Lob/ und fürtreffliche Meriten nicht geſchmählert noch verkleinert haben / wann er ſagt: Sed *Croto Rubiano*, de *Hutteno* noſtro tam præclarè promerito, ſua etiam maneat laus, ſua merita! Das iſt: Doch aber ſolle bleiben des *Croti Rubiani* ſein Lob und Meriten / als welcher ſich um unſern *Hutten* ſo trefflich verdient gemacht hat.

Auß dieſem ſehen wir ja ſonnenklar / wie ſich dieſe Buben Zancken um eine mit jüdiſchen Gottes-Läſterungen und ertz-hurenfrechen Venus-Zotten angefüllte feuers-würdige Paßquill/ worauß dann ferners erhellet / daß dieſe Ca-

---

(42) l. c. Part. III. pag. 54. & ſeqq. ich glaube, daß *Crotus* gar kein Theil daran gehabt: dann er ſelbſt ſchreibt an Lutherum alſo: Renovatur mihi memoria vetus de Tragœdia Reverendi Kapnionis cujus annuo ſpacio *Spectator* fui das heißt wahrlich zuſehen aber nicht mitſpielen. vid. die Unſch. Nachricht Tom. XXIII. pag. 706.

Canaillen nur in Schelmenſtücken/Lob Ehr/Ruhm und Meriten ſuchen. Jch ſtelle alle ehrliche Gemüther/ ſo unter denen Herren Proteſtanten ſind/ und die Epiſtolas Obſcurorum Virorum geleſen/ hierüber zu Richtern. Leſe man nur um GOttes willen dasjenige/ſo ich hievor auß denenſelben vorgebracht/ und ſage alsdann/ ob die Prädicanten nicht ſchamloſe heylverzweiffelte Unchriſten und Ertz-Buben ſind/ wann ſie nur mit einem eintzigen Wort des *Huttens* und anderer/ ſo die Epiſtlen gemacht/ in Ehren gedencken? ſind ſie auch für die Ehr des durch die Epiſtlen geläſterten HErrn JEſu/ eifrende Evangeliſche Geiſtliche? Ja übermorgen! Lucianiſche Spott-Hund ſind ſie/ ärger/ als der *Hutten*, dieweilen ſie den Greuel noch gut heiſſen/ loben rühmen/ verthätigen.

§. 16.

Dem ſeye indeſſen/ wie ihm wolle/ es habe das erſte Volumen oder Theil der Epiſtlen *Crotus* oder *Hutten* gemacht/

wiewohl die glaubwürdigſte und meiſte Authores dem *Hutten* den Vorzug gegeben / wie ich im dritten Capitel dieſes Wercks erwieſen / und aus *Croti* Worten an *Lutherum* erhellet / daß er nur zugeſehen; ſo kommt es jetzund nicht darauff an / ſondern auf etwas anderſt / nemlich auf des *Croti* Religion und Ende.

Crotus ſtunde von jugend auff mit *Hutteno* und *Luthero* in guter Verträulichkeit und Freundſchafft jenes zeigt uns klar ein langer Brieff welchen *Crotus* An. 1511. den dritten Hornung an *Huttenum* geſchrieben / (43) worinnen er die alte Freundſchafft beſtättiget und erneuert. *Lutherum* liebte er nicht minder /

(43) Vid. Monumenta Pietatis & literaria Part. 2. pag. 3. ubi *Crotus* ita reſpondet *Hutteno: Primo ſcire vis, quo in te animo ſim: Qualis ſim amicitiæ Cultor, clarior tibi debet eſſe amor meus, quam vel de me dubites. Creſcit cum ætate mecum fides, conſtantia, integritas, obſervantia erga bonos, adverſus malos contemptus. Amavi te antea. Jam verò auxi amicitiam Charitate, veneratione, religionequè ſincere mentis & Huttenum meum ſane habeo inter fidos amicos loco primo, aut certe proximo. &c.*

der / weilen er ſein Schuhl-Camerad ware; als *Luther* endlich die betrübte Trennung in der Kirchen angefangen / blieb *Crotus* nicht bey der Kirch ſondern hienge / wie vor / ſeinem Dutzbruder *Luthero* an. *Crotus* ware dazumahl in Italien / und zwar zu Bononien / ſchriebe dahero alles / was er in Italien neues von dieſem Handel wuſte / den *Luther* in Teutſchland.

In denen Monumentis pietatis ſtehet (44) ein dergleichen Muſter / datirt zu Bononien den 17. Octobris 1519. es iſt dieſes Schreiben mit Unwarheiten und ketzeriſchen Reden wohl außſtaffirt / obſchon dann und wann auch eine Warheit mit unterlaufft. Der Titul / welchen *Crotus* dem *Luther* gibt / lautet alſo: Reverendiſſimo Patri Martino Luthero, Auguſtiniano Sacrarum Literarum Profeſſori, cum docto, tum *Sancto*, Amico ſuo Antiquiſſimo. Das iſt: **Dem Hochwürdigſten Vatter Martino Luthero Auguſtiner Ordens der H. Schrifft Profeſſoren / nicht**

Z 3 we-

(44) Part. 2. pag. 12.–17.

weniger gelehrt als heilig / ſeinem älteſten Freunde. Nichts kommt mir närriſcher vor / als daß die Proteſtanten dazumahl einen lebendigen Heiligen auß dem *Luther* gemacht / welcher noch in der Mönchs-Kutten geſteckt und viele grobe päpſtiſche Irrthum / ihrem eigenen Geſtändnuß nach / an ſich gehabt / daß ich alſo nicht zuſammen reimen kan / wie Neu-Evangeliſche Heiligkeit und Anti-Chriſtiſche Irrthum und Greuel beyſammen fallen können. *

§. 17.

Im Jahr 1520. befand ſich *Crotus* wieder in Teutſchland und zwar zu Erfurt / allwo er unter dem 5. Decembris abermahl ein langes und breites an *Lutherum*

---

* Von dieſer lutheriſchen Lapperey und Leichtfertigkeit ſiehe ein mehrers oben Cap. 6. §. 7. pag. 188. Conf. den **Fritz Vogel** pag. LXXIV. & ſeqq. CCCCXVI. & ſeqq. 453. 610.

therum geſchrieben / (45) unter anderen nennt er ihn: Evangeliſtam, datum cœleſti Clementiâ einen Evangeliſten / welchen die himmliſche Güte zu dieſen verderbten Zeiten geben hat.

Ja er tragt kein Bedencken ihn alſo anzureden: Da veniam Martine PONTIFEX SANCTISSIME Amor in te meus fecit me loquacem: Verzeyhe mir O Martin Allerheiligſter Biſchoff meine zu dir tragende liebe machet mich reden.

Evangeliſt; Allerheiligſter Biſchoff; das Ding pufft. Nein wann hat *Luther* einen biſchöfflichen Gewalt bekommen? daß weiß ich wohl / daß der Narr auff gut lutheriſch einen Biſchöfflichen Actum verrichtet / als er den Georg Rörer zum Prädicanten ordinirt (46) allein es ware eben / als wann ein Schuh-Knecht den Lehr-Jungen thät zum Ritter ſchlagen.

(45) Welcher gantz zu leſen in denen Unſchuld. Nachr. Tom. XXIII. pag. 704. & ſeqq.

(46) Davon ſiehe ein mehrers im Friß Vogel Part. I. Cap. 3. §. 10. pag. 75.

Holla! eins hätte ich ſchier vergeſſen / als ein lutheriſcher Evangeliſt und allerheiligſter Biſchoff des Nagel-neuen Proteſtanten Evangelii hat ſich der Mann ſehen laſſen / als er ſeiner Käth / einer GOtt verlobten Kloſter-Frauen / die Abſolution von dem Gelübt der Keuſchheit geben / und das gut Menſch 14. Tag vor der Hochzeit in allen Ehren vogelfrey gemacht hat. Davon *Piſtorius* (47) und *Ulenbergius* (48) wie auch *Andreas Fromm* (49) drey berühmte Convertiten gründlich und außführlich geſchrieben. Nun laßt uns vernehmen / was der Herr *Crotus* weiters habe.

Dem *Luther* gibt er eine Comißion an ſeinen Spieß-Geſellen *Ph. Melanchtonem* welcher dazumahl Herr Hochzeiter ware (50) mit des *Krappen Catherle* zu Wit-

(47) In Anatomia *Lutheri* Spirit. I. Azoara. VII. pag. 165. & ſeqq.

(48) In vita *Lutheri* Cap. XVI. Num. 1. 2.

(49) In ſeiner Widerkehr oder Bekehrungs-Motiven Cap. IV. Sect. VIII. §. 42. pag. m. 117.

(50) Vid. *Melchior Adam* in vita *Melanchtonis* pag. 190. conf. den Fritz Vogel pag. 165.

Wittenberg / und ſagt: Philippum ſalutabis reverenter noſtrô Nomine, veniamque nobis ab illo impetrabis, ſi breviter aut nulla Scribemus. Uxorem duxit, fortunet Deus SANCTISSIMAM Societatem, ut videat BEATUS Pater filios filiorum ſuorum in circuitu menſæ ſuæ. Cum Mutiano jam annos aliquot contendo contemptore conjugii & præcone vitæ ſacrificulorum. Ego contra conjugium præfero. Itaque qui meum conſilium ſequuntur, mores ſibi collocant. &c. Das iſt: Grüſſe in meinem Nahmen mit allem Reſpect *Philippum Melanchtonem*, erhalte mir auch Genad und Pardon bey ihm / wann ich demſelben nur kürtzlich oder wohl gar nicht ſchreibe. Er hat ein Weib genommen / der HErr gebe Glück dieſer allerheiligſten Geſellſchafft / damit der ſeelige Vatter ſeine Kinds-Kinder um ſeinen Tiſch herum ſehen möge. Schon einige Jahr her hab ich einen Streitt mit *Mutiano* * welcher

* *Mutianus Rufus* ware ein gelehrter Canonicus zu Gotha, welcher doch letzlich, wie ich ſchier vermuthe, in der Ketzerey geſtorben An. 1526.

cher verächtlich vom Eheſtand und löblich vom *Cælibat* der Meß-Pfaffen redet; Ich halte im Gegentheil mehr auff den Eheſtand als auffs einſame Leben. Welche demnach meinem Rath folgen/ die nehmen Weiber. Biß hieher *Crotus*.

§. 18.

Als *Crotus* dieſes und dergleichen angeſtimmet / und mit denen Wölffen annoch geheult hat; kurtz davon zu reden: So lang *Crotus* das Lotterbuben-Handwerck / mit Schelten / Höhnen / Läſtern in der Schand-Ketzerey / wie ein Meiſter getrieben / den Irrthum frech verfochten / O da ware er wohl bey allen dran / als ein *Vir Doctiſſimus & Pientiſſimus* allergelahrteſter und gottſeeligſter Mann. Dann dieſen Titul gab man *Croto* dazumahl / (51) da hieſſe es

---

1526. den 27. Mertz. Er ware eben auch keiner von den beſten. vid. Epiſt. Obſc. Vir. Volum. 2. Epiſt. 60. pag. 450.

(51) Siehe die Unſchuldige Nachrichten Tom. XXIII. pag. 704.

es (52) *Eruditiſſimus Crotus; Vir literarum è Squalore tum emergentium .... longè cupidiſſimus* Der grundgelahrte *Crotus*; Ein Mann / welcher das gröſte Verlangen zu denen ſich dazumahl auß dem Staub empor ſchwingenden freyen Künſten getragen. *Elegantiſſimum Croti ingenium*, der fürtreffliche Verſtand *Croti.*

Da *Eobanus Heſſus* von denen Gelehrten ſelbiger Zeiten redet (53) ſagt er:

- - - Quis te *Rubiane* tacendo
Prætereat?

Wer könnte dich ô *Crote*, mit Stillſchweigen vorbey gehen?

Und in der zweyten Elegia von *Luthers* Einzug in die Statt Erfurt ſchreibt *Heſſus* pag. m. 118. b. von *Croto* folgendes:

Inſtructo Princeps *Crotus*, ordine duxit euntes,
Gloria Muſarum, deliciæque *Crotus*

Das iſt: *Crotus* der Muſen Ehre und Freude ſeye gleichſam der General geweſen/

(52) *Burckhard* l. c. Part. I. pag. 67. 79. Part. 3. pag. 62.

(53) In Hodœporico pag. P. iiii.

ſen / welcher diejenige geführt/ſo dem *Luther* das Ehren-Geleit in die Statt gegeben.

Summa Summarum. *Crotus* ware der Hahn im Korb. *Luther* ſelbſt ſchriebe etliche Brieff an ihn / welche noch in ſeinen *Tomis I. & II. Epiſtolarum* zu leſen / auch an andere ihm viel Ruhm beygelegt. Er war *Sacrarum litterarum Profeſſor* zu Erfurt / verwaltete das *Rectorat*, und *Lutherus* recommendirte ihn an *Spalatinum* 1523. zum Dechant der Stifft-Kirche Allerheiligen in Wittenberg / wie dieſes aus *Oleario* die unſchuldige Nachrichten-Sammler erzehlen (54).

§. 19.

Als aber *Crotus* An. 1531. zu Mayntz ſich offentlich zu der Catholiſchen Religion wiederum bekennet / davon unſer *Cochlæus* auch einige Meldung thut (55) da/

(54) Tom. XX. pag. 647.

(55) In Actis *Lutheri* Anno 1533. fol. m. 256. ubi ait: *Apud Cordatiores cœpit indies ſuſpe-ctior*

da / ſage ich / der gelehrte *Crotus* die Catholiſche Warheit wieder angenom̃en / welche er zuvor auß purem Muthwillen verlaſſen / mit *Luthero, Hutteno* und anderen faulen Ketzeren geleichet / die Kirch lotterbübiſch angegriffen / geſchändet und verläſtert; da / ſage ich noch einmahl / *Crotus* ſeine Boßheit erkennet / bereuet und zu uns getretten / hilff GOtt! wie hat ihn nicht *Lutherus* und ſeines gleichen Läſterwafflen geſchmähet und geſchändet?

Burckhardus ſagt (56) je häfftiger *Crotus* viele Jahr her der Romaniſten Heer mit Paßquillen beſtritten / je mehr iſt es ſich zu verwundern / daß er endlich ſelbſt zu ihm übergeloffen.

Da ſiehe / wie ſpaniſch es denen Prädicanten vorkomme / wann ſich ein Schelm beſſert und mit dem Mörder am

---

ctior fieri Lutheri doctrina, dum viderent ab ea deficere doctos & diſertos quosdam viros, qui & Stylo & ingenio valent. Inter quos ſanè præcipuè Doctorem Joannem Crotum *& hunc* Wicelium *criminatur & odit Lutherus cum ſuis.*

(56) L. c. Part. III. pag. 62. Conf. pag. 60.

am Creutz ſeinen Fehler erkennet und bereuet.

Olearius blaſet mit dem *Burckhard* in ein Horn / und ſpricht (57) von *Croto* folgendes: Ex veteri & INSANABILI Lutherano, repentè factus pulcherrimus Papiſta. D. i. *Crotus* ſeye auß einem alten unheylbahren Lutheraner plötzlich ein überauß ſchöner Papiſt worden.

Mercke fleißig / Catholiſcher Leſer / das Wort *Inſanabilis* Unheylbar / womit der in *Luthers* Ketzerey erſoffene Prädicant offentlich bekennet / welchermaſſen der meiſte Theil unter ihnen an der Formal-Ketzerey incurabel oder unheylbar ſeye.

Die verſtockte Menſchen bekennen es zwar einſtimmig in einem ihrer Kirchen-Liederen / (58) daß ſie Formal-Ketzer ſind / dann alda heißt es:

Gib Frid den wir verlohren han /
Durch Unglaub NB. **und böß Leben** :/:

Dein

(57) In Notis ad Epiſtolam Anonymi pag. 2.

(58) Welches anfangt: **Gib Frid zu unſerer Zeit O HErr.**

Dein Wort haſt uns gebotten an /
Dem wir all NB. widerſtreben /
Dann wir zum Theil / diß unſer Heyl /
Mit freſflem G'walt außtreiben,
Zum theil ohn Grund bekennen rund
Ohn hertzlich Frommkeit bleiben.

Eben das iſt es / was wir immerfort an euch Formal-Ketzern / ſonderlich an denen incurablen unheylbaren und deſperaten Prädicanten tadlen. Freylich habt ihr durch eueren ketzeriſchen Unglauben / und das auß demſelben nothwendig herrührende böſe Leben den wahren Seelen-Friden verlohren. Wir betrauren auch von Hertzen / daß ihr alle dem göttlichen Wort / welches euch gebotten die Kirch zu hören Matth. XVIII. 17. widerſtrebet / und was das erbärmlichſte iſt / daß ihr über alles dieſes gutentheils ſolches noch mit frefflem Gewalt oder aus purem Muthwillen thut / welches dann über alle maß gottloß und teufflich iſt. Ich geſtehe es / daß ich mich von jugend auff immerdar gewaltig habe über dieſes Lied geärgert / und die lutheriſche Boßheit bewundert und verflucht / aber davon anderswo ein mehrers.

§. 20.

§. 20.

Ich kehre wieder zu *Croto*, von welchem *Eraſmus Alberus* ein Ertz-Sclav *Lutheri* in der Vorrede ſeines Buchs wider die verfluchte Lehr der Carlſtätter klagt / daß *Crotus* von GOttes Wort abgefallen.

Sag mir aber einer: ob diejenige nicht Ertz-Narren ſind / welche mit *Eraſmo Albero* noch heutiges Tags ein gleiches reden / ſo offt jemand aus ihrer Synagog gehet und Catholiſch wird? ich ſage ja / und beweiſe es: Sie bekennen einſtimmig / daß ſie im Unglauben und böſen Leben ſtecken; ſie bekennen / daß ſie alle dem göttlichen Wort widerſtreben / und zwar / daß ein Theil auß ihnen ſolches noch mit frefflem Gewalt thue / wann nun jemand dieſen ihren Unglauben fahren läßt / den Frevel von ſich legt / das böſe Leben beſſert und Catholiſch wird / ſo ſagen die Narren daß ein ſolcher von GOttes Wort abgefallen. Aller Sinnen beraubt mußte einer ſeyn / wañ er ſich wolte zu dieſer gar dummen Ketzerey begeben. Wohl redlich wahr iſt es /

es / wann *Luther* von ſich und den Seinigen ſagt: (59) Daß ſie des Teuffels Gefangene ſeynd / als ihres Fürſtens und Gottes / daß ſie thun müſſen NB. was er will und ihnen eingibt. Dann wann dieſes nicht handgreifflich wahr wäre / ſo könnte es unmöglich anderſt ſeyn / als daß die Leuth wurden ihren offenbahren Irrthum ſehen / erkennen und meyden; aber die armſeelige Satans-Sclaven ſehen nichts und mercken nichts / ſo gar abſcheulich feßlet und blendet ſie der Teuffel ihr Fürſt und Gott / wie *Luther* redet. GOtt erleuchte ſie und rette alle auß des Teuffels Banden.

§. 21.

Keiner hat wider *Crotum* grimmiger geraſet / als der heilige Evangeliſt *Lutherus* (60) er nennet ihn / ſeiner angebohr-

Aa

(59) Tom. 3. Jen. germ. fol. 155. a. in dem Send-Brieff von dem harten Büchlein wider die Bauren edit. A. 1556.

(60) Tom. VI. Jen. fol. 119. a. b. in der Vorrede auff *Balthaſar Raida* Pfarrherrns zu Hirſsfeld, Antwort wider *Georg Witzel.*

bohrnen Höfflichkeit nach / des Cardinals zu Maynꝫ Tellerlecker / Doter Kröte (id eſt: Doctor Bufo) Kröten-Gericke / Ottern-Gezichte * fauler Schelm / Eſel-Treiber ꝛc.

So lang einer bey dieſer Lotterbuben-Zunfft ſich / als ein Meiſter / tapffer gebrauchen laßt / und die Papiſten alſo herunter macht / daß ſie nicht mehr gut wären an den höchſten Galgen aufgeknüpfft zu werden / O ſo paßirt er für einen hauptgelahrten wackern Mann / wie der *Crotus* oben; verlaßt er aber die Schuhl dieſer prahlenden Satans-Sclaven / ſo iſts im Augenblick auß / da muß er gleich ein Eſel ſeyn / es gehe darnach / wie es wolle; Hier haben wir eine klare Prob vor Augen / ſo iſt auch des *Luthers* Spitzbuben-Red: **Papiſt und Eſel iſt ein Ding.** (61) allen Gelehrten wohl bekannt. Iſt

---

* Daß *D. Crotus* ein Otterngezücht geſcholten wird, iſt wohl geben, dann er kommt vom *Luther*, der hauptgifftigen Otter, her; warum nennet er ihn nicht auch ein ſchelmen Kind / es wäre in einem hingangen.

(61) Tom. 5. Jen. fol. 162. b. in dem Bericht und Antwort auff zwo Fragen vom Dollmetſchen.

Iſt endlich unter den Catholiſchen ein Außbund-gelehrter Mann / deſſen groſſe Erudition keineswegs zu laugnen/ ſo laſſen die Ketzer/welche allein die Witz mit Löfflen gefreſſen / einen Juden-Seufftzer über ihn / und betrauren denſelben / daß er ein Papiſt. Alſo leſen wir / anderer zu geſchweigen / bey dem Prädicanten *Melchior Adam* von dem weltberühmten Jeſuiten *Chriſtophoro Clavio* folgendes: (62) *In eodem Oppido Pabeberga, quæ Patria eſt Camerarii & Esromi, natus etiam eſt celeberrimus Mathematicus & Senex doctiſſimus Chriſtophorus Clavius, indignus certè, qui fuerit in Societate illa ſalutare Jeſu Nomen infamante.* Das iſt: In eben dieſer Stadt Bamberg / welche Joachimi Camerarii und Esrom Rudingers Vatterland iſt / wurde auch gebohren der weitberühmte *Mathematicus* und alte grundgelehr-

(62) In vita *Pauli Meliſſi* pag. 458.

lehrte Mann *Chriſtophorus Clavius*, welcher fürwahr nicht verdient zu ſeyn in jener Geſellſchafft / die den heilſamen Nahmen JEſu alſo entunehret. Da ſiehe / was dieſes für Buben ſind.

§. 22.

Dieſes nächſt verfloſſene Jahr 1729. Hat ein Nahmenloſer Proteſtant eine Paßquill heraußgegeben unter dem Titul: Der gelehrte Narr. Und damit jedermann ſehe daß dieſer Neu-Evangeliſche Geſell von den rechten Spißbuben einer ſeye / ſo ſetzt er auff den Titul: Gedruckt zu Freyburg Anno 1729. Es iſt doch erſchröcklich / daß die Unſere dergleichen Spitzbuben-Stucklen der Proteſtanten zu Regenſpurg nicht anden und darwider klagen und proteſtiren; ich ſage / wie mirs ums Hertz iſt: bey uns darff ohne Approbation nichts offentlich gedruckt werden; bey uns wird erfordert / daß der

Author ſeinen Namen vor das Werck ſe-
tze / wañ er anderſt jemand angreiffet ꝛc.
Bey denen Proteſtanten iſt juſt das Wi-
derſpiel am Tag; ohne Cenſur / ohne
Namen des Autoris, Druckers und Orts
fliegen täglich unzahlbar Schrifften
und Paßquillen im Reich wider uns
Catholiſche herauß / ohne Widerred / oh-
ne Straff / ohne Reſpect auff die Kay-
ſerliche Verbott / daß ich alſo die luthe-
riſche Buchdruckereyen / wo nicht alle /
doch meiſtens kan tituliren privilegirte
Werckſtätt Liecht-flüchtiger Tag-ſcheu-
ender N. N. welchen Titul ſie uns in ih-
ren Symboliſchen Büchern unverdien-
termaſſen / aus Trieb ihres Fürſtens
und Gottes / *Luthers* Worten gemäß /
geben / (63) ſo ich ihnen aber mit allem
Recht zuruck / in den Buſen ſchiebe / da-
rüber ſie nicht ziſchen ſollen.

In vorerwehner Paßquill greifft
unter anderen der Ehr-loſe Kerl alle Ca-
tholiſche in Teutſchland an / als dumme
Ertz-Ignoranten und Pedanten; ſeine
Wort lauten alſo: (64) Alle diejenige /

(63) Siehe den Fritz Vogel pag. CLXIII.
(64) In der dritten Abhandlung p. 158.

welche ſich eine Zeitlang in Römiſch-Catholiſchen Landen auffhalten / auch Känntniß von der Sache / und Einſicht in dieſelbe haben / werden finden / daß die Pedanterey / gelehrte Grillenfängerey und gelehrter Hochmuth / daſelbſt ebenfalls gantz entſetzlich herrſchet / abſonderlich in ſolchen Römiſch-Catholiſchen Landen welche innerhalb denen Gräntzen des Römiſchen Reichs gelegen . . . . . Vornehmlich ſtecket die Geiſtlichkeit in Römiſch-Catholiſchen Reichs-Landen / wo die teutſche Sprache geredet wird / biß über die Ohren in der Pedanterey und Tummheit.

§. 23.

Mich tractirt er auff gut *Martin Lutheriſch*, wann er ſagt: (65) Einer von denen gröſten gelehrten Narren aber / die unter denen Römiſch-Catholiſchen Geiſtlichen anzutreffen / mag wohl derjenige ſeyn / welcher vor einiger Zeit zu Straßburg

(65) Loc. cit. pag. 160. & ſeqq.

burg eine ſo gar unmäßige und abſurde Schmähſchrifft wider die Proteſtanten außfliegen laſſen. Gleich der Titul gibt ein vollkommenes Zeugniß/ daß der Author ein Ertz-Narr ſeyn muß/ wann es heiſſet: Friß Vogel oder ſtirb ꝛc.

Ich geſtehe es / daß ich hertzlich zu lachen angefangen / als ich dieſes und was annoch folgt / geleſen. Die Urſach / ſo ich hatte meinem Buch obigen Titul zu geben / habe ich gleich Anfangs der Vorred pag. 1. & ſeqq. angezeigt/ daß alſo derjenige nur muß ein muthwilliger Calumniant ſeyn / welcher mich hierüber tadlet. Was meynt dieſer liechtflüchtige Mann/ daß man ſagen ſoll von ſeinem Patriarchen *Luthero*, welcher An. 1522. eine Läſter-Schrifft herauß geben unter dem Titul (65) *Bulla Cænæ Domini*: Das iſt die Bulla von Abendfreſſen des Allerheiligſten Herrn des Bapſts.

Item A. 1524. eine Läſter-Schrifft unter folgenden Titul (66) Zwey Kayſerli-

(65) Tom. 2. Jen. germ. fol. 82. a. & ſeqq.
(66) Tom. 2. Jen. germ. fol. 419. b. & ſeqq.

ſerliche uneinige und widerwärtige Gebott.

Item in ſelbigem Jahr (67) eine Schmäh-Kart / deren Titul: Wider das blind und toll Verdammniß der XVII. Articul von der elenden ſchändlichen Univerſität zu Ingolſtatt außgangen.

Item (68) Von dem Greuel der Still-Meſſe ſo man den Canon nennt.

Was ſoll man ſagen von *Luthero* welcher aus Eingeben des Teuffels An. 1533. (69) herauſſgeben das Buch von der Winckel-Meſſe und Pfaffen-Weye: Ferners

Im Jahr 1541. die Greuel-Schrifft wider den Hertzog von Braunſchweig unter dem Titul: (70) Wider den Hans Wurſt.

Und dann ein Jahr vor ſeinem unſeeligen Todt / das teuffliſche Buch: (71) Wi-

(67) Tom. 2. Jen. germ. fol. 432. b. & ſeqq.
(68) Tom. 2. Jen. germ. fol. 498. b. & ſeqq.
(69) Tom. 6. Jen. fol. 86. a. & ſeqq.
(70) Tom. 7. Jen. fol. 417. b. & ſeqq.
(71) Tom. 8. Jen. fol. 231. b. & ſeqq.

Wider das Papſtum zu Rom vom Teuf-
fel geſtifftet.

Wann der Author ein ehrlicher Mann wäre / und Luſt hätte mich zu widerlegen / ſo ſolte er etwas gründliches ſchreiben / ſeinen Nahmen ſpendiren / damit ich wüſte / mit wem ich zu thun hätte. Was er in folgenden Blättern beybringt / zeigt an / daß er ein prahlender Bub und Ertz-Eſel in der Theologia Polemica ſeye / deme ich bey einer anderen Gelegenheit dieſes Sonnen-klar zeigen will.

Die Sach iſt lang nicht außgemacht / wann er mich nennet einen Ertz-Narren; Schuler der Jeſuiten; Gelb-Schnabel; Maul-Affe; Ignorant; Marckſchreyer; unvernünfftiger Menſch; tollen Schreyer; tolle Hund; unverſchämbte Kerl; Läſterer; Maultaſche; ꝛc. Auch iſt mein Buch nicht widerlegt / wann er daſſelbe titulıret ein abſurdes / unvernünfftiges und leichtfertiges Buch. ꝛc.

So leide ich endlich kein Schaden an meiner Ehr und Reputation / obſchon er folgende Lutheriſch-Evangeliſche

Wort von mir hat und ſpricht : Ich thue dem Autori dieſes leichtfertigen Buchs mitlerweile noch ſo viele Ehre an/ daß ich ihn unter die Zahl derer Gelehrten Narren ſetze / und nicht vielmehr gar unter die Canaillen/ Hundsfüter und Bernhäuter rechne.

Dañ ich ärger mich hierüber gar nicht/ und iſt mir eins/ ob ein Prädicant mich ſchelte/ oder ob es ſein Herrgott / der leidige Teuffel thue ; ihr armſeelige Teufels-Sclaven könnt nichts anderſt thun/ als was euer Fürſt und Gott/der Teufel haben will / wie *Lutherus* redet. (72) Trutz biethe ich dir Schand-Vogel/ daß du mir dieſe Wort *Lutheri* ſolleſt laugnen! Und trutz biethe ich dir und deines gleichen Buben / daß ihr capabel ſeyd den Fritz Vogel gründlich zu widerlegen! ich halte dich und alle Prädicanten für ſolche Geſellen / worunter du mich rechnen wolteſt/ biß und ſo lang ihr den

(72) Tom. 3. Jen. germ. fol. 155. a. in der neuen Edition aber fol. 147. a. In der Wittenbergiſchen Edition Tom. 2. fol. 266. b. In der Altenburgiſchen Edition Tom. 3. fol. 147. a. b. da ſuche deinen Herrgott.

den Friß Vogel widerlegt! läſtert ihr nur fort / ich will euch Seelen-mörderiſchen Spitzbuben noch zeigen / was der Gelbſchnabel / ohne Ruhm zu melden / kan. Wann ihr eine gerechte Sache habt / ſo trettet offentlich ans Liecht mir unter die Augen. Es iſt kein Kunſt mit Verſchweigung ſeines Nahmens / Orts ꝛc. paßquillanten-mäßig raſen / ſchänden und läſtern / dann das kan ein jeder infamer Worts-Knecht und Satans-Sclav / aber offentlich vor der gantzen Chriſtenheit bidermänniſch ſeine Religion defendiren / das iſt eine Kunſt / welche ihr Seelen-Betrieger nicht könnet. So viel für dieſesmahl / wann ich wiederum komme / will ichs beſſer machen.

§. 24.

Der geneigte Leſer verüble mir nicht / daß ich etwas zu weit von unſerem Vorhaben abgewichen / es iſt dieſes auß Gelegenheit des gelehrten *Croti* geſchehen / ſo lang *Crotus* lutheriſch ware / ſo lang war er gelehrt; ſo bald er aber

Catholiſch worden / hieß er ein Eſels-Treiber / wie es nun damahl gangen ſo gehet es noch / die Prob hab ich auß dieſem lutheriſchen Paßquillanten vor Augen gelegt: Wir haben / GOtt ſeye ewig gebenedeyet / ſolche grundgelehrte Männer in Teutſchland unter denen Geiſtlichen / welchen dieſer Liecht-flüchtige Schnapphan nicht capabel wäre die Schuhriemen auffzulöſen. Doch was rede ich viel / ſo lang der Teuffel der Prädicanten Fürſt und Gott iſt / wie *Luther* redet / ſo lang werden die hochmüthige Schwärmer von ihrer Läſter-Art nicht ein Haar weichen. Dabey bleibts / ich rede teutſch von der Farb / damit es ein jeder verſtehe.

Das

JOANNES Reuchlinus Doctor.

Das Achte Capitel.

Kurtze aber gründliche Nachricht von *Johanne Reuchlin* oder *Capnion.*

Wie auch

Von dem Edlen *Frantzen* von *Sickingen.*

§. I.

Ioannes Reuchlin, ſonſt *Capnio* genennet / iſt An 1455. den 28. Decembris zu Pfortzheim in der Marggrafſchafft Baden gebohren; zu Pariß / wohin er mit dem jungen Marggrafen gereißt / erlernte er nebſt anderen guten Künſten und Wiſſenſchafften die Griechiſche Sprache von *Georgio Hermonymo* einem Spartaner oder Lacedämonier. *

Im

* Sparta heißt jetzt Mizitra oder Miſtra / iſt eine alte berühmte Statt in Morea.

Im 20. Jahr ſeines Alters iſt er zu Baſel Magiſter Philoſophiæ worden / daſelbſt lehrte er auch die lateiniſch und Griechiſche Sprache mit ſonderbahrem Zulauff. Er blieb aber nicht lang allda / ſondern begabe ſich wiederum in Franckreich die Jura zu hören / ſolches geſchahe nun zu Orleans und Poitiers, an welchem letzten Ort er Licentiatus worden. Hierauff kam er wiederum in Teutſchland und zwar nach Tübingen / allwo er Doctor worden / und ſich bey allen / wegen ſeinen ſchönen Studien / bald bekannt und ſehr beliebt machte / doch fehlte es ihme nicht an Neideren und Verfolgern / er ſiegte aber wider alle mit Ruhm und Ehren. Unter ſeinen Gönnern und Freunden / ware damals der fürtrefflich gelehrte *Joannes Camerarius* von *Dalberg*, Biſchoff zu Worms / nicht der mindeſte / (1) wie auch *Jo. Fiſcherus* Epiſc. *Roffenſis* und andere.

§. 2.

(1) *Melchior Adam* in vita *Capnionis* pag. 40. *Henricus Altingius* in Hiſtor. Eccl. Palatina pag. 134. *Iſelinus* in Lexico Hiſtor. Tom. IV. fol. 57. *Seckendorff* in Addit. ad Hiſt. Lutheraniſm. pag.

§. 2.

Als der Herzog von Würtenberg *Eberhard* eine Reiſe nach Rom vorhatte/ wurde *Reuchlin* auff gutachten und bitten *Naucleri, Gabrielis Biel* und andere zu einem Reiß-Gefehrden erwehlet/ dieweilen er ſchon in der Frembde geweſen und die lateiniſche Sprache zierlicher und annehmlicher redete/ als alle andere/ welche das Latein mit einem redlichen Schwaben-Thon außgeſprochen/ wie ſolches erhellet auß einer lächerlichen Hiſtorie/ ſo ſich zu ſelbiger Zeit zugetragen/ welche ich unmöglich mit Stillſchweigen kan vorbey gehen/ zumahlen da *Capnion* der vornehmſte Actor dabey geweſen.

Caſpar Bucher, geweſener Profeſſor Eloquentiæ zu Tübingen erzehlt den gantzen Geſpaß mit folgenden Worten: (2)

Accidit Avorum noſtrorum memoriâ, ut à Pontifice Romano, ad Illuſtriſſimum

(2) In ſuo *Mercurio* An. 1615. Tubingæ edito pag. 75.

mum Ducem Württembergenſem Eberhardum, *beatiſſimæ memoriæ* (*) legati Itali mitterentur; ubi tum interpretis munere fungens *Doctor Hechingerus* qui hoc ſuo cognomine, trito apud nos Proverbio, *Hechingenſe latinum*, Originem dedit; curiæ Würtembergiæ tum temporis Cancellarius, craſſæ illi, parumque ſuavi, quâ tum communiter Württembergici utebantur, pronunciatione aſſuetus: Cætera non indoctus, nec impolitus. Is cum Illuſtriſſimi nomine, modo dictis legatis, priſco illo, plebejo, & agreſti ſermone ac ſono reſponderet: *Ceilſiſſimus Eilluſtriſſimus naoſter Prainceips einteilleixit*, ſicque cœptam reſponſionem continuare pergeret. Itali hanc interrumpentes: *Profecto*, inquiunt, *hunc hominem non poſſumus intelligere.* Principi, ne ſine Reſponſo legatôs dimitteret, mox de alio quodam latinæ Linguæ perito viro perquirenti, apparitores Stipatoresque, qui aſtabant, *Reuchlinum Capnionem* Studioſum Tubingenſem, adeſſe dicunt:

(*) Obiit in Religione Catholica *Eberhardus* I. An. 1496. 24. Febr. nec non *Eberhardus* II. An. 1504. 17. Febr. quod notandum.

cunt; *Doctoris Hechingeri* famulum: qui probè linguam latinam calleret, aptèque pronunciaret. Accerſi mox Princeps jubet famulum, eumque interrogat, *num in præſenti negotio interpretis munere perfungi queat?* Ille *ſe Deo benè juvante, tentaturum pollicetur.* Cancellarii itaque tum vicem agens *Reuchlinus*, Orationem latinam eleganti admodum pronunciatione condecoratam ornatamque in illuſtriſſimo ſplendidiſſimoque Principum ac Nobilium conſeſſu tùm habuit; tantò Nobilitatis applauſu, ut non Aulicis tantum, ſed & ipſis Italis admirationi eſſet, qui Principe audiente dixerant: *Certè hic Famulus debebat eſſe doctor & doctor famulus.*

Die Kurtzweil war nicht übel/ wann es nach dem Sinn der päpſtlichen Legaten gangen wäre / ſo hätte / das gute Heyerle / wegen ſeinem maſſacrirten Schwaben-Latein leichtlich können in Verachtung / wo nicht gar um ſeine Cantzler-Würde kommen / indeſſen hat unſer lieber *Reuchlinus* noch die teutſche Hauß-Ehr erhalten / wider die Außländer. Die Urſach aber / warum ich obi-

ge Geſchicht nicht ins teutſche überſetze/ iſt / weilen ich mir nicht getraue des Herrn *D. Hechingers* gemartertes Latein alſo ins reine Schwaben-Teutſch zu überſetzen / damit es eben ſo annehmlich Geradbrecht herauß käme/ wie das jämmerlich-gefolterte Latein. Genug iſt es / wann die Gelehrte etwas zu lachen haben.

§. 3.

Als *Reuchlinus* von Rom wieder zuruck kame / wurde er als Abgeſandter zu dem Kayſer *Friderico III.* geſchicket / welcher ihn wegen ſeiner ſonderbahren Meriten ſehr gnädig auffgenommen/ indeme er ihn ſambt ſeiner gantzen Familie in den Adelſtandt erhoben ꝛc. Ja er beſchenckte ihn unter anderen mit einem ſehr alten und auff Pergament ſehr correct geſchriebenen Codice der hebräiſchen Bibel / welcher über 300. Gold-Gulden werth ware / und befindet ſich derſelbe annoch in der Fürſtlich-Durlachiſchen Bibliothec.

Die hebräiſche Sprache erlernte *Reuchlinus* hauptſächlich bey einem gewiſ-

wiſſen Juden / deſſen Nahme *Jacobus Jehiel Loans* geweſen / und ware dieſer Jud Kayſer Friderichs Leib-Medicus. Ferners in ſeiner zweyten Reiß nacher Rom / allwo er ſich über ein Jahr auffgehalten und bekannt worden mit einem ſehr gelehrten Juden / *Abdias* genannt / welcher *Reuchlinum* getreulich unterrichtete / doch mußte er demſelben ſeine Mühe ſehr theur bezahlen und für jede Stund einen Gold-Gulden geben; es hat aber auch unſer *Reuchlinus* ſeine edle Zeit und fürtreffliche Gemüths-Gaben wohl angewendet / daß er tüchtig ward die Griechiſch- und Hebräiſche Sprache offentlich zu lehren.

Unſer *Cochlæus* nennt ihn (3) und *Eraſmum Viros Eruditiſſimos & de literis linguisque magnificè Meritos* **grundgelehrte Männer / welche ſich um die freye Künſten und Sprachen herrlich verdient gemacht.**

Ja der groſſe *Eraſmus* lobt *Reuchlinum* in einem Send-Schreiben an *Raphae-*

(3) In Actis *Lutheri* A. 1519. fol. 21.

phaelem Cardinalem S. Georgii (4) alſo gewaltig und hoch / daß ers nicht beſſer könnte. Dem Papſt *Leoni* ſelbſt hat *Eraſmus Reuchlinum* wohl recommendirt (5) welches alles genugſam angezeigt / daß *Eraſmus Reuchlino* nicht feind geweſen / weniger ihn gelaͤſtert hab / wie der ſchlimme Vogel *Huttenus Eraſmo* lugenhafft vorwürfft. (6) Die eintzige Apotheoſis *Capnionis* welche *Eraſmus* in ſeinen Colloquiis hat / zeigt an / daß *Hutten* auf *Eraſmum* leichtfertig gelogen.

§. 4.

Zu Rom lehrte dazumahl mit groͤſtem Zulauff der gelehrte *Joannes Argyropy-*

---

(4) Lib. 2. Epiſt. 3. fol. 70. Frobenianæ Editionis. Cæterùm *Raphael Riarius*, Cardinalis optimus, periculis inclaruit & dignitatibus. vid. Clariſſimi *Georgii ab Ebbs* PURPURAM DOCTAM Lib. III. fol. 238.

(5) Welches *Huttenus* ſelbſt geſtehet in ſeinen Schreiben an *Nic. Gerbellium Burckhardo* Teſte Part. I. pag. 107. vide *Seckendorff* in Add. pag. 120.

(6) In Expoſtulatione cum *Eraſmo* pag. c. iij.

ropylus ein gebohrner Conſtantinopolitaner die Griechiſche Sprache * und Philoſophiam. Als nun *Capnion* einſtens in ſein Auditorium kommen / da er eben den Thucididem erklärte / grüſſet *Capnion Argyropylum* höfflich; *Argyropylus* fragte ihn: Woher er ſeye / und ob er die Griechiſche Sprache verſtünde? *Capnion* antwortete ihm / daß er ein teutſcher ſeye / nicht allerdings unerfahren im Griechiſchen. *Argyropylus* gab ihm den Thucydidem darinn ſolte er etwas leſen und lateiniſch überſetzen. Alß ſolches unſer teutſcher *Capnion* trefflich verrichtet hatte / fieng der gute Alte an zu ſeufftzen und ſprach ſchier weynend: Græcia noſtrô exiliô transvolavit Alpes. Griechenland iſt durch unſer Elend über die hohen Alpen geflogen! (7) Der gute

* Daß *Argyropylus* zur Zeit, da *Capnion* in Rom ſich auffgehalten, ſchon geweſen ſeye ein alter Mann, welcher ums Ende des XV. oder doch zu Anfang des XVI Sæculi geſtorben, iſt gewiß, irret demnach *Nic. Reusnerus* gröblich, wann er in Iconibus berichtet, daß *Argyropylus* geſtorben ſeye A. 1571.

(7) *Adamus & Altingius* loc. cit. Eandem Hiſtori-

te Mann hatte gemeynt / die griechiſche Sprache ſeye noch nicht über die hohe Gebürge zu uns Teutſchen kommen / ſondern ſitze nur bey ihnen und in Italien. Gewiß iſt inzwiſchen / daß viele gelehrte Griechen ihr Vatterland verlaſſen / und die edle Sprache mit ſich bracht in andere Länder wohin ſie geflüchtet / nachdeme der türckiſche Blut-Hund *Mahomet II.* An. 1453. Conſtantinopel erobert / und darauff Griechenland und andere benachbarte Provintzen in ſeine Klauen bekam.

§. 5.

Als *Reuchlinus* wiederum in Teutſchland zuruck kame / genoſſe er wenig Ruhe / ſondern gerieth unvermuthet mit dem *Pfefferkorn* und deſſen Anhängern in einem groſſen höchſt ärgerlichen Streitt wegen denen hebräiſchen Büchern / davon

ſtoriam & alia multa de *Capnione* etiam *Seckendorffius* exhibet in Additionibus ad Commentarium Hiſtoricum de Lutheraniſmo pag. 118. & ſeqq.

von ich oben in dem zweyten Capitel außführlich geſchrieben.

Der ärgerliche Feder-Krieg zwiſchen *Reuchlino* und ſeiner Widerpart endigte ſich erſt recht im Jahr 1517. da *Luther* ein andere Tragædie zu ſpielen angefangen / davon der Reuchliniſche Handel billig kan das Præludium oder Vorſpiel genennet werden. Der lutheriſche Hiſtoricus *Abraham Bucholtzer* redet hievon folgende merckwürdige Wort: (8) Tandem *ortô Lutheranô incendiô*, *fumulinum* hoc certamen *in fumum* abiit. Das iſt: Als endlich der **lutheriſche Brand** endſtanden / iſt dieſer **Räuchlende** Streitt im **Rauch** auffgangen.

Ach leyder! wir beklagen noch dieſe Stund / mit Verluſt vieler Million theuren Seelen den greulichen Mord-Brand / welchen der heroſtratiſche *Luther* in der Kirchen GOttes verurſaſachet.

(8) In Indice Chronologico ad An. 1510.

§. 6.

Was *Reuchlini* Religion betrifft / ſo bin ich verſichert / daß die Proteſtanten guten Theils der Meinung ſind / *Reuchlinus* ſeye auff die letzte doch noch gut lutheriſch geweſen und geſtorben; allein ſie betriegen ſich. *Lutherus* hat zwar An. 1518. den 14. Decembris an ihn geſchrieben / und demſelben gratulirt / daß er wider die Mönchen glücklich victoriſiret / und thut zugleich Meldung von ſeinem eigenen Handel / (9) hierauß aber folgt noch lang nicht / daß *Capnion* *Luthers* Schwärmerey gebilliget / weniger / daß er darinn geſtorben.

Es iſt zwar unſer gelehrter *Gretſerus* mit *Capnione* nicht zum allerbeſten zu frieden / (10) dieweilen er mit denen Pfaffen und Mönchen eben nicht zum allerglimpfflichſten umgangen / und von denen Kirchen-Gebräuchen auch nicht zum

(9) Vide *Seckendorffium* in Addit. ad Comment. de Lutheraniſmo pag. 119. 120.

(10) In Præfat. ſuppetiarum Luthero Academico miſſarum.

zum beſten geredet. Jch antworte hierauff / daß aus allem dieſen ebenfalls nicht folge / daß *Capnio* darum für lutheriſch zu halten. Was den Clerum und die Religioſen betrifft / ſo hat gewißlich *Capnio* Lieb / Ehr und Reſpect für ſie getragen / wie ſolches erhellet auß der Freundſchafft zwiſchen ihm / *Dalbergio*, *Roffenſi* und anderen wackeren gelehrten Geiſtlichen; hat er einen oder den andern angeſtochen / ſo haben ſie es mit Gewalt an ihn gebracht / es gehet bißweilen noch alſo her; wann es nach Geſtändnuß der Unſeren / dazumahl nicht ſo liederlich wäre bey denen Geiſtlichen zugangen / vielleicht thäten wir keine Ketzereyen vor unſeren Augen ſehen. (11) Die Mißbräuch / ſo die Kirch GOttes jederzeit mißbilligte / waren bey vielen Simplen groß / und die Jgnorantz faſt allenthalben nicht klein / (12) was Wunder

 der

(11) Videatur *Fl. Ræmundus* de Ortu Hæreſ. Lib. I. Cap. I. Num. 2. Cap. VIII. Num. 5. 6.

(12) Conſule *Orationem de Paſtoribus ovium Chriſti*, Authore *Georgio Wicelio* presbytero doctiſſimo, ácerrimòque veritatis ad ſertore editam A. 1537.

der iſt es dann / wann je zuweilen einer das Maul verbrennet. Auch glaube ich / daß *Capnio* vielmehr habe die Mißbräuch / als gute heylſame Gebräuch verlachet / und glaube ich dieſes um ſo vielmehr / weilen ich in dem gantzen Reuchliniſchen Handel ſehe / daß *Capnion* für ſeine Perſon ſich aufgeführet habe / wie ein rechtſchaffener Catholiſcher Chriſt / gehorſamer Sohn der Kirchen und Jhro päpſtlichen Heiligkeit / (13) deme *Ortvinus Gratius* ſelbſt das Wort ruhmwürdig geredet und ihn verfochten. (14)

Endlich ſtehet der gelehrte Convertit *Georgius Wicelius*, ein Lehr-Jünger *Lutheri*, da / welcher nach ſeiner Bekehrung die Catholiſche Wahrheit biß in den Todt auff das allermännichſte verfochten / und redet für unſeren Catholiſchen *Reuchlinum* (15) daß derſelbe nebſt ande-

(13) Siehe oben Cap. 2 §. 9. pag. 34. & ſqq.
(14) Siehe oben Cap. 5. §. 3. 4. pag. 155.
(15) Jn ſeiner *Apologia*, das iſt: Verthätigs-Rede wider ſeine Affterreder die Lutheriſten 2c. pag. ſ. b. gedruckt zu Freyburg im Breyßgau An. 1536.

Frantz von Sickingen.

andern der Schuhlen und Kirchen Män- gel geſehen / hat aber drum noch kein ei- gens gemacht / auch in keins verwilligt. Weh genug thut es ihm / und allen Got- tes Liebhabenden / daß ſolcher erbärmliche Unfall iſt und noch ſo lang wären ſoll / er ſchweigt und verbirgt es auch nicht / noch bleibt er in der Kirchen Einigkeit . . . . ja viel frommer / gelehrter / Biſchöff / Doctores und Prediger hin und wieder / haben auch ein mißfallen an der Unge- ſtalt der Kirchen / aber ſie ſcheiden ſich drum nit von ihr. Dieſes und ein meh- rers redet der tapffere Held *Wicelius*, welcher zu *Reuchlini* Zeiten gelebt und geſchrieben / und alſo von der gantzen Sache gute Kundſchafft hatte.

Im Jahr Chriſti 1522. iſt *Johannes Reuchlinus* zu Stuttgard / gut Catho- liſch / verſchieden in dem 67. Jahr ſeines Alters.

§. 7.

Frantz von *Seckingen*, ein Ritter / und groſſer Held zu ſeiner Zeit / iſt ge- bohren worden Anno 1481. den erſten

Mertz. Von Jugend auff übte er ſich in denen Kriegs-Exercitien; ſtudirt hatte er nicht / ſoll aber / wie *Huttenus* berichtet (16) einen fürtrefflichen Verſtand gehabt haben.

Die unſchuldige Nachrichten Samler melden von ihm: (17) Als *Lutheri* Lehre bekannt wurd / ſo conferirte er ſie mit der H. Schrifft und approbirte dieſelbe.

Wer will dann ferners an der Warheit des Luterthums zweifflen / welche der unſtudirte rebelliſche *Sickingen* gut geheiſſen? O Torheit! hundert und aber hundert Edle / Rittter / Graffen und andere haben des *Zvvingels* und *Calvini* Lehr mit der Schrifft conferirt und approbirt / haben ihr Leben dabey geendiget / ergo ſo folgt dann / daß die Calviniſche Lehr der Schrifft ähnlich und wahr ſeye? Poſſen!

§. 8.

Indeſſen iſt bekannt / daß *Sickingen*

(16) In Epiſtola ad *Lutherum* vide *Burckhardum* Part. II. pag. 128.

(17) Tom. XXVIII. pag. 496.

gen geweſen ein groſſer Freund *Lutheri* und *Ulrichs* von *Hutten*; jenen invitirte er auff ſein Schloß Ebernburg / welches aller abgeſtandenen Pfaffen und Mönchen / ja aller Rebellen ſichere Freyſtatt dazumahl geweſen; dieſen aber / welcher ſonſt nirgend ſicher ware / unterhielt er bey zwey Jahr lang in gedachtem Schloß unter ſeinem Schutz; nicht weniger fanden Unterſchlauff bey ihme *Martinus Bucerus*, *Johannes Schvvebelius*, *Johannes Oecolampadius*, *Caſpar Aquila*; welche alle / bekanntermaſſen / in dem Neu-Evangeliſchen Glauben ſo einig waren / wie Hund und Katzen / *Luther* ſelbſt / ware noch nicht recht erleuchtet / glaubte heut weiß morgen ſchwartz / inzwiſchen rammlete alles bey dem *Sickingen*, unter dem Schein des Evangelii / wider das Papſtum; dahero ſtehet der *Sickingen* bey denen Lutheranern und Calviniſten in gutem Credit / (18) welches mich glau-

(18) vid. *Seckendorffium* in Comment. Apolog. de Lutheraniſmo pag. 191. 192. 386. *Burckhardum* Part. II. pag. 223. & ſeqq. *Altingium* in Hiſt. Eccl. Palatina pag. 143. *Iſelinum* in

glauben macht / daß *Sicking* ein Zwick-darm des Neuen fünfft- und ſechſten Evangelii geweſen / welcher ex omnibus aliquid, ex toto nihil, ſchwartz / weiß / ſchwebelgelb / Meer-grün und blitzblau durcheinander geglaubt / das iſt: überall nichts.

§. 9.

Keiner hat ihn mehr herauß geſtrichen / als der von *Hutten*, ſolches zeigen deſſen Brieff an *Lutherum*, *Pirckheimerum*, *Glaubergium* und andere (19) und dieſes auß keiner anderen Urſach / als allein / weilen der von *Sickingen* ihme Schutz gegeben / *Lutherus* und andere von der Catholiſchen Lehre abtrünnigen Parthey hielte / und dabey ware ein geſchwor-

in dem hiſtoriſchen Lexico Tom. II. fol. 115. und Tom. IV. fol. 399. 400. alios.

(19) Siehe *Burckhardum* Part. II. pag. 124. Part. I. pag. 223. Unſch. Nachr. Tom. XXVIII. pag. 496. conf. *Huttenica* in Aleandrum &c. pag. h. iij. b.

geſchworner Feind der Geiſtlichen/ wel-
ches auch die Unſerige beklagen. (20)

Ja es wird von ihme gemeldet / (21) daß wo er einen Pfaffen oder Mönchen angetroffen / er ſolchen / aus allzugroſſem Eifer (ſage vielmehr auß Eingebung des Teuffels / oder lutheriſchen Herrgotts) caſtrirt hätte.

Im Jahr 1521. ſchrieb *Luther* in ſeinem ſogenannten Pathmo, das iſt / auff dem Schloß Wartburg eine ketzeriſche Schrifft / von der Beicht / Ob die der Papſt macht habe zu gebiethen / welche in dem erſten Tomo der Jeniſchen Edition fol. m. 512. b. befindlich / dieſe dedicirte er dem *Frantzen* von *Sickingen*, als ſeinem beſondern Herrn und Patron.

§. 10.

Wer von denen loſen Händlen / ſo dieſer *Sickingen* dazumahl im Römiſchen Reich

(20) *Cochlæus* in Actis Lutheri An. 1521. fol. 36. & An. 1524. fol. 90. & ſeqq. *Surius* in Comment. An. 1523. pag. 158.

(21) Nach Auſſag der Unſch. Nachricht Sammler Tom. XXVIII. pag. 496.

Reich angefangen / ein mehrers wiſſen will / der findet in denen ſchon angezogenen Scribenten / ſonderlich bey unſerem *Cochlæo*, gute Nachricht / dann die Uncatholiſche beſchreiben die Sachen alſo / daß man meynen ſolte / der *Sickingen* ſeye ein unſchuldiger Bidermann geweſen / ſeine Gegenpart aber / nemlich die Statt Worms / Mayntz / Heſſen und Trier ꝛc. an allem Schuld / der *Luther* aber bey des *Sickingens* verfahren höchſt-mißvergnügt / da hingegen das Widerſpiel bekannt und von dem berühmten *Gottfried Arnold* ſelbſt nicht gelaugnet wird.

Man ſehe nur ein eintziges Exempel ihrer Redlichkeit bey dieſer Hiſtorie / ein mehrers wird noch folgen.

Die Prädicanten / welche die ſogenannte unſchuldige Nachrichten zu Leipzig herauß geben / entblöden ſich nicht zu ſchreiben: (22) wider alle Warheit: Daß *Frantz* von *Sickingen* den Kayſer Maximilianum An. 1515. für die Stadt Worms gebetten.

Es

(22) Tom. XXVIII. pag. 496.

Es iſt aber ſchamloß in den Tag hinein auffgeſchnitten und die Warheit/ ihrem prädicanten Brauch nach / geſparet; das klare Widerſpiel iſt wahr/ welches ich zu ihrer Ehr ſcilicet männiglichen hiemit auß ſolchen Schrifften / die in ſelbigem Jahr von Seiten der Statt Worms und *Frantzen* von *Sickingen* durch offentlichen Druck bekannt worden / vor Augen legen will / damit man ſehe / was dieſen Geſellen in anderen Sachen / woran mehr gelegen / als an dem Sickingiſchen Handel / zu trauen und zu glauben.

Im Jahr Chriſti An. 1515. hat die Statt Worms wider *Franciſcum* von *Sickingen* eine Schrifft / ſo ich beſitze / drucken laſſen / unter dieſem Titul:

Ußſchrybē der Stat Worms Wydder *Franciſcum* von *Sickingen.*

Hierunter ſiehet man in einem ſaubern Holtzſtich der Statt Worms ihr Wappen.

Zu Ende dieſer Schrifft / welche

nur 3. Bogen ſtarck / ſtehet: Geben mitt unſer Statt ends dieſer Geſchrifft uffgedruckten Secret Inſiegel / uff Dinſtag nach dem Sontag / Miſericordia Domini / den vier und zwenzigſten tag Aprilis / Anno Domini Funffzehen hundert unnd im Funffzehenden.

Die Schrifft hält weiter nichts in ſich / als die gerechtſame Sache der Statt Worms / und billige Klag wider *Franciſci* von *Sickingen* gewaltſames Verfahren.

Hierauff verthätigte ſich *Franciſcus* von *Sickingen* in einer anderen Schrifft / ſo ich gleichfalls in Händen habe / wider die Statt Worms unter nachgeſetztem Titul:

Warhafftiger Bericht

Franciſci von *Sickingen* uff das ungegründt ußſchrybē deren vō Worms / wider jnen beſcheheen Anno 1515.

Zu Ende dieſer Schrifft / welche ebenfalls drey Bogen ſtarck / ſtehet alſo: Geben under meynem ußgedruckten Inſigel

nach

nach Chriſti unſers lieben Hern geburt/ Tauſend fünffhundert und funffzehen Jare/ Dorſtags nechſt nach dem Sondag Exaudi.

In dieſer Schrifft beſchweret ſich *Frantz* von *Sickingen* auffs höchſte bey allen Fürſten und Ständen des Reichs wider die Statt Worms/ und deroſelben unrichtiges/ ungegründtes und falſches Außſchreiben/ iſt alſo dem *Sickingen* nie in Sinn kommen/ für die Statt Worms zu bitten/ wie die Prädicanten lugenhafft vorgeben.

§. II.

Merckwürdig iſt/ was der berühmte Hiſtorien-Schreiber *Florimundus Ræmundus* von dem *Frantzen* von *Sickingen* erzehlet (23) neimlich. Als er einſtens von Franckfurt auff dem Mayn nacher Mayntz hinab gefahren/ traffe er im Schiff einen Juden an/ mit dieſem fien-

(23) De Ortu & Progreſſu Hæreſeon lib. 2. Cap. 2. Num. 7. pag. m. 106. Noviſſ. edit. 1717.

ge er an von der Religion zu diſputiren. Als nun der Jud etwas zu frey mit denen Worten ware / und ihme gantz unanſtändige Reden enfielen / ergriffe ihn *Frantz* von *Sickingen* , welcher ein ſtarcker Mann ware / bey der Mitten und warff ihn übers Schiff in das Waſſer / doch hielt er ihn bey den Haaren / und ſchrie ihm zu ; wann er nicht erſäufft ſeyn wolle / ſolle er JEſum Chriſtum als den wahren GOtt und ſeinen Erlöſer erkennen / auch ſich tauffen laſſen. Der Jud / welcher den Tod vor Augen ſahe / ſchrie um Barmhertzigkeit / bekennet JEſum Chriſtum und begehrt getaufft zu werden / Hierauff ſchöpffte *Frantz* mit der Hand Waſſer / beſprengte dem Juden das Haupt dreymahl / mit der gewöhnlichen Formul : Ich tauffe dich im Nahmen des Vatters / und des Sohns und des H. Geiſtes. Als dieſes geſchehen ſtellete ſich *Frantz*, als wolte er den getaufften Juden herauß ziehen / ſtieß aber hiemit den armſeeligen Tropffen hinunter und erſäuffte ihn ; ſprach : Heut hab ich GOTT einen Menſchen gewonnen und dem Himmel zugeſchickt / wäre er

da-

davon kommen und hätte wieder Zeit bekommen in ſich zu gehen / ſo wäre er endlich graden Weg dem Teuffel zugefahren. Viele rechtſchaffene Menſchen verabſcheueten die Greuel-That / nur der *Luther* hat ſie gelobt. So weit *Ramundus*.

Laſſe mir das ein ſchöne Tauffe ſeyn! Wann ein Catholiſcher dieſes begangen hätte / wurde *Luther* ein Zetter-geſchrey wider denſelben / als einen Seelen-mörderiſchen Spott-Vogel / geführt haben / da iſt es aber recht! da iſt nichts wider die Gewiſſens-Freyheit gehandelt! dann nach ſeiner neu-gebachenen Theologie, welche aber bey ihm nur wider die Papiſten gilt / heißt es: (24) **Die Obrigkeit ſoll nicht wehren / was jedermann lehren und glauben will / es ſeye Evangelion oder Lugen.** Und noch wollen dieſe Ertz-Wetterhahnen angeſehnen ſeyn für Reformatores der Catholiſchen Kirchen / Evangeliſten und Apoſtel Chriſti. Pfuy dich!

(24) Tom. 3. Jen. germ. fol. 120. a. in der Ermahnung zum Friede 2c. auff die zwölff Articul der Baurſchafft.

dich! doch Gedult / wir werden noch hören / wie *Luther* mit den Juden umgehet.

§. 12.

Wer zu wiſſen verlanget / was *Frantz* von *Sickingen* habe für ein Ende genohmen / ob er Catholiſch / oder Lutheriſch ſeye abmarſchirt / der muß kein Prädicanten fragen / den *Burckhard* am wenigſten / dann dieſe ſchämen ſich im gringſten nicht frech daher zu ſagen / daß *Frantz* von *Sickingen* im Leben und Todt ſeye geweſen gut Lutheriſch.

Was das Leben anbelanget / welches *Frantz* von *Sickingen*, nach ſeinem Abfall von dem Catholiſchen Glauben / geführet / ſo glaube ich / den Prädicanten zu gefallen / hertzlich gern / daß *Sickingen* ſolches werde eingerichtet haben nach dem Evangelio *Lutheri*, wodurch / *Luthers* eigenen Bekanntnuß nach (25) die

(25) *Luthers* und anderer Lutheraner eigene Wort findeſt du der Länge nach im Friß Vogel. pag. CXLV. & ſeqq. CXCV. & ſqq. CCCXXI. & ſeqq. 355.

die Leuth ſind mit ſieben Teufflen beſeſſen worden / da ſie zuvor nur mit einem beſeſſen waren ; ja wodurch die Leuth den Teufflen in der Boßheit ſchier gleich worden ꝛc. Da ſie nichts gelernet mehr / denn nur Freſſen und Sauffen ſehr ; da ihr gröſte Kunſt ware panquetiren / und in der Bůberey ſtudiren ꝛc.

Daß demnach *Frantz* ein gut lutheriſch Leben geführt habe / beſchriebener maſſen / glaube ich / und wann ich ſolches ja nicht wolte glauben / ſo überzeugten mich ſeine im Reich begangene Leichtfertigkeiten / mit Worms / Heſſen / Trier ꝛc. ; mit denen Geiſtlichen / ſo er außgeſchnitten ; mit dem Juden / welchen er um Leib und Seel gebracht hat.

Was anbetreffen thut den Glauben / welchen *Frantz* von *Sickingen* gehabt / nachdeme er von uns apoſtaſiret / ſo iſt aus dem / was ich oben §. 8. gemeldet / klar am Tag / daß er kein Glauben gehabt / dann er hielts mit dem *Luther*, und zugleich mit *Schvvebelio* , *Bucero* , *Oecolampadio* , welche er immer um ſich hatte / und lauter Zwinglianer oder Sacramen-

mentirer waren. Die Kerl liebte und ſchützte er nur darum/ weilen ſie einig waren wider das Papſtum/wie es aber mit der Einigkeit ihrer Lehr beſchaffen/ kümmerte ſich *Frantz* wenig / er hatte auch kurtze Zeit / ſondern muſte nur immer darauff ſtudiren/wie er ſeine Rebelliſche Anſchläg glücklich könne und müſſe außführen wider ſeine viele und mächtige Widerſächer. Er glaubte / wie ſchon gemeldet / ſo oben hin ex omnibus aliquid, und damit holla. Wuſte doch *Luther* ſelbſt nicht / was er eigentlich und ſteiff glaubte / wie er dann lang gepäpſtelt / vielmahl geſchwärmerlet / unterweilen geturckelt / zuletzt dem Prädicanten Muſa bekennet / er könne nicht glauben / was er andern predige ; im Todtbett aber gar zu betten befohlen für ſeinen miſerablen Herrgott / wie ich alles dieſes unwiderſprechlich auß *Luthers* und ſeines Anhangs Worten im Friß Vogel der länge nach probirt (26) und hat

(26) Pag. XLVI. LXXVI. & ſeqq. 39. 63. & ſeqq. 98. 120. 130. & ſeqq. 151. & ſeqq. 176. 201. 247. & ſeqq. 331. & ſeqq. 352. & ſeqq.

hat mich deſſentwegen biß auff dieſe Stund noch kein Prädicant der Unwarheit überzeuget. Ware nun der Meiſter ein ſolcher General-Wetterhan / was wolt ihr dann von dem Jünger gutes hoffen / welcher nicht über den Meiſter iſt. Matth. X. 24.

§. 13.

Aber mit dem Ende des verführten und von den Ketzern jämmerlich bethörten *Franciſci* von *Sickingen* hat es eine andere Bewanntnuß / er iſt nicht / wie *Burckhardus* ertzfalſch vorgibt (27) wider den Herr *Caſpar Lerch* von Dürnſtein / im Lutheriſchen / ſondern im Catholiſchen Glauben geſtorben / nachdeme er ſeine Sünden und Irrthum bereuet und einen Catholiſchen Prieſter gebeichtet hatte / wie ich ſolches der lieben Warheit zu ſteur umſtändlich erzehlen will aus einer ſehr rahren Schrifft / welche Herr *Caſpar Sturm Erenhalt*, genannt Deutſchland / verfertiget und dazu-

(27) Part. III. pag. 263. & ſeqq.

mahl in Druck geben; dieſer Kayſerliche Herold Herr *Sturm*, war dabey / als *Frantz* von *Sickingen* geſtorben / iſt ihm demnach mehr zu glauben / als 199. Prädicanten / welche vom hören ſagen gern lügen.

Der gantze Titul dieſer gantz raren Schrifft / welche ich nebſt anderen hieher gehörigen ſchönen Antiquitäten / ſo zur Kirchen Hiſtorie gehören / beſitze / lautet nach dazumahl üblicher teutſchen Sprache und Orthographie Sylbenweiß alſo:

Warlicher Bericht wie võ den dreyen Churfürſten / Nämlich Tryer / Pfaltz / und Heſſen / weyland Frantz von Sickingen überzogen / Auch was ſich im ſelbigen mit eroberung ſeiner und anderer Schlöſſer / und ſunſt võ tag zu tag begeben / durch den Erenhaltẽ verzeichnet.

1523.

Hierunter iſt ein Holtzſtich / worauff zu ſehen zwey Hauptleuth mit etlichen

chen beyſich-habenden geharniſchten Reutern / welche lange Piquen mit ſich führen.

Weilen dieſe Schrifft heutzutag ſehr rar iſt/und wohl in zehn auch zwanzig privat Bibliothecken kaum ein Exemplar wird anzutreffen ſeyn / als bin ich geſinnet die gantze Geſchicht oder Verlauff der Belagerung und Eroberung des veſten Schloſſes Nanſtal * welches dem von *Sickingen* gehörte / mit denen Worten des Herrn *Caſpar Sturms* zu erzehlen / der Warheit-liebende Leſer wird kein Mißfallen dabey haben / zumahlen da es luſtig und anbey die pure Warheit iſt / welche die Uncatholiſche verhählen / oder gar ſtümmlen / wann ſie von dem Leben und Todt *Franciſci* von *Sickingen* gelegenheitlich ſchreiben; ich werde die Wort und Schreib-Art des Herrn *Caſpar Sturm* laſſen / wie ſie an ihr ſelbſt iſt und nun folget:

* Nanſtal nennet der Author das Sickingiſche Schloß, andere nennen es Nauſtal/ andere aber Landſtein / etliche Landſtuhl.

§. 14.

„Nach der Eroberung des Schloß/
„auch der Statt Cronenberg / bey
„Franckfurt gelegen / ſo durch die
„drey loblichen Churfürſten unnd Für-
„ſten/ nämlich Hern Reycharten Ertz-
„biſchoffen zu Tryer/ Herrn Ludwigen
„Pfaltzgraffen bey Rheyn / Herzogen
„in Bayern. ꝛc. Beyd Churfürſten
„vnnd Hern Philippen Landgraffen zu
„Heſſen. ꝛc. Als ir Chur. vnd F. Gna-
„den das gemelt ſchloß und ſtat erobert/
„yngenommen vnd beſetzt hetten/ auch
„alle drey ein yeder mit ſeinem Kriegß-
„Volck uſſer dem feld widerumb an-
„heimbs gezogen waren / hat ſich bege-
„ben / das Frantz von Sickingen zuvor
„unnd ehe er dem Pfaltzgraffen ein
„vhede oder feindßbrieff zuſchickt / un-
„derſtund er ſeiner Chur. gnaden das
„ſchloß lützelſtein bey nächtlicher weyl
„abzuſteygen / (*) und als jm das ſel-
big

(*) Dieſes geſchahe An. 1522. am Feſt Allerheiligen. *Chronic Lutrenſe* ad hunc Annum vid. *Antiquitates Palat.* pag. 267. edit. Francof. An. 1701.

„ dig fürkommen / unnd ſeins fürne-
„ mens verhindert ward / bald darnach
„ er teglich die ſtat Kayſers Lauthern
„ ſampt allen umbligenden Dörffern
„ und flecken / ſampt auch andern vilen
„ Dörffern der pfaltz zugehörig / dieſel-
„ bigen mit brandt / name / raub unnd
„ brandtſchatzung beſchedigt / ** Dem-
„ nach die ob angezeygtē drey Kriegsfür-
„ ſtē ein yeglicher mit ſeiner macht ſeins
„ Kriegsvolcks zu roß unnd zu fuß ſich
„ widerumb erhebten und verordneten
„ in das feldt zu ziehen / die Ungehorſa-
„ men und Widerwertigen zu ſtraffen /
„ iſt auch geſchehen / wie hetnach (a)
„ volgt.

„ §. In dem jar als man zalt nach
„ der geburt Chriſti Jheſu unſers Herrn
„ Tauſent funffhundert unnd Drey und
„ zwenzig uff Sampſtag den. xviij. tag
„ des Aprilis / iſt pfaltzgraff Ludwig
„ Churfürſt mit einem ſchönen faſt wol-
„ gerüſten reyſigen zeug zu Heydelberg
uß

** Da ſiehet man, was *Sickingen* für ein ſchöner, friedfertiger, Neu-Evangeliſcher Herr und Chriſt geweſen.

(a) **hetnach** leſe **hernach**.

„ uſz geritten/ Vnd für ſeiner Chur. gna-
„ den iſt geritten der Ernhalt in ſeiner
„ Chr. G. Wappen Kleydt / genant
„ paludimentum principis (b) / wie ei-
„ nem loblichen Churfürſten wol zympt
„ und geburt.

„ §. Des ſelbigen tags iſt ſein Chur-
„ G. zu Wurmſz faſt erlich yngeritten
„ und empfangen worden / daſelbſt in
„ des Biſchoffs hoff vber nacht gelegen/
„ und uff Sontag darnach iſt ſein Chur.
„ G. von Wurmſz in ein ſtat ſeiner F. G.
„ zugehörig / genant Altzen / gezogen/
„ daſelbeſt zwen tag ſtil gelegen.

„ §. Vff Mittwoch den xxij. tag
„ Aprilis iſt pfaltzgraff Ludwig Chur-
„ fürſt mit etlichen ſeiner Chur. G.
„ Kriegs Volck von Altzen gen Creutz-
„ nach geritten / diſzmals ſein die andern
„ zwen Kriegſzfürſten / Nämlich Try-
„ er und Heſſen mit jrem Kriegs Volck
„ im feldt nahe bey der ſtat Creutznach
„ gelegen / und jr Chur. unnd F. gnaden
die

(b) *Paludimentum* Principis, leſe *Paludamentum* iſt ein Leib-Rock, den man unter dem Harniſch anhatte.

„ die ankunfft des Pfaltzgraffen verna„ men / haben ſich beyd obgemelten Für„ ſten in jren lägern erhebt / Perſonlich „ dem Pfaltzgraffen entgegen geritten / „ ſein Chur. gnad freundlich empfan„ gen / iſt alsbald darnach der pfaltzgraff „ allein mit ſeinem gezeug in die ſtat mit „ fürſtlichem bracht geritten.

„ §. Als nun die drey Kriegsfür„ ſten zuſamen kamen / ſein (c) bey ein„ ander zu Creutznach ein tag oder zwen „ geweſen / ſich miteinander underredt / „ und jren fürgenomen feldzug beradt„ ſchlagt / Auch des mals gemeinlich „ nyemandts anders vermeint / jr Chur. „ und Fürſtliche gnaden wolten zu dem „ erſten vor das ſchloß Ebernberg gezo„ gen ſein / Aber die drey Kriegsfürſten „ verordneten den wolgebornē Hern „ Schenck Eberharten Hern zu Erbach „ mit einem Reyſigen gezeügk / ſampt „ etlichen fenlyn Knechten / ſampt auch „ etlichen geſchütz Carthunen und Not„ ſchlangen / damit für das Schloß „ Nanſtal zum forderlichſten zu ziehen / „ dasſelbig (darin Frantz von Sickin-
gen

(c) ſein leſe ſeynd ſie.

„gen war) zu belagern / und mit Fleiß
„zu verhüten / das gedachter von Si-
„ckingen darauß nit kommen mocht/
„Es hat auch gemelter Her Schenck
„Eberhart das Schloß Nanſtal ſo vil
„graumſamlicher ſchöß geſchehen mit
„hauptſtucken / ſcharffe Metzen / Car-
„thunen und Notſchlangen. ꝛc. als on
„zweyffel in dieſen Landen nit mer ge-
„hört oder geſchehen iſt / unnd ſich auch
„ſollichs ſchieſſens menklich verwun-
„dert hat.

„ §. Nota / Das durch ſollich
„ernſtlich anhalten und ſchieſſen der
„dreyer Kriegsfürſten / ſo täglich uſſer
„den ſchantzen in das ſchloß Nanſtal
„geſchahe / ſo auch biß an den achten
„tag / und das ſchloß dermaſſen genö-
„thigt und durchſchoſſen / Auch Frantz
„von Sickingen darin durch das ernſt-
„lich und dapffer ſchieſſen geletzigt in ei-
„ner ſeydten tödtlich verwundt / und
„dahyn bracht ward / das er verordnet
„ein Brieff mit ſeiner eygenen Hand
„underſchriben / denſelbigen verſchuff er
„uſſer dem ſchloß mit einem Knecht /
„der het uff ſeinem rucken ein Dromen

und

„ und in ſeiner handt ein weiſſes ſteblin/
„ darin er bracht den brieff/den gemelter
„ von Sickingen den dreyen Kriegßfür-
„ ſten zuſchickt.

„ §. Als ſolcher brieff den Für-
„ ſten zu kam / unnd zu dem erſten in des
„ Landgraffen ſchantzen über antwurt
„ und den Kriegßfürſten behandigt / ge-
„ ſchahe uff Mittwoch den ſechsten tag
„ May umb ein auwer (d) nach mittag/
„ ward ein ſtilſtandt und Fried in allen
„ ſchantzen mit ſchieſſen gehalten / alſo
„ das weiter nit geſchoſſen ward / unnd
„ als man ſagt / ſo ſolt Frantz von Si-
„ ckingen in demſelbigen ſeinem Schrei-
„ ben unter anderm geſchrieben und an-
„ gezeigt haben / ſich beſchwert / das
„ Manſtal nit uffgefordert noch ange-
„ zeigt worden/wes ihr Fürſtlichen Gna-
„ den begerten / ſunſt ſolt der Roſt ver-
„ midten blyben ſein / Batt und begert
„ daruff underthaniklich / das jr Chur.
„ und F. Gnaden jr rädt zu einem gutli-
„ chen Geſpräch für das Schloß zu kom-
„ men verordnen / wölt er funff ſeiner

D d Dye,

(d) auwer leſe Uhr.

„ Dyener zu ſollichem Geſprech zu hal-
„ ten auch verordnen.

„ §. Durch ſolliche ſchrifft und un-
„ terthenige bit des gemelten von Sickin-
„ gen wurden die drey Krieſzfürſten be-
„ wegt / verordneten daruff das geſprech
„ zu halten / Nämlich jren öberſten feldt-
„ hauptman mit ſampt den andern jrer
„ Chur. und F. G. Kriegßrädt / Als die-
„ ſelbigen bey das ſchloß Nanſtal /* kamen
„ zu jnen uſſer dem ſchloß des Frantzen
„ verordneten / Nämlich einer genant
„ Wilhelm von Baldeck / als Haupt-
„ man / unnd mit jm etlich mer vom adel
„ ſampt andern / hielten mit dem feld
„ Hauptman und Kriegßräten ein ge-
„ ſprech / underretten ſich mit einander ein
„ gute Weyl / uñ nach vielfaltiger hand-
„ lung und underthedigung ward abge-
„ redt und beſchloſſen / nämlich das Frantz
„ von Sickingen mit denen vom adel und
„ reyſigen / ſo in dem Schloß Nanſtal
„ weren / ſolten der dreyer Kriegßfürſten
„ gefangen ſein / yedoch in ritterlich ge-
„ fengnuß ergeben werden / und das an-
„ der Kriegßvolck / ſo auch im ſchloß we-
ren

* angelanget / oder ankommen.

„ ren / die ſolten als gefangen ſunder jr
„ weer (e) abtretten / unnd in Monats
„ fryſt wider die drey Kriegsfürſten
„ ſampt jrer Chur. und F. gnadē anhän-
„ ger unnd verwandten nichts handlen /
„ wie dan ſollichs genugſamlich bethe-
„ dingt und bewilligt ward / Darzu ſolt
„ das ſchloß Nanſtal mit ſampt allem / ſo
„ darin war / ſampt auch aller nützung
„ und zugehörung den dreyen Kriegßfur-
„ ſten als bald übergeben und zugeſtelt
„ werden / als auch geſchahe.

„ §. Des andern tags war uff
„ Durnſtag Dū vij. tag May vormittag /
„ als die Kriegsfurſten bey das Schloß
„ kamen / Aber zuvor und ehe jr Chur.
„ und F. gnaden in das ſchloß giengen /
„ was (f) verordnet das die Kriegs und
„ fußknecht / ſo im ſchloß geweſen waren /
„ uſſ dem ſchloß giengen wie gefangen /
„ ein yeglicher ſunder weer waren der me-
„ rerteil viel verwundt / auch im ſchloß
„ eins theils erſchoſſen wurden / als die /
„ ſo uſſer dem ſchloß giengen / ſelbſt be-

 kann-

(e) ſunder ihr weer / das iſt: ohne ihr Ge-
wehr.

(f) was oder ward.

„ kannten / Dergleichen under den von
„ adel / ſo noch im ſchloß waren / jr etlich
„ durch das ſchieſſen geletzigt und ver-
„ wundt.

„ §. Als aber die Fußknecht und
„ Kriegßvolck uſſer dem ſchloß Nanſtal
„ einer nach dem andren gieng / und aber
„ Frantz von Sickingen ſampt den von
„ adel und reiſigen noch im ſchloß waren /
„ giengen die drey Kriegßfurſten und vor
„ jren Chur. und F. gnaden der Erenhalt /
„ ſampt auch jren Graffen / Hern unnd
„ Ritterſchafft in das ſchloß / Und als-
„ bald jr gnaden darin kamen / begeret
„ der Landtgraff von Heſſen zum erſten
„ Frantzen von Sickingen zu beſichtigen /
„ jnen zu beſprechen / und als ſeiner F. G.
„ angezeygt ward das ort da Frantz lag /
„ vñ die Fürſten alle drey auch mit jren
„ Chur und F. gnaden zum forderſten
„ der Erenhalt ſampt etlichen graffen
„ und rädt der Furſten zu Frantzen gien-
„ gen / funden jnen in einem felßen unnd
„ finſtrern loch an ſeinem tods beth ly-
„ gen / darin man nit geſehen mocht / dan
„ bey angezünten lychtern / Und als die
„ Fürſten jnen alſo funden lygen / unnd
ſeine

„ ſeine groſſe not und Kranckheit ſahen/
„ ſagt einer von den Umbſtendren zu
„ Frantzen alſo/ **Frantz da ſteht mein**
„ **gnediger Her der Landgraff von**
„ **Heſſen** / als ſolchs Frantz erhört/aber
„ Kranckheit und ſchmertzens halber nit
„ ſehen kundt/ ſagt er/ **iſt der da / mein**
„ **Her von Heſſen** / Darauff ſagt zu
„ im der Landgraff **Frantz wie iſt dir**
„ **geſchehen biſtu geſchoſſen wor-**
„ **den** Antwurt Frantz unnd ſagt/
„ **wie er durch ein ſchließloch uff ei-**
„ **ner Weer geſchoſſen / und durch**
„ **etlich höltzer vñd bretter beſche-**
„ **digt und geletzigt worden war** /
„ Als bald darnach ſagt zum andern mal
„ einer zum Frantzen / **da ſteht mein**
„ **gnedigſter Her der Pfaltzgraff**
„ **Churfurſt** / Als ſollichs Frantz auch
„ erhört / ſagt er / **Wa iſt er / ſteht er**
„ **da** / zog alßbald mit ſeiner lincken
„ Hand ein ſchlap rot baretlyn ab / un-
„ derſtůnd ſich auch im beth gegen ſeiner
„ Chur. gnaden uff zu richten. Sagt
„ der Pfaltzgraff zu im/ **Frantz bleyb**
„ **lygen ſetz widerumb uff** / Antwurt
„ Frantz und ſagt/ **Gnadiger Her mir**

 lygt

„ lygt nichts dran / Ich frag nichtz „ darnach / fieng alsbald daruff zu „ den Fürſten an zu reden / und under „ andren ſagt er alſo.

„ §. Ich het vermeindt / es „ ſolt ein ander geſtalt gehebt ha- „ ben / unnd alſo / das der Koſten „ unnd mühe eins teyls vermitten / „ auch das ir erſtattung hetten be- „ kommen mögen / het gern vil ge- „ redt / ſo vermocht er Kranckheit uñ „ Weethumb halber die red ſeins ge- „ müdts nit volbringen. Nach ſolli- „ chem der Ertzbiſchoff von Tryer zum „ Frantzen ſagt.

„ §. Frantz was hat dich ver- „ urſacht und bewegt / daſz du mich „ und meine arme leut überzogen „ und beſchedigt haſt. Antwurt „ Frantz und ſagt / da wer vil von zu „ reden / ein ander mal wöllen wir „ darvon reden / nichtz ohn vrſach. „ Bald nach ſollichem tratten die drey „ Kriegßfürſten uſſer dem finſtern loch „ und felſzen / darin Frantz lag / giengẽ ein „ ſchnecken uff in ein gemach darin waren „ die gefangen von dem Adel und re..igen

ver-

„verſchuffen die Fürſten durch den E„renhalt zu ſagen / das alle die / ſo nit „der Furſten rädt waren uſſer dem ge„mach abtretten ſolten / Als ſolchs ge„ſchahe / underretten ſich die Fürſten „und rädt ein kleine Weil mit einander / „Mittler zeit thät Frantz von Si„ckingen ſein beicht / und bald dar„nach ſtarb er mit guter Ver„nunfft / und als der prieſter mit dem „Sacrament zu jm kam / was er ver„ſcheidē und geſtorben / Sollichs er„öffnet der prieſter den Furſten „und allen umbſtendern / flelich „bittende zu troſt der ſeelen ſolt ein „yder ein Pater Noſter und Ave Ma„ria ſprechen / das auch eins teils „thetten.“ Bis hieher die Wort des Herrn *Caſpar Sturms* von der Eroberung des Schloſſes Nanſtal und Tod *Franciſci* von *Sickingen*.

§. 15.

Hierauß erhellet nun ſonnenklar / daß der unglückſeelige *Franciſcus* von *Sickingen* vor ſeinem Ende noch die Ge-

nad GOttes gehabt ſeine Ketzerey/ Irrthum und Sünden zu bereuen/ zu beichten und abſolvirt zu werden und alſo in der Catholiſchen Religion / welche er muthwillig verlaſſen / ſeelig zu ſterben.

Wie darff nun ein Prädicant/ ſonderlich der *Burckhard*, ſo frech ſeyn und vorgeben : Der edle Frantz von Sickingen ſeye in der lutheriſchen Religion geſtorben.

Aber / GOtt lob / Nein / das Widerſpiel hab ich probirt.

Die Prädicanten kümmern ſich wenig um die Catholiſche Beicht / noch weniger um die abgeſtorbene / daß man ſolle ein Vatter Unſer und Ave Maria zu dem Troſt ihrer Seelen betten ; *Frantz* von *Sickingen* iſt unſer.

Auß obiger Relation ſiehet man auch / daß weder *Bucer* , *Schvvebelius*, *Oecolampadius* noch *Aquila* (welche *Burckhard* ohne Unterſcheid zu Evangeliſchen Predigern machet (28) bey dem Todt *Franciſci* von *Sickingen* geweſen.

GOtt

---

(28) Lib. cit. Part. 3. pag. 265. reclamante *Seckendorffio* in Comment. Hiſt. Lutheraniſmi pag. 191. 192. ad An. 1520.

GOtt erhalte die uhralte Edle Familie von *Sickingen*, ſeegne und benedeye ſie mit allem Segen! GOtt ſtärcke ſie in dem Eifer / welchen ſie bißhero zu ihrem unſterblichen Nahmen / Ehr und Ruhm gezeigt hat in Fortpflantzung der allein wahr- und ſeeligmachenden Catholiſchen Religion / es verdrieſſe darnach den Teuffel und ſeinen ketzeriſchen Anhang / ſo lang es immer wolle! (29) Amen! Recht muß doch recht bleiben.

---

(29) *Burckhardus* lib. cit. Part. 3. pag. 265. 266. **Unſchuld. Nachr.** Tom. X. pag. 871. & ſeqq. Conf. *Iſelini* hiſtoriſches Lexicon Tom. IV. fol. 399.

Das Neundte Capitel.

Gründliche Nachricht von dem getaufften Juden *Johannes Pfefferkorn* des gelehrten *Johannis Reuchlin* fürnehmſten Widerſächer.

§. 1.

AUß allen Authoren / ſo ich hierüber geleſen / iſt keiner / welcher meldet / wo und wann der *Pfefferkorn* geboren worden ? in welchem Jahr er habe den Chriſtlichen Glauben angenommen ? was er nach ſeiner Bekehrung angefangen ? und wann er geſtorben / ſondern ſie melden nur überhaupt / daß er geweſen ein Jud / und nach dem angenohmenen Chriſtlichen Glauben erſt ſeye bekannt worden durch die Händel / ſo er mit *Reuchlino* wegen der jüdiſchen Büchren angefangen ; ja etliche Proteſtanten beſchul-

ſchuldigen ihn greulicher Dinge / obſchon mit der allergröbſten Unwarheit / welches ich alles ſonnenklar wider ſie beweiſen will.

Johannes Pfefferkorn wurde geborn im Jahr 1467. nachdeme er im jüdiſchen Irrthum 36. Jahr gelebt / hat er ſich mit Weib und Kindern ſelb zehend zu unſerem heiligen Chriſt-Catholiſchen Glauben bekennet und den H. Tauff empfangen im Jahr Chriſti 1503. nach ſeiner Bekehrung wurde er Vorſteher des hohen Spitals bey S. Urſula in Cöllen allwo er ums Jahr Chriſti 1517. noch gelebt / das Jahr aber / worinn er geſtorben / iſt gantz und gar ungewiß / wenigſtens hat man von demſelben / nach deme *Luther* angefangen Lärmen zu blaſen / nichts mehr gehört.

§. 2.

Was ich gleich oben geſchrieben / will ich aus authentiſchen Schrifften und zwar auß dem *Pfefferkorn* hauptſächlich beweiſen.

Im Jahr 1510. hat mehrgemelter *Johann Pfefferkorn* ein Buch drucken laſſen unter nachgeſetztem Titul:

Zu Lob und Ere des aller Durchleichtigiſten und großmechtigiſten Fürſten und Herren Herr Maximilian von Gottes gnaden Römiſchen Kaiſer zu allen Zeiten merer des Reichs Teuſcher nacion Hungarn / Dalmacia / Croacia Künig Ertzhörtzog zu Oſterrich Hertzog zu Burgundia / zu Braband. Graffen zu Tyrol Flander. Pfaltzgraffen. Unſers aller gnedigiſten Hern / Hat durch Joannes Pfefferkorn etwan ain Jud yetzt von Gottes Barmhertzigkeit Chriſten worden mit aller Dümutigkait unnd höchſter vererung ſo er hat dyß Büchlin gemacht unnd in xvi. Capitel getailt / und ſagt wie die R. ma. dem vorgemelten Pfefferkorn vollmechtigē gewalt geben hat den Juden alle falſche Bücher zenemen / wie die haiſen uñ welche bucher inen zu gelaſen ſeind/und vil hübſcher leſſen / wie ſie in irem geſötz leben.

In dieſem ſehr raren Buch ſtehet pag. a. iij. b. folgendes:

Nach=

Nachdem Pfefferkorn ob den xxxvi Jarn in den jůdiſchen Irrthum geweßt.

Und ein wenig beſſer unten heißt es: Auff welchen Pfefferkorn der allmechtig/ ewig gott ſein göttlich augñ geworffen / und jm ſunnderlich gnad verleihen / daß er ſelb zehent mit Weyb und Kindñ/ auch andern freunden durch ſein zuraytzung den jůdiſchen Irrthumb verlaſſen unnd den Criſten gelawben an ſich genomen hat / auch gantzen ungezweifeltñ fürſatz mit der zeyt yr der Judñ mer zu des gecreutzigiſten Criſto regel und glauben zu bringen ꝛc.

Am Ende des Werckes / ſo nur 5. Bogen außmachet / lieſt man nachgeſetzte Wort:

Item dyß bůchlein iſt außgangen durch den obgeſchriebenen Johãnes Pfefferkorn vormals ain Jud nun ain Criſt / in dem ſiebenden Jar ſeyner widergeburdt. Unnd iſt gedruckt in der loblichen ſtat Augſpurg von Erhard Oeglein Anno M cccccx.

Auß dieſem iſt nun klar / daß *Johannes Pfefferkorn* getaufft worden An. 1503. weilen er nun 36. Jahr im jüdi-

ſchen

ſchen Irrthum gelebt / wie oben gemeldet / ſo kommt das Jahr 1467. herauß / worinnen er geboren worden.

Das Ambt betreffend / welches er verwaltet / ſo ſchreibt er in ſeiner Sturmglock davon gleich zu Anfang alſo:

Allen und yeden Chriſtglobigen Menſchen. in was eren ſtand. oder weſen. die ſyen. Enbeut ich Johann pfefferkorn. vormols ein jud. und nun uß götlicher genaden ein Chriſt (bereyt mein blut dar üm zo vergieſſen) vorweſer des hohen ſpitals in Cöllen gelegen bey Sant Urſel. meinen untertenigen willigen dienſt. und alles gutz. zu voran.

So redet dieſer ehrliche Mann / welchem man dieſes Ambt nicht wurde Anvertrauet haben / wann er ein ſolcher Böſzwicht wäre / wie ihn der ehrloſe Schandvogel *Huttenus* läſterlich beſchrieben (1)

§. 3.

---

(1) In *Triumpho Capnionis*, & *Exclamatione in ſceleratiſſimam Joannis Pericorni vitam*, cui Præfationis loco hæc diſticha præfixit.

Hic

§. 3.

Die Uncatholiſche Scribenten ſind ihm insgemein ſpinnenfeind. Es iſt zwar nicht ohne / daß er hart mit dem gelehrten *Johanne Reuchlin* verfahren / wofür er in des *Huttens* Triumpho Capnionis übel bezahlt worden / wann es leyder nur wäre dabey geblieben.

Jacobus Burckhardus heißt ihn *nequiſſimum* einen Ertz-Schelmen / die Theologos aber ſo ihm beyſtunden / nennet er / nach der ordinari lutheriſchen Prädicanten-Rhetoric *Nebulones* Schelmen. (2) Die Authores der Unſchuldigen Nachrichten reden gleichfalls ſchäbig von ihm / wann ſie ſagen: (3) Johann Pfefferkorn war ein gebohrner

---

Hic diras ſcelerum formas, funeſtaque narrat
Crimina, ſubtili commoditate Liber.
Quæ Pepercornus, *recutitæ gentis alumnus,*
Sed baptizatus, fecit & igne luit.

Quot verba, tot ferè mendacia, ut ex dicendis patebit.

(2) Part. I. ſui Comment. pag. 168. und 176.

(3) Tom. XXVIII. pag. 152.

ner Jude / wurde ein papiſtiſcher Chri-ſte. O ihr prädicantiſche Spottgei-ſter! wohlan! er iſt ein papiſtiſcher Chri-ſte worden; wann er aber hätte wollen ein lutheriſcher Chriſte werden / oder die Anderthalbe Sacramenten empfangen auff den Schlag / wie ſie bey euch heut zutag gemüntzt werden / wo hätte er ſol-len nach euch Neu-Evangeliſchen Kröß-Apoſtlen fragen. In welchem Hüner-ſtall hat man dann A. 1503. euere Glau-bens-Opinion gelehrt? Auff welchem Storcken-Neſt iſt dazumahl euer Evan-gelion über nacht geweſen? ihr Buben mußt keinen voppen / daß er zu derſel-ben Zeit ein papiſtiſcher Chriſte wor-den / oder zeigt ihm / wo er ſich dann hätte ſollen anmelden eurn Quarck zu finden? ich frage von der Farb. Mich wundert es allzeit / wie die grindige Ge-ſellen doch immer mögen das Maul auffreiſſen / da ſie ja wiſſen / daß ſie bey dieſen Fragen beſtehen / wie das Hün-del von Bretten / zwiſchen Thür und Angel mit dem Schweiff.

§. 4.

§. 4.

Die allergreulichſte Läſterthat / welche dem *Pfefferkorn* von ſeinen Feinden angedichtet wird / iſt / daß er ſolle eine conſecrirte Hoſtien unchriſtlich tractirt haben / das Judenthum wieder angenommen und endlich verbrannt worden ſeyn.

Allein ich will das Widerſpiel alſo klar wider den ertz-verlogenen *Sleidanum* darthun / daß ich wohl allen Prädicanten / ſo es noch mit ihm halten / in gantz Europa will den Trutz gebotten haben / mich zu widerlegen.

Sleidani Wort lauten alſo: Dieſer Pfefferkorn iſt nachmals etlicher Mißhandlungen halben zu Hall in Sachſen nach ergangenem Urtheile und Recht / mit dem Feuer vom Leben zum Tode gerichtet worden. (4)

Dieſer Lugen-Geiſt hat andere mehr verführt / daß ſie obiges / als eine pure Warheit dem ehrlichen *Pfefferkorn*

Ee haben

(4) Ad Annum Chriſti 1520. Lib. 2. fol. m. 31. edit. Argent. A. 1608.

haben nachgeſchrieben / als nemlich *Abrahamus Bucholtzer*, welcher ſich auff *Sleidanum* berufft und alſo ſchreibt: (5) Fuerat Coloniæ Judæus quidam Baptizatus, cognomento *Pfefferkorn*, qui & Anno 1514. ob panis conſecrati violationem in Salinis Saxoniæ candentibus forcipibus diſceptus & crematus eſt . . . . . vide *Sleidanum* Lib. 2. ſub Anno Chriſti 1520. ubi prolixius rem omnem expoſuit. Das iſt: Zu Cöllen iſt ein gewiſſer getauffter Jud geweſen / mit dem Zunahmen *Pfefferkorn*, welcher im Jahr 1514. dieweilen er die geweyhte Hoſtien geſchändet / zu Halle in Sachſen mit glüenden Zangen zerriſſen und verbrennt worden. Siehe den *Sleidanum* in zweyten Buch auffs Jahr Chriſti 1520. allwo er die gantze Sache weitläuffiger vorgetragen.

Dem blinden *Sleidano* und verführten *Bucholtzer*, ſind nach der Zeit andere mehr blindlings nachgetrabt / als *Georgius Matthias König* (6) und *Johann Burckhard Mencke*, welcher die Lugen von dem

(5) In Indice Chronologico ad An. 1510.
(6) In Bibliotheca veteri & nova.

dem *König* entlehnt/und alſo ſpricht: (7) Pfefferkorn (Jo.) lebte im 16. *Seculo* trat von den Juden zu den Papiſten/ nachgehends aber wieder zu den Juden/ ſchrieb . . . . . *de abolendis judæorum ſcriptis &c.* und wurde endlich zu Halle in Sachſen verbrannt.

§. 5.

Es iſt aber alles nicht wahr und wann es noch 1000. wurden ſagen und ſchreiben *Hutten* und *Sleidan* ſind keine Männer/welchen hierinn zu glauben/ ſie lügen wider ihr Gewiſſen und Wiſſen/ andere aber/ welche ihnen nachreden ſpahren die Warheit.

Im Jahr Chriſti 1514. ware ein anderer getauffter Jud/welcher gleichfalls *Johann Pfefferkorn* geheiſſen/ weilen nun dieſer greuliche Gotteslåſterungen wider Chriſtum außgeſtoſſen und das H. Sacrament des Altars abſcheulich entheiligte/hat man ihn ergriffen/

(7) In dem gelehrten Lexico Part. 2. pag. 541.

mit glüenden Zangen gezwickt und lebendig verbrennet.

Was ich hier rede beweiſe ich mit Lutheriſch und Calviniſchen Scribenten / ja mit dem *Hutten* ſelbſt.

Ludovicus von *Seckendorff* ein berühmter und hochangeſehener lutheriſcher Hiſtorien-Schreiber ſchreibt hievon alſo (8) *Judæum Capnionis adverſarium ob judaïſmum malè diſſimulatum & profanatam hoſtiam ſacram A.* 1514. *Halis combuſtum fuiſſe refert Bucholzerus in An.* 1510. *ſed Eraſmus Lib. XXX. Ep.* 23. *Anno* 1517. *ad Pirckaimerum Judæi illius, ut viventis meminit. Error forte ex ſimilitudine nominis ortus eſt, nam Halis ejusdem nominis judæum ob crimen illud aliaque multa ſupplicio affectum Dreſſerus refert in Chron. Sax. Ann.* 1514. *& ante eum Spangenbergius in Chronico Mansfeldenſi.* Das iſt: *Bucholtzer* erzehlt im Jahr 1510. / daß der Jud / *Capnionis* Widerſächer / ſey Anno 1514. zu Halle verbrennt worden / dieweilen er ſein Judenthum nicht recht verabſcheuet hatte und eine heilige Hoſtien prophani-

(8) In Addit. ſui Comment. ad Hiſtoriam Lutheraniſmi pag. 120.

phaniret. Allein *Erasmus Roterodamus* thut An. 1517. noch Meldung in einem Sendſchreiben an Pirckheimern von dem annoch lebenden Juden *Lib.* 30. *Epiſt.* 23. vielleicht iſt der Irrthum auß der gleichheit des Nahmens herkommen / dann *Matthæus* Dreſſer erzehlt in ſeiner Sächſiſchen Chronick auffs Jahr 1514. und vor ihm *Cyriacus Spangenberg* in der Mannsfeldiſchen Chronic / daß ein Jud gleichen Nahmens wegen dieſem und vielen andern Laſtern ſeye zu Halle hingerichtet worden. Biß hieher *Seckendorffius.*

Ich habe des *Erasmi* Epiſtlen/worauff ſich der *Seckendorff* beruffet / und zwar die ſchöne Frobenianiſche Edition vom Jahr 1538. in Folio. Sie hat aber mehr nicht als XXVIII. Bücher / daß ich alſo nicht finden kan / was er citiret/ doch leſe ich von dem *Pfefferkorn* in einem Sendſchreiben / welches *Eraſmus* An. 1518. von Baſel auß an *Bilibaldum Birckheimern* geſchrieben / folgendes wenige (9) *De recutito non libet meminiſſe , quem vel nominare ominoſum puto.* An den Juden

(9) Lib. IV. Epiſt. XIII. fol. 201.

den mag ich nicht dencken / welchen auch nur nennen ich für ein böſes Zeichen halte. Hierauß ſehen wir / daß *Eraſmus* eben nicht ſein beſter Freund geweſen.

Doctor *Johannes Henricus Majus* ein berühmter lutheriſcher Theologus iſt zwar mir unſerem *Pfefferkorn* gar übel zu frieden (10) doch ſpricht er ihn frey von der Greuelthat/ und ſagt/ daß es ein anderer geweſen / welcher zu Halle juſtificirt worden.

Die Unſchuldige Nachrichten Sammler / die eben von denen unſchuldigen Kindern keine ſind / geben dieſes Zeugnuß der Warheit und ſagen: (11) Gedachter *Pfefferkorn* aber iſt nicht derjenige/ welcher zu Halle in Sachſen A. C. 1515. wegen vieler außgeübter Boßheiten verbrannt worden / wie im Jöchneriſchen gelehrten *Lexico* auß Königs Bibl. *V. & N.* irrig gemeldet wird / ſondern ein anderer dieſes Nahmens / welcher ſonſt *Pipercornius* oder *Pepericornus* von denen Gelehrten Schertzweiſe genannt worden/ und

(10) In Adnotat. ad vitam *Reuchlini* pag. 253.

(11) Tom. XXVIII. pag. 152.

und noch 1517. gelebet hat / wie auß *Eraſmi Epiſt.* 23. *Lib.* 3. an Birckheymern zu erweiſen.

Herr *Iohann Chriſtophorus Iſelin* ein reformirter Theologus von Baſel redet hievon alſo: (12) Ins gemein wird dafür gehalten / *Pfefferkorn* ſey nach dieſer Zeit wieder zu den Juden gefallen / und wegen vielen Schandthaten / ſonderlich der *Prophanation* des Heil. Sacraments zu Hall in Sachſen An. 1515. mit feurigen Zangen zerriſſen und darauff lebendig verbrannt worden: Doch haben andere nicht ohne Grund angemerckt / daß ſolches ein anderer *Pfefferkorn* geweſen / wie dann ſich ergibt / daß unſer *Pfefferkorn* A. 1517. noch bey Leben geweſen. So viel dieſer.

Alle dieſe Proben ſolten genug ſeyn die Unſchuld des ehrlichen *Pfefferkorns* an Tag zu legen / und ſeine Feinde offentfentlich zu Schanden zu machen / jedoch will ich zum Uberfluß den *Hutten* ſelbſt

 an.

(12) Im dem hiſtoriſchen Lexico Tom. III. fol. 894.

anführen / welcher in denen Epiſtolis Obſcurorum Virorum etliche mahl hievon Meldung thut/ unter andern ſpricht er: (13) Jam combuſſerunt in Hallis unum baptizatum judæum, qui ETIAM vocatur *Johannes Pfefferkorn*, & fecit multa mala; Ego timeo, quod ille faciet ſemel talia, tunc vos malè ſtaretis. Dieſes Bacchanten-Latein lautet auf teutſch alſo: Zu Halle haben ſie ſchon einen getaufften Juden verbreñt/ welcher auch Johann Pfefferkorn heiſſet/ und er hat viel Ubels gethan: Ich förchte / daß dieſer einſtens dergleichen thun wird / alsdann wurdet ihr übel ſtehen.

Ferners ſagt er: Ego etiam audivi, quod *Johannes Pfefferkorn* eſſet iterum judæus, quod ego non credo, quia etiam dixerunt ante duos vel tres annos, quod eſſet combuſtus à Margravio in Hallis, *ſed etiam non fuit verum de EO, ſed de ALIO, qui ETIAM SIC VOCABATUR, fuit BENE verum.* Das iſt: Ich habe

(13) Volumine I. Epiſt. XXII. pag. 88. & Epiſt. XLVII. pag. 191. confer. Volumen II. Epiſt. VIII. pag. 250. & his ſimilia reperies.

habe auch gehört / daß *Johann Pfeffer-korn* wiederum ein Jud ſeye / welches ich nicht glaube. Dieweilen man auch vor zwey oder drey Jahren * geſagt hat / daß er verbrennet worden von dem Marggraffen zu Halle / aber es iſt auch nicht wahr geweſen von ihme / ſondern von einem anderen / welcher auch alſo hieſſe / iſt es wohl wahr geweſen.

§. 6.

Aus allem dieſem erhellet hoffentlich die Unſchuld des ehrlichen *Johannis Pfefferkorn*, welcher zu dem Judenthum nicht zuruck getretten / weniger ſeiner Gotteslåſterungen halben verbrannt worden / wie der glaubloſe *Hutten* und Lugen-Krämer *Sleidanus* die Leuth mit Unwarheit berichtet. Und geſetzt *Johann Pfefferkorn* wäre wieder zum Ju-

* Nota. Vor zwey oder drey Jahren. Zu Halle ward der Jude verbrannt An. 1514. oder wie andere ſagen An. 1515. ſo iſt dieſes An. 1517. oder 1518. und alſo bey Lebszeiten unſeres Pfefferkorns geredet worden.

denthum gefallen / hätte Chriſtum geläſtert / das H. Sacrament geſchändet / ja gar unter die Füß getretten / ſo hätte ihm hierzu warlich niemand anderſt Gelegenheit / Urſach und Anlaß gegeben / als die ewig-vermaledeyte Satans-Brut / Luthers Vorläuffer und Schutz-Engel / *Ulrich* von *Hutten*, *Hermannus Buſchius*, *Eobanus Heſſus* und die übrige Jaufferts-Buben mit ihren höllisch-feuers-würdigen Epiſtolis Obſcurorum Virorum. Was ich hier rede bekräfftiget der ehrliche *Pfefferkorn* ſelbſt in einem Schreiben an den Papſt *Leonem* (14) wann er ſagt: *Reuchliniſtarum nuper quorumdam, quos obſcuros vocant, contumeliâ falſiſſimisque quibusdam invectivis extimus penè factus ſum ab ovili tuo.* Das iſt: Durch die Schmach / ſo mir einige Reuchliniſten angethan / und durch verſchiedene ertz-falſche Läſter-Schrifften / welche ſie wider mich herauß gegeben / wäre ich neulich ſchier wiederum auß deinem Schaffſtall getrieben worden. So redete

(14) Extat hæc Epiſtola latinè verſa in *Lamentationibus Obſcurorum Virorum*, Authore *Ortvvino Gratio* editis pag. 115.

dete dieſer / und fürwahr es wäre kein Wunder geweſen / wann der ehrliche Mann das Chriſtenthum wiederum hätte fahren laſſen / nachdem er ſo unchriſtlich tractirt worden / er iſt aber ſambt den Seinigen in der Catholiſchen Warheit verharret / und hat noch erlebt / daß die meiſte ſeiner Widerſächer auß Zulaſſung wo nicht gar auß gerechter Straffe GOttes in die Ketzerey gefallen / in der Ketzerey geſtorben und alſo in der Ketzerey zu grund gangen / wie ich ſolches mit dem abſcheulichen Exempel des *Huttens* und anderer bewieſen.

Pfefferkorn ware ein eiferiger Catholiſcher Chriſt / welches ihme in denen Epiſtolis Obſcurorum Virorum etlichemahl höhniſch vorgeworffen wird / da hingegen ſeine Widerſächer / die ſogenannte Reuchliniſten / meiſtentheils ruchloſe ſchlimme Geſellen waren / die in ihrem Chriſtenthum wie die Beſtien gelebt / welches ich ſattſam dargethan.

Wie kan doch *Hutten* und *Sleidanus* für ehrliche / Warheit-liebende Leuth paßiren / wann ſie ſagen / daß der *Pfefferkorn* zu Halle An. 1514. ſeye verbrennt wor-

worden / da doch in eben dieſem Jahr der *Pfefferkorn* zu Cöllen gewohnt und wider *Reuchlinum* die Sturmglock hat herauß geben / worinnen er gleich Anfangs ſagt: Daß er bereit ſeye ſein Blut um des Chriſtlichen Glaubens willen zu vergieſſen. und am Ende proteſtirt er: anders nit dann in Chriſtlicher Trew zu leben. und zu ſterben. als ein dapfer Chriſtglabig menſch. amen.

Unter dieſen Worten ſtehet:

Gedruckt zo Cöllen. Anno M. cccce. xiiij.

Genug hievon; des *Pfefferkorns* Unſchuld iſt am Tag und mithin ſeiner Widerſächer Schande.

§. 7.

Zum Beſchluß dieſes Capitels iſt noch zu mercken / daß des gelehrten *Johannis Reuchlini* Widerſächer nicht lauter ungelehrte Eſel und Ignoranten geweſen / wie man ſie doch in denen Epiſtolis Obſcurorum Virorum dafür gehalten / und die Prädicanten noch dieſe

Stund

Stund glauben. Sie waren auch keine Feind der Gelehrten / Freyen Künſten / Sprachen und Studien / wie man mit der Unwarheit vorgibt.

Alberti de *Tungaris* ſeine Erudition erhellet genugſam auß dem Buch / welches er wider *Capnionem* geſchrieben / und wahrlich anzeigt / daß er ein beleſener gelehrter Mann geweſen / ich hab das Buch geleſen / und urtheile demnach nicht von hören ſagen.

Von *Jacobo Hohenſtrat* ſchreibt *Wilhelmus Eiſengrein* (15) daß er geweſen ein ſehr beredeter Mann / nicht weniger durch ſeinen Lebens-Wandel / als bekannte Beredſamkeit berühmt / welcher ein Buch vom Glauben und Wercken klug und gelehrt wider Lutherum geſchrieben.

So finde ich auch / daß *Erasmus* eine gelehrte weitläuffige Epiſtel an *Hohenſtraten* geſchrieben (16) worinnen er ihn freundlich warnet in dem Reuchlini-ſchen

(15) In Catalogo Teſtium Veritatis pag. 192. a.

(16) Epiſt. Lib. XVI. Epiſt. 19. fol. 518.

ſchen Handel behutſam zu verfahren / dasjenige / ſo er *Eraſmus* geſchrieben / nicht übel auszulegen / alles mit Chriſtlicher Moderation zu tractiren / und durch ſeine Authorität jenen das Maul zu ſtopffen / welche allenthalben wider die Sprachen und freye Künſten plaudern / der Brieff iſt gewißlich Chriſtbrüderlich geſchrieben / datirt zu Antwerpen den 11. Augſtmonat 1519.

Ortvvinum Gratium betreffend / ſo ware auch dieſer kein Jdiot / dieſes bezeugen die Schrifften / welche er theils ſelbſt verfertiget / (17) theils aber zum Druck befördert / worunter ſonderlich hoch äſtimirt wird das ungemein rare Buch *Victoris* von *Carben*. (18)

Er ware auch kein Feind der Gelehrten / ſolches erſcheinet auß der Proteſtation, welche er in denen Lamentationibus Obſcurorum Virorum hat (19) da er ſpricht: De Poetis malis & perverſis, tanquam præclaro nomine indignis,

(17) Siehe *Iſelini* Lexicon Tom. 2. fol. 565.
(18) Siehe oben Cap. 2. §. 10. pag. 38. 39.
(19) Part. I. Epiſt. XXX. pag. 55.

dignis, ſolum loquimur, de honeſtis & ſapientibus mali nihil. Nec aliquem ſub Cœlo hoc noſtro dialogo offendi Volumus. Das iſt: Wir reden allein von denen böſen und verkehrten Poeten / als welche nicht würdig ſind dieſen fürtrefflichen Nahmen zu führen. Von denen ehrlichen und verſtändigen Poeten reden wir nichts übels. Unſer Will iſt nicht / daß jemand rechtſchaffenes unter dem Himmel durch dieſes unſer Geſpräch ſolle beleydiget werden.

Hierauß erhellet ſattſam / daß *Ortvvinus* nicht gehaſſet habe die gute Künſten und deren Beförderer / wohl aber jene Geſellen / welche ihre von GOtt verliehene gute Gaben übel angewendet / und die gute Künſten auff das allerſchändlichſte mißbraucht haben / wie *Hutten* und andere gethan.

Merckwürdig iſt / daß *Johannes Pfefferkorn Reuchlino* vorwirfft / daß derſelbe in der hebräiſchen Sprache nicht gründlich erfahren ſeye / ſo gar / daß er einige Bücher / davon *Reuchlin* Meldung gethan / nicht ſolle leſen können / und

ſetzt

ſetzt *Pfefferkorn* dieſe Wort darzu : (20) Des bin ich urbittig mit dir zu probiren. und zu beweiſen / und wo ich es nit thu. ſo will ich in der ſtroff und ſchandſten. Darynnẽ du yetzund gefallen biſt.

Sind fürwahr harte Wort / welche ſonderlich mercken wollen und ſollen jene naſeweiſe Klügling / welche unter denen Proteſtanten ihre Schrifften unterweilen mit ein- oder anderen Griechiſch- und Hebräiſchen Worten ſpicken / daß man meynen ſoll / Moyſes und Demoſtenes ſeyen bey dem Kerl in die Schuhl gangen / da ſie doch / wañ es zum Bindriemen kommt / wenig oder gar nichts gründliches verſtehen / wie ich mich dann erinnere zu Straßburg in einer Theologiſchen Diſputation geweſen zu ſeyn / da der Reſpondens M. J. A. G. das in Theſi ſtehende Hebräiſche nicht ohne Fehler leſen kunte und dahero von dem gelehrten Doctor *Pfeffinger* öffters corrigirt worden / worüber einige billig gelacht haben.

Des Propheten *Lutheri* Wort ſollen

(20) In der Sturmglock pag. b. iij a.

len den Schluß machen / welche alſo lauten : (21) Ich kan weder Griechiſch noch Ebreiſch / ich will aber dennoch einem Ebreer und Griechen zimlich begegnen. Aber die Sprachen machen für ſich ſelbſt keinen *Theologen* / ſondern ſie ſind nur eine Hülffe.

Wann *Luther* dieſes von ſich offenhertzig bekennet / was ſollen wir dann glauben von ſeinen Kindern in welchen ſolche Weißheit noch lang nicht geweſen/als wie in *Luthero*, wann wahr iſt/ was man von ihme immerdar rühmet.

---

(21) In den Tiſch-Reden Eißlebiſchen Drucks fol. 578. b. Franckfurtiſchen fol. 412. a. Dreßdiſchen fol. 699. a.

Das Zehende Capitel.

Welchergeſtallten die Juden von denen Uncatholiſchen / ſonderlich von *Luthero* tractirt worden.

§. I.

DAß *Johannes Pfefferkorn* der gottloſen Juden Greuel, Gebette und Läſter-Bücher wider Chriſtum nicht hat leyden wollen / ſondern gäntzlich vertilgt haben / ſolches wird ihm insgemein von denen Proteſtantiſchen Scribenten und Theologen auffs unglimpfflichſte / heſſigſte und ärgſte außgelegt / wiewohlen ich nicht in Abred ſtehe / daß er der Sache vielleicht in ein und anderem Stuck wider *Reuchlinum* mag zu viel gethan haben. Daß aber ſie ſelbſt / und ſonderlich ihr *Lutherus*, tauſendmahl ſchlimmer mit denen Juden

Juden umgangen und zu verfahren ge-rathen / dagegen des *Pfefferkorns* Handel ein ſchatten und bloſſes Spiegel-Fechten geweſen / darzu ſchweigen die Uncatholiſchen mäuſelſtill. Was ich rede / will ich auch beweiſen und zwar mit *Lutheri* und ſeiner Anhänger eigenen Worten / welche ich aus ihren Schrifften der Warheit zu Steur ge-treulich mittheilen will / und / wo es nöthig / mit gehörigen Anmerckungen verſehen leſe und urtheile.

§. 2.

Lutherus hat in ſeinen Tiſch-Reden denen Juden einen ſonderbahren Platz gegönnet / nemlich das LXXV. Haupt-Stuck der Eißlebiſchen Edition, in der Franckfurtiſchen aber iſt es das LXXIIII. Davon der Titul alſo lautet: Von Juden und ihrer Büberey. In der Neuen Dreßdiſchen Edition vom Jahr 1723. Stehet ſolches Cap. XXXIV. Unter nachgeſetztem Titul: Von den Juden ihrer *Religion*,

Gottes-Läſterung und Büberey / unter andern ſagt er (1) Daß die Juden nun faſt alle Huren-Kinder ſind; Ich glaube daß die jetzigen Juden eitel *Epicurer*, gute Geſellen ſind / die am Meßia verzaget haben; Wann Chriſten zu ihnen kommen / ſo empfahen ſie dieſelbige alſo: **Seth willkommen** / das iſt / der **Teuffel willkommen** / Denn Seth oder Sathan heißt der Teuffel. Wann ich wäre an der Herren zu N. N. ſtatt / ſo wolt ich alle Juden zuſammen fordern / und ſie fragen: **Warumb ſie Chriſtum ein Huren-Kind heiſſen / ſeine Mutter eine Hur / und Mariam ein Scheißhauß** / könnten ſie es probiren und beweiſen / ſo wolt ich ihnen tauſend Gulden ſchencken; könnten ſie es aber nicht probiren / **ſo wolt ich ihnen die Zunge zum Nacken herauß reiſſen laſſen**. In Summa / man ſoll die Juden nicht bey uns leiden / man ſoll weder eſſen noch

(1) Loc. cit. Eißlebiſchen Drucks fol. 592. a. b. 594. a. Franckfurtiſchen Drucks fol. 422. a. b. 423. b. Dreßdiſchen Drucks fol. 628. a. 629. a. b.

noch trincken mit ihnen. * Alſo redete *Luther* über Tafel von den Juden / aber das iſt nur Kurtzweil gegen dem / ſo er von ihnen in ſeinen Büchern anderswo auffs Tapet bringt / davon ich nur etwas wenigs hier beyfügen will / ſeine Wort lauten alſo: (2) **Wann die Juden JEſum nennen in ihrem Gebett / speyen ſie dreymahl auff die Erden / zu Ehren unſerem HErren und**

 allen

* Dieſem zu wider ſagt der Ertz-Wetterhan: **Die Obrigkeit ſoll nicht wehren / was jedermann lehren und glauben will / es ſey Evangelion oder Lugen.** Tom. 3. Jen. germ. fol. 120. a. in der Ermahnung zum Fried. Item: **Wiſſe / daß die Ehe ein äuſſerlich / leiblich Ding iſt / wie andere weltliche Handthierung / wie ich nun mag mit einem Heiden / Juden / Türcken / Ketzer / eſſen / trincken / ſchlaffen / gehen / kauffen / reden / handlen / alſo mag ich auch mit ihm ehlich werden und bleiben / und kehre dich an der Narren Geſetze / die ſolches verbieten / nichts.** Tom. 2. Jen germ. fol. 153. a. vom ehlichen Leben. Iſt das nicht ein muthwilliger Wetterhahn?

(2) Tom. 8. Jen. fol. 99. a. 101. b. von den Juden und ihren Lugen.

allen Chriſten / für groſſer Liebe und Andacht. Reden ſie aber ſelbs untereinander / ſo thun ſie darzu *Deleatur Nomen ejus*, auff gut teutſch / **Daß ihn GOtt vertilge / oder / daß ihn alle Teuffel weg holen.**

Eben ſo thun ſie uns Chriſten auch / wenn ſie uns empfahen / ſo wir zu ihnen kommen / und verkehren das Wort: **Seit GOtt willkommen /** und ſprechen: **Sched willkomm /** das iſt: **Teuffel komm / oder da kommt ein Teuffel** ꝛc.

Darnach heiſſen ſie ihn (nemlich Chriſtum) ein Huren-Kind / und ſeine Mutter Maria ein Hur / den ſie mit einem Schmid im Ehebruch gehabt. ꝛc.

Der Juden Gebett wider die Chriſten / welche ſie für Heiden halten / iſt dieſes Innhalts:

GOtt ſolle uns Heyden / durch ihren Meßia / alle Todſchlagen und vertilgen / damit ſie aller Welt Land / Güther und Herrſchafft kriegten. Und hie gehen die Wetter über uns mit Fluchen / Läſtern / Speyen / daß nicht zu ſagen iſt; Wünſchen uns / daß Schwerdt und Krie-

ge /

ge / Angſt und alles Unglück über uns verfluchten Goijm * komme. Solch fluchen treiben ſie alle Sonnabend offentlich in ihren Schulen und täglich in ihren Häuſſeren.

§. 3.

Dieſes und ein mehrers verüben die Juden / nach *Luthers* Auſſag / wider uns Chriſten / wider unſeren Heyland und ſeine Mutter; fragt nun jemand: was dann bey dieſer Sache zu thun / ob man alles ſolle laſſen hingehen : ſo gibt *Luther* folgenden hitzigen Rath / gegen welchem des *Pfefferkorns* Eifer ein kalter Eißzapffen iſt;

Wir Chriſten / ſagt Luther / (3) ſind ſchuldig ihr muthwilliges und wiſſentliches Läſteren nicht zu leiden /

* Goijm heißt ein Heyd, die Juden aber vermeynen uns Chriſten, wann ſie dieſes Wort brauchen.

(3) Tom. 8. Jen. fol. 109. a. b. 110. a. Von den Juden und ihren Lugen.

den / wie geſagt iſt / wer den Sohn haſſet / der haſſet den Vatter. Denn wo wirs leiden / daß ſie ſolches thun an den Orth / des wir mächtig ſind / und ſie dazu ſchützen und handhaben / ſo ſind wir mit ihnen ewiglich verdampt. ꝛc.

Demnach ſoll und muß es uns Chriſten kein Schertz ſondern groſſer Ernſt ſeyn hiewider Rath zu ſuchen und unſer Seelen von den Juden / das iſt / vom Teuffel und ewigen Todt zu erretten / und iſt der / wie droben geſagt. (4)

Erſtlich / daß man ihre Synagoga mit Feur verbrenne / und werffe hinzu wer da kan / Schwefſel und Pech; Wer auch hölliſch Feuer künnte zuwerffen / wäre auch gut / Auff das GOtt unſern

(4) Tom. & lib. cit. fol. 103. a. b. & ſeqq.

ſern Ernſt; und alle Welt ſolch Exempel ſehen möchte / daß wir ſolch Hauß (darinn die Juden unſern lieben Schöpffer und Vatter mit ſeinem Sohn / ſo ſchändlich gelåſtert håtten) bißher unwiſſend gedultet / nunmehr ihm ſein Lohn geben håtten.

Zum andern / daß man ihnen Alle ihre Bücher nehme / Bett-Bücher / Thalmudiſten auch die gantze Bibel (NOTA BENE) und nicht ein Blat lieſſe / und verwahret auff die / ſo ſich bekehrten / denn ſie des alles brauchen zu låſteren den Sohn GOttes / das iſt / GOtt ſelbſt / den Vatter / Schöpffer Himmels und der Erden / wie geſagt iſt / und werdens nimmermehr anders brauchen.

§. 4.

Daß *Johannes Pfefferkorn* den Juden ihre Bücher wolte abnehmen und vertilgen / die Bibel außgenommen / welche er ihnen noch gelaſſen / das hat der gelehrte *Reuchlinus* mißbilliget ; das verurſachte / daß *Hutten*, wie eine Beſtien / zu raſen angefangen ; das machte / daß die dazumahl entſtandene Ketzerey Urſach genommen die Catholiſche / als Feind der H. Sprache und fratres ignorantiæ, durchzuhächlen und zu läſtern ; ja dieſes iſt ſchuldig / daß alle Uncatholiſche / ſo jemals von dem *Pfefferkorn* geſchrieben oder geredet / noch biß auff den heutigen Tag drüber murren und bellen.

Daß aber *Lutherus* , wie wir eben gehört / weit häfftiger / als der *Pfefferkorn*, mit den Juden und ihren Schrifften ꝛc. umzugehen ernſtlich rathet / ſcharff ermahnt und bey Sraff der ewigen Verdamnnuß alle Chriſten antreibt / O das beſchnarcht kein *Sleidan*, kein *Majus*, kein *Læſcher*, kein *Burckhard*, kein

kein Prädicant / kein uncatholiſche Hebam/ ja nicht einmahl ein alter Bettel-Vogt im gantzen Luterthum.

Aber warum dieſes? Antwort. Darum / weilen alles recht iſt und recht ſeyn muß / was *Luther* der theure Mann GOttes / ſi diis placet, gethan; unrecht hingegen / was andere gethan / obſchon es einerley geweſen / ja obſchon *Luther* es weit gröber / als ſonſt jemand / gemacht hat / dann ſo weit hat es der Teuffel würcklich ſchon gebracht / und wird es noch weiter bringen / wo ihm und ſeinen Schuppen nicht männlich widerſtanden wird.

§. 5.

Luther ſagt / man ſolle den Juden die gantze Bibel nehmen / welches dem *Pfefferkorn* nie in Sinn kommen / damit man ſolche verwahret auff die / ſo ſich bekehren. Und ich ſage / der *Luther* ſeye ein unſinniger Narr / der nicht weiß / was er in der Furi daher ſchnattert / plaudert und geiffert; dann in eben dieſem 8. Jeniſchen Theil ſeiner Schriff-

ten (5) ſpricht der unbeſonnene Ertz-Wetterhahn: Die Juden zu bekehren iſt eben ſo möglich / als den Teuffel zu bekehren ..... Summa es ſind junge Teuffel zur Höllen verdampt. Iſt aber noch etwa was menſchlichs in ihnen / dem mag ſolch Schreiben zu Nutz und gut kommen / vom gantzen Hauffen mag hoffen / wer da will / ich habe da kein Hoffnung.

Weil nun *Lutherus* keine Hoffnung von der Juden Bekehrung hat; weilen die Juden / ſeiner läſterlichen Meinung nach / junge zur Höllen verdammte Teuffel ſind / von denen er zweiffelt / ob auch in ihnen noch etwas menſchliches ſeye. Mit einem Wort / weilen die Bekehrung der Juden ihm eben ſo unmöglich iſt / als die Bekehrung der Teuffel / welche abſolut unmöglich. Matth. XXV. 41. Apoc. XX. 10. worzu ſoll dann des Ertz-Narren ſein Schreiben? worzu die Bibel verwahren für bekehrte Juden.

Es

(5) fol. 119. a. Vom Schemhamphoras.

Es war dem *Luther* kein Ernſt mit Bibel verwahren / dahero weißt er denen Juden eine andre Bibel an / wann er ſagt: (6) Pfuy euch hie / pfuy euch dort / und wo ihr ſeyd ihr verdampte Juden ..... Seyd ihr doch nicht werth / daß ihr die Biblia von auſſen ſollet anſehen / ſchweige / daß ihr drinnen leſen ſollet; Ihr ſoltet allein die Biblia leſen / die der Sau unter dem Schwantz ſtehet / und die Buchſtaben / ſo daſelbſt herauß fallen / freſſen und sauffen / das wåre ein Bibel für ſolch Propheten.

Iſt das nicht ein groſſe Ehr / die der *Luther* der Bibel anthut? Freylich! alle Teuffel in der Höllen könnten ein mehrers nicht wünſchen. Wann der *Pfefferkorn* oder ſonſt ein Papiſt håtte von ſich hören laſſen ſolche überteuffliſche Cujonen-Reden / Himmel hilff! wie offt mußten wirs auffm Brod freſſen? Allein da *Luther* alles dieſes metzenfrech auß-

(6) Tom. 8. Jen. fol. 83. a. Von den Juden.

außgeſpien / iſt jedermann ſtill. Redet unſerer ſeits einer nur eine harte Sylben darzu / O da fahren die prädicantiſche Hurnuſſen ſchwarmweiß auß ihren Neſtern / sauſſen / brauſen und anglen / was ihnen vorkommt / ihren Hurnuſſen-König *Lutherum* zu ſchützen. Da muß der Gottes-Mann nicht gefehlt / ſondern aus Triebe und Einſprechen des H. Geiſtes alles geredet haben. Die Tübingiſche und Heßiſche Läſter-Schrifften wider *Piſtorium* liegen am Tag; ſo ſind auch bekannt des Hamburgiſchen Senioris Johann Müllers *Lutherus Defenſus*; und deſſen *Defenſio Lutheri defenſi* wider des gelehrten Convertitens R. P. *Caroli à Kreutz* Soc. Jeſu *Indefenſum Lutherum.* Kurtz davon zu reden: *Luther* hat nichts gethan / er iſt unſchuldig. Ach ja / wie Pilatus!

§. 6.

Nun höre man weiter / wie *Luther* mit denen Juden umgehet. Zum drit-

ten / rathet *Luther*, (7) daß man den Juden verbiethe / bey uns und in den Unſeren öffentlich GOtt zu loben / zu dancken / zu betten / zu lehren bey Verluſt Leibs und Lebens ꝛc.

Zum Vierten / daß ihnen verbotten werde den Nahmen GOttes für unſeren Ohren zu nennen / (die Urſach iſt / weilen ſie denſelben doch nur läſtern) . . . . ſondern wer es vom Juden höret / daß ers der Oberkeit anzeige / oder mit Saudreck auff ihn werffe / ſo fern er ihn ſiehet / und von ſich jage.

Laſſe mir das einen Sau-bern Geſetzgeber ſeyn. Nach *Luthers* Meynung / wäre es vonnöthen / daß ein lutheriſcher Chriſt ſeine Säck immerdar mit Sau-Knöpfflen angefüllet hätte / damit er / in allem fall / verſehen die Neu-Evangeliſche Execution vorzunehmen und den Juden zu ſtürmen / wann er ihn hört den Nahmen GOttes nennen. *Luther* muß ſeine Anhänger / für ſchlimmer / als Roßbuben / Schweinhirten und Secret-

(7) Tom. 8. Jen. fol. 110. a. von den Juden und ihren Lugen.

Secretfeger gehalten haben / ſonſt wurde er ihnen obige Lehr nicht vorgeſchrieben haben. Pfuy der ewigen Schand!

Wann der *Pfefferkorn*, oder ſonſt jemand auß den Unſerigen ſolche Lotterbuben-Reden außgeſpien hätte / was für ein Zetter-Geſchrey wurde nicht *Hutten* und andere über ihn geführt haben / und gar recht; da aber der dritte Elias / *D. Luther*, auß ſeiner miſtigen Propheten-Waffel ein ſolches Ora-culum und Miſt-erium hören laſſet / O dazu muß niemand etwas ſagen / damit er ſich nicht wider den H. Geiſt verſündiget / welcher durch *Lutherum* redet / (8) wie die Prädicanten die Leuth bereden / und *Luther* ſelbſt / wann er mit vollem Hals geſchrien:

Mein Wort iſt Chriſtus Wort / mein Mund iſt Chriſtus Mund. (9)

Die-

---

(8) Siehe *Matthesii* XII. Predig von *Luthero* pag. 133. b. Conf. die **Unſch. Nachrichten** Tom. XXVIII. pag. 527. und den **Friß Vogel** paſſim.

(9) Tom. 2. Jen. germ. fol. 49. b. in der treuen Vermahnung an alle Chriſten.

Dieſes glaube / wer will / ich meines Theils werde in alle Ewigkeit *Luthers* Koth-Goſchen / Miſt-Rachen und ſ. v. dreckketen Sau-Rüſſel für Chriſti Mund nicht erkennen / es verdrieſſe den Teuffel oder ſeine hölliſche Groß-Mutter / mir ligt nichts dran.

Billig iſt es / recht iſt es / ja unſere Chriſtliche Schuldigkeit / daß wir eiferen ſollen für die Ehre GOttes / für die Warheit der Chriſtlichen Religion / für die Glori des Meßiä / unſeres eintzigen Erlöſers Chriſti JEſu / wider alle ſeine Feinde / inſonderheit wider die Juden / wer aber will Lutherum loben / welcher im Juden außhöhnen ſo weit gangen / daß er ſich nicht entblödet hat zu ſagen: (10) Meynſt du / es ſey ein ſolch ſchlecht Ding um einen Juden? GOtt im Himmel und alle Engel müſſen lachen und tantzen / wenn ſie einen Juden hören einen Furtz laſſen.

(10) Tom. 8. Jen. fol. 99. b. Von den Juden und ihren Lugen.

Wer will dieſes gotteslåſterlichen Spitzbubens Teuffeley billigen? wer will dem Ertz-Flegel folgen und die Juden mit Morchlen und ſchweinen Sau-Eyren bombardiren? warlich kein ehrlicher Mann; Schand-Canaillen mögens thun / oder wenigſtens ſeine ſimolatriſche Worts-Diener / ſonſt Niemand.

§. 7.

Endlich ſagt *Luther*: (11) Man ſolte die Juden zum Land hinauß jagen / das wåre das beſte.

Gewißlich der Proceß iſt luſtig. Erſtlich verbrennt man denen Juden ihre Synagogen; darnach nimmt man ihnen ihre Bücher / ſo gar die Bibel ſelbſt und weißt ihnen dafür an / wie *Luther* redet / jene Bibel / die der Sau auffm Buckel wohl unten ſtehet (warlich eine garſtige Lection!) nach dieſem verbiethet man ihnen bey Lebensſtraff

GOtt

---

(11) Tom. 8. Jen. fol. 104. b. Von den Juden.

GOtt zu loben / kommen ſie nun dieſem nicht nach / ſo werden ſie mit Sau-Knödlen geſtürmt und endlich durchs Küh-Fenſter gar zum Land hinauß gejagt / darnach macht man die Thür zu.

Ich glaube ſchier / der *Luther* ſeye eine Zeit lang Ceremonien-Meiſter geweſen bey Hof / wo man Miſt ladet / oder vielleicht Advocat zu Saulheim / wo nicht gar Stattrichter zu Schweinfurt / indeme er auff eine ſo compendiöſe Manier / ohne ſonderbahre Unköſten / kan einen Rechts-Handel außmachen / und die ſtrittige Partheyen außeinander bringen / wann nur Lettfeigen vorhanden. Was meynſtu wohl *Burckharde*? oder *Læſcher?* rathe ich recht oder nicht?

Genug für dieſesmahl auß *Luthero* von den Juden / ich ſage **für dieſes mahl** / dann in einem andern Werck / ſo ich zum Druck fertig / wird Gelegenheit ſeyn ein mehrers von denen Juden zu handlen / allwo dann der Meiſter *Hans Marten Luther* mit ſeinen Complimenten die Juden nicht übel empfangen

gen wird. Gedult / biß dahin es wird ein guter Sau-Marck abgeben.

§. 8.

In Beſchreibung der jüdiſchen Gottloſigkeit haben auch *Lutheri* Jünger das ihrige gethan/doch mit dem Unterſcheid/ daß ſie um die Wahl höfflichere Wort gebraucht / als ihr Groß-Baba.

Hier will ich nichts melden von der Uneinigkeit / welche unter denen Proteſtanten ſchwebt / von der Allgemeinen Juden-Bekehrung welche einige gewiß glauben / andere hingegen ſchlechterdings verwerffen / und beyde Partheyen beziehen ſich auff die Schrifft / als Richter / die aber biß dato ſtumm iſt / und den Außſpruch nicht geben kan / wer recht oder unrecht hat. (12) Sondern ich will nur nennen die für-

(12) Die Schrifften, ſo hierüber Pro & Contra ſind gewechslet worden, haben die Unſchuldige Nachrichten Sammler fleißig zuſam-

fürnehmſte Schrifften / welche bey denen Lutheranern und Calviniſten wider die Gottloſigkeit der Juden zum Vorſchein kommen. *Georgius Nigrinus* ein Prädicant in Heſſen / gab An. 1604. zu Franckfurt eine hefftige Schrifft herauß unter dem Titul: **Judenfeind.**

Im Jahr Chriſti A. 1606. kam zu Straßburg ans Liecht *Erneſti Ferdinandi Heſſen* **Juden-Geiſſel.**

D. Johannes Moltherus publicirte *Malleum Obſtinationis Judaicæ.* Francof. 1600.

Ein *Anonymus* trat ans Liecht mit einer Schrifft / deren Titul: *Hebræomaſtix* h. e. Vindex impietatis ac Perfidiæ quo deteguntur ac refutantur enormes

---

zuſammen getragen. Tom. IV. pag. 619. Tom. V. pag. 51. 52. 270. Tom. VII. pag. 523. Tom. VIII. pag. 288. 426. Tom. IX. pag. 477. Tom. X. pag. 370. Tom. XI. pag. 537. Tom. XII. pag. 350. 482. 805. Tom. XIII. pag. 590. 984. Tom. XV. pag. 648. Tom. XVI. pag. 1043. Tom. XIX. pag. 553. Tom. XXIII. pag. 291. 299. 300. 1071. Tom. XXIV. p. 744. Tom. XXV. pag. 768. 911. Tom. XXVI. pag. 324. 945. 1060. &c.

Judæorum eorumque Thalmud errores atque ſuperſtitiones, Francof. apud Porſium.

Georgius Serpilius ein lutheriſcher Prädicant in Regenſpurg ließ An. 1717. drucken ein Buch / deſſen Titul: **Der durch des Teuffels Neid und eigene Boßheit verkehrte .... Jude.**

Dieſen füge annoch bey des Hamburgiſchen Senioris *Johannis Mülleri* Werck: *Judaismus* genannt. Und deß *Samuel Friderich Brentzens* ſcharffe Schrifft wider die Juden / unter dem Titul: **Jüdiſcher abgeſtreiffter Schlangen Balg.** Zu mercken iſt allhier / daß der Author dieſer Schrifft ein Jude geweſen und An. 1614. das lutheriſche Evangelion angenommen; da nun ein Jude ihn zu widerlegen ſich unterſtanden in einem Tractat genannt: Jüdiſcher Theriac / kame dem *Brentzen* ein lutheriſcher Theologus, Nahmens *Johannes Wülffer*, zu Hilffe / und widerlegte den Juden.

§. 9.

§. 9.

Dieſes alles iſt gar recht und wohlgethan / daß aber *Hohenſtrat*, *Gratius*, *Tungarus* und andere unſeren *Pfefferkorn* wider die Juden und ihre Advocaten verfochten / O das gilt nicht / da hat *Hutten* flugs den Juden zu gefallen Epiſtlen und Paßquillen geſchmiedet / welche die Prädicanten noch dieſe Stund nicht genug loben können / obſchon ſie voller Jüdiſchen Gottesläſterungen ſind und anderer Greul.

Nicht nur *Hutten*, ſondern *Luther* ſelbſt riſſe das Maul angelweit wider uns auff und ſchrie: (13) Unſere Narren die Bäpſte / Biſchove Sophiſten und Münche / die groben Eſels-Köpffe / haben bißher alſo mit den Juden gefahren / daß wer ein guter Chriſt wäre geweſen / hätte wohl mocht ein Jude werden. Und wenn ich ein Jude geweſen wäre / und hätte ſolche Töl-

(13) Tom. 2. Jen. germ. fol. 227. b. im Buch, daß JEſus Chriſtus ein gebohrner Jude ſeye.

pel und Knebel geſehen den Chriſten Glauben regieren und lehren/ ſo wäre ich ehe ein Sau worden den ein Chriſten. Denn ſie haben mit den Juden gehandelt/ als wären es Hunde und nicht Menſchen.

Hier laſſe ich urtheilen/wer urtheilen kan/ ob *Lutherus* nicht ſeye ein muthwilliger / leichtfertiger / ſpitzbübiſcher Wetterhahn. Trutz biethe ich allen lutheriſchen Prädicanten/ die ſich dieſes heylverzweiffelten Bubens annehmen/ daß ſie mir nennen können einen Papſt / Biſchoff / Pfaffen oder Mönchen / welcher die Juden habe auff eine ſolche greuliche / läſterliche und unchriſtliche Art tractiret / wie *Luther* bewieſenermaſſen gethan! Wann ich ein Jud wäre / und hätte *Luthers* Bücher wider die Juden geleſen/ ſo könnte ich unmöglich glauben/ daß der wahre Meßias ſolche Canaillen/ wie *Luther* geweſen/ ſolte zu Predigern ſeines Evangelii haben / der GOtt im Himmel tantzen macht / wann ein Jude furtzt. Trutz allen Prädicanten und Teufflen / daß ſie capabel die Gottsläſterung *Lutheri* zu laugnen / oder zu beſchönen!

Wer

Wer hat *Nicolaum Lyranum*, *Paulum Burgenſem*, *Petrum Galatinum Victorem von Carben*, *Joſephum Remundum* und andere grundgelehrte Juden vor *Luthers* unſeeligen Deformation ihres Unglaubens überzeugt und zu der Erkanntnuß JEſu Chriſti gebracht? Die Catholiſche Gelehrte habens gethan / aber nicht auff eine ſolche Cujonen-Art / wie *Luther* an ſich hatte; der Lotterbub muß es ſelbſt bekennen / wann er ſich auff das Maul ſchlagend ſpricht: (14) Die Juden wollen noch heut zu tage nicht hören / ob ſie wohl nun länger den funffzehen hundert Jahr ſind zu Schanden worden und öffentlich überweiſet und beſchloſſen / doch glauben ſie nicht.

Wohlan / wer ſind diejenige / ſo biß auff *Luthers* Zeit / das iſt über 1500. Jahr / die Juden offentlich überwieſen und beſchloſſen? Papiſten waren es / und trutz / daß man andere nennen kan!

(14) In ſeinen Tiſchbrocken Eißlebiſchen Drucks fol. 591. b. Franckfurtiſchen fol. 422. a. Dreßdiſchen fol. 629. a. conf. den **Fritz Vogel** pag. 497. der vermehrten Edition.

Ach GOtt erbarme dich doch ſo vieler edlen Seelen/ die ihr Heyl und Seeligkeit der Wetterhahnen-Lehr dieſes muthwilligen Ketzers anvertrauen!

§. 10.

Wider die Juden ſind annoch im Lutherthum herauß kommen *M. Sigismundi Hosmanns* Buch: Das ſchwer zu bekehrende Juden-Hertz. Zelle und Leipzig An. 1725.

Anima Judaiſmi jugulata. Tübingen. An. 1721.

Philippi Nicodemi Leberechts, eines lutheriſchen Proſelyten/ Geiſtlich todter Jude. Magdeburg An. 1725.

Johann Chriſtian Harpſtatts Gotteslaͤſterliche Judenthum / darinn er ſonderlich anmerckt / daß die Juden uns Chriſten ſpoͤttiſch nennen *Tholachler* die Gehenckten-Freſſer / dahero iſt unter ihnen gemein die Greul-Rede / welche ſie außſpeyen wider die Chriſten/ ſo zu dem H. Sacrament des Altars gegangen/ und den wahren Leib und Blut

JEſu

JEſu Chriſti empfangen / indeme ſie Gotteslåſterlich ſagen: **Er habe den Thola geachelt** / das iſt: **den Gehenckten geſſen.** (15) Mit welcher greulichen Låſterung ſie eben niemand treffen / als allein uns Catholiſche.

Hieher gehörit anoch der Altorffiſche Profeſſor *J. C. Wagenſeil*, deſſen Werck wider die Juden unter nachgeſetztem Titul in der gelehrten Welt bekannt worden:

An alle Hohe Regenten und Obrigkeiten / welche Juden unter ihrer Bottmåßigkeit haben / Johann Chriſtoph Wagenſeils / D. der Univerſitåt Altorff Profeſſoris **und** Subſenioris DENUNTIATIO CHRISTIANA, **oder Chriſtliche Ankündigung wegen der Låſterungen / womit die Juden unſern Heyland JEſum**

(15) Siehe die *Nova Litteraria Germaniæ*, Tom. I. ad. An. M.D.CCIII. Menſ. Aug. pag. 314.

Chriſtum ſonder Auffhören fre-
ventlich ſchmähen / mit demüthig-
ſter flehentlicher Bitte / ſolchem
Himmel-ſchreyenden Ubel / weilen
es hohe Zeit / und dazu gar leicht
ſeyn kan / zu wehren / und den
Mäulern der Juden Zäume und
Gebiſſe einzulegen. Altorff An. 1703.
in fol. So viel geliebter Kürtze wegen
von denen lutheriſchen Scribenten / wel-
che wider die Juden ſcharffe Federn ge-
ſpitzet.

Unter denen Reformirten haben
ſich zwey gelehrte Männer hierinn ſon-
derlich berühmt gemacht / nemlich *Jo-
annes Andreas Eiſenmenger*, Profeſſor der
Orientaliſchen Sprache zu Heidelberg /
welcher erſt An. 1704. geſtorben; Nach
ſeinem Todt kame herfür deſſen **Ent-
decktes Judenthum** zu Königsberg
An. 1711. in Quart / zwölffthalbe Al-
phabet ſtarck / woran er 19. Jahr lang
ſolle gearbeitet haben. In dieſem
Werck findet man nebſt anderen der
Län-

ge nach der Juden Läſterungen wider Chriſtum und das Chriſtenthum. (16)

Dem *Eiſenmenger* kan beygefügt werden des Herrn *Johann Jacob Ulrichs* von Zürch ſeine Hiſtoria Jeſchuæ Nazareni, à judæis blaſphemè corrupta, ex Manuſcripto hactenus inedito nunc demum edita ac verſione & notis illuſtrata. Lugduni Batavorum A. 1705.

In dieſem Buch werden die allerabſcheulichſte Unwarheiten und grauſamſte Läſterungen der Juden wider JEſum und Mariam erzehlt und widerlegt.

§. II.

Johannes Pfefferkorn hat ehemals dem *Reuchlino* auch fürgeworffen ein läſterliches Gebett / deſſen Anfang: *Felamſchumodim*, oder wie es *D. Reuchlin* außſpricht: *Velameſumodim*, welches die Juden

(16) Mehrere Nachrichten von dieſem *Eiſenmenger* und ſeinem Buch findet der begierige Leſer in *Johann Jacob Schudts* Jüdiſchen Merckwürdigkeiten pag. 426. & ſeqq.

Juden wider uns zu betten pflegen (17) worauff *Reuchlinus* geantwortet / daß ſolches nicht ſignanter und gantz deutlich auff uns könne gezogen werden, und hat deſſentwegen *Arnoldo* von *Tungaris* ſcharff geantwortet. (18) Allein iſt hier zu wiſſen / daß wann man bey dergleichen Dingen die Warheit wiſſen will / ſolche uns niemand könne beſſer anzeigen / als ein vom Judenthum neubekehrter Chriſt / welcher weit beſſer / als wir alle wiſſen / was für eine Meynung man im Judenthum habe und haben müſſe bey Verrichtung dieſes oder jenen Gebetts ; und kan ich hierinn dem gelehrten *Reuchlin* nicht beyfallen / wann er deuten und gloßiren will / und hierzu beweget mich auch fürnehmlich die Boßheit und Schalckheit der heutigen Juden ; Dieſe haben unter anderen Gebettern eins / welches alſo anfangt : Alenu Leſchabbeach ; dieſes Gebett betten ſie täglich Morgends und Abends zu Hauſe und in den Synagogen / am Sabbath

(17) In der Sturmglock pag. b. iij. a. b.
(18) In *Defenſione* ſua contra Colonienſes pag. I iiij. b.

hath aber betten ſie es dreymahl / jedoch nicht laut ; Darinnen heiſſt es unter andern : Schehem coreim umiſchtachavim lehevel varik , umitpallelim lelo joſchia. Bey dieſen Worten ſpeyen ſie auß / unſerem Heyland zur Schande / welches ſie doch nicht geſtehen werden / auch obigen Worten einen gantz andern Verſtand andichten / aber vergebens / dann auff teutſch heiſſen ſie gantz klar alſo : **Wir knien und bucken uns / aber nicht vor dem gehenckten JEſu.** Der König in Preuſſen hat An. 1703. den 28. Auguſti ein Edict herauß gegeben / worinnen er denen Juden das läſterliche Gebett bey Lands-Verweiſung verbotten / welches gar lobwürdig an dieſem König geweſen. Von obigem Greuel-Gebett thun die Uncatholiſche gar offt Meldung (19) und verabſcheuen daſſelbe gantz billig.

Wie

(19) Vide *Nova Literaria Germaniæ* Tom. I. ad An. 1703. Menſ. Novemb. pag. 401. 402. die Unſch. Nachr. Tom. IV. pag. 130. *Chriſtoph Wallich* ein lutheriſcher Proſelyt in der Mayeriſchen Synagoga. *M. Hoſmann* in dem ſchwer

Wie ſonſt die freche Judenſchafft ſich der Chriſten Dienſte / auffs ſchändlichſte mißbrauchet / hat der lutheriſche bekannte Theologus *Johann Michael Dillherr* in einem Send-Schreiben bekannt gemachet. (20)

§. 12.

Der lutheriſche Hertzog *Auguſtus* in Sachſen / wäre ein geſchworner Feind der Juden / dahero rühmet *Nicolaus Selneccer*, ein lutheriſcher Theologus, in der gedachtem Fürſten gehaltenen Leichen-Predig (21) an ihme / daß er einſtens ſolle geſagt haben: **Wann dieſe und andere Juden mir auch Gold zuſchneieten / ſo wolt ich doch ſie nicht in meinen Landen / darinnen zu wohnen / leiden. Denn ſolt**

ſchwer zu bekehrenden Juden-Hertz. *Serpilii* verkehrten und bekehrten Juden. Und andere.

(20) Welches recenſirt iſt in denen Un. N. Tom. XXI. pag. 912. & ſeqq.

(21) Siehe die Un. Nachr. Tom. XXV. pag. 394.

ſolt ich die leiden / die mir meinen Herrn Chriſtum läſtern / ſo wäre ich treuloß an Chriſto.

Dieſes lutheriſchen Fürſten rede mißbilligen wir Catholiſche gar nicht / daß aber wir / ſonderlich die Spanier und Portugieſen / von dem Prädicanten-Geſind wegen der wider die Juden / Mahometaner und Ketzer nutzlich und nothwendig eingeführten Inquiſition, da man ihre Greuel / Läſterungen und Ketzereyen nicht leiden will / ſondern mit allem Gewalt dämpffet / öffters recht calumniös und leichtfertig mitgenommen und verläſtert werden / wer will das loben?

§. 13.

Im Jahr Chriſti 1545. hat Churfürſt *Johann Friderich* in Sachſen / des *Luthers* gröſter Schutz-Engel / die Juden alle auß dem Land verbannet / und widerigen falls ihr Leib und Gut vogelfrey gemacht / welches andere lutheriſche Regenten mehr gethan / wie *Gottfried Arnold*, ein lutheriſcher Theologus

ſolches berichtet. (22) Dieſer Author beſchreibt ferners das ſchöne Tractament / ſo die Juden unter denen Lutheranern erfahren und ſagt: Sonderlich pflegte man diejenigen / die etwa / als Ubelthäter ſich nicht vor Chriſten bekennen wolten / bey den Füſſen an den Galgen zu hängen / und auff beyden Seiten zwey Hunde / welche ſie auffs greulichſte zerfleiſchen und biß in den Tod quälen mußten / davon man ein Exempel in dem Leben *D. Jacobi Andreæ* lieſet. So weit dieſer. Weilen ich nun das Leben dieſes lutheriſchen Theologi *Jacobi Andreæ*, ins gemein *D. Schmidel* genannt / habe / und darinnen nachgeſchlagen / hab ichs alſo zu ſeyn befunden (23) und zwar iſt der Jud wegen dem begangenen Diebſtahl alſo tractirt worden zu Weiſſenſtein unweit dem Schloß Helffenſtein in Schwaben / allwo der groſſe Ubiquitiſten

(22) In der Kirchen-Hiſtorie Part. 2. Lib. 16. Cap. 34. §. 21. & 23. pag. 887.

(23) *Melchior Adam* in vita *Jacobi Andreæ* pag. m. 639.

kiſten Apoſtel Doctor *Schmidel* dazumahl ſeine neugeſchmidete Lehr verhandelt. Und ſo viel hievon;

Es bleibt halt dabey / was ich mehrmahlen geſagt : **Was die Uncatholiſche thun / daß muß recht ſeyn / alles aber unrecht / was Catholiſcher Seits geſchicht.**

§. 14.

Hiemit beſchlieſſe ich dieſes Werck / den Warheit-begierigen Leſer inſtändig bittend / er wolle daſſelbige in guter Chriſtlicher Meynung von mir auff und annehmen / dann mit einer ſolchen habe ich es geſchrieben / der verletzten Warheit zu Steur und der frechen Boßheit einiger Irrthums-Schmid zur äuſſerſten Confußion / kommen harte Reden vor / ſo wirſtu ſehen daß gelinde ſaiten dorthin gar nicht getaugt; es iſt unmöglich / daß wir Catholiſche in Teutſchland ſanfft mit denen Uncatholiſchen Theologen dermahlen können noch ſollen umgehen / als welche / GOTT iſt mein Zeug / durch unſere Freundlichkeit

nur je länger / je inſolenter werden / ich weiß / was ich rede / als der / ohne Ruhm zu melden / ihr allerneueſte Schrifften ſo fleißig leſe / als immer ein Catholiſcher in gantz Teutſchland thut oder thun kan. Zum Beſchluß höre noch nachgeſetzte Hiſtorie / worauß du ſehen wirſt / welches bey einem groben Widerſächer mehr fruchten thut / **Höfflichkeit / oder ſcharffer Ernſt.**

Als ich im Jahr An. 1724. noch zu Straßburg in dem Königlichen Seminario geweſen / hab ich alle Sonntag auß ſonderbahrer Erlaubnuß Jhro Hochwürden des Herrn P. Directoris SIGISMUNDI DEROCHES S. J. die Controvers-Predig angehöret / auch die Bücher der Heiligen Vätter / oder aber *Lutheri* Opera, welche der Pl. R. P. JACOBUS SCHEFFMACHER auff die Cantzel bringen lieſſe / von dar / nach abgeleſener Citation / herab geben / denen umſtehenden begierigen / ſo Gelehrten / als Ungelehrten / vorzuweiſen; dieſe Bücher / ſage ich / hab dazumahl gemeiniglich ich auffgeſchlagen / und denen

nen Catholiſch und Uncatholiſchen die angezogene Stelle vorgewieſen.

Einſtens kame ich etwas zu ſpat / ſahe aber / daß ein Magiſter auß der Societät JEſu ſchon an meiner ſtelle war; ich blieb demnach hinden bey etlichen guten Freunden ſtehen. Mitlerweil kame anmarſchirt ein junger teutſcher Cavalier / ſambt ſeinem Hoffmeiſter und zweyen Laqueyen / alle auff das beſte gekleidet / ſie ſpazirten auff und ab bey denen Altären; der Hoffmeiſter und die Laqueyen mit entblößten Haupt / ihr **Herr Urian** aber / welcher über das 20. Jahr / dem Anſehen nach kommen / hatte ſeinen Deckel auff / und machte ſolche abgeſchmackte Parade / als gienge er auff dem Roßmarck ſpazhiren. Ich ſahe ihm eine Weil zu / weilen er aber den Deckel nicht abnehmen thäte / gienge ich zu ihm / redete denſelben freundlich an und ſprach: *Monſieur ayez la bonté d'oter votre Chapeau*! Hierauff ſahe er mich mit einer höhniſchen Mine an / wie ein Geitziger einen Bettelbuben; da vermeynte ich der Herr Baron verſtunde noch kein Fran-

 zöſiſch /

zöſiſch / ſagte demnach leiſe zu ihm: *Domine Perilluſtris, placeat deponere pileum.* Allein vergebens / ſo viel Ehr hatte er nicht in ſeinem Leibe / da ich nun ſahe / daß ich einen recht Ketzer-frechen Grobian vor mir hatte / hab ich auff gut teutſch und laut zu ihm geſprochen: **Flegel ziehe den Hut ab!** dieſes verſtunde er alſo gleich ohne Dollmetſchen / worauff er den Deckel abgezogen / und gantz beſchämt zum Tempel hinauß gangen.

Da ſieheſt du wohl / lieber Leſer / nachdeme der Mann iſt / bratet man ihm eine Wurſt. Auff meinen höfflichen *Monſieur* und freundlichen *Domine*, gab er nichts / ſondern verachtete mich nur / da ich ihm aber ſeinen verdienten Titul geben / und den Limmel mit einem **Flegel** willkomm geheiſſen / da lernete er Mores, vor ſeinem Hoffmeiſter und bedienten / die er nimmermehr vergeſſen wird / und damit hatte die Comödie ein luſtiges

E N D E.

TrophæVM VLrICI De hVtten, EqVItIs & poetæ LaVreatI *

ab

ANTONIO STEINHAVER

VersV IoCoſo ſerIòqVe DeſCrIptVM.

QUisquis adeſt faveat, tacitúsque ſilentia ſervet,
Lauriger in Scenam quando Poeta venit.
HUTTEN doctus Eques ſe ſe dabit, ecce, videndum,
Quàm fuerit gladio, carminibúsque potens.
Tu BURCKHARDE meis facilem da verſibus aurem,
Et primó, Vates, percipe, quantus erat:
VIRGILIO magno nolebas cedere NASO! (1)
Sed nunc HUTTENO cede, Poeta! meo.

Zona

(1) Juxta illud *Ovidii:*
Tantum ſe *nobis* Elegi debere fatentur,
Quantum VIRGILIO nobile debet opus.

Zona (2) tibi longa eſt, illi brevis, (3) ille
ſopitum (4)
Corripit, oppoſitum, (5) NASO Poeta! tenes.
Longas NASO, (6) breves HUTTEN (7) amat eſſe *fabellas*,
Sic vos diverſas carpitis ambo vias.
O NASO, NASO! Si vis componere verſus,
Menſuræ debes ante ſtudere pedum.
Tu quoque, divino ſi non concedis HOMERO,

(2) - - - - totidémque ſiniſtrâ
Parte ſecant *zona*. OVIDIUS *Lib. I. Metam.* verſ. 45.

(3) Et *zona* Virgineúmque aſtringens faſcia pectus. HVTTEN *in Triumpho* CAPNIONIS.

(4) - - - - - Tum vos uſſiſſe *ſopito*. HUTTEN *ibid.*

(5) - - - - Herbis ſupereſt *ſopire* Draconem. OVIDIUS.

(6) Nomine ſub noſtro *fabula* nulla fuit. OVIDIUS.

(7) - - pro levibus revigebant vera *fabellis*. HUTTENUS *Exclamatione in Incendium Lutheranum.*

HUTTENO debes cedere, Magne MARO!

HUTTENO brevis eſt, (8) tibi *retrò* longa ſecunda, (9)

Vomere tu (10) longo verris, at ille (11) brevi.

Arte LABORATE veſtes (12) placet aurea Phraſis,

Doctior HUTTENUS, diſplicet error, ait.

Jam cupis in Studiis quicquam elaboraſſe *videri*, (13)

Error ubi lateat, verſus hic ipſe docet.

Nempe docet LĂBŎRŌ, non dici poſſe LĂBŌRŌ,

Hoc,

(8) *Retrò* legat ſpatium. *HUTTEN in Exceptione Reverendiſſimi Principis ALBERTI, Electoris Moguntini.*

(9) Abduxere *retrô* longè Capita ardua ab ictu. VIRGILIUS Amnis & Adriacas, *retrò* fugit Aufidus undas. *idem.*

(10) *Vomeris* obtuſi dentem. VIRGILIUS. *Lib. I. Georgic.*

(11) In *Vomerem* in duros galeas conflate ligones. *HUTTEN in Exceptione Electoris ALBERTI.*

(12) *VIRGILIUS Lib. I. Æneidos.*

(13) *HUTTEN in Triumpho CAPNIONIS.*

Hoc, quod neſcîſti, Magne Poeta MARO!

Quid memorem multis? Sol vatibus omnibus HUTTEN
Prælucens, metrica monſtrat in arte viam.

His ſæpè in ſeram producta eſt *crapula* (14) noctem
HUTTENUS (15) breviat, ſobrietatis amans.

INQUĪNŌ (16) nunquam, nos diximus ĪNQUĬNŎ (17) ſemper,
Sic vates veteres, ſic docuere novi.

Omnes credidimus, quod legibus indubitatis

(14) - - - ſi *crapula* ſæviet eſcis. SERENIUS.

(15) - - - - *crapuloſa* vorago pavit aqualiculum. *HUTTEN in Triumpho CAPNIONIS.*

(16) Poſt Bernenſe nephas, quo ſe *inquinare* liceret. HUTTEN *in Tr.* CAPN.

(17) *Inquinat* egregios adjuncta ſuperbia mores. CLAUDIANUS.

Syllaba poſterior ſit brevis in *Sobo-*
le (18)
Credidimus RĔTŬDĪ dici minimeque
RĔTŪDĪ. (19)
Neſciimus *Mulier* quod MŬLĬĒRĬS (20)
habet;
Sed nos HUTTENUS docuit contraria
vates,
Credamus, quoniam Lauriger Author
erat.
Tu quoque, mi Princeps, (21) & gloria
Grammaticorum!
Carmine quem noſtro dicere Muſa ne-
quit;
E Buſto, tumultoque redi, mundúmque
reviſe,
Atque apud HUTTENUM diſcito
Grammaticam.

Diſpli.

---

(18) - - - - *ſobole* produxit abunda. HUTTEN *in Except. Elect. quod mendum deinde repetit in Triumpho* CAPNIONIS.

(19) - - - Venetumve *retuderis* hoſtem. HUTTEN *in Except. Elect.*

(20) E Populo quiſquam, vel de *Mulieribus* iſtis. HUTTEN *in Triumph.* CAPNIONIS.

(21) *Allocutio fit ad* PRISCIANUM *Principem Grammaticorum.*

Diſplicet HUTTENO *vetui*, placet ergo *vetavi*, (22)
Juxta Grammatices dogmata certa ſuæ.
Maſtix (23) fœminei generis jam gaudet haberi,
Maſculei generis ſat fuit *illa* diu.
Pangite Pierios HUTTENO, pangite plauſus
Aonides, & io! dicite, rurſus io!
HUTTEN Grammaticos vicit, vicítque Poetas,
Artem dat metricam, Grammaticámque novam.
Si quis in HUTTENUM jaciat jam ſcommata Momus,
Hoc BURCKHARDE! malam fulmine tange feram:
Impia (24) *cur laceras HUTTENI beſtia Manes*,

Imma-

---

(22) - - quid ſi non ante *vetaſſes*. HUTTEN *in Except. Elect.*

(23) Intrepidus Domitor Monſtrorum, *invictaque Maſtix* HUTTEN *in Triumph.* CAPNIONIS.

(24) JACOBUS BURCKHARDUS commentario in vitam HUTTENI Part. III. pag. 287. hoc Diſtichon allegat.

Immani vincens crudelitate (25) *Scythas*?
Intereà ſævo ne me quoque fulmine tangas,
HVTTENI laudem Diſtichon hocce canat:
Crūdĕlĭs *eſt vates HUTTEN*, & crūdĕlĭs *heros*,
Crūdĕlĭs *eſt calamo*, crūdĕlĭs *enſe ſuo*.
Riſum vel bilem BURCKHARDO credo moveri,
Quod mordace joco Crūdĕlĭs ingeminem.
Da veniam, BURCKHARDE! mihi, nec crūdĕlĭs eſto,
Immani vincens crudelitate *ſcythas*.
Si ſit *crudelitas*, Te judice, curta ſecunda,
Judice Te, debet *crudelis* eſſe brevis.
Ut videas, quantus ſtupidi ſis præco Poetæ,
Ut videas, ſtupidum quàm ſit utrumque Caput;
Ut

---

(25) Errorem hunc apertiſſimum, vel à tyrone primi anni advertendum, non advertit idiota BURCKHARDUS, ſed repetitô typô digniſſimum judicavit.

Ut videas, ſtolidum quòd ſcalpat Aſellus Aſellum,
Vel Mulus Mulum; prætereaque nihil.

Nunc age, qui verſus HUTTENI verſibus ornas
O LAUTERBACHI! carmine plaude tuo. (26)

Qui cupis utiliter doctos cognoſcere vates,
Certáque legitimo jungere verba pede:

Ne velut alter eas incertis (27) *Icarus alis,*
Ne ſimili pereas cum Phaetonte modo:

Huc ades, & ſtudio vigili perdiſce libellum
Nobilis HUTTENI, quem tibi Muſa dedit.

Qua-

(26) JOANNES LAUTERBACHIUS in Artem Verſificatoriam HUTTENI compoſuit ſequentia quatuor Diſticha, vide BURCKHARDUM Comment. in Vit. HUTTENI Part. 3. pag. 32.

(27) BURCKHARDUS habet *incertus*, qui error ex gratia correctus eſt.

Quænam ſervandæ veniant in carmine leges,
HUTTENO breviùs nemo poeta docet.

Vidimus; HUTTENUS dedit experimenta Poeta:
Quàm doctâ metricos calluit arte pedes.

Tyro tenèr primis caſtigaretur in annis,
Carmina ſi faceret tam vitioſa puer.

Attamen HUTTENUS vatum cupit eſſe Magiſter
Maximus, ínque libris dat documenta ſuis. (28)

Quis modus, & quæ ſint ſervandæ in Carmine leges,
Quos habeat numeros, quos habeátque pedes.

Et quó quaque ſuum diſtendat ſyllaba tempus,

Quæ

---

(28) Vide BURCKHARDUM Comment. in Vit. HUTTENI Parte I. pag. 75. ubi artem poeticam tradit. Ego, cum verſus Heroicos Diſtichis immiſcere non licuit, ut eos in carmine meo citarem, Hexametris Pentametra ſubjeci, non turbatò tamen ſenſu Carminis *Hutteniani*.

Quæ doceat Methodus terſius apta metrum.

Litera, quas vires habeat, quóque (29) ordine mutet,

Pluráque, quæ debet ſcire Poeta bonus.

Omnia diſcutiam paucis, huc læta juventus

Verte animi votum, dogma docenda meum.

O miſerum, ſtupidum, ſtolidum, bardúmque Magiſtrum!

Qui rudis errores non videt ipſe ſuos.

Riſerunt Muſæ, docti risêre Poetæ,

Dogmata mendoſus, quod dare tyro velit.

Icarus oſtendens artémque modúmque volandi,

Potat necturas ore natator aquas.

Sole datos Phaeton dum ducit in æthere currus,

Deviat, & rutilo ſternitur igne jovis.

---

(29) Doctiſſimus Dnus BURCKHARDUS in ſuo Commentario habet *quoque*, quaſiverò inter *quóque* & *quoque* non detur differentia. *quoque* idem eſt, ac *etiam*, eſtque prima brevis, *quóque* idem eſt, ac *& quo*, & primam habet longam.

Non ſecùs HVTTENUS, quando te, Pegaſe! (30) ſcandit,
Sternitur ínque lutum præcipitatur Eques.
HUTTEN aſſurgit, ſéque ipſum turbidus effert:
Non moritura *mihi fama trahatur*, ait, (31)
Inque Dies mihi creſcat honos, mihi gloria ſurgat,
Vatibus aoniis ſurgere quanta ſolet.
Qui velit, invideat, séque hoc mærore fatiget,
HUTTENUM livor dente ferire nequit.
HUTTEN! ne timeas, liber livore manebis,
Non habet, invideat cur tibi, livor edax.

Vir-

(30) Equus alatus, quo Poetæ vehi portaríque dicuntur, dum altas materias tractant, aut etiam præcepta tradunt.

(31) Vide BURCKHARDUM loc. cit. Num. 35. ubi HUTTEN, Thraſo glorioſus famam, honorem, gloriámque ſuam apud Poſteros æternandam vaticinatur.

Virtutem livor tentat mordere maligneus,
Cum virtute cares tutus ab hoſte manes.
Sed neque livoris telum tua laurea ſenſit
Cæſaris hanc gratis (32) gratia ſumma dedit.
Ergo pro Lauro grates age MAXMILIANO, (33)
Hic ſi non dederat, non data forſan erat.
Hæc ego cum canerem; FABRICIUS (34) ore ſevero,
Sæve, quid HUTTENUM, Zoile! carpis? ait;
HUTTENUS Muſas ſemper, Martémque ſecutus,
Gloria Muſarum, gloria Martis erat.

Ii 2 Non

(32) Id eſt: *in vanum, fruſtrà & immeritò.*

(33) Ab Auguſtiſſimo Cæſare MAXIMILIANO I. HUTTENUS Lauream obtinuit.

(34) Vide BURCKHARDUM Comment. in Vitam HUTTENI Part. III. pag. I. ubi GEORGIUS FABRICIUS ſequentis Diſtichi Author dicitur.

Non nego, quòd fuerit Muſarum terga
ſecutus,
Nam fugiunt Aſinos Numina docta
rudes.
Gloria quod Martis fuerit, Martémque
ſecutus,
Dantur, qui dubitant, ingenuèque ne-
gant.
Si non ex illis Heroibus extitit HUT-
TEN,
De quêis VIRGILII Martia Muſa ca-
nit: (35)
Jam pridem reſides animi deſuetaque corda!
Cum Mars magnanimos poſcit ad ar-
ma viros.
*At non in Venerem ſegnes, nocturnáque
bella,*
Impia cum Veneris bella Cupido mo-
vet.
Hoc HUTTEN bellum coluit Cythereius
Heros
Hac in Militia Signifer ipſe fuit.
Signiferóque Venus ſtipendia debita ſol-
vit,
Ut

(35) Lib. I. & XI. Æneidos.

Ut morbo Veneris (36) turpis obiret
Eques.
Viderat extinctum pugilem Cythereia
Mater. (37)
Cum mox ad Martem (38) talia dicta
dedit:
I nunc, & jacta nobis Heroas Atroces,
Formidanda tuæ fulmina Militiæ!
En meus HUTTENUS, generoſior omnibus
illis,
In bello Veneris fortis obivit Eques.
Mars retulit veneri: *Sed non tibi ſerviit uni,*
Huttenúsque ferox Aſſecla Martis erat.
Vincentem fugit, fugientem ſæpè fugavit,
Sic meus HUTTENUS multa trophæa
tulit.
Tantus erat Vates HUTTEN, & tantus
in armis;
Ludus habet finem, claude Theatra
puer.

(36) Vide ſupra Cap. I. §. 9. pag. 13.
(37) Venus.
(38) Mars eſt Conjux Veneris. Hinc Venus Marito ſuo contra Heroes bellicoſos HUTTENUM objicit.

* * *

Epiphonema Chronico-Leoninum

in Dominum

ULRICUM ab HUTTEN.

VIXerat HVTTENVs VenerI tIbI natVs aMœnVs,
EXLeX Leno fVIt, DItIs In Igne LVIt.

Aliud

In Dominum

JACOBUM BURCKHARDUM

HUTTENI Encomiaſten.

InCLyta BVRCKHARDO sIt LaVs & gLorIa barDo
sanCtos Ipſe Creat neqVICVLóſaqVe beat.

(o)

Regiſter

Der fürnehmſten Sachen / ſo in dieſem Buch enthalten. Mercke wann ein V. vor der Zahl ſtehet / ſo muß man in der Vorred und Dedication, das verlangte nachſuchen.

A.

Albrecht / Churfürſt zu Mayntz ein Gutthäter **Ulrichs von Hutten**. Pag. 2.
Anagrammata von *Leonardo Huttero*. 275.
ARGYROPYLUS, ein gelehrter Griech, verwundert ſich, daß ein Teutſcher Griechiſch kan. 389.
ARNOLD (**Gottfried**) beſchreibt die erſte Lutheraner gantz natürlich 7. Sein Urtheil von *Hutteno*. 281.
Augenſpiegel / ein Buch *Jo. Reuchlini*, wird verbrennt. 43.
Augſpurgiſche Confeßion Jubel-Feſt und Schrifften wegen derſelben. V. pag. 21. & ſeqq. V. 29. 30.
AUGUSTUS Hertzog in Sachſen ein Feind der Juden 480.

B.

Baaden (Erneſti Friderici Marggrafens von) Urtheil von Lutheri Schrifften. 292.

Bekanntnuſſen / merckwürdige der Proteſtanten, wodurch ſie ſich ſelbſt zu ſchanden machen. V. 9. und darnach pag. 116. 117. 208. 226. 249. 366. 368. 391. 405. 432. 453. 459.

Beſchreibung deſſen, was ſich bey der Belagerung des Sickingiſchen Schloſſes Nanſtal zugetragen 410. & ſeq.

BIZENUS (Eleutherius) unter dieſem Nahmen ſteckt Ulrich von Hutten. 53. 54.

BRUNFELS (Otto) ein abgefallener Carthäuſer defendirt den Hutten. 12. 257. Nachricht von ihme 259. ſtirbt eines elenden Todts 261. ware ein Gotts-Läſterer. 262.

Bücher die Hebräiſche will Johann Pfefferkorn vertilgen. 17. ſind nicht ſchlechterdings zu verwerffen. 31. ſollen, nach Luthers Rath, denen Juden alle abgenommen werden. 457. rare Bücher. 9. 24. 34. 38. & ſeq. 195. 235. 290. 320. 329. 428. Bücher wider die Juden 469. ꝛc. Wider die Catholiſche. V. 17. & ſeq. und darnach pag. 5. 6. 9. 225. & ſeq. 246. & ſeq. 375. wider die Lutheraner 195. 196. 290. des Büchermachens iſt kein End. V. 6. & ſeq.

Bulla LEONIS X. wider die Epiſtolas Obſcurorum Virorum. 159. wider Lutherum, welche aber Ulrich von Hutten ſchmählich angezäpfft. 225. & ſeq.

BU-

BUSCHIUS (Hermannus) ſchreibt einige Vers wider die Juden und ihre Gönner. 41. hilfft an denen Epiſt. Obſcur. Viror. arbeiten. 73. 341. ware ein liederlicher Hallunck und hochmüthiger Narr. 343. 348. wird Calviniſch. 345. Nachricht von ſeinem Todt. 348.

BURCKHARDUS (Jacobus) ein Lutheriſcher Profeſſor, haltet den Ulrich von Hutten für den Authorem *Epiſt. Obſcur. Vir.* 67. 73. 174. lobt die Epiſtlen 83. 84. 94. 139. wird deſſentwegen wohl belohnt. 108. 132. 355. 493. & ſeq. redet dem Luther das Wort. 210. beſtehet aber übel 214. & ſeq. ſeine grobe Lugen 233. & ſeq. macht einen Abgott auß dem Hutten 253. & ſeq. entſchuldiget denſelben. 297. doch ohne Grund. 298. ſchilt den Pfefferkorn und andere. 431. lobt Crotum 354. deſſen Bekehrung mißfallet ihm. 365. iſt ein guter Poet 494.

BUTTNERUS (Elias) lobt Huttenum. 284.

C.

CÆSARIUS (Joh.) halffe an denen Epiſt. O. Vir. arbeiten. 350. ihm gehet es ſehr übel. 351.

Calviniſten ſagen denen Lutheranern die Warheit. 214. 215.

CAMERARII (Joachimi) Urtheil von *Hutteno*. 280.

CAPNIO, ſuche Reuchlin.

CARBEN (Victor von) ein bekehrter Jude und gelehrter Prieſter wird ernennet die Hebräiſche Bücher nebſt andern zu unterſuchen. 23. gibt ein

ſehr rares und fürtreffliches Buch herauß. 38. wird getadlet. 39. 40.

Carmina. 41. 76. 81. 82. 98. 111. 112. 126. 134. 139. 140. 147. 197. 231 240. 274. 288 301 321. 332. 340. 346. 347. 431. 487. & ſeqq.

CAROLUS V. an ihn ſchreibt Ulrich von Hutten. 180. Paßquill auf denſelben. 193. verdammt Lutherum, als einen Ertz-Unheil-Stiffter und Generalſchwärmer 217. 218. victoriſiret. 249.

CAROLUS VI. wird von denen Prädicanten in offentlichen Schrifften geläſtert. 203. 204.

Carthäuſer werden geſtrafft. 10.

CLAVII. S. J. (Chriſtophori) Lob. 371.

CROTUS (Joh.) *Lutheri* Condiſcipul. 352. wat ein Spottvogel. 353. ſoll an denen Epiſt. Obſc. Vir. Theil haben, ſo doch ungewiß. 354. ware ein groſſer Freund Ulrichs von Hutten und *Lutheri*. 356. & ſeq wird auff Lutheriſch gelobt. 362. und nach angenommener Catholiſchen Religion 364. auf gut Lutheriſch geſcholten. 365. ꝛc.

D.

Duell ſecundum *Baccho-Lutherum* 334 & ſeqq.

E.

Epiſtolæ Obſcurorum Virorum ein teuffliſch gottloſes Buch 60. 93. & ſeq. wird von *Hutteno* außgeſprenget. 66. & ſeqq. 85. von denen Prädicanten ſonderbahr gerühmt. 67. & ſeq 83. 85. 132.

170. von der Catholiſchen Kirchen aber verdamt. 150. & ſq. 168.
Epitaphia. 14. 81. 147.
ERASMUS Roterodamus wird von *Hutteno* gelåſtert. 11. hat kein Theil an deſſen Epiſtlen. 70. 152. 306. gibt dem **Hutten** ſeinen rechten Nahmen. 120. 154. wird von *Luthero* geſtrafft. 226. lobt *Glareanum*. 309.
Erhalt uns Herr bey deinem Wort. Ein Lutheriſches Kirchen-Lied und ehrenrühriſches Läſter-Gedicht wird **allen Catholiſchen** zu trutz geſungen. V. 32. und darnach pag. 202. 203.
Eſel. deſſen bedient ſich *Glareanus* artlich zu Baſel. 314. wir Catholiſche werden insgemein von denen Uncatholiſchen für Eſel und Narren gehalten 370. 372. & ſeq.
Evangelium. des lutheriſchen Evangelii ſchöne Tugenden 117. 194. 248. 279. 333. 334. 366.

F.

FRISCHLINUS (Nicodemus) lobt *Huttenum* 268. ſein Leben und grauſamer Tod. 269. & ſeq. redet von Tübingen die Warheit. 274.

G.

GASSERUS (Achilles Pirminius) lobt die Epiſt. Obſc. Vir. 76. iſt ein ſchlechter Poet. 78. 81. 82. hingegen ein guter Wetterhahn. 79.
Gebett der Juden wider unſern HErrn Chriſtum 478. 479.

GEILER (Jo.) ein fürtrefflicher auffrichtiger Prediger. 245.

GLAREANUS (Henr.) hat keinen Theil an denen Epiſtolis Obſc. Vir. 308. wird gelobt. 309. ware gut Catholiſch 312. reitet zu Baſel auff einem Eſel in das Auditorium 314. empfangt einen Calviniſchen Studenten gantz offenhertzig 315. ihm wird zu Zürch ein Schimpff angethan 316.

Grabſchrifft Ulrichs von Hutten 14. *Joannis Sapidi* 81. eine lächerliche 147.

GRATIUS (Ortvinus) gibt *Victoris* von *Carben* ſein Buch durch den Druck heraus 38. entdeckt die Gottloſigkeit, ſo in denen Epiſtolis Obſc. Virorum enthalten 99. & ſeqq. 151. 167. defendirt *Eraſmum* und *Reuchlinum* 153. 158. wird von *Hutteno* geſchmähet 110. 143. entſchuldiget ſich. 446.

GRETSERUS. S. J. (Jac.) iſt mit dem gelehrten *Reuchlin* nicht wohl zu frieden. 52.

H.

Hallenſer Theologi bekennen, daß Hutten die Epiſtolas Obſc. Vir. gemacht 72. geben dem *D. Valentin Erneſt Læſcher* ein ſchlechtes Lob 87.

HAMMELMANN (Hermannus) geſtehet, daß Hutten an denen Epiſtolis Vir. Obſc. gearbeitet 73.

HECHINGERUS, ein Würtenbergiſcher Cantzler, redet lächerlich Latein 384.

HER-

HERDESIANUS (Henr. Petr.) wünſchet mehr *Huttenos.* 285.
HESSUS (Helius Eobanus) ſpricht dem Hutten zu *Lutherum* zu verthätigen 196. *Hutteni* Antwort darauff 199. Nachricht von ihm 319. & ſeqq. iſt ein General Sauffer 333. lobt Crotum 363. beweint Huttens Todt 294.
Hiſtorien 176. 269. 316. 334. 348. 384. 403. 484.
HOCHSTRAT (Jacobus) wird nebſt andern ernennet die Hebräiſche Bücher zu unterſuchen 23. Ihn höhnt und läſtert *Huttenus* 124. 142. 143. und trohet demſelben den Todt. 176.
HOFFMANNI (Jo. Jacobi) Urtheil von *Hutteno* 281.
HUTTEN (ULRICH von) wird gebohren 1. führt ein liederliches Leben 2. 13. miſchet ſich in des *Reuchlini* Handel 4. greifft Hertzog Ulrich von Würtenberg hefftig an 6. ſein ſchlechtes Lob 7. 13. 14. 280. & ſeqq. hat Unterſchlauff bey Frantzen von Sickingen 9. deſſen Schrifften wider uns werden recenſirt 5. 6. 9. 225. 246. ſtrafft die Carthäuſer 10. greifft *Eraſmum* hefftig an 11. ſtirbt an den Holländern 13. 14. 256. 296. ſchreibt an *Gerbelium* 51. edirt TRIUMPHUM CAPNIONIS 53. iſt der fürnehmſte Urheber der Epiſtolarum Obſc. Viror. 60. 66. & ſeqq. 85. mißbraucht die H. Schrifft gottesläſterlich 102. & ſeqq. 228. empfangt ſeinen rechten Titul von *Eraſmo* 120. 154. wird excommunicirt 150. & ſeqq. worüber er nur geſpottet

ſpottet 173. trohet dem Hohenſtrat den Todt. 174. nimmt ſich des Luthers mit allen Kräfften an 8. 179. & ſeqq. 225. & ſeqq. ſchreibt an CAROLUM V. 181. und *Lutherum* 183. 185. iſt blutdurſtig 7. 59. 176. 191. 194. 199. 210. 280. antwortet *Eobano Heſſo* 199. deſſen Symbola V. pag. 53. und darnach pag. 201. & ſeq. greifft vor *Luthero* die Catholiſche Kirch an. 225. 250. ſtehet in groſſem Anſehen bey denen meiſten Uncatholiſchen 253. 257. 282. lobt ſich ſelbſt. 288. und auch *Lutherum* 289. deſſen Helffer an denen Epiſtolis Obſcurorum Virorum 302.

HUTTERUS (Leonardus) lobt den Hutten 276. wird getadlet 277. tritt die Bildnus *Ph. Melanchtonis* mit Füſſen 279. Anagrammata von ihm 275.

J.

Jeſuiten Lob 312. werden von denen Prädicanten geläſtert. V. pag. 32. und darnach pag. 371.

Johann Friderich Churfürſt in Sachſen ein Juden-Feind 481.

JONAS (Juſtus) lobt *Huttenum* und deſſen Epiſtolas Obſcurorum Virorum 83. 257.

ISELINI (Jac. Chriſtoph.) Urthel von dem Authore Epiſtolarum Obſc. Vir. 70. von *Cyriaco Spangenbergio* 266. *L. Huttero* 277. von *Joh. Pfefferkorns* Unſchuld 439. iſt mit *Glareano* übel zu frieden 213.

Jubel-

Jubel-Feſt und Jubel-Schrifften der Lutheraner werden recenſirt. in der Dedication pag. 6. & ſeqq.
Jud. Einer wird mit Gewalt getaufft und gleich erſäufft 403. zwiſchen zwey Hund an den Galgen gehenckt 482.
Juden werden wegen ihren Büchern angefochten 17. finden Schutz 22. 31. wie ſolche von *Luthero* und denen Lutheranern tractirt worden 451. & ſeqq. 482.

L.

LEONIS X. Bulla wider die Authores Epiſtolarum Obſcurorum Virorum 159.
LOESCHER (Val. Ernſt.) lobt über alle maſſen die Epiſtolas O. V. 85. Trinckgeld dafür. 86. 107. 133.
LUTHERI (Martini) Klag über die Seinige und deſſen Gotteslaſterungen. V. 9. 10. darnach pag. 461. 465. Er wird von dem **Hutten** geſchützet 179. tadlet den *Zvvingel* 208. und *Eraſmum* 226. prophezeyhet den Untergang des Papſtums 212. iſt grauſam blutdurſtig 215. & ſeqq. Er und die Seinige machen ſich ſelbſt offentlich zu Schanden 92. 117. 208. 226. 249. 366. 368. 391. 405. 432. 453. 459. wird von CAROLO V. in die Reichs-Acht erklärt 217. 218. wünſcht dem Papſt und uns allen alle Plagen an 2 9. ſtellet ſich, als mißfiele ihm des **Huttens** verfahren 210. es iſt ihm aber nicht Ernſt 223. läſtert *Crotum* 369. dedicirt dem von Sickin-

ckingen ein Buch. 399. gehet übel mit den Juden um 451. & ſeqq.

M.

MAXIMILIANUS I. crönt *Huttenum* zum Poeten 7. 499. Deſſen Mandat wider der Juden Bücher 18. Commiſsion 24. 27.
MELANCHTON (Philippus) ware leuthſeelig 277. wird deſſentwegen getadlet 278. deſſen Bild trittet *Hutterus* mit Füſſen 279. ihme gratulirt *Crotus* zur Hochzeit 360.
Mißbrauch der Catholiſchen Potentaten Privilegien. V. pag. 28. und darnach pag. 86. 87. 204. groſſer Mißbrauch der lutheriſchen Druckereyen 372. 373. greulicher Mißbrauch der Heil. Schrifft 102. & ſeqq. 213. 228. 317. 461.
MOLLERUS (Joh.) lobt die Epiſtolas Obſcurorum Virorum. 132.
MORHOFFIUS (Dan. Georg.) thut desgleichen. 68.

N.

Nachricht von denen Straßburgiſchen Jubel-Schrifften. V. 14. & ſeqq. von *Hutteno* 1. & ſeqq. von dem Streit *Reuchlini* 17. 33. von *Reuchlino* ſelbſt 381. & ſeqq. von *Achille Gaſſero* 79. von denen Epiſtolis Obſc. Virorum 60. 93. von *Ottone Brunfels* 259. *Cyriaco Spangenberg.* 264. *Nicodemo Friſchlino.* 269. *Henrico Glareano* 308.

308. *Eobano Heſſo* 319. *Hermanno Buſchio* 341. *Joanne Cæſario* 350. *Joanne Croto* 351. **Frantzen von Sickingen** 395. und *Johanne Pfefferkorn* 16. 426. & ſeqq. von den Kupffern dieſes Buchs. V. 52. & ſeqq.

Nanſtall ein veſtes Schloß des **Frantzen von Sickingen** wird nebſt andern erobert 410. & ſeqq.

O.

Orationes blasphemæ *Ulrici Hutteni* 118. 125. 126.

P.

Paßquillen wider CAROLUM V. 193. wider uns Catholiſche 372.

PFEFFERKORN (Johannes) ein geweſener Jude, ſucht die Hebräiſche Bücher zu vertilgen 16. 17. kommt darüber in einen groſſen Streit 33. ſchreibt wider *Reuchlinum* 47. wird ſchmählich tractirt 57. und nebſt denſeinigen abſcheulich gelåſtert 104. 114. 123. 431. 433. wider alle Warheit 440. klagt über die Reuchliniſten 442. ſeine Anhänger waren keine Ignoranten 444.

Poeten ungehoblete ſind *Gafferus* 76. 81. 82. **Hutten** 488. *Burckhard* 494.

Privilegien der Catholiſchen Potentaten mißbrauchen die Uncatholiſche wider uns. V. pag. 28. und darnach pag. 86. 87. 204.

Prophezeyhung vom Untergang des Papſtums 212

Proteſtationes Authoris V. 49. 57. und darnach

pag. 91. 127. des *Johann Pfefferkorns* 49. 444. 448. und *Johannis Reuchlini* 35. & ſeqq. 47.

Q.

QUENSTEDT (Joan. Andr.) lobt *Huttenum* 282.

R.

REUCHLINUS (Johannes) wird nebſt andern erwöhlt die hebräiſche Bücher zu unterſuchen 23. ſein Rathſchlag 31. Streit hierüber 33. unterwirfft ſich dem Urtheil des Papſts ꝛc. 35. 36. wird in Teutſchland und Franckreich verdammt 42. 44. defendirt ſich 34. 46. von Rom aus wird er von allen Aufflagen ledig geſprochen 50. machte ſich verhaßt 52. ſein Triumphus 54. & ſeqq. gereicht ihm zur Schande 58. hat keinen Theil an denen Epiſtolis Obſc. Vir. 70. 154. wie doch fälſchlich vorgegeben worden 303. 305. Fernere Nachricht von ihm 381. & ſeqq. muß ſich als ein Dollmetſch brauchen laſſen 383. iſt gut Catholiſch geſtorben 392. & ſeqq.

S.

SAPIDUS (Jo.) hat ein herrliches Epitaphium 81. wird von *Theodoro Beza* gehöhnt 82.

Sauff-Duell zwiſchen Eobano Heſſo und einem anderen Naß-Küttel 334. & ſeqq.

SCHELHORN (Joannes Georgius) lobt *Huttens* Epiſtlen 132.

Schrifft die Heilige wird abſcheulich entheiliget. 102. & ſeqq. 213 228. 317. 461.
Schrifften Ulrichs von Hutten 5. 6. 9. 225. 246.
-- -- wider *Reuchlinum* 33. 40. 43. 47.
-- -- *Wicelii*, *Cochlæi*, *Vetteri* und *Piſtorii* von dem Lutheriſchen Rummor-Geiſt 195. 196.
-- -- *Lutheri* 292. 375.
SCHURTZFLEISCH (Conr. Samuel) rühmt die Epiſtolas Obſc. Vir. 74.
SECKENDORFF (Ludwig von) entſchuldiget den Pfefferkorn 436.
Sendſchreiben MAXIMILIANI. I. an URIELEM Ertz-Biſchoffen zu Maynß 24. URIELIS an *Reuchlinum* 29. *Hutteni* an *Nic. Gerbelium* 51. CAROLUM V. 180. und *Lutherum* 183. *Eobani Heſſi* an *Draconem* 294. *Eraſmi* an *Poncherium* 309 *Trithemii* an *Herm. Buſchium* 343. *Croti* an *Huttenum* 356. und *Lutherum* 357. 358.
Sickingen (Frantz von) gibt dem *Hutten* und anderen Rebellen Auffenthalt 9. 180. 397. nimmt Luthers Parthey an 186. hat die Geiſtlichen teuffliſch tractirt 399. taufft und erſäufft einen Juden mit gewalt 403. wird in ſeinem Schloß belagert 410. & ſeqq. kommt elend um 421. ſtirbt doch Catholiſch 423.
SLEIDANUS (Joh.) iſt ein verlogner Mann 433.
SPANGENBERG (Cyriacus) erklärt den wahren Verſtand eines teuffliſchen Lieds. Siehe die Dedication pag. 32. lobt den *Hutten* 263. Nachricht von ihme 264.
STEINHAUERI (D. ANTONII) *Poetæ Celeberrimi*, TROPHÆUM ULRICI de HUTTEN 487. & ſeq.

Symbola Hutteni V. pag. 53. und darnach pag. 201.

T.

Tauff wird mit Gewalt einem Juden geben 403.
TEISSIER (Antonius) was er von *Hutteno* gehalten 281.
THOMASIUS (Jacobus) haltet die gotteslaͤſterliche Epiſtolas Obſc. Vir. fuͤr ein laͤcherliches Werck 68.
Todt Ulrichs von Hutten 13. 256. 294. *Pirminii Gaſſerii* 79. 80. *Ottonis Brunfelſii* 261. *Cyriaci Spangenbergii* 265. *Nicodemi Friſchlini* 271. *Henrici Glareani* 313. *Ulrici Zvvinglii* 346. *Hermanni Buſchii* 348. **Frantzen von Sickingen** 406. 423
TRIUMPHUS CAPNIONIS eine Schmaͤh-Karte 53.
TROPHÆUM ULRICI de HUTTEN 487. & ſeqq.
TUNGERUS (Arnoldus) ſchreibt wider *Reuchlinum* 40.

V.

Univerſitaͤt auff verſchiedenen in- und auſſer Teutſchland wird *Reuchlini* Augenſpiegel verworffen 42. & ſeqq.
Untergang des Papſtums wird prophezeyhet 212.
URIEL Ertz-Biſchoff zu Mayntz bekommt eine

Commißion wegen der Juden Bücher 23. & ſeqq. ſchreibt an *Reuchlinum* 29.

W.

Würtenberg (Ulrich Hertzog von) bringt Johannem von **Hutten** ums Leben 6. wird Lutheriſch. ib. hat ein ſchlechtes Lob. 7.

Z.

ZWINGLIUS (Ulricus) wird von *Luthero* ſcharff durchgenommen 208. ſein Todt 346.

E N D E.

Die in meiner Abweſenheit einge-ſchlichene grobe Druckfehler beliebe der geneigte Leſer folgender maſſen zu ver-beſſern.

Pag. 4. lin. 7. vor Reichlin lieſe Reuchlin. p. 8. lin 20. vor den ließ dem. p. 11. lin. ult. vor horrniſſe ließ horruiſſe. p. 40. lin. 22. vor Puſchius l. Buſchius. p. 42 lin. 11. vor Cſiri-ſtiane l. Chriſtiane. p. 45. lin. 4. vor Auctoribus l. Auctoris. p. 52. lin. 3. vor Reuchlinum l. Reuchlinus. p. 54. lin. 15. vor Bobano l. Eobano. p. 64. lin. 7. vor Rind l. Kind. p. 83. lin. 2. vor Anoniimus l. Anonymus. p. 85. lin. 5. vor fallet l. fället. ibid. lin. 6. vor Kusdicium l. Kuh-dicium. p. 92. lin. 19. vor welch l. welche. p. 96. lin. 20. vor Authorithate l. Authoritate. p. 118. lin. 27. vor impium l. impiam. p. 120 lin. 6. vor ma-gis l. nugis. p. 131. lin. 21. vor. thalium l. italicum. p. 137. lin. 2. vor Sacracrum l. Sacrarum. p. 139 lin 5. vor Hypera-ſpites l. Hyperaſpiſtes. ibid. lin. 8. vor ſœcula l. ſæcula. pag. 144. lin. 20. vor peragerit l. peregerit. p. 146. lin. 21. vor Me-tenfi l. Metenſi. p. 149. lin. 2. vor Obſcuroum l. Obſcurorum p. 156. lin. 18. vor den l. dem. p. 158. lin. 14. vor ſycophantes l. ſycophantas. p. 160. lin. 12. vor petullanter l. petulanter, ibid. lin. 17. vor gerrulitatis l. garrulitatis. ibid. lin. 24. vor læ-tæ l. latæ. p. 169. lin. 15. vor ſint l. ſind. p. 172. lin. 7. vor Tomm l. Tomum. p. 173. lin. 8. vor ſpicutum l. ſpiculum. p. 180. lin. 11. vor grevelichen l. greulichen. p. 185. lin. 13. vor 6. May l. 4. Junii. p. 190. lin. 7. vor Schuncken - Schutz l. Schnecken - Schütz. p. 197. lin. 12. vor Ad ſere l. Adſere. p. 200. lin. ult. vor 11. l. 12. p. 206. lin. 5. vor Ghriſto l. Chri-ſto. p. 211. lin 6. vor Cobanum l. Eobanum. p. 220. lin. 2. vor nennen l. nemmen. p. 223. lin. 11. vor Gote l. Gott p. 226. lin. 19. vor vaxiren l. vexiren. p. 228. lin. 2. vor nach l. noch. ibid. lin. 9. vor ſeine l. ſeiner. p. 232. lin. 11. vor den l. dem. p. 237. lin. 10. vor aſo l. alſo. p. 245. lin. 26. vor meiner l. ſeiner. p. 250. lin. 1. vor Hutten l. Hutteni. p. 255. lin. 6. vor fortnna l. fortuna. p. 268. lin. 4. vor Nicodemas l. Nico-demus. p. 275. lin. 3. vor indifferendiſterey l. indifferentiſterey

p. 283.

p. 283. lin. 23. vor liegt l. ligt. p. 290. lin. 4. vor ugersdorff l. ungersdorff. p. 295. lin. 17. vor hortis l. hoſtis. p. 300. lin. 4. vor Longini l. Longolii. p. 303. lin. 1. vor Grotus l. Crotus. p. 313. lin. 5. vor ; Die l. / die. p. 314. lin. 23. vor Ccharlataneriam l. Charlataneriam. p. 319. lin. 16. vor Bucoliorum l. Bucolicorum. ibid. lin. 27. vor ſeinen l. ſeinem. p. 328. lin. 23. ſancia l. ſaucia. p. 330. lin. 1. vor Argumento l. Argumento. p. 332. lin. 24. vor Editore l. Editis. p. 333. lin. 10 vor Melchior l. Melchioris p. 335. lin. 8. vor quôd l. quô. pag. 336. lin. 21 vor wagen l. wagen durffte p. 345. lin. 5. vor deinen / ließ deine. p. 346. lin. 14. kriegetiſche l. kriegeriſche. ibid. lin. 21. vor Ju l. Jm. ibid. lin. 23. vor Mytreus l. Chytreus p. 348. lin. 18. vor kehrte l. kehrte er. p. 349. lin. 7. vor Tunc l. Tune. p. 350. lin. 7. vor ſtickenden l. ſtinckenden. ibid. lin. 9. vor Cæſareus l. Cæſarius. p. 351. lin. 2. leſe: ſo hatte er groſſe Urſach dem lieben GOtt. p. 352. lin. 24. vor Olearus l. Olearius. p. 361. lin. 12. vor mores l. uxores. p. 376. lin. 14. vor weve l. weyhe p. 383. lin. 4. vor audere l. anderer p. 385. lin. 15. vor Ceilſiſſimus l. Ceilſiſſimus &. p. 388. lin. 18. vor Ebbs l. Eggs. p. 393 lin. penult. vor ad ſertore l. Aſſertore. p. 394. lin. vor allermannigſte l. allermännlichſte. p. 404. lin. 4. vor enfielen l. entfielen. p. 409 lin. 17. vor einen l. einem. p. 411. lin. 10. vor deſten l. veſten. p. 413. lin. ult. vor hexnach l. hernach. p. 417. lin. 20. vor Roſt l. Koſt. p. 418. lin. 5. vor Krieſſfürſten l. Kriegsfürſten. p. 430. lin. penult. vor Pericorni l. Pepericorni. p. 458. lin. 21. vor Staff l. Straff p. 461. lin. 1. vor mit l. mit dem. ibid. lin. 14. vor ſolch l. ſolche. p. 462. lin. 12. vor liegen l. ligen. p. 490. lin. 7. vor LABORATE l. LABORATAE. p. 509. vor Holländern l. Franzoſen. Andere geringere Fehler / die ich nicht alle hab anmercken wollen / beliebe der geneigte Leſer ſelbſt zu verbeſſern.

Bericht an die Herren Buch-binder.

Die Wappen müſſen an eine Faltze gleich nach dem Titul-Blat geſetzet werden.

Die Bilder werden alſo nach der Ordnung geſtellet und gebunden.

I. Ulrich von Hutten vor das erſte Capitel pag. 1.

II. Johannes Pfefferkorn pag. 16.

III. Johannes Reuchlinus pag. 381.

IV. Frantz von Sickingen pag. 495.

Weislinger, Johann Nicolaus

Huttenus Delarvatus, Das ist: Warhaffte Nachricht von dem Authore oder Urheber der verschreyten Epistolarum Obscurorum Virorum Ulrich von Hutten Wobey umständlich und gründlich gehandelt wird von dem Streit zwischen dem berühmten Johanne Reuchlin und Johann Pfefferkorn; wie auch von dem Leben des bekannten Frantzen von Sickingen, und anderen zu der Kirchen-Historie des XVI. Jahr hunderts gehörigen raren Sachen u. Merckwürdigkeiten; Auß

Costantz ; Augspurg 1730

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Hist.lit.123
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11093491-0
VD18 11397608-006